2014
GESCHÄFTS-BERICHT

GELSENWASSER
GAS. STROM. NATÜRLICH WASSER.

UNTERNEHMENSBETEILIGUNGEN DER GELSENWASSER AG

31.12.2014

WASSERVER- UND ABWASSERENTSORGUNG	
GELSENWASSER Dresden GmbH, Dresden	**100,00 %**
L GELSENWASSER Entwicklungsgesellschaft Dresden mbH, Dresden	100,00 %
L Stadtentwässerung Dresden GmbH, Dresden	49,00 %
AWS GmbH, Gelsenkirchen	100,00 %
L Entsorgungsgesellschaft mbH Neues Land, Calvörde	60,00 %
L Wasserwirtschaft Leidersbach GmbH, Leidersbach	50,00 %
L WVE Wasserversorgungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH, Schriesheim	24,50 %
Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gelsenkirchen	60,00 %
L Institut für Wasserforschung GmbH, Dortmund	33,33 %
Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH, Gelsenkirchen	51,00 %
GSW Wasser-plus GmbH, Kamen	50,00 %
hertenwasser GmbH, Herten	50,00 %
Wasserbeschaffung Mittlere Ruhr GmbH, Bochum	50,00 %
Wassergewinnung Essen GmbH, Essen	50,00 %
Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG, Herne	50,00 %
L SEH Stadtentwässerung Herne GmbH & Co. KG, Herne	100,00 %
L SEH Stadtentwässerung Herne Verwaltungs-GmbH, Herne	100,00 %
Wasserversorgung Herne Verwaltungs-GmbH, Herne	50,00 %
Wasserversorgung Voerde GmbH, Voerde	50,00 %
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	**50,00 %**
WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg mbH, Duisburg	50,00 %
Technische Werke Emmerich am Rhein GmbH, Emmerich am Rhein	49,90 %
Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen	49,00 %
L hanseWasser Bremen GmbH, Bremen	74,90 %
L Ingenieurbüro Garbade & Kastner GmbH, Lilienthal	50,00 %
IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH, Mülheim an der Ruhr	5,13 %

VERTRIEB/HANDEL	
NGW GmbH, Duisburg	**100,00 %**
WESTFALICA GmbH, Bad Oeynhausen	**100,00 %**
L Nahwärme Bad Oeynhausen-Löhne GmbH, Bad Oeynhausen	26,00 %
energiehoch3 GmbH, Hamburg	100,00 %

NETZ/INFRASTRUKTUR	
GELSENWASSER Energienetze GmbH, Gelsenkirchen	**100,00 %**
L GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG, Lüdinghausen	**100,00 %**
L GELSENWASSER Münsterland Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH, Lüdinghausen	100,00 %
L GELSENWASSER Energienetze 1. Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L GELSENWASSER Energienetze 2. Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L GELSENWASSER Energienetze 3. Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L NSG Netzservicegesellschaft Niederrhein mbH, Wesel	50,00 %
GENREO – Gesellschaft zur Nutzung regenerativer Energien in Olfen mbH, Olfen	50,00 %
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau	25,00 %
KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau	25,00 %
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen	8,68 %

SONSTIGE	
GELSENWASSER 1. Beteiligungs-GmbH, Gelsenkirchen	100,00 %

STADTWERKE	
GELSENWASSER Magdeburg GmbH, Magdeburg	**100,00 %**
L Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen	**94,00 %**
L GKW-Gemeinschaftskläwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen	66,00 %
L PD energy GmbH, Bitterfeld-Wolfen	50,00 %
L Infrastrukturgesellschaft Bitterfeld-Wolfen (ISG) mbH, Bitterfeld-Wolfen	49,00 %
L Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG, Magdeburg	19,33 %
L Städtische Werke Magdeburg Verwaltungs-GmbH, Magdeburg	19,33 %
GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg	**100,00 %**
L Stadtwerke Zehdenick GmbH, Zehdenick	74,90 %
L Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenick	51,00 %
L Havelstrom Zehdenick GmbH, Zehdenick	51,00 %
L Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, Stendal	37,45 %
L Technische Werke Delitzsch GmbH, Delitzsch	30,50 %
L Stadtwerke Holzminden GmbH, Holzminden	24,90 %
Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, Rheda-Wiedenbrück	**100,00 %**
L Gas- und Wasserversorgung Höxter GmbH, Höxter	50,00 %
L Stadtentwässerung Höxter GmbH, Höxter	100,00 %
Erdgasversorgung Schwalmtal GmbH & Co. KG, Viersen	50,00 %
Erdgasversorgung Schwalmtal Verwaltungs-GmbH, Viersen	50,00 %
PVU Prignitzer Energie- und Wasserversorgungsunternehmen GmbH, Perleberg	50,00 %
Stadtwerke Kaarst GmbH, Kaarst	50,00 %
Stadtwerke Castrop-Rauxel GmbH, Castrop-Rauxel	49,90 %
Gemeindewerke Hünxe GmbH, Hünxe	49,00 %
Stadtwerke Burg GmbH, Burg	49,00 %
Stadtwerke Kalkar GmbH & Co. KG, Kalkar	49,00 %
Stadtwerke Kalkar Verwaltungs-GmbH, Kalkar	49,00 %
Stadtwerke Haltern am See GmbH, Haltern am See	25,10 %
Stadtwerke Weißenfels GmbH, Weißenfels	24,50 %
Stadtwerke Zeitz GmbH, Zeitz	24,50 %
Stadtwerke Wesel GmbH, Wesel	20,00 %
Stadtwerke Göttingen AG, Göttingen	1,00 %

INTERNATIONAL	
GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Hamburg	**100,00 %**
L Nantaise des Eaux Services SAS, Sainte Luce-sur-Loire, Frankreich	**100,00 %**
L GELSENWASSER 1. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L GELSENWASSER 2. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L GELSENWASSER 3. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L GELSENWASSER 4. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L GELSENWASSER 5. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L GELSENWASSER Polska GmbH, Hamburg	100,00 %
KMS KRASLICKÁ MĚSTSKÁ SPOLEČNOST s.r.o., Kraslice, Tschechien	50,00 %
TEREA Cheb s.r.o., Cheb, Tschechien	50,00 %
Przedsiębiorstwo Wodociągów i Kanalizacji w Głogowie sp. z o.o., Głogów, Polen	46,00 %
CHEVAK Cheb a.s., Cheb, Tschechien	28,16 %

Konsolidierte Unternehmensbeteiligungen

Anteilig bilanziertes Unternehmen

GELSENWASSER AUF EINEN BLICK

GELSENWASSER-KONZERN		2014	2013 *
Umsatzerlöse	Mio. €	902,0	1.175,8
Materialaufwand	Mio. €	634,2	907,3
Personalaufwand	Mio. €	116,3	112,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	95,0	93,0
Grundkapital	Mio. €	103,1	103,1
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	Mio. €	736,8	752,2
Investitionen	Mio. €	63,9	33,4
MITARBEITERINNEN/MITARBEITER ZUM 31.12.			
Konzern		1.732	1.694
Gruppe		5.030	4.821
WASSERVERSORGUNG			
Umsatz Konzern	Mio. €	281,9	282,3
Umsatz Gruppe	Mio. €	404,3	407,0
Wasserabgabe Konzern	Mio. m³	273,9	270,8
Wasserabgabe Gruppe	Mio. m³	396,4	394,1
ABWASSERENTSORGUNG			
Umsatz Konzern	Mio. €	18,5	13,3
Umsatz Gruppe	Mio. €	306,4	297,4
Abwassermenge Konzern	Mio. m³	19,1	10,5
Abwassermenge Gruppe	Mio. m³	204,2	215,4
ERDGASVERSORGUNG			
Umsatz Konzern	Mio. €	555,7	845,2
Umsatz Gruppe	Mio. €	729,8	1.044,6
Erdgasabgabe Konzern	Mio. kWh	17.124	25.189
Erdgasabgabe Gruppe	Mio. kWh	19.942	28.302
STROMVERSORGUNG			
Umsatz Konzern	Mio. €	45,9	35,0
Umsatz Gruppe	Mio. €	544,3	476,8
Stromabgabe Konzern	Mio. kWh	201	184
Stromabgabe Gruppe	Mio. kWh	3.255	2.837

* Zahlen rückwirkend angepasst, u. a. wegen der anteiligen Bilanzierung der Wasserwerke Westfalen GmbH

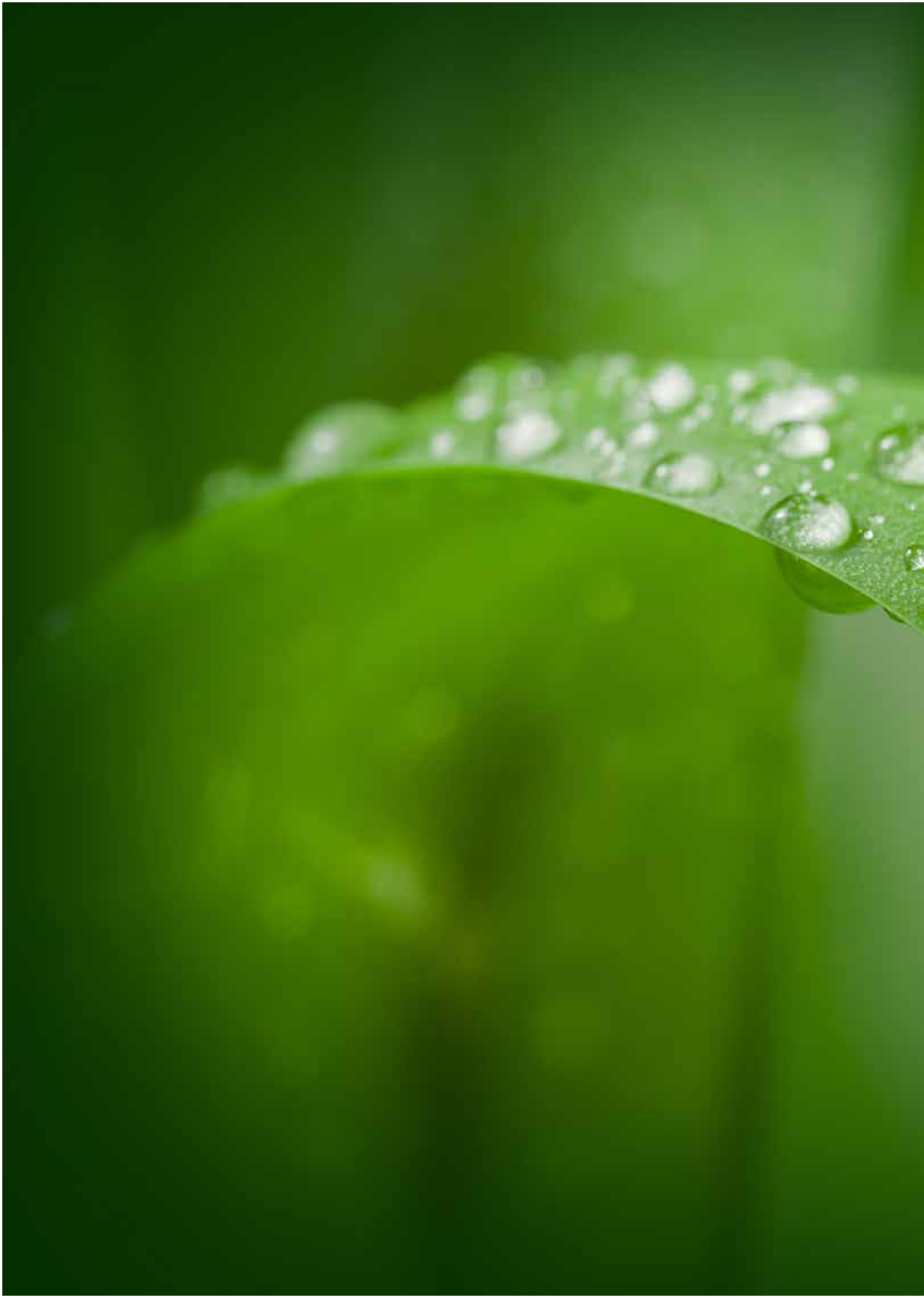
GELSENWASSER-KONZERN

- Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen (seit 3. September 2013)
- GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen
- GELSENWASSER Dresden GmbH, Dresden
- GELSENWASSER Energienetze GmbH, Gelsenkirchen
- GELSENWASSER Magdeburg GmbH, Magdeburg
- GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Hamburg
- GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG, Lüdinghausen (seit 5. Dezember 2014)
- GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg
- Nantaise des Eaux Services SAS, Sainte-Luce-sur-Loire, Frankreich
- NGW GmbH, Duisburg
- Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, Rheda-Wiedenbrück
- WESTFALICA GmbH, Bad Oeynhausen

- Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund (seit 1. Januar 2014 anteilig mit einem Anteil in Höhe von 50 % einbezogen)

GELSENWASSER-GRUPPE

Die Angaben zur GELSENWASSER-Gruppe basieren auf einer konzernorientierten Erfassung aller Betriebe und Gesellschaften mit einem Mindesteinfluss von rund 20 %. Die GELSENWASSER-Gruppe stellt die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Energieversorgung in vielen Bundesländern sowie in Frankreich, Tschechien und Polen sicher. Zusammen mit weiteren Geschäftsaktivitäten wurde im Jahr 2014 ein Gruppenumsatz von rund 2,1 Mrd. € erzielt. Zum Teil beruhen die Angaben auf vorläufigen Werten unserer Gruppenunternehmen.



2014
GESCHÄFTS-BERICHT

INHALTSVERZEICHNIS

2 GELSENWASSER IM MARKT

4 GELSENWASSER IM JAHR 2020

6 JAHRESRÜCKBLICK 2014

26 AUFSICHTSRAT, VORSTAND

28 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

32 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
DER GELSENWASSER AG UND DES GELSENWASSER-KONZERNS

76 ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS
ZU ÜBERNAHMERECHTLICHEN ANGABEN

78 KONZERNABSCHLUSS 2014
DER GELSENWASSER AG

81 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
81 GESAMTERGEBNISRECHNUNG
82 BILANZ
84 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
86 KAPITALFLUSSRECHNUNG
87 KONZERNANHANG

134 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

135 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

GELSENWASSER
IM MARKT

JEDEN TAG, RUND UM DIE UHR UND VOR ORT!

GELSENWASSER mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versorgt Menschen, Gewerbe und Industrie zuverlässig mit Trinkwasser, Strom, Wärme und Erdgas und entsorgt Abwasser zu angemessenen Preisen. Wir haben in allen Bereichen Potenzial, weitere Aktivitäten hinzuzugewinnen und werden dies nutzen.

Nachhaltigkeit, Qualität und guter Kundenservice sind die Prinzipien unseres Handelns. Besonders der Schutz der Ressource Wasser und damit der Umwelt steht dauerhaft in unserem Fokus, um auch in Zukunft naturnah Trinkwasser gewinnen zu können.

In Wassergewinnung und -verteilung sind wir Branchenführer und werden dies bleiben. Im Abwassersektor, Energiemarkt und der Energieverteilung haben wir zukunftsweisende Positionen erreicht und bieten maßgeschneiderte Lösungen.

GELSENWASSER arbeitet seit über 125 Jahren im kommunalen Auftrag und versteht sich in ihrer Organisations- und Handlungsstruktur als mittelständisches Unternehmen. Wir sind Partner der Kommunen, sowohl als Konzessionär wie als Mitgesellschafter derer Unternehmen. Unser Denken und Handeln ist darauf ausgerichtet, langfristig gemeinsame Ziele zu erreichen und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Das Stadtwerke-Netzwerk werden wir konsequent ausbauen und nutzen.

GELSENWASSER ist Partner der Region. Wir engagieren uns in der Entwicklung unserer Partnerkommunen, dies festigt die Verbindung. Wir sichern und schaffen Arbeitsplätze. Wir machen es möglich, Arbeit und Familie zu vereinbaren und fördern aktiv gesundes und sicheres Arbeiten sowie auch lebenslanges Lernen unserer Belegschaft!

GELSENWASSER
IM JAHR 2020

UNSER LEITBILD

Am Ende geht es immer ums Anfangen: Wir wollen jeden Tag ein bisschen besser werden, so lautet unsere Motivation. Diese Entwicklung ist möglich, weil wir uns ganz bewusst auf unsere Grundfeste berufen, die in allen Bereichen des Unternehmens verankert sind:

Unsere Wurzeln liegen in der Wasserwirtschaft, die unser langfristiges Denken und nachhaltiges Handeln in allen Bereichen der Wasser- und Energieversorgung sowie der Abwasserentsorgung prägt. Unser operatives Geschäft trägt uns in die Zukunft.

Mit unseren Kunden, Partnern und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern streben wir gemeinsamen Erfolg auf dieser Grundlage an.

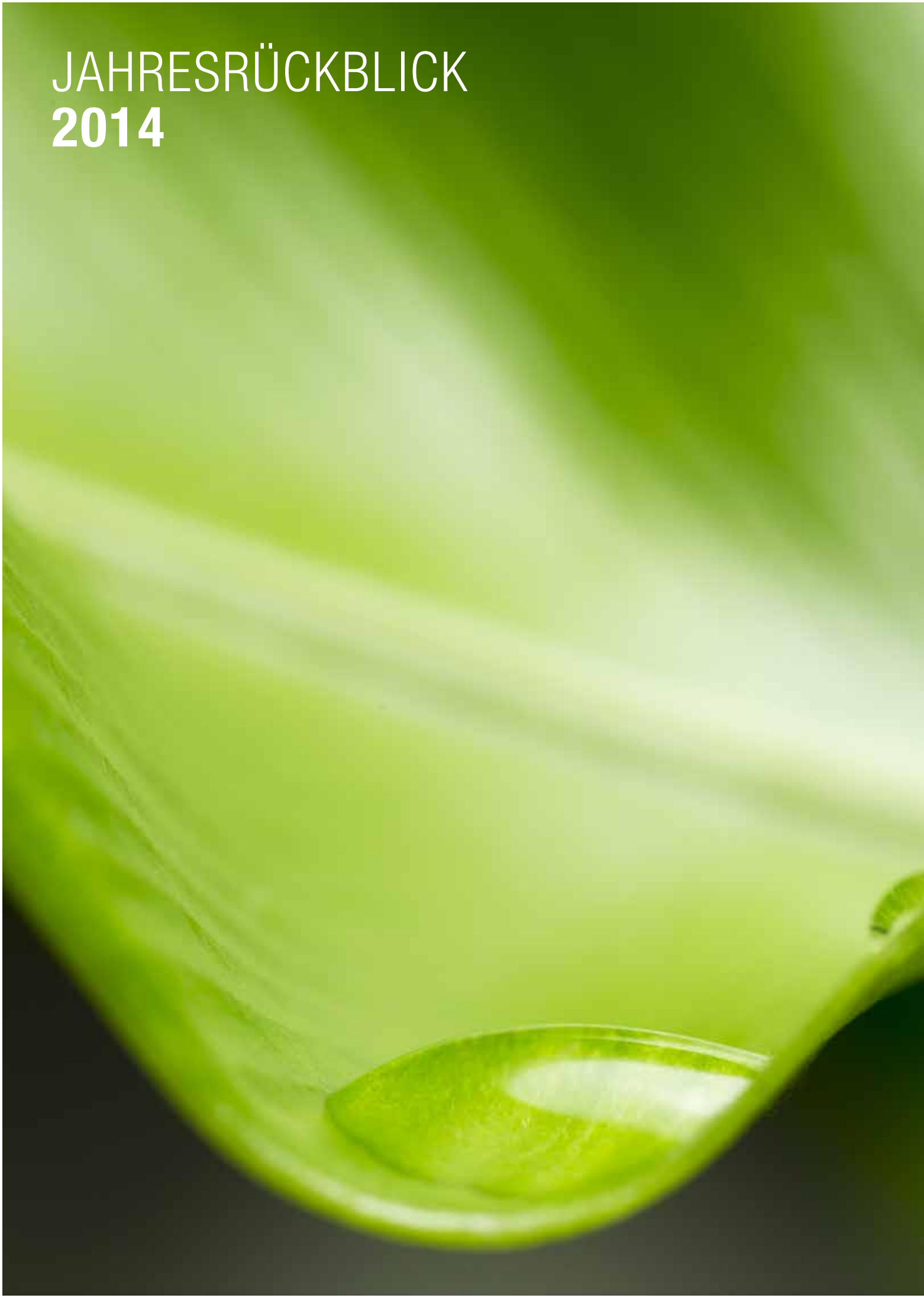
Unsere konkrete Arbeit ist geprägt von Kooperation, Vertrauen und Verlässlichkeit. Wir haben den Anspruch uns ständig zu verbessern. Dieses ist Aufgabe der Führungsmannschaft und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

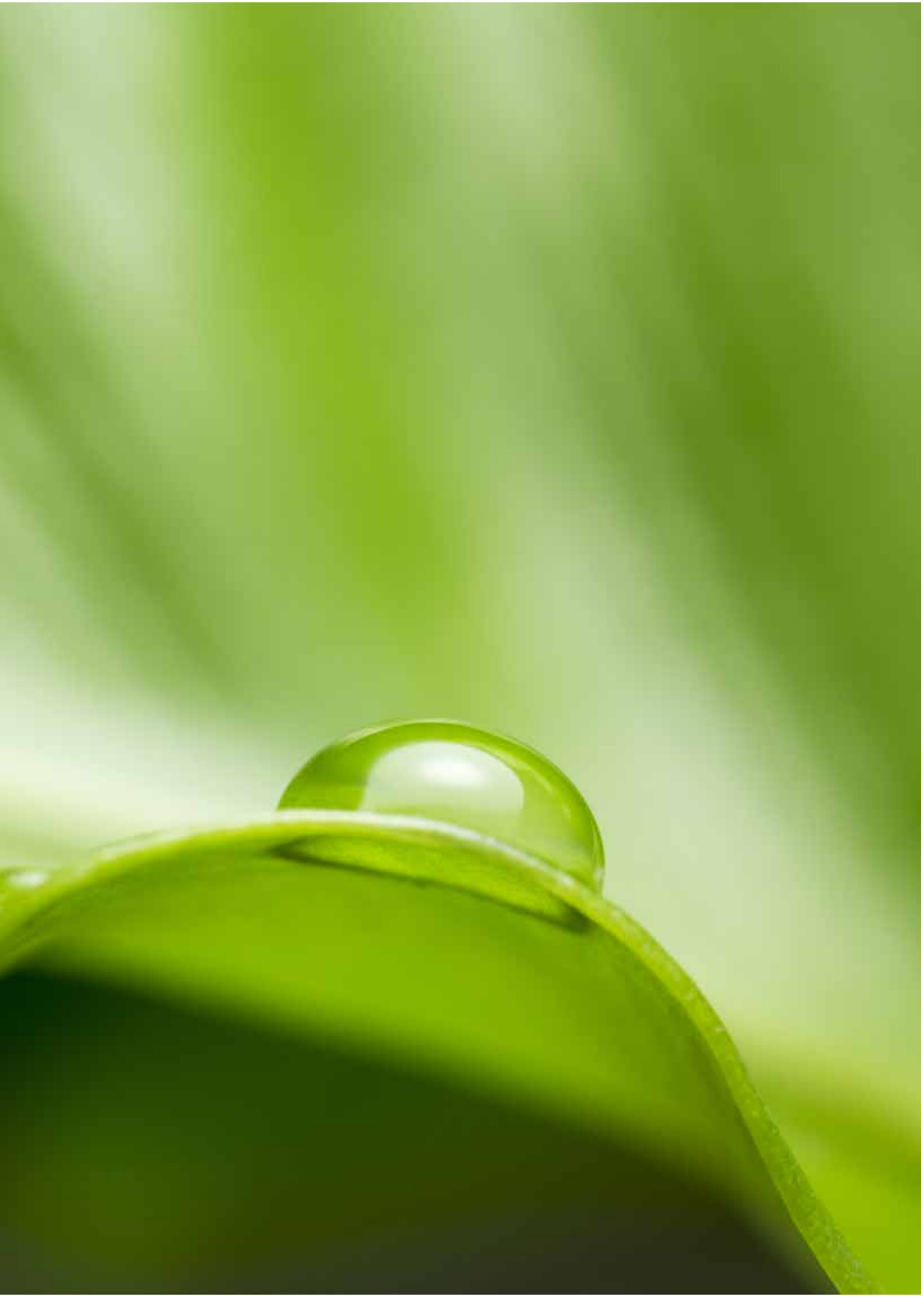
Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt. In dem Bewusstsein, dass unsere Produkte nicht umtauschbar sind, beliefern wir unsere Kunden zuverlässig in hoher Qualität, bieten umfassenden Service und faire Preise. So schaffen wir die Grundlage für langfristige Beziehungen.

Veränderung ist unser Begleiter über die gesamte Unternehmensgeschichte. Wir nehmen diesen Wandel in den Bereichen Wasser, Energie und Abwasser an und gestalten diesen – häufig gemeinsam mit den Partnerkommunen – vor Ort.

Unsere Werte haben wir im Kodex „blau grün“ und unserem Wertemanagement selbstverbindlich und transparent festgeschrieben. Darauf aufbauend agieren wir und tragen gezielt zur Verbesserung der gesellschaftlichen Entwicklung bei. Wir leben Wertschätzung und Toleranz.

JAHRESRÜCKBLICK
2014





JANUAR

GELSENWASSER-OFFENSIVE ZUR TRINKWASSERQUALITÄT

Mit einem Positionspapier zu den sogenannten prioritären Stoffen startet die GELSENWASSER AG zusammen mit weiteren Konzernunternehmen die „Qualitätsoffensive Wasser“. Hintergrund ist die öffentliche Debatte über Spurenstoffe, die in der Bevölkerung zunehmend für Verunsicherung sorgt. Hier will die GELSENWASSER-Gruppe zur Aufklärung beitragen, um das Vertrauen in das Produkt Trinkwasser zu stärken und zugleich den Gewässerschutz voranzutreiben.

In ihrer Stellungnahme weisen die Unternehmen zunächst darauf hin, dass Klär- und Aufbereitungsanlagen trotz aufwendiger Technik zahlreiche Stoffe nicht vollständig herausfiltern können. Diese sind schon lange in der Umwelt vorhanden, dort jedoch erst seit Kurzem auch nachweisbar – dank einer verfeinerten Analysetechnik, die inzwischen selbst geringste Konzentrationen sichtbar macht. Entsprechend werden in Zukunft immer mehr Substanzen erkennbare Spuren hinterlassen.

Ein angemessener Umgang mit dieser Entwicklung setzt eine sachbezogene Auseinandersetzung voraus. Um eine fundierte Grundlage dafür zu schaffen, veröffentlichen die GELSENWASSER AG und ihre Beteiligungsgesellschaften ab sofort – weit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus – sämtliche Ergebnisse der regelmäßigen Detailanalysen ihrer Trinkwässer im Internet. So kann sich jeder davon überzeugen, dass das bereitgestellte Trinkwasser ohne Ausnahme hygienisch einwandfrei ist und allen Vorgaben der Trinkwasserverordnung entspricht.

Dennoch stellen die Verunreinigungen der Gewässer ein Problem dar – schon deshalb, weil ständig neue Stoffe entwickelt werden, deren Umweltauswirkungen nur teilweise oder gar nicht bekannt sind. Die „Qualitätsoffensive Wasser“ strebt daher einen offenen Dialog mit Endverbrauchern sowie Experten aus Behörden und Unternehmen an, um einen nachhaltigen Gewässerschutz zu fördern. Zu den Forderungen zählen z. B. die Minderung schädlicher Einträge aus der Landwirtschaft und der Rückhalt prioritärer Stoffe an den Orten ihrer Produktion und Verwendung. Hier wird GELSENWASSER das bisherige Engagement noch verstärken und u. a. aktiv zur Aufklärung über eine umweltschonende Arzneimittelentsorgung beitragen. „Die Möglichkeiten der technischen Wasseraufbereitung sind kostenintensiv und vor allem begrenzt. Zudem geht es mit Blick auf die Umwelt auch um die Rohwasserqualität: Insofern ist ein vorbeugender Gewässerschutz nicht nur effektiver, sondern letztlich unverzichtbar“, so Henning R. Deters, Vorstandsvorsitzender der GELSENWASSER AG.

JANUAR

MEINUNGSAUSTAUSCH IN BRÜSSEL

Anfang des Jahres tauschen sich in Brüssel erstmals Vertreter der kommunalen Wirtschaft mit nordrhein-westfälischen Abgeordneten des EU-Parlaments aus. Das „Parlamentarische Frühstück“ geht auf eine Initiative der GELSENWASSER AG zurück. Ausrichter ist die Landesgruppe NRW des Verbands kommunaler Unternehmen; an der inhaltlichen Ausgestaltung hat GELSENWASSER maßgeblichen Anteil. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Fragen der Energie- und Wasserwirtschaft: GELSENWASSER-Vorstand Henning R. Deters weist in seinem Beitrag u. a. auf die entscheidende Bedeutung des Umweltschutzes für die Wasserqualität hin und fordert dazu mehr Engagement auf europäischer Ebene ein.

Ziel des Treffens, dem weitere folgen sollen, ist eine verstärkte Vernetzung, da europäische Rahmenbedingungen zunehmend in die deutsche Wasserwirtschaft sowie andere Bereiche der Daseinsvorsorge eingreifen.

JANUAR

MEILENSTEIN IN DER UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Zum 1. Januar 2014 wird erstmals in der GELSENWASSER-Konzerngeschichte ein Stromnetzbetrieb übernommen. Von der WESTFALICA-Betriebsstelle Petershagen aus verantwortet die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) ab sofort die Stromversorgung in der niedersächsischen Gemeinde Stolzenau. Betreut werden rund 71,5 km Mittelspannungs- sowie rund 98 km Niederspannungsnetz mit insgesamt 2.514 Hausanschlüssen.

Nach Gewinn des Ausschreibungswettbewerbs war die Stromkonzession in Stolzenau am 10. Juli 2012 offiziell an die GWN übergegangen. Das Unternehmen hatte bis dahin ausschließlich Gas- und Wassernetze betreut. Um auch in der neuen Sparte einen zuverlässigen Netzbetrieb zu gewährleisten, galt es umfangreiche Vorbereitungen zu treffen. Für die anfallenden operativen Arbeiten stellte GWN u. a. erfahrene Netzmonteure ein, baute ein Ersatzteillager auf und erweiterte den Fuhrpark. Stromkundenverwaltung und -abrechnung wurden in das vorhandene Geschäftsprozessmanagement integriert, Betriebsinformations- sowie Energiedatenmanagementsysteme um neue Fachschalen ergänzt. Eine Kooperation mit der Netzleitstelle der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sicherte den 24-Stunden-Entstörungsdienst.

So gelang es dem Unternehmen in kürzester Zeit, erfolgreich ein neues Geschäftsfeld zu erschließen. Der reibungslose Netzbetrieb in Stolzenau beweist die Leistungsfähigkeit von GWN in der Stromsparte; das bestätigt noch in diesem Jahr auch die erste Prüfung des Technischen Sicherheitsmanagements.

FEBRUAR

„TEAM GELSENWASSER“ AUF DER E-WORLD

620 Aussteller aus 25 Nationen, 23.500 Besucher aus über 70 Ländern: Von der Rekordbeteiligung der 14. E-world energy & water in Essen profitiert auch die GELSENWASSER AG. Vom 11. bis zum 13. Februar präsentiert sich der Konzern mit seinem Unternehmensnetzwerk als Fachpartner in den Kerngeschäftsfeldern Wasser, Abwasser und Energie.

Der Messestand dient als gemeinsames Forum für den fachlichen Austausch mit Kunden, Geschäftspartnern und Interessenten. Dabei lässt die offene, sparten- und unternehmensübergreifende Kommunikation vor Ort deutlich sichtbar werden, dass GELSENWASSER die Zusammenarbeit mit Beteiligungen transparent und kollegial gestaltet. „Team GELSENWASSER“: In diesem Messemotto drückt sich das Grundprinzip der Kooperation im Wettbewerb aus, das mit dem eng verbundenen Netzwerk aus verschiedensten Akteuren erfolgreich realisiert wird. Dazu passt auch die Standgestaltung, bei der sich mit Blick auf die anstehende WM noch einmal alles um Fußball dreht – inklusive Torwand und Kicker, die wie 2013 kaum einen Moment ungenutzt bleiben. Für einen gelungenen Abschluss sorgt am dritten Messetag die Beteiligung am „Dialog mit der Jugend“, einer Aktion der Initiativkreis Ruhr GmbH.

Ein stark frequentierter Stand, zahlreiche neue Kontakte und rundum zufriedene Gäste: Diese positive Bilanz ist für GELSENWASSER vor allem dem partnerschaftlichen Ansatz geschuldet, der auch den Auftritt auf der E-world 2015 bestimmen wird.

FEBRUAR

AUFTRITT IM WEB 2.0

Im Februar 2014 dehnt GELSENWASSER die Unternehmenskommunikation auf den Bereich Social Media aus. Im Fokus stehen Facebook und Twitter; einbezogen werden darüber hinaus auch die Kanäle google+, YouTube und Instagram. Geschichten über Menschen und ihre Arbeit in Wort, Bild und Film sollen authentische Eindrücke aus dem Unternehmensalltag vermitteln.

Zugleich will GELSENWASSER mit Kunden, Geschäftspartnern und Interessierten stärker in Dialog treten: „Wir wollen uns nicht nur mitteilen, sondern auch mehr über uns erfahren: wie Menschen uns wahrnehmen, wo wir Ansprüchen nicht gerecht werden oder welche Leistungen Zuspruch finden“, so Unternehmenssprecher Felix Wirtz. Die sozialen Medien eröffneten besondere Chancen für Diskussion und Interaktion, die es vor allem mit Blick auf eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung zu nutzen gelte.

FEBRUAR

NEUER INDUSTRIEKUNDE FÜR AWS

Im Februar 2014 nimmt die GELSENWASSER-Tochter AWS GmbH für die Evonik Industries AG eine Aufbereitungsanlage in Betrieb, die das Werk Herne/Witten kontinuierlich mit demineralisiertem Wasser versorgt. Der Standort zählt weltweit zu den großen Produktionsstätten für die Farben- und Lackindustrie; die hier hergestellten Rohstoffe stehen für besondere Qualitätsmerkmale wie brillante Farben, witterungsbeständige Automobillacke oder lösemittelfreie Beschichtungen von Industriefußböden.

Für einen reibungsfreien Produktionsprozess werden stündlich mehrere Tonnen Dampf benötigt. Gewöhnliches Trinkwasser kommt dafür nicht infrage: Aufgrund seines Salz- und Mineraliengehalts würden die Ablagerungen, die beim Verdampfen entstehen, in kürzester Zeit die Kessel zerstören. Das Industriewasser muss daher weitgehend demineralisiert bzw. salzfrei sein. Die Belieferung mit Wasser dieser Qualität hat AWS im Februar 2013 übernommen und dazu noch im selben Jahr am Standort eine spezielle Aufbereitungsanlage errichtet.

Hier fließt das Trinkwasser zunächst in sogenannten Ionenaustauschern durch ein Bett aus feinen, negativ geladenen Harzkugeln, an die sich positiv geladenes Kalzium und Magnesium binden. Im Anschluss wird das so enthärtete Rohwasser unter hohem Druck von bis zu 17 Bar durch eine extrem feinporige Membran gepresst, die fast alle gelösten Salze zurückhält. Im Ergebnis dieses als Umkehrosmose bezeichneten Verfahrens enthält das Wasser nur noch einen Bruchteil der ursprünglichen Mineralien und kann schadlos für die großtechnische Dampferzeugung verwendet werden.

Mit der zügigen Bereitstellung dieser Anlage stellt AWS ein weiteres Mal seine Leistungsstärke im Produktionswasserbereich unter Beweis. Seit mehr als zehn Jahren als „(Ab-)Wasserdienstleister“ in der deutschen Industrie etabliert, ist das Unternehmen technisch wie organisatorisch so aufgestellt, dass es die spezielle Ver- und Entsorgung verschiedenster Herstellungsstandorte sicherstellen kann. Dazu betreibt AWS derzeit drei Entsalzungs- und neun Kläranlagen sowie ein Kesselhaus.

MÄRZ

ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR 2013

Auf der Bilanzpressekonferenz der GELSENWASSER AG am 28. März präsentieren der Vorstandsvorsitzende Henning R. Deters und Vorstand Dr. Dirk Waider die Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2013. Dabei stellt sich die Entwicklung trotz schwieriger Marktbedingungen positiv dar. So sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 10 % auf 1.167,7 Mio. € gestiegen: Neben einer deutlich höheren Nachfrage im Industriewasserbereich verzeichnete der Konzern auch im Gas- und Stromverkauf relevante Zuwächse. Insgesamt konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 88,6 Mio. € erzielt werden.

Umfangreiche Investitionen flossen in eine moderne Aufbereitungstechnik der Wasserwerke an der Ruhr. Darüber hinaus leistete GELSENWASSER u. a. durch Auftragsvergabe an andere Unternehmen auch 2013 wieder einen erheblichen Beitrag zur Wertschöpfung der Region und setzte sein soziales und kulturelles Engagement in Partnerkommunen fort. Für die Zukunft will sich der Konzern u. a. im Dienstleistungssegment stärker positionieren.

APRIL

GELSENWASSER OPTIMIERT ARBEITSABLÄUFE

Am 28. April beginnt die GELSENWASSER AG mit der schrittweisen Einführung eines mobilen Auftrags-Management-Systems, das Effizienz und Servicequalität deutlich steigern soll. Im Mittelpunkt steht der Außendienst der Gas- und Wasserverteilung: Handwerker und Meister bearbeiten hier jährlich ca. 100.000 Aufträge; die dabei erzeugte Vielzahl von Meldungen, Berichten und Dokumentationen wird bisher noch manuell in die betrieblichen IT-Systeme eingepflegt. Um diesen Prozess zu optimieren, ohne die gut organisierten technischen Abläufe zu verändern, kommt ab sofort die Softwarelösung „FFA – Field Force Automation“ von General Electric Digital Energy zum Einsatz. Damit lassen sich alle Vorgänge per intuitiver Web-Anwendung mobil erfassen; eine drahtlose Synchronisation per UMTS bzw. WLAN sorgt für hohe Transparenz in Echtzeit.

Meister und Handwerker bearbeiten ihre Aufträge ab sofort mithilfe mobiler Rechner, auf denen FFA auch als Offline-Version installiert ist, die ohne Netzverbindung genutzt werden kann. Sobald wieder ein Netz zur Verfügung steht, werden alle Eingaben automatisch synchronisiert. Das gilt für technische Sachdaten genauso wie für auftragsbezogene Skizzen oder Fotografien, die im Außendienst erzeugt werden. Mit dem neuen Verfahren entfällt die nachträgliche manuelle Übertragung; damit erleichtert und beschleunigt es Entscheidungsprozesse und optimiert zugleich auch die nachfolgende Steuerung von Datenströmen und Ressourcen.

Der Einführung des mobilen Auftrags-Management-Systems ging eine intensive Entwicklungsphase mit Testanwendungen verschiedener Prototypen voraus, um Struktur und Funktionen optimal an die Vorgänge im Netzbetrieb anzupassen. Schulungen für rund 450 Meister und Handwerker gewährleisten die sichere Handhabung im Alltag. Zum Jahresende wird plangemäß an allen Standorten der sechs Betriebsdirektionen der GELSENWASSER AG und der GELSENWASSER Energienetze GmbH mit FFA gearbeitet. Damit gelingt ein weiterer Schritt in der Digitalisierung interner Prozesse mit umfassenden positiven Effekten: Der administrative Aufwand geht spürbar zurück, die Abläufe werden effizienter, und die Kunden profitieren von erhöhter Servicequalität.

MAI

GÜTESIEGEL FÜR ENTWICKLUNGSLEISTUNG

Im Mai verleiht der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft der GELSENWASSER AG das Siegel „Innovation durch Forschung“, das 2014 erstmals vergeben wird. In der Begründung der Jury heißt es, das Unternehmen investiere überdurchschnittlich in Forschung und leiste in diesem Bereich exzellente Arbeit.

Unter der Leitung von Dr. Bernhard Klocke engagiert sich GELSENWASSER seit vier Jahren intensiv in richtungweisenden Projekten und erprobt Erfolg versprechende neue Ansätze im eigenen Unternehmensnetzwerk. Das Team setzt sich aus Fachleuten verschiedener Disziplinen zusammen, darunter Ingenieure, Biologen, Chemiker und Geologen. Inhaltlich konzentriert sich die Entwicklungsarbeit auf die Kernbereiche Wasser und Energie. Mit „Power to Gas“ geht ein aktuelles Projekt z. B. der Frage nach, ob Strom aus regenerativen Quellen in Form von Methan im Erdgasnetz gespeichert werden kann.

Neben eigenen Vorhaben beteiligt sich GELSENWASSER auch an EU-, Bundes- oder Landesausschreibungen, Hochschulprogrammen und weiteren Initiativen. Dazu zählt u. a. das Verbundprojekt „PRiMaT – Präventives Risikomanagement in der Trinkwasserversorgung“, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Parallel dazu werden derzeit gemeinsam mit der Fachhochschule Münster effizientere Nutzungsmöglichkeiten für Kleinwindkraftanlagen ergründet. Das jetzt erhaltene Gütesiegel bestärkt das Unternehmen darin, sein Engagement zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung konsequent fortzusetzen.

MAI

JUBILÄUMSFEIER AUF DER KLÄRANLAGE

Zehn Jahre Stadtentwässerung Dresden GmbH (SEDD): Seinen ersten runden Geburtstag feiert das Unternehmen am 25. Mai mit einem Tag der offenen Tür in der Kläranlage Dresden-Kaditz. Rund 3.500 Besucher folgen der Einladung und erleben eine attraktive Mischung aus Information und Unterhaltung. Bei einem Rundgang durch die Reinigungsstufen lernen sie die Dresdner Abwasserbehandlung genauer kennen; großen Zuspruch finden auch die Fahrten zur Schlammbehandlung mit den beiden über 35 m hohen Fauleiern.

Darüber hinaus umfasst das Jubiläumsprogramm u. a. Darbietungen von Bands und Artisten, Wissenschaftsshows, Puppentheater und Wasserspiele. Die GELSENWASSER AG, seit Gründung der SEDD mit 49 % an dem Unternehmen beteiligt, steuert einen Kicker-Stand bei. Insgesamt erzielt die Veranstaltung damit bei der Gästebefragung 4,7 von 5 Punkten auf der Zufriedenheitsskala: eine schöne Bestätigung für eine Unternehmensphilosophie, die Kundennähe in den Mittelpunkt stellt.

JUNI

LAGERNEUBAU ERÖFFNET

Im Beisein von rund 100 geladenen Gästen wird im Juni das neue Lager auf dem Betriebshof der GELSENWASSER AG eingeweiht. Die Ausgestaltung entwickelte ein abteilungsübergreifendes Team, fachlich unterstützt vom Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik. Unter Beachtung der Belange von Rohrnetzbetrieb, Lagerlogistik sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz ist ein hochmoderner Bau mit effizienten ergonomischen Hilfsmitteln und deutlich höheren Kapazitäten entstanden. So beherbergt das neue Gebäude neben dem Warenein- und -ausgang u. a. ein Chemikalienlager, einen Gefahrstoffraum sowie Lagerflächen für Hochbauabteilung, Unternehmenskommunikation und Vertrieb.

Ergänzend wird noch in diesem Jahr eine Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach installiert – um auch energetisch für maximale Effizienz zu sorgen.

JUNI

BESTNOTEN FÜR DIE WASSERVERSORGUNG

„Das Projekt Benchmarking in der Wasserversorgung in Nordrhein-Westfalen hat seine Stärke und seine erfolgreiche Umsetzung nun bereits in der sechsten Runde unter Beweis gestellt.“ So kommentiert Johannes Remmel, Landesminister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz, die Abschlusspräsentation am 17. Juni in Köln. Die Akzeptanz in der Branche ist ungebrochen hoch: Das beweist die freiwillige Teilnahme von 108 Unternehmen, die zusammen 89 % der regionalen Wasserabgabe repräsentieren. Dabei hat die GELSENWASSER AG in ihrer Vergleichsgruppe der Versorger mit großstädtischer Struktur erneut hervorragend abgeschnitten.

Die Versorgung ist sicher, die Kostenentwicklung moderat, die Anbieter arbeiten nachhaltig und die Kunden sind zufrieden: Dieses positive Bild ergibt die sechste Runde für die Branchenleistung insgesamt – ein eindeutiger Beleg für die Wirksamkeit des Projekts, an dem sich 95 % der bewerteten Unternehmen regelmäßig beteiligen. Der wechselseitige Vergleich ergibt auch diesmal wieder Bestnoten für die GELSENWASSER AG. Dazu zählen u. a. eine überdurchschnittliche Versorgungssicherheit und -qualität bei extrem niedrigen Wasserverlustraten. Auch mit Blick auf Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit der Versorgung sowie Kundenzufriedenheit rangiert das Unternehmen im Spitzenfeld. So ergab eine Befragung im Versorgungsgebiet eine sehr hohe Wertschätzung der Verbraucher im Hinblick auf Produktqualität, Leistungen, Service und Preis-Leistungs-Verhältnis.

Die GELSENWASSER AG hat sich von Anfang an mit weiteren Gesellschaften der Gruppe am brancheninternen Leistungsvergleich zugunsten nachhaltiger Versorgungslösungen beteiligt. Angesichts der nachweislich positiven Effekte für die regionale Wasserwirtschaft tritt das Unternehmen ausdrücklich dafür ein, das „Lernen vom Besten“ als integralen Bestandteil der konstant geforderten Optimierungsprozesse fortzusetzen.

JUNI

STARTSCHUSS FÜR ABWASSERZENTRUM

Der Stammsitz der GELSENWASSER AG ist 2014 Schauplatz umfangreicher Baumaßnahmen, zu denen auch die Errichtung eines Abwasserkompetenzzentrums zählt. Die nötige Freifläche für das zusätzliche Bürogebäude entsteht Anfang Juni mit dem Abbruch des alten Lagers; im September sollen die Tiefbauarbeiten starten. Angelegt für ca. 120 neue Arbeitsplätze, wird der Neubau zukünftig alle Aktivitäten und Kompetenzen im Bereich der Abwasserentsorgung unter einem Dach zusammenführen. Damit verbunden ist auch die Ansiedlung eines weiteren Abwasserbetriebs; die zugehörigen Lagerkapazitäten und neue Garagen für Betriebsfahrzeuge werden parallel erstellt.

Im neuen Kompetenzzentrum werden sich die GELSENWASSER-Abwasserspezialisten und die GELSENWASSER-Tochter AWS GmbH einrichten. Hinzu kommen die Verwaltungsmitarbeiter des städtischen Eigenbetriebs Gelsenkanal und der GELSENWASSER-Beteiligung Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH (AGG). Ihr gemeinsam verantworteter Abwasserbetrieb wechselt auf das angrenzende Gelände der Betriebsdirektion Gelsenkirchen. Mit diesem Umzug gewinnen die Kooperationspartner dringend benötigten Raum für Mitarbeiter und Fahrzeuge.

Für die Zukunft ist vor Ort eine enge wechselseitige Zusammenarbeit geplant, von der alle Beteiligten sowie Partner und Kunden profitieren sollen. Neben dem schnellen Zugriff auf umfassendes Know-how in allen Abwasserfragen steht eine deutlich erhöhte Effizienz im Vordergrund. Abstimmung und Koordination – u. a. auch mit Kollegen der Trinkwassersparte – werden erleichtert; darüber hinaus lassen sich bei Infrastruktur, Lagerhaltung und Materialeinkauf relevante Synergieeffekte erzielen.

Die Planung des neuen Gebäudes verantwortet das Architekturbüro AJF, das bereits das „Transparente Haus“ am Standort konzipiert hat. Offenheit und Klarheit prägen auch den aktuellen Entwurf: Realisiert wird ein siebengeschossiger transparenter Rundbaukörper mit einer Holz-Glas-Doppelfassade, der über eine Brücke mit den bestehenden Bauten verbunden ist.

Bis zum Ende des Jahres schreitet der Neubau zügig voran; im Dezember sind die ersten Geschosse fertiggestellt. Der Bezug des Ergänzungsgebäudes ist für Frühjahr 2016 geplant: Die dann an einem Ort gebündelte umfassende Abwasserkompetenz soll den Ausbau des Geschäftsfelds befördern und für verstärkte Wahrnehmung in der Fachwelt sorgen.

JULI

LEITUNGSBAU IM LOTTENTAL

Am 7. Juli beginnt die Wasserbeschaffung Mittlere Ruhr GmbH (WMR), eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Bochum GmbH und der GELSENWASSER AG, mit dem Bau einer ca. 4,2 km langen Wasserleitung vom Wasserwerk Witten nach Bochum-Stiepel. Das anspruchsvolle Projekt mit einem Investitionsvolumen von rund 7,5 Mio. € erfordert eine Unterkreuzung der Autobahn 43 sowie die Errichtung einer Druckerhöhungsanlage.

Der Leitungsneubau steht in Zusammenhang mit der geplanten Stilllegung des Wasserwerks Bochum-Stiepel. Obwohl es die Grenzwerte der Trinkwasserverordnung konstant erfüllt, müsste es infolge neuer Auflagen der Wasserbehörden um eine Ozonung und Aktivkohleadsorption erweitert werden. Dazu wäre auch die Errichtung eines zusätzlichen Aufbereitungsgebäudes erforderlich. Vor diesem Hintergrund entschied sich die WMR für die deutlich wirtschaftlichere Lösung, das Bochumer Wassernetz über eine neue Leitung an das bereits in der Modernisierung befindliche Wasserwerk Witten anzubinden.

Planung und Ausführung der Maßnahme realisiert ein Team aus Mitarbeitern der WMR-Muttergesellschaften. Dabei zeichnete GELSENWASSER u. a. für die EU-weite Ausschreibung von Tiefbau und Stahlrohrleitungsbau verantwortlich und war aufgrund umfangreicher Erfahrungen mit vergleichbaren Planungsverfahren im Teilprojekt Genehmigung federführend. Darüber hinaus übernimmt das Unternehmen die Verlegung der duktilen Gussrohre und erbringt die Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordination gemäß Baustellenverordnung.

Ein besonderes Augenmerk der Planer galt dem Natur- und Umweltschutz; so achtete man z. B. darauf, die unvermeidlichen Baumfällungen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Anstelle von Ersatzpflanzungen wurde mit der Unteren Landschaftsbehörde der Stadt Bochum der Bau von Durchlässen und Leiteinrichtungen für die Krötenwanderungen vereinbart. Damit wird ein nachhaltiger Amphibienschutz realisiert. Zugleich könnte die Straße Im Lottental zukünftig durchgängig befahrbar sein.

Im Verlauf des Jahres schreitet der Bau zügig voran; Ende November sind bereits 2,5 km verlegt. Im dritten Quartal 2015 soll die neue Leitung in Betrieb gehen und von da an jährlich rund 9 Mio. m³ Trinkwasser nach Bochum transportieren. Das Wasserwerk Stiepel bleibt als Energieproduzent erhalten: Am Standort werden jährlich rund 1 GWh umweltfreundlicher Strom aus Wasserkraft gewonnen.

JULI

KONTINUITÄT DER KOOPERATION

2014 können im GELSENWASSER-Netzwerk gleich drei Jubiläen gefeiert werden. Den Anfang macht im Juni die 20-jährige Zusammenarbeit zwischen der GELSENWASSER AG und der tschechischen Stadt Cheb. 1994 gründete man gemeinsam die TEREA Cheb s.r.o., die überwiegend Energiedienstleistungen für die Kommune erbringt. Vier Jahre später beteiligte sich GELSENWASSER auch am regionalen Wasserver- und Entsorgungsunternehmen CHEVAK Cheb s.r.o., um die nötige Erneuerung des Anlagenbestands sicherzustellen. Zwei weitere Beispiele für nachhaltig erfolgreiche Kooperationen werden im September jeweils zehn Jahre alt: die Technische Werke Emmerich GmbH als Gemeinschaftsunternehmen mit der Stadt Emmerich am Rhein sowie die GELSENWASSER-Beteiligung an der Stadtentwässerung Dresden GmbH, die bis heute als eine der größten Teilprivatisierungen der deutschen Abwasserwirtschaft gilt.

Die drei runden Geburtstage sind Ausdruck eines Grundprinzips der GELSENWASSER AG. „Wir legen traditionell großen Wert auf langfristige partnerschaftliche Beziehungen. Dafür muss man zwar in der Regel wesentlich mehr tun, als im Vertrag geschrieben steht – aber die Zusammenarbeit ist auch deutlich produktiver“, so Markus Janscheidt, Leiter der Abteilung Beteiligungsmanagement.

AUGUST

GELSENWASSER FÖRDERT „JOBLINGE“

Zum 1. August beginnen zwei „Joblinge“ eine Ausbildung bei der GELSENWASSER AG. Die Jugendlichen sind Teilnehmer eines Programms gegen Jugendarbeitslosigkeit; Träger ist die Joblinge gAG Ruhr, die im Januar 2014 eine Niederlassung in Gelsenkirchen eröffnete. Mithilfe lokaler Arbeitgeber und ehrenamtlicher Mentoren will man hier jährlich bis zu 80 junge Menschen auf dem Weg in Ausbildung und Arbeit unterstützen.

Die Initiative JOBLINGE wurde 2007 von der Unternehmensberatung The Boston Consulting Group und der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG ins Leben gerufen. Sie richtet sich an 15- bis 25-Jährige, die schlechte Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben mitbringen. Das Konzept konzentriert sich auf die praxisorientierte Vorbereitung, Vermittlung und Durchführung von Qualifizierungs- und Bewerbungspraktika bei Kooperationspartnern. Bei wechselseitiger Zufriedenheit folgt ein Ausbildungs- oder Anstellungsvertrag. Dieses Programm hat sich als äußerst effektiv erwiesen: 65 % der Teilnehmer gelingt so der Sprung ins Berufsleben.

GELSENWASSER hat den Gelsenkirchener Standort von Anfang an unterstützt – finanziell sowie mit Praktikumsplätzen, aus denen sich die jetzt beginnenden Ausbildungsverhältnisse ergaben. Zusätzlich setzen sich zahlreiche Mitarbeiter als ehrenamtliche Mentoren für „Joblinge“ ein. Dem Vorstandsvorsitzenden Henning R. Deters zufolge geht es dabei vor allem um das Miteinander in der Region, zugleich aber auch um den eigenen Fachkräftebedarf: „Die Joblinge sind motiviert, sich selbst eine Perspektive zu schaffen. Es wäre kurzsichtig, dieses Potenzial nicht zu nutzen.“

SEPTEMBER

3.500 GÄSTE IM CHEMIEPARK

Am 20. September folgen rund 3.500 Besucher der Einladung zum Tag der offenen Tür im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen, um die Vielfalt des Industriezweigs vor Ort kennenzulernen. Großen Zuspruch finden die moderierten Busrundfahrten über das rund 2.000 ha große Gelände, auf dem derzeit 360 Firmen angesiedelt sind. Außerdem besichtigen die Gäste verschiedene Produktionsstätten, nehmen an Führungen durch das Gemeinschaftsklärwerk teil und machen sich auf dem Infomarkt mit dem Leistungsspektrum am Standort vertraut. Ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm rundet das Angebot ab.

Ausrichter ist die Infrastrukturgesellschaft Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, die seit Oktober 2013 zum GELSENWASSER-Netzwerk gehört. Für die Geschäftsführer Dr. Michael Polk und Patrice Heine beweist die positive Resonanz von Besuchern und Betrieben: „Die Chemie stimmt nach wie vor – auch in Sachen Offenheit, Kunden- und Bürgernähe."

SEPTEMBER

DIENSTLEISTUNGSMARKE GELSENWASSER+

„Unsere Erfahrung – Ihr Gewinn": Unter diesem Motto verstärkt GELSENWASSER ab September die Positionierung im Dienstleistungsbereich. Unter dem Dach einer eigenen Marke werden die bereits zahlreich vorhandenen Angebote klarer strukturiert und gezielt auf konkrete Anliegen der Zielgruppen zugeschnitten. Der Fokus von GELSENWASSER+ liegt auf B-to-B: Die Produkte richten sich an Kommunen, Stadtwerke und Versorger, Abwasserentsorger sowie Industrie- und Gewerbebetriebe. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bereits Kunden bzw. Partner von GELSENWASSER sind.

Aufgrund umfassender eigener betrieblicher Erfahrungen sind zentrale Aufgaben, Ziele und Probleme der Zielgruppen im Detail bekannt. Zugleich verfügt das Unternehmensnetzwerk über breit gefächertes Know-how, sodass auch komplexe Projekte aus einer Hand realisiert werden können. Auf dieser Basis bietet GELSENWASSER zukünftig modular aufgebaute Systemlösungen für alle Geschäftsfelder an, in denen die Gruppe selbst aktiv ist: Wasser, Abwasser, Energie sowie kaufmännische Services. Alle Produkte haben sich in eigenen Betrieben bereits vielfach bewährt; dabei profitieren die Kunden auch von den Innovationen, die mithilfe externer Partner regelmäßig entwickelt und erprobt werden. Die Bandbreite reicht von Analyse- und Beratungsleistungen bis hin zu Planungs- und Abwicklungslösungen und schließt auch spezifische Prozesse wie Kundenservice- und -abrechnung mit ein. Geboten wird grundsätzlich Leistung nach Bedarf: So können Kunden nicht nur das jeweilige Gesamtpaket, sondern auch einzelne Module nutzen; zusätzlich wird jeder Baustein den konkreten Gegebenheiten vor Ort angepasst.

In den verschiedenen Produktfeldern steht GELSENWASSER+ u. a. in Konkurrenz mit spezialisierten Ingenieurbüros, Projektentwicklern, Versorgungskonzernen oder Abrechnungsdienstleistern. Klare Wettbewerbsvorteile sieht Oliver Thieme, Leiter der Abteilung Dienstleistungsmanagement, hier vor allem in den fachübergreifenden Praxiserfahrungen als Anlagenbetreiber und Selbstanwender, in der eigenen Kompetenz- und Leistungstiefe sowie der gemeinsamen Weiterentwicklung innovativer Ansätze im GELSENWASSER-Netzwerk. Auf dieser Grundlage könne die neue Marke auch eine besondere Erfolgssicherheit bieten. Zur Markteinführung von GELSENWASSER+ werden Anfang 2015 zunächst 14 Systemlösungen bereitgestellt – darunter z. B. spezialisierte Angebote zur Steigerung der Energieeffizienz für Wasserversorger, Kläranlagenbetreiber und Industriebetriebe sowie Pakete zur Realisierung von Windenergieprojekten oder einer optimierten Erdgasbeschaffung.

SEPTEMBER

20 LICHT-JAHRE UNTER VERTRAG

Die Gemeindewerke Hünxe GmbH gewinnt den Zuschlag für die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung an ihrem Standort. Die Entscheidung der Gemeinde für das GELSENWASSER-Partnerunternehmen fällt im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung, bei der auch ein Konzept für die Umstellung auf Leuchtdioden (LED) gefragt war. Am 29. September wird der Vertrag unterzeichnet; die 20-jährige Laufzeit beginnt am 1. Januar 2015.

Oberste Priorität hat der geplante Schritt in Richtung Klimaschutz: So werden die Gemeindewerke bereits im ersten Jahr die Straßenbeleuchtungsanlagen modernisieren und insgesamt 1.400 Leuchten auf die energieeffiziente LED-Technik umrüsten. Die daraus folgende Einsparung von mehr als 380.000 kWh pro Jahr reduziert den CO_2-Ausstoß um 188 t. Der Gemeindehaushalt profitiert von sinkenden Kosten; mit den nötigen Investitionen wird er nicht belastet, da auch die Finanzierung im Rahmen eines Contractings erfolgt. Die Gemeindewerke stellen die Straßenbeleuchtung auf eigene Rechnung um und verantworten im Weiteren die ordnungsgemäße Beleuchtung sowie die Instandhaltung im Vertragsgebiet. Dafür zahlt die Gemeinde während der Vertragslaufzeit je Leuchtpunkt eine fixe Contracting-Rate. Die Strombeschaffung für die Beleuchtung verbleibt im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde.

Mit dem jetzt geschlossenen Vertrag erweitert die Gemeindewerke Hünxe GmbH ihr Leistungsspektrum. Bei der Erfüllung ihrer neuen Aufgaben wird das Unternehmen im Rahmen einer Kooperation von der GELSENWASSER Energienetze GmbH unterstützt.

SEPTEMBER

NEUES KOOPERATIONSMODELL IM NETZBETRIEB

Im September beschließen der Rat der Stadt Wesel sowie die Gremien der Stadtwerke Wesel (SWW), zusammen mit der GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) die Netzservicegesellschaft Niederrhein mbH zu gründen. An dem Unternehmen beteiligen sich die Partner SWW und GWN mit jeweils 50 %.

Hintergrund dieser Entwicklung ist der härter werdende Wettbewerb, den neue Richtlinien und gesetzliche Auflagen zusätzlich erschweren. Energie- und Wasserversorger müssen effizienter arbeiten, zugleich aber auch technisch auf dem neuesten Stand sein und hochwertige Leistungen erbringen. Auf der Suche nach Optimierungspotenzial haben SWW und GWN in einem gemeinsamen Projekt die Organisation ihres Gas- und Wassernetzbetriebs im Detail analysiert und verschiedene Kooperationsmöglichkeiten geprüft. Eine gemeinsame Netzservicegesellschaft erwies sich dabei als die Option mit den größten Synergie- und Spareffekten.

Ab 1. Januar 2015 soll das neue Unternehmen auf Basis eines Betriebsführungsvertrags die Verantwortung für die Gas- und Wassernetze sowie das Wasserwerk der Stadt übernehmen. Dazu benötigte Teile des Anlagevermögens gehen auf die Gesellschaft über, die dann auch die SWW-Mitarbeiter des Netz- und Wasserwerksbetriebs beschäftigt. GWN bringt im Rahmen eines technischen Dienstleistungsvertrags ihr fachliches Know-how in die Partnerschaft ein und stellt den technischen Geschäftsführer. Dienstleistungen und Geschäftsführung im kaufmännischen Bereich liegen in Händen der SWW.

GELSENWASSER betritt mit dieser Lösung insofern Neuland, als zum ersten Mal gemeinsam mit einem Stadtwerk eine Netzservicegesellschaft gegründet wird – ein Kooperationsmodell, das angesichts stetig steigender Anforderungen durchaus Schule machen könnte.

OKTOBER

„DYNAMIK“ FÜR WINDENERGIEPROJEKTE

Ab November stellt die GELSENWASSER AG im Rahmen der Servicemarke GELSENWASSER+ die Systemlösung „DYNAMIK“ bereit. Das Dienstleistungspaket bietet umfassende Unterstützung bei der Umsetzung von Windenergieprojekten; es richtet sich vor allem an Kommunen, Stadtwerke und Unternehmen, kann aber auch von privaten Grundstückseigentümern genutzt werden.

Im Zuge der Energiewende setzt sich das Unternehmen bereits seit längerer Zeit für den Ausbau dezentraler Energieerzeugung und den Einsatz regenerativer Energien ein. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Windenergie: Der Bereich wurde personell verstärkt, das fachspezifische Know-how gezielt ausgebaut und das bestehende Dienstleistungsangebot bedarfsgerecht weiterentwickelt. Auf diesem Weg ist mit „DYNAMIK“ eine praxisorientierte Systemlösung entstanden, die aus einer Hand umfassende Unterstützung bietet – für die Realisierung eigener Anlagen ebenso wie für die Beteiligung an einem bestehenden Projekt.

In sechs Modulen, die nach Bedarf auch einzeln genutzt werden können, deckt das Paket alle relevanten Projektphasen ab. Das Spektrum reicht von der Ermittlung der planungsrechtlichen Rahmenbedingungen über Standortanalysen und Machbarkeitsstudien bis zur Bauüberwachung und Inbetriebnahme des Windparks. Für die einzelnen Planungsstufen werden fortlaufend Ertragsprognosen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen erstellt; eine intensive Bürgerbeteiligung sorgt für Akzeptanz im Umfeld. Darüber hinaus bietet das GELSENWASSER-Fachpersonal die Gesamtkoordination im Rahmen eines qualifizierten Projektmanagements an und kann auch die technische und kaufmännische Betriebsführung der Windparks übernehmen.

Das neue Produkt erweitert das Angebot von GELSENWASSER+ und setzt zugleich das Engagement des Unternehmens im Bereich der regenerativen Energien konsequent fort. Über verschiedene Netzwerkpartner ist die GELSENWASSER AG derzeit bereits an acht Windenergieprojekten beteiligt. Insgesamt werden dabei 24 Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von ca. 70 MW und einem Investitionsvolumen von rund 120 Mio. € entstehen. Mit der Systemlösung „DYNAMIK“ will GELSENWASSER die effiziente Umsetzung weiterer Windenergieprojekte im Versorgungsgebiet erleichtern.

OKTOBER

GWN ERWEITERT LEISTUNGSSPEKTRUM

Zum 1. Oktober übernimmt die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) die ersten Aufträge in einem neuen Leistungsbereich: Auf vertraglicher Basis unterstützt sie die Stadtwerke Holzminden GmbH sowie die Stadtwerke Burg Energienetze GmbH im Energiedaten-Management. Die Netzbetreiber-Aufgabe umfasst die Bilanzierung, die Kommunikation mit Marktpartnern sowie die Mehr- und Mindermengenermittlung.

Das Energiedaten-Management ist stark reglementiert. Es unterliegt zum einen den umfassenden Vorgaben der Kooperationsvereinbarung VII zwischen den Betreibern von in Deutschland gelegenen Gasversorgungsnetzen; hinzu kommen das Grundmodell für Ausgleichsleistungen und Bilanzierungsregeln im Gassektor, die Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom sowie zahlreiche weitere Richtlinien und Standards. Die Umsetzung der zunehmend komplexer werdenden Anforderungen gestaltet sich insbesondere für kleinere Energieunternehmen immer schwieriger.

Vor diesem Hintergrund hat sich GWN in diesem Bereich neu aufgestellt und ein bedarfsgerechtes Dienstleistungsangebot entwickelt. Nach erfolgreicher Prüfung durch einen unabhängigen Gutachter kann der Netzbetreiber seit Jahresbeginn ein zertifiziertes Energiedaten-Management anbieten und will damit zukünftig noch weitere Unternehmen unterstützen.

OKTOBER

ERFOLGREICH IM WETTBEWERB UM KONZESSIONEN

Kevelaer setzt die seit mehr als 38 Jahren bewährte Zusammenarbeit mit der GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) in der Erdgasversorgung fort: Am 30. Oktober unterzeichnen die Partner den neuen Konzessionsvertrag. Damit sind in diesem Jahr bereits drei Gaskonzessionen der GWN langfristig verlängert worden: Wie in Kevelaer konnte sich das Unternehmen auch in Rheurdt und Geldern in einem Ausschreibungswettbewerb durchsetzen. Alle Verträge haben eine Laufzeit von 20 Jahren.

Bis Anfang November kommen mit Leese und Stolzenau zwei weitere Konzessionen hinzu. Die Partnerschaft hat hier ebenfalls eine lange Tradition: Die erste Gaskonzession der niedersächsischen Gemeinden erhielt die GWN-Vorgängergesellschaft Gasversorgung Westfalica bereits 1979.

Insgesamt betreut GWN zurzeit am Niederrhein, in Ostwestfalen und Niedersachsen über 5.500 km Gas- und mehr als 1.000 km Wassernetze; zum Jahresbeginn hat das Unternehmen außerdem den Stromnetzbetrieb in der Gemeinde Stolzenau übernommen.

OKTOBER

VGW IST NEUER NETZPARTNER IN GESEKE

Gas. Strom. Natürlich Wasser: Diesen Dreiklang realisiert die Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH (VGW) ab sofort für die Stadt Geseke. Seit 1969 Partner in der Trinkwasserversorgung, übernimmt die GELSENWASSER-Tochter zum 1. Oktober hier für die kommenden 20 Jahre auch die Strom- und Gaskonzession.

Im vorangegangenen Ausschreibungsverfahren setzte sich das Unternehmen gegen einen namhaften Mitbewerber durch. Das Angebot von VGW schnitt bei allen Vergabekriterien besser ab und überzeugte den Stadtrat vor allem im Bereich „preisgünstiger Netzbetrieb“ sowie mit den Vorschlägen zur Ausgestaltung der Konzessionsverträge.

Neben der Bereitstellung des umfassenden Leistungsspektrums geht es zukünftig auch um die Form der Zusammenarbeit. Die Stadt strebt ein erweitertes Mitspracherecht in Fragen der Energieversorgung an: Dazu wollen beide Partner zeitnah und im fairen Interessenausgleich ein geeignetes Kooperationsmodell entwickeln.

NOVEMBER

GEWÄSSERSCHUTZ KONTRA FRACKING

Im November legt die Bundesregierung den lange erwarteten Gesetzentwurf zum umstrittenen Fracking-Verfahren vor. Massive Kritik an den geplanten Regelungen kommt u. a. vom „Bündnis zum Schutz von Wasser“, das 2013 von deutschen Wasserversorgern und Getränkeproduzenten gegründet wurde. Der bundesweiten Allianz gehört auch die GELSENWASSER AG an, die angesichts der erwiesenen Risiken der Technologie seit Beginn der Debatte einen rigorosen Gewässerschutz fordert.

Der im Wesentlichen zwischen den Bundesministerien für Wirtschaft und Umwelt ausgehandelte Entwurf sieht ein Moratorium bis 2018 sowie Änderungen von Wasserhaushalts-, Bundesnaturschutz- und weiteren Umweltgesetzen vor. Des Weiteren sollen im Wasserrecht zukünftig Vertreter von sechs wissenschaftlich-technischen Institutionen gemeinsam Anträge auf Probebohrungen prüfen und Empfehlungen dazu abgeben. Bei positivem Verlauf könnte die Bergbehörde ab 2018 grundsätzlich auch kommerzielle Erschließungsvorhaben genehmigen. In Wasser- und Naturschutzgebieten sollen Fracking und Abwasserversenkung gänzlich verboten werden; diese Tabus können auf Wassereinzugsgebiete ausgedehnt werden.

Seine Enttäuschung von diesem Entwurf begründet das Bündnis u. a. damit, dass der Schutz von Trinkwasser und staatlich anerkannten Heilquellen nicht konsequent verfolgt werde. So seien bundesweite Verbote nach wie vor nur auf Wasserschutzgebiete bezogen, anstatt die kompletten Einzugsgebiete vor Fracking und der Verpressung von Rücklauf- und Abwasser zu schützen.

Mehr als kritisch wird auch das vorgesehene Gremium beurteilt, da drei der genannten Organisationen die Nutzung der Fracking-Technologie bisher stets befürwortet haben. Insgesamt könne der jetzt vorgelegte Entwurf den notwendigen umfassend wirksamen Gewässerschutz nicht garantieren. Wasser-, Getränke- und Lebensmittelwirtschaft müssten sich jedoch im Sinne des Verbrauchers darauf verlassen können, dass Sicherheit und Reinheit qualitativ hochwertiger Wasserreservoire nicht durch Risikotechnologien aufs Spiel gesetzt würden.

In nächster Zukunft will sich die GELSENWASSER AG deshalb verstärkt dafür einsetzen, dass die endgültigen gesetzlichen Regelungen ein klares Fracking-Verbot für ausgewiesene Gebiete mit besonderem Schutzbedarf enthalten. Nur so sei in dieser Frage ein nachhaltiger Gewässerschutz zu gewährleisten.

NOVEMBER

GELSENWASSER BIETET ÖKO-HEIZSTROM

Wie die GELSENWASSER AG im November bekanntgibt, stellt das Unternehmen interessierten Kunden ab Januar 2015 auch Öko-Heizstrom zur Verfügung. Die gelieferte Energie wird zu 100 % mithilfe von Wasserkraft erzeugt. Bei Wahl des Tarifs „ÖkoHeizstrom“ erfolgt die Messung für Nachtspeicherheizungen, Wärmepumpen oder Elektroheizungen mit einem separaten Zähler. Alternativ wird die klimafreundliche Energie zusammen mit dem übrigen Stromverbrauch erfasst (Tarif „ÖkoHeizstrom Kombi“).

Besonderer Vorteil für die ersten Kunden: Bei einer Vertragslaufzeit von zwölf Monaten gewährt GELSENWASSER bis Ende 2015 eine Preisgarantie, von der lediglich Strom- und Mehrwertsteuer ausgenommen sind. Verfügbar ist das neue Energieangebot vom nördlichen Ruhrgebiet bis ins Münsterland.

NOVEMBER

GREENPEACE ENERGY WIRD GELSENWASSER-KUNDE

Nach monatelangen Verhandlungen gelingt im November der Gewinn eines wichtigen neuen Kunden: Die GELSENWASSER AG erhält den Zuschlag für die Erdgasbelieferung der Greenpeace Energy eG (GPE).

Um die Energiewende voranzutreiben, will die Hamburger Energiegenossenschaft eine Versorgung aus rundum umweltschonenden Energiequellen ermöglichen. Ein Beispiel dafür ist der Tarif „proWindgas“: Mithilfe von überschüssigem Windstrom wird Wasserstoff aus Wasser gewonnen und in das Erdgasnetz eingespeist. Seit Ende 2014 ist dieser Energieträger dem Erdgas beigemischt, das die mehr als 9.000 Gas-Kunden der Genossenschaft beziehen. Damit ist der Bedarf jedoch nicht vollständig gedeckt; zusätzlich werden pro Jahr noch rund 150 GWh klimafreundliches fossiles Erdgas benötigt, die Greenpeace Energy ab 2015 von GELSENWASSER bezieht. Darüber hinaus erhält die Energiegenossenschaft qualifizierte Unterstützung bei der energierechtlichen Bilanzierung des beigemischten Wasserstoffs.

Über die Lieferantenwahl entscheiden bei Greenpeace Energy generell nicht nur wirtschaftliche Kriterien; zusätzlich werden hohe Anforderungen an Umwelt- und Energiepolitik gestellt. Insofern ist der neue Vertrag für die GELSENWASSER AG auch eine Bestätigung der nachhaltigen Unternehmensstrategie: Neben der langjährigen Erfahrung in der Erdgasversorgung spielte eine wichtige Rolle, dass das Unternehmen alternativen Technologien offen gegenübersteht und verantwortungsvoll mit Umweltressourcen und speziell dem Rohstoff Wasser wirtschaftet.

DEZEMBER

STROMSPARTE BESTEHT TSM-PRÜFUNG

Zum Jahresende kann die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) bei der ersten Prüfung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) in der noch jungen Stromsparte auf ganzer Linie überzeugen. Mit dem operativen Stromnetzbetrieb hat das Unternehmen erst im Januar in der niedersächsischen Gemeinde Stolzenau begonnen – entsprechend stolz sind Mitarbeiter und Geschäftsführer Heiner Krietenbrink auf das durchweg positive Urteil.

Seit 2003 lässt GELSENWASSER die Unternehmensbereiche Gas und Wasser im Rahmen des Technischen Sicherheitsmanagements freiwillig regelmäßig von unabhängiger Seite überprüfen. Dieser Prozess ist wichtiger Baustein des Qualitätsmanagements; die Untersuchungen im Abstand von fünf Jahren gewährleisten die nachhaltige Pflege der Netze und die Zuverlässigkeit der Versorgung.

Nach intensiver Vorbereitung hat GWN in diesem Jahr erstmals auch das Stromsegment der Kontrolle durch Experten des DVGW* und des FNN** unterzogen. In einem mehrstufigen Prozess wurden vor Ort sämtliche technischen und sicherheitsbezogenen Bereiche begutachtet. Dazu zählen u. a. die Einhaltung geltender Normen und Vorschriften, die Qualifikation der Mitarbeiter, die technische Ausstattung, die Störungsbeseitigung sowie die Organisation interner Abläufe.

Im Ergebnis bescheinigen die Prüfer der GWN, ein fachlich sehr kompetentes Unternehmen zu sein, das eine sichere, zuverlässige und wirtschaftliche Stromversorgung der Kunden gewährleistet. Als besonders bemerkenswert wird hervorgehoben, dass es in kürzester Zeit gelungen sei, den Stromnetzbetrieb aufzubauen und in die bestehende Organisationsstruktur sowie den hohen Unternehmensstandard zu integrieren. Die abschließend ausgehändigte Urkunde ist bis 2019 gültig.

Auch die TSM-Prüfungen der Bereiche Gas und Wasser haben keine Beanstandungen ergeben. Damit liegen technischer Standard und fachliches Know-how in allen GELSENWASSER-Geschäftsfeldern erwiesenermaßen auf höchstem Niveau.

* Deutscher Verband des Gas- und Wasserfaches e.V.
** Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE –
Verband Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.

DEZEMBER

BILDUNGSFÖRDERUNG MIT POSITIVER BILANZ

Bildung fördern vom Elementarbereich bis zur Berufswahl: Mit diesem Ziel stellen Unternehmen der GELSENWASSER-Gruppe jährlich 500.000 € für Projekte zur Verfügung, die Kindern und Jugendlichen den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt erleichtern. Im Rahmen der Aktion „von klein auf“ gingen 2014 543 Anträge aus 70 Kommunen ein; für 358 Vorhaben wurde insgesamt eine Fördersumme von 391.477 € bewilligt.

Die große Resonanz bestärkt GELSENWASSER in der Sponsoring-Strategie, sich jeweils über einen längeren Zeitraum auf einen wichtigen gesellschaftlichen Bedarf zu konzentrieren. Mit begrenzten Finanzierungshilfen für eine möglichst große Zahl von Projekten will man Eigeninitiative und nachhaltiges Engagement in der Region unterstützen. „Wir setzen auf Einsatzbereitschaft und Erfahrung der Menschen vor Ort, denn sie wissen am besten, wie die Fördergelder möglichst effektiv eingesetzt werden können“, erklärt Henning R. Deters, Vorstandsvorsitzender der GELSENWASSER AG.

Die aktuelle Aktion läuft noch bis Ende 2015: Alle förderberechtigten Einrichtungen aus den Kommunen im Versorgungsgebiet der Unternehmensgruppe sind herzlich eingeladen, sich mit neuen Initiativen zu beteiligen. Kurzdokumentationen der bisher bewilligten Vorhaben, Förderkriterien und der Online-Projektantrag stehen im Internet unter www.vonkleinaufbildung.de bereit.

DEZEMBER

MARKTEINFÜHRUNG VON WÄRME^{+} MINI-BHKW

Im Dezember erweitert die GELSENWASSER AG ihr Portfolio im Contracting-Bereich um ein Modell zur Objektstromvermarktung. Unter dem Namen „WÄRME^{+} MINI-BHKW“ plant, installiert und betreibt das Unternehmen künftig auf eigene Rechnung Blockheizkraftwerke bei interessierten Partnern. Der lokal erzeugte Strom wird zur Verwendung in den jeweiligen Liegenschaften bereitgestellt; da unter diesen Voraussetzungen sowohl Netzentgelte als auch Stromsteuer entfallen, liegen die Energiekosten deutlich unterhalb des Marktpreises.

Das neue Angebot beweist, dass sich ökologische Produktion und ökonomische Vorteile durchaus vereinbaren lassen. Objektstromvermarktung senkt sowohl CO_2-Emissionen als auch Bezugskosten und entlastet zugleich die Stromnetze. Enormes Potenzial birgt das Modell insbesondere für die Immobilienwirtschaft, die GELSENWASSER auch bei der Stromabrechnung gegenüber den Mietern qualifiziert unterstützen kann.

Die Markteinführung des innovativen Konzepts ist ein wichtiger Meilenstein für die GELSENWASSER AG, die sich seit Jahren intensiv mit dezentraler Energieproduktion befasst. Auch zukünftig will man aktiv zur Entwicklung der hoch effizienten Erzeugungstechnologien beitragen, die für die Energiewende benötigt werden. Nächster Schritt ist die Erarbeitung eines Contracting-Produkts zur Objektstromvermarktung mit Fotovoltaik. Ein erstes Modell erprobt GELSENWASSER derzeit in einem Pilotprojekt mit der Wohnungswirtschaft in Krefeld.

AUFSICHTSRAT, VORSTAND

AUFSICHTSRAT

Guntram Pehlke, Dortmund
Vorsitzender seit 1. Juli 2014,
stellvertretender Vorsitzender bis 30. Juni 2014
Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG

Dr. Ottilie Scholz, Bochum
Stellvertretende Vorsitzende seit 1. Juli 2014,
Vorsitzende bis 30. Juni 2014
Oberbürgermeisterin

Rainer Althans, Gelsenkirchen
Stellvertretender Vorsitzender
Freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats
der GELSENWASSER AG

Frank Baranowski, Gelsenkirchen
Oberbürgermeister

Hans-Detlef Bösel, Briesen (Mark)
Kaufmann

Klaus Franz, Bochum
General Manager ROCKWOOL INTERNATIONAL A/S

Thomas Kaminski, Gladbeck
Freigestellter stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats
der GELSENWASSER AG

Manfred Kossack, Unna
Mitglied des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG
Mitglied der Geschäftsführung der Dortmunder Energie-
und Wasserversorgung GmbH

Christina Leitner, Gelsenkirchen
Sekretärin

Jürgen Pellny, Duisburg
Betriebstechniker

Jörg Stüdemann, Dortmund
Stadtdirektor und Stadtkämmerer

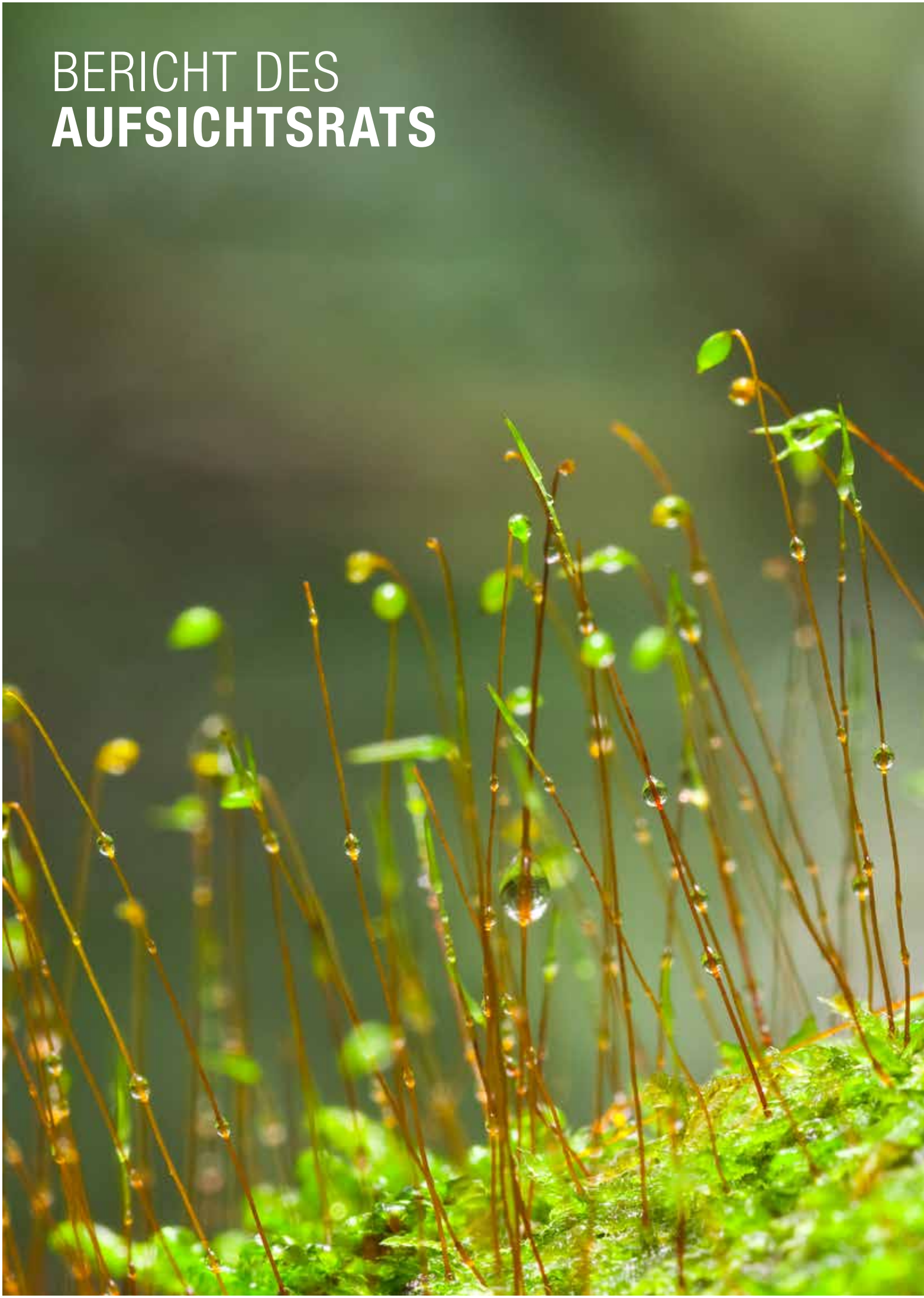
Bernhard Wilmert, Bochum
Sprecher der Geschäftsführung
der Stadtwerke Bochum Holding GmbH

VORSTAND

Henning R. Deters, Essen
Vorsitzender

Dr.-Ing. Dirk Waider, Krefeld

BERICHT DES **AUFSICHTSRATS**



Der Aufsichtsrat stand im Berichtsjahr in ständigem Kontakt mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Führung des Unternehmens regelmäßig beraten sowie die Geschäftsführung überwacht. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zur Unternehmensplanung, zur strategischen Ausrichtung und Entwicklung, zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens einschließlich der Risiken, des Risikomanagements und der Compliance. In regelmäßigen Sitzungen wurden anhand der Berichte des Vorstands alle Geschäftsvorgänge, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie wesentliche Angelegenheiten, die die Entwicklung der GELSENWASSER AG und der Konzerngesellschaften betrafen, gemeinsam mit dem Vorstand eingehend behandelt. Darüber hinaus wurde die bzw. der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch zwischen den Sitzungen vom Vorstand über alle sonstigen wichtigen Geschäftsvorfälle unverzüglich informiert.

Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden und hat, soweit erforderlich, seine Zustimmung erteilt. Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2014 zu vier Sitzungen zusammengetreten. Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch drei von ihm eingerichtete Ausschüsse, die Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vorbereiten bzw. – im Falle des Präsidiums – im Rahmen des gesetzlich Zulässigen auch an Stelle des Aufsichtsrats beschließen. Das Präsidium hat insbesondere zur Vorbereitung der Plenumssitzungen dreimal getagt. Der Prüfungsausschuss hat zweimal getagt. Der Nominierungsausschuss ist im Berichtsjahr nicht zusammengetreten. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichteten dem Plenum regelmäßig über die Arbeit ihrer Ausschüsse. Kein Mitglied des Aufsichtsrates nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Interessenkonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat war neben dem ansteigenden Regulierungs- und Wettbewerbsdruck im Energie- und Wassermarkt die Information über die laufenden Akquisitionen, Desinvestitionen und Bieterprozesse im In- und Ausland.

Der Aufsichtsrat erteilte seine Zustimmung zur Veräußerung von insgesamt 3,75 % der Gesellschaftsanteile an der Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW) an die Mark-E AG in Hagen. Bereits bei Gründung der WWW war die Aufnahme weiterer Gesellschafter ausdrücklich vorgesehen, wenn benachbarte Versorgungsunternehmen zusätzliche Wasserlieferungen in Anspruch nehmen wollen. Die Kooperation bedarf noch der Genehmigung durch den Rat der Stadt Hagen.

Der Aufsichtsrat hat ferner seine Zustimmung erteilt, dass GELSENWASSER der GELSENWASSER Energienetze GmbH zum 31. Dezember 2014 19 Mio. € als Eigenkapital in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage zur Verfügung stellt. Es wurde eingehend über den weiteren Fortgang der Gespräche mit dem Altkonzessionär und den Kommunen nach Unterzeichnung der Konzessionsverträge für die Gas- und Stromversorgung in acht Münsterlandgemeinden informiert. GWN hat hier bereits die internen Projektstrukturen aufgestellt, um die Netzübernahme und die Übernahme des operativen Betriebs vorzubereiten. Kurz vor Ende des Geschäftsjahres stimmte der Aufsichtsrat in diesem Rahmen dem Kauf von zwei örtlichen Gasnetzen durch eine Tochtergesellschaft der GELSENWASSER Energienetze GmbH zu.

In Polen läuft ein Verfahren zur Veräußerung von Anteilen an dem Wärmeversorgungsunternehmen ECO. Der Aufsichtsrat begrüßt das Interesse von GELSENWASSER, in einem Bieterkonsortium gemeinsam mit der E.DIS AG und der STEAG GmbH Aktien der Stadt Oppeln an ECO zu übernehmen. Eine solche Beteiligung könnte eine Plattform für die Akquisition von kommunalem Wasser- und Abwassergeschäft in Polen bieten. Das Privatisierungsvorhaben ist nach der Kommunalwahl im November zunächst zurückgestellt worden. Das Projekt wird weiter verfolgt.

GELSENWASSER fordert mit Billigung des Aufsichtsrats beim Thema Fracking nach wie vor die Einführung klarer gesetzlicher Regeln, wonach Trinkwasser- und Gesundheitsschutz absoluten Vorrang haben müssen. Unter diesem Aspekt wurde u. a. der Ende 2014 veröffentlichte Referentenentwurf zur Änderung des Wasser- und Bergrechts erörtert, der die Zulässigkeit von Fracking-Vorhaben neu regeln soll.

Der Aufsichtsrat wurde mit weiteren aktuellen Gesetzgebungsverfahren (wie dem zur Novelle des Landeswassergesetzes NRW) befasst. Er prüfte die Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der in 2014 nochmals hinsichtlich der Transparenz von Vorstandsvergütungen geändert worden ist.

Der Aufsichtsrat hat der aufgrund von Änderungen im Steuerrecht notwendig gewordenen Änderung von Gewinnabführungsverträgen mit zwei Tochtergesellschaften (Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH bzw. GELSENWASSER 1. Beteiligungs-GmbH) zugestimmt, die in der Hauptversammlung am 4. Juni 2014 beschlossen worden ist.

Der Aufsichtsrat erteilte außerdem seine Zustimmung zu einer Anpassung der Geschäftsordnung des Kommunalen Beirats.

Der Vorstand ist seinen Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr vollumfänglich nachgekommen. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Überwachung und zur frühzeitigen Erkennung von Risiken in geeigneter Form getroffen hat. Er hat die darauf basierenden regelmäßigen Analysen einer eigenen Beurteilung unterzogen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss und Konzernabschluss der GELSENWASSER AG sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 einschließlich des Überwachungssystems gemäß § 91 Abs. 2 AktG sind von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlüsse, der Lagebericht sowie die Prüfungsberichte sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig übersandt worden. Die Vorlagen sind zunächst vom Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers und abschließend vom Aufsichtsrat wiederum zusammen mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen worden. Der Abschlussprüfer berichtete über die Ergebnisse seiner Prüfung insgesamt und die einzelnen Prüfungsschwerpunkte, insbesondere zu der Frage, ob wesentliche Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen. Dies ist nicht der Fall. Es haben sich auch keine sonstigen Beanstandungen ergeben. Der Abschlussprüfer informierte darüber, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen.

Der Aufsichtsrat hat den zusammengefassten Lagebericht sowie die Jahresabschlüsse der GELSENWASSER AG und des Konzerns unter Berücksichtigung des Berichts des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses eingehend geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung bestanden keinerlei Einwände. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen und schließt sich aufgrund seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis der Abschlussprüfung an.

Der Aufsichtsrat billigt entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht, den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der GELSENWASSER AG. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung die Wahl der Pricewaterhouse-Coopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfergesellschaft, Essen, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 vorzuschlagen. Gestützt auf diese Empfehlung hat der Aufsichtsrat einen entsprechenden Wahlvorschlag an die Hauptversammlung verabschiedet.

Mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2014 legte Frau Dr. Ottilie Scholz ihre Ämter als Vorsitzende des Aufsichtsrats und als Vorsitzende des Nominierungsausschusses nieder. Zum gleichen Termin legte Herr Guntram Pehlke seine Ämter als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und als Vorsitzender des Prüfungsausschusses nieder. Ebenso hat Herr Bernhard Wilmert sein Amt als stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses sowie seine Mitgliedschaft im Nominierungsausschuss niedergelegt.

In der Aufsichtsratssitzung am 4. Juni 2014 wurden daraufhin Herr Guntram Pehlke zum Vorsitzenden und Frau Dr. Ottilie Scholz neben dem verbleibenden Herrn Rainer Althans zur stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. In den Prüfungsausschuss wurden Herr Bernhard Wilmert als Vorsitzender und Herr Guntram Pehlke als stellvertretender Vorsitzender gewählt. Schließlich wurden Herr Guntram Pehlke als Vorsitzender und Herr Manfred Kossack als Mitglied des Nominierungsausschusses gewählt. Die Wahl erfolgte jeweils mit Wirkung zum 1. Juli 2014 bis zum Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Betriebsräten sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GELSENWASSER AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen für ihren Einsatz, die geleistete Arbeit und die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

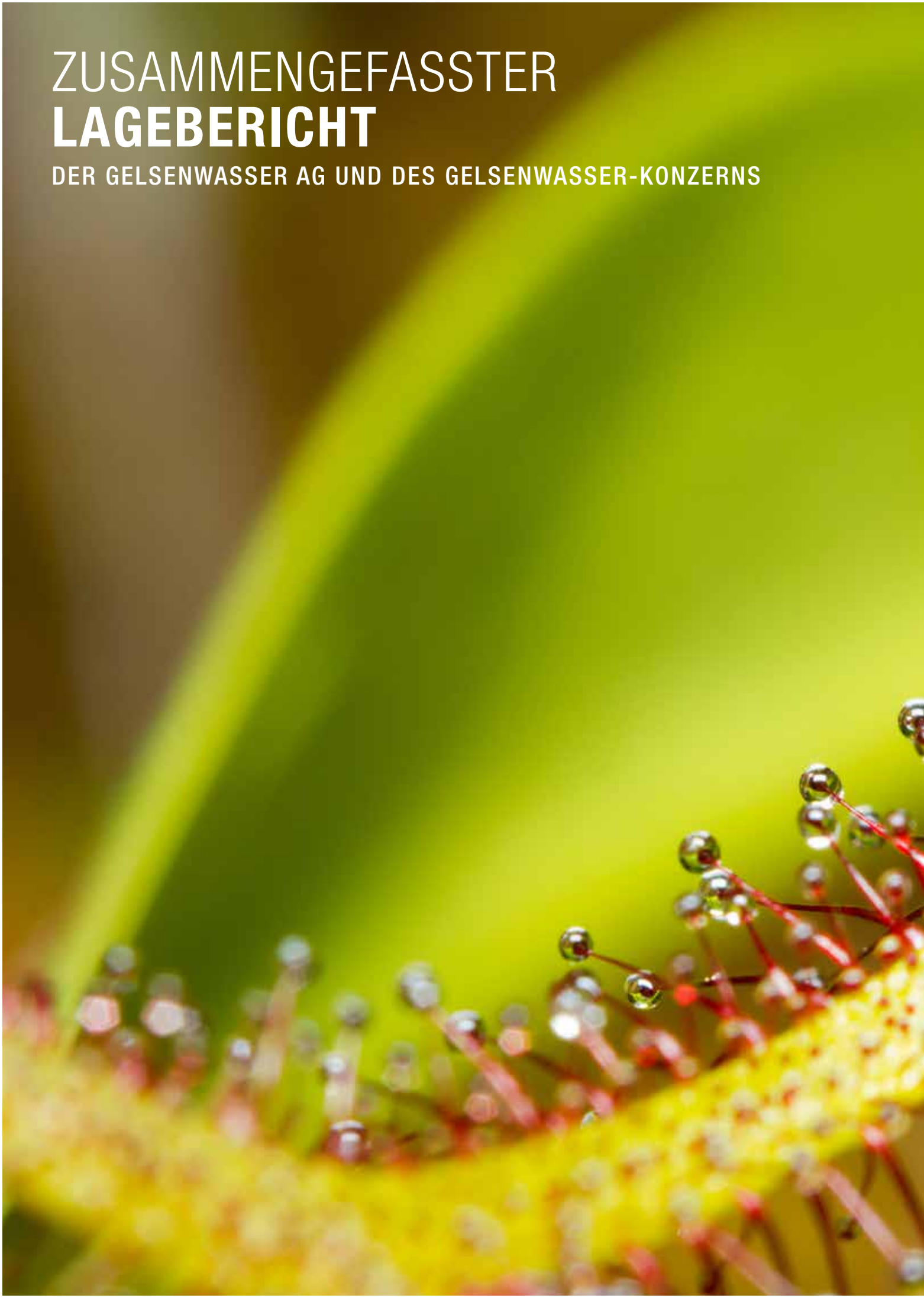
Gelsenkirchen, 25. März 2015

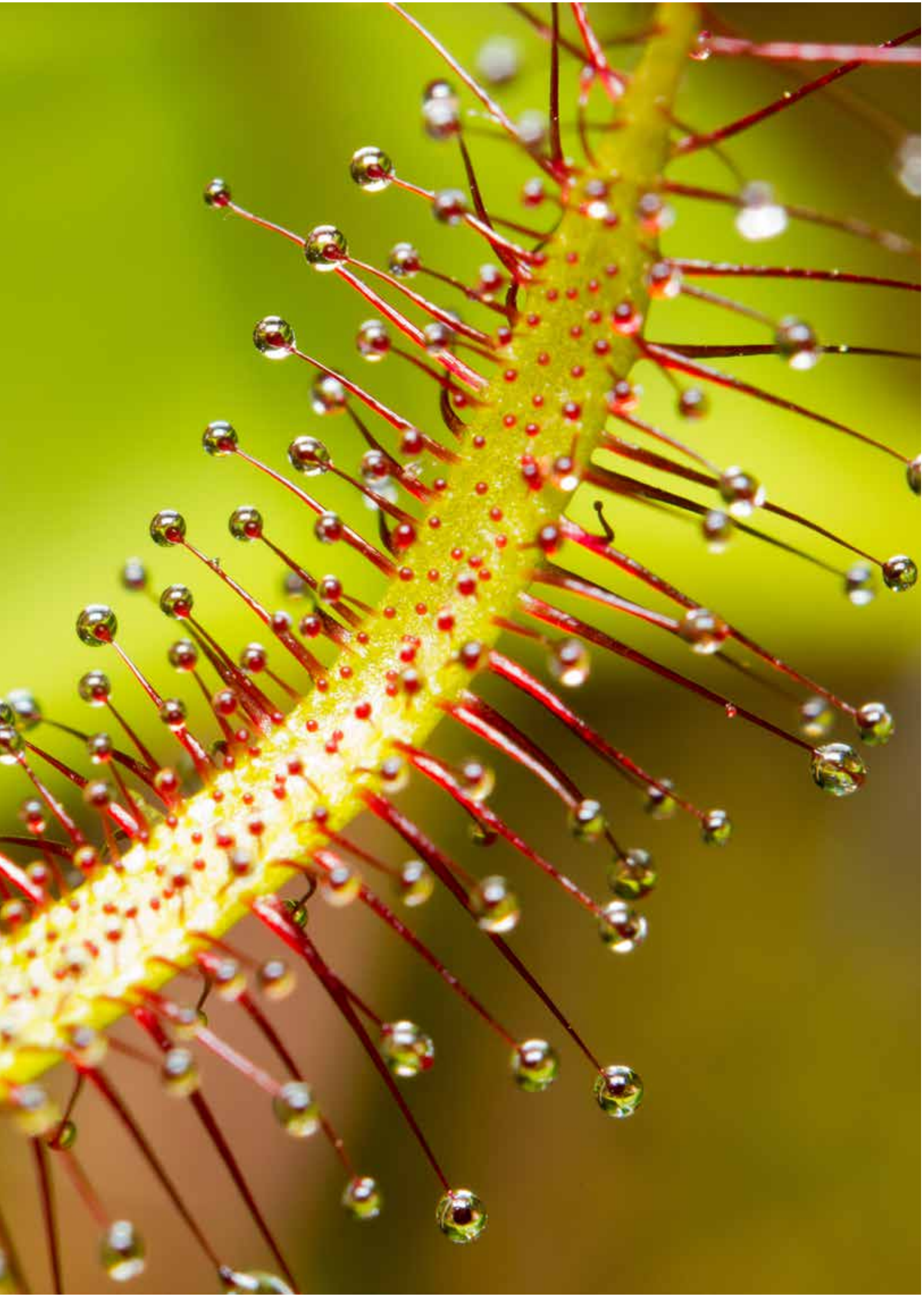
GELSENWASSER AG – Aufsichtsrat

Guntram Pehlke
Vorsitzender

ZUSAMMENGEFASSTER **LAGEBERICHT**

DER GELSENWASSER AG UND DES GELSENWASSER-KONZERNS





INHALTSVERZEICHNIS ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Seite	Kapitel	
36	**1**	**GRUNDLAGEN DES KONZERNS**
36	**1.1**	**Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit**
36	**1.2**	**Veränderungen im Beteiligungsbereich**
37	**1.3**	**Absatzmärkte und Wettbewerbsposition**
37	1.3.1	Absatzmärkte
37	1.3.2	Wettbewerb am Energiemarkt
38	**1.4**	**Unternehmensziele**
40	**1.5**	**Unternehmensinternes Steuerungssystem**
41	**2**	**WIRTSCHAFTSBERICHT**
41	**2.1**	**Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
41	2.1.1	Rahmenbedingungen Wasser/Abwasser
43	2.1.2	Rahmenbedingungen Energie
45	**2.2**	**Branchenentwicklung**
45	2.2.1	Wasser
46	2.2.2	Energie
46	**2.3**	**Geschäftsverlauf**
46	2.3.1	Neue Vertragsabschlüsse im Bereich Wasser
46	2.3.2	Konzession Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH
47	2.3.3	Beschaffungsaktivitäten im Bereich Gas
47	2.3.4	Wasser- und Energieabsatz
47	2.3.4.1	Wasser
47	2.3.4.2	Gas
47	2.3.4.3	Strom
47	2.3.5	Mitarbeiter
47	2.3.6	Zusammenfassende Stellungnahme des Vorstands
48	**2.4**	**Lage**
48	2.4.1	Ertragslage
48	2.4.1.1	Umsatzentwicklung
48	2.4.1.2	EBIT und Konzernjahresüberschuss
49	2.4.1.3	Entwicklung der Segmentergebnisse
49	2.4.2	Finanzlage
49	2.4.2.1	Finanzmanagement
50	2.4.2.2	Kapitalstruktur und Kapitalausstattung
51	2.4.2.3	Investitionen
52	2.4.3	Vermögenslage
52	2.4.4	Plan-Ist-Vergleich
52	**2.5**	**Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**
53	**2.6**	**Jahresabschluss der GELSENWASSER AG**
53	2.6.1	Ertragslage
54	2.6.2	Finanzlage
55	2.6.3	Investitionen
55	2.6.4	Vermögenslage
55	2.6.5	Plan-Ist-Vergleich
55	2.6.6	Erwartete Unternehmensentwicklung der GELSENWASSER AG
56	2.6.7	Risiko- und Chancenbericht der GELSENWASSER AG
56	2.6.8	Erklärung zur Unternehmensführung
56	2.6.8.1	Bericht zu Corporate Governance und Entsprechenserklärung
57	2.6.8.2	Unternehmensführungspraxis
58	2.6.8.3	Vorstand und Aufsichtsrat
59	2.6.8.4	Ausschüsse des Aufsichtsrats

Seite	Kapitel	
60	**3**	**NACHTRAGSBERICHT**
61	**4**	**PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**
61	**4.1**	**Prognosebericht**
61	4.1.1	Erweiterte Rahmenbedingungen
62	4.1.2	Erwartete Unternehmensentwicklung
62	4.1.3	Investitionen
62	4.1.4	Zukunftsbezogene Aussagen
62	**4.2**	**Risiko- und Chancenbericht**
62	4.2.1	Risikomanagementsystem
62	4.2.1.1	Allgemein
64	4.2.1.2	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
64	4.2.1.3	Gasgeschäft
65	4.2.2	Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem
66	4.2.3	Finanzinstrumente
66	4.2.4	Darstellung der wesentlichen Einzelrisiken
70	4.2.5	Chancen
72	**5**	**ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN**
72	**5.1**	**Vorschriften über Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen**
72	**5.2**	**Befugnisse des Vorstands hinsichtlich Aktienausgabe und Aktienrückkauf**
72	**5.3**	**Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**
72	**5.4**	**Change-of-Control-Klauseln**
72	**6**	**GRUNDZÜGE DER VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT**
72	**6.1**	**Vergütung des Vorstands**
74	**6.2**	**Vergütung des Aufsichtsrats**

1 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen insgesamt elf Tochterunternehmen, 41 Unternehmen, die mithilfe der Equity-Methode bewertet werden sowie 27 übrige Beteiligungen.

Neben der Konzernmuttergesellschaft GELSENWASSER AG werden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen:

- Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen (seit 3. September 2013)
- GELSENWASSER Dresden GmbH, Dresden
- GELSENWASSER Energienetze GmbH, Gelsenkirchen
- GELSENWASSER Magdeburg GmbH, Magdeburg
- GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG, Lüdinghausen (seit 5. Dezember 2014)
- GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Hamburg
- GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg
- Nantaise des Eaux Services SAS, Sainte Luce-sur-Loire/Frankreich
- NGW GmbH, Duisburg
- Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, Rheda-Wiedenbrück
- WESTFALICA GmbH, Bad Oeynhausen.

Darüber hinaus wird die Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW) im Berichtsjahr erstmalig anteilig mit einem Anteil von 50 % in den Konzernabschluss einbezogen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind im Konzernanhang unter dem Kapitel „Neue Rechnungslegungsvorschriften“ detailliert dargestellt.

Die GELSENWASSER AG und ihre vollkonsolidierten Tochtergesellschaften (zusammen der GELSENWASSER-Konzern) versorgen ihre Kunden – Haushalte, Gewerbe, öffentliche Einrichtungen und Industrie – mit Trink- und Betriebswasser sowie Erdgas und Wärme. Darüber hinaus erfüllen die Gesellschaften Aufgaben der Abwasserentsorgung, der Stromversorgung und bieten vielfältige versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Bei dem Mutterunternehmen, der GELSENWASSER AG, handelt es sich um eine in Deutschland registrierte börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Gelsenkirchen, Willy-Brandt-Allee 26. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 165 eingetragen.

Die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG, Bochum, ein paritätisches Beteiligungsunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Dortmunder Stadtwerke AG, hielt über die Wasser und Gas Westfalen GmbH zum 31. Dezember 2014 3.194.600 Aktien der GELSENWASSER AG. Dies entsprach einem Anteil von 92,93 % des Grundkapitals und der Stimmrechte.

Der GELSENWASSER-Konzern wird, aufgrund der unterschiedlichen regulatorischen Rahmenbedingungen auf dem Wasser- und Energiemarkt, in die zwei Geschäftsbereiche Wasser (Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung) und Energie (Gas-, Wärme- und Stromversorgung) segmentiert.

Zum Geschäftsbereich Wasser gehören im Wesentlichen Produktion, Ein- und Verkauf sowie Transport und Verteilung von Trinkwasser und Aufbereitung von Abwasser. Dieses Segment beinhaltet die Wasseraktivitäten der GELSENWASSER AG und der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH, das gesamte Geschäft der Nantaise des Eaux Services SAS, der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH und der Wasserwerke Westfalen GmbH. Darüber hinaus werden Beteiligungen und Dienstleistungen für Dritte mit dem Schwerpunkt im Wassergeschäft berücksichtigt.

Zum Geschäftsbereich Energie gehören im Wesentlichen Ein- und Verkauf von Erdgas und Strom sowie Transport und Verteilung von Erdgas. In diesem Segment werden die Gas-, Strom- und Wärmeaktivitäten der GELSENWASSER AG, der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH und der GELSENWASSER Energienetze GmbH sowie jeweils das gesamte Geschäft der NGW GmbH, der WESTFALICA GmbH sowie die nicht in der Wassersparte berücksichtigten Geschäfte erfasst.

1.2 VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Nach Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen hat sich die GELSENWASSER AG im Juli 2014 mit 25,1 % an der Stadtwerke Haltern am See GmbH beteiligt. Die Beteiligung erfolgte im Wege einer Kapitalerhöhung durch Bareinlage der GELSENWASSER AG gegen Gewährung von Geschäftsanteilen. Die restlichen 74,9 % verbleiben bei der Stadt Haltern am See. Die Partner verfolgen das gemeinsame Ziel, die Stadtwerke für die Zukunft aufzustellen, indem sie ihre Kernkompetenzen vernetzen und das Versorgungsgeschäft zum Wohle der Bürger ausbauen. Die zukünftige Zusammenarbeit konzentriert sich auf die lokale Energieversorgung und soll auch die Erschließung neuer Geschäftsfelder beinhalten.

Am 29. April 2014 gab der Stadtrat der Großen Kreisstadt Delitzsch grünes Licht für die wirtschaftlich rückwirkende Verschmelzung der Gasversorgung Delitzsch GmbH auf die Technische Werke Delitzsch GmbH (TWD) zum 1. Januar 2014. Gleichzeitig wurde die Zustimmung zur Integration der Delitzsch Netz GmbH in die TWD erteilt. Vorausgegangen für die Zusammenlegung dieser drei Unternehmen waren in den Monaten Januar bis April intensive Gespräche zwischen der Stadt Delitzsch, der GELSENWASSER AG, der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) und der sächsischen Landesregulierungsbehörde, in deren Ergebnis dann am 2. Juli 2014 sämtliche Gesellschafterbeschlüsse, Verschmelzungsverträge und die Neufassung des Gesellschaftsvertrags der TWD beurkundet werden konnten. Die Stadt Delitzsch hält damit zukünftig als Mehrheitsgesellschafterin 51,2 %, die GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH 30,5 % und enviaM 18,3 % der Geschäftsanteile der TWD.

Die Stadtwerke Wesel GmbH und die GELSENWASSER Energienetze GmbH haben am 25. November 2014 die NSG Netzservicegesellschaft Niederrhein mbH (NSG) mit Sitz in Wesel gegründet. Das Stammkapital beträgt 25 T€ und wird von beiden Gesellschaftern zu gleichen Anteilen gehalten. Seit dem 1. Januar 2015 übernimmt die NSG den technisch und wirtschaftlich optimierten Betrieb der Energie- und Wasserversorgungsnetze sowie der Wasserwerke der Stadtwerke Wesel GmbH.

Mit Schreiben vom 3. Dezember 2014 hat die Stadt Erwitte der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH in dem europaweiten Vergabeverfahren um die strategische Partnerschaft für die Netzgesellschaft Erwitte mbH & Co. KG den Zuschlag auf ihr verbindliches Angebot vom 7. Oktober 2014 erteilt. Damit wird die Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH zukünftig 49 % der Anteile an der Netzgesellschaft Erwitte mbH & Co. KG und 49 % der Anteile an der Erwitte Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH halten. Die restlichen Geschäftsanteile in Höhe von 51 % werden jeweils von der Netzgesellschaft Erwitte GmbH gehalten, einer 100 %igen Tochtergesellschaft der Stadt Erwitte. Die strategische Partnerschaft sieht vor, nach einer erfolgreichen Vergabe der Stromkonzession der Stadt Erwitte an die Netzgesellschaft Erwitte mbH & Co. KG und der Übernahme des Stromnetzes vom Altkonzessionär, das Stromnetz an die GELSENWASSER Energienetze GmbH zu verpachten.

Am 5. Dezember 2014 wurde durch die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) als Kommanditistin und die GELSENWASSER Energienetze 4. Beteiligungsgesellschaft mbH als Komplementärin die GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG (MNG) mit Sitz in Lüdinghausen gegründet. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2014 hat die GWN fünf Gasnetze in die MNG eingebracht. Darüber hinaus hat die MNG zwei weitere Gasnetze von Dritten erworben. Im gleichen Schritt wurde die GELSENWASSER Energienetze 4. Beteiligungsgesellschaft mbH zur GELSENWASSER Münsterland Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH umfirmiert.

1.3 ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

1.3.1 ABSATZMÄRKTE

Schwerpunkte des inländischen Versorgungsgebiets sind das Ruhrgebiet, das Münsterland, der Niederrhein, Ostwestfalen und das angrenzende Niedersachsen. Die Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH (CPG), Bitterfeld-Wolfen, ist im gleichnamigen Chemiepark für die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und das Grundwassermanagement verantwortlich und betreibt am Standort das Rohrbrücken- und Straßennetz. Die Versorgungsgebiete des französischen Tochterunternehmens Nantaise des Eaux Services SAS (NES), Sainte Luce-sur-Loire, liegen schwerpunktmäßig im Norden und Westen Frankreichs sowie in der Region um Paris und im Überseedepartement Guadeloupe. Zudem ist die GELSENWASSER AG an Gesellschaften in Tschechien und in Polen beteiligt.

1.3.2 WETTBEWERB AM ENERGIEMARKT

Allgemeine Darstellung

In Deutschland ist der Wettbewerb auf den Endkundenmärkten für Gas und Strom, auch im europäischen Vergleich, sehr weit fortgeschritten. Insgesamt konkurrieren in Deutschland in drei Viertel aller Stromnetzgebiete mehr als 50 Anbieter und in ca. 60 % aller Gasnetzgebiete mehr als 50 Gaslieferanten.

Der bedeutendste Einflussfaktor auf den Wechsel bzw. „Nicht"-Wechsel des Gas- bzw. Stromlieferanten ist, ob ausreichende Preisunterschiede zwischen den Anbietern vorhanden sind. Ein weiterer Faktor ist die spezielle Struktur der deutschen Energieversorgung: Die sehr große Zahl lokaler Unternehmen erzeugt durch ihre Ortsnähe eine hohe Kundenbindung.

Gleichzeitig überzeugen diese Unternehmen mit hoher Servicequalität. Grundsätzlich ist die Zufriedenheit der Kunden mit Service und weiteren Leistungen ihrer Energielieferanten ein wichtiges Wettbewerbselement. Insofern muss die Wechselquote als Indikator für Wettbewerb relativiert werden.

Die reinen Vertriebsmargen am Energiemarkt stagnieren aufgrund der Vielzahl der Anbieter weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Auswirkung auf den GELSENWASSER-Konzern

Im Absatzbereich Gas konnten die Preise im GELSENWASSER-Stammgebiet zum 1. Oktober 2014 um 0,2 ct/kWh (netto) gesenkt werden. Die Kundenverluste im Jahr 2014 im Tarifkundenbereich betrugen 0,7 %.

Im Stromsektor führte die Entwicklung der regulierten Kostenbestandteile der Stromversorgung (EEG-Umlage, KWK-Umlage, Sonderkundenumlage nach §19 Abs. 2 StromNEV, Offshore Haftungsumlage nach § 17f EnWG, Abschaltumlage gemäß der Verordnung über Vereinbarungen zu abschaltbaren Lasten sowie Stromsteuer) zu einer Senkung von insgesamt 0,15 ct/kWh im GELSENWASSER-Versorgungsgebiet. Aufgrund einer zusätzlichen Bezugskostenoptimierung konnte der Strompreis für Endkunden um durchschnittlich 0,7 ct/kWh (netto) zum 1. Januar 2015 gesenkt werden. Im Strombereich waren im Tarifkundenbereich Zuwächse von 0,6 % zu verzeichnen.

1.4 UNTERNEHMENSZIELE

Die GELSENWASSER AG bewegt sich in weiten Teilen ihrer Geschäftstätigkeit auf den Märkten der sogenannten Daseinsvorsorge. Auch auf diesen Märkten gibt es sowohl von gesetzlicher als auch von Marktseite eine zunehmende Zahl von Treibern, die unser Handeln beeinflussen und eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Änderungen in der Unternehmenstätigkeit bedingen.

Für GELSENWASSER bildet die reine Commodity-Lieferung in den Bereichen Wasser, Abwasser und Energie weiterhin die wesentliche Geschäftsgrundlage. Sie wird vor dem Hintergrund sich verändernder Märkte und deren Anforderungen aber zunehmend durch weitere Leistungen flankiert und ergänzt. So lag ein Fokus im vergangenen Jahr auf der Stärkung des Geschäftsfelds für intelligente Dienstleistungen.

Absolute Priorität für GELSENWASSER hat dabei schon seit jeher eine einwandfreie Qualität des Lebensmittels Nr. 1 – Trinkwasser. Um diese weiterhin sicherzustellen, arbeitet GELSENWASSER aktiv in den politischen Verbänden mit und achtet darauf, dass bei allen kritischen Entwicklungen und politischen Strömungen der Schutz der Trinkwasserqualität gewahrt bleibt.

Im Rahmen der Qualitätsoffensive Wasser führt GELSENWASSER einen offenen Dialog mit Experten aus Behörden, Unternehmen und ihren Kunden. Im Rahmen der sogenannten „non-target-Analyse“ untersucht GELSENWASSER zukünftig auf eine Vielzahl erdenklicher Stoffe und veröffentlicht sämtliche Werte vollkommen transparent im Internet. GELSENWASSER will die Öffentlichkeit dafür sensibilisieren, dass aufgrund der fortschreitend verfeinerten Umweltanalytik inzwischen Stoffe nachgewiesen werden, die bisher – weil nicht sichtbar – als nicht vorhanden gegolten haben.

Daneben begleitete GELSENWASSER über das gesamte Jahr weiterhin kritisch die hochpolitische Diskussion zum Thema Fracking und konnte in vielen Fachgesprächen mit der Politik verdeutlichen, wo die Gefahren für das Trinkwasser liegen.

Eine der wesentlichen Herausforderungen für die Wasserversorgung hat sich im vergangenen Jahr weiter verschärft: die hohe Nitratbelastung des Grundwassers in Deutschland durch diffuse Einträge vorwiegend der Landwirtschaft. Die Düngeverordnung schützt hiergegen nicht ausreichend und sollte aus Sicht der Wasserversorger endlich novelliert werden, um die Belastung zu reduzieren.

Um den Kunden in Deutschland die notwendige Transparenz über die Zusammensetzung der Wasserpreise und Kosten gewährleisten zu können, begleitet GELSENWASSER auch hierzu die Rahmenbedingungen. Dazu zählt u. a. die Erstellung eines Kalkulationstools für Wasserpreise auf Basis des 2013 erstellten Kalkulationsleitfadens. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) hat jüngst das angekündigte Kalkulationstool vorgestellt, das nun den Kalkulationsleitfaden von BDEW und dem Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) umsetzt. In enger Abstimmung mit den Autoren des Leitfadens hat der BDEW das Kalkulationstool entwickelt.

Um Transparenz in der gesamten Branche herzustellen, wurde Ende des Jahres vom VKU für kleinere Wasserversorger eine Unterstützung zur Wasserentgeltgestaltung veröffentlicht. Bei der Beantwortung von Fragen zu rechtlichen Aspekten, der praktischen Ausgestaltung von Entgeltmodellen und der Unternehmenskommunikation bei Entgeltumstellungen konnte sich GELSENWASSER einbringen.

Die Teilnahme am landesweiten Benchmarking Wasser NRW war für GELSENWASSER auch in der 6. Runde in 2014 selbstverständlich. GELSENWASSER sieht in der Erhebung und dem Austausch über verschiedenste Facetten von Arbeitsabläufen und Unternehmensprozessen einen echten Mehrwert für die teilnehmenden Wasserversorger. Auch um weiteren Versorgern die Teilnahme am Benchmarking zu ermöglichen, hat das Institut für Wissen in der Wirtschaft ein Gutachten zu Hauptkennzahlen zur „Wirtschaftlichkeit der Wasserversorgung“ veröffentlicht. Auch hier hat sich GELSENWASSER aktiv eingebracht.

Als eine weitere Hilfe für Wasserversorger wurde Ende des Jahres vom VKU ein Papier zur Wasserentgeltgestaltung veröffentlicht, das Antworten auf wesentliche Fragestellungen aufnimmt. Bei der Beantwortung von Fragen zu rechtlichen Aspekten, der praktischen Ausgestaltung von Entgeltmodellen und der Unternehmenskommunikation bei Entgeltumstellungen konnte sich GELSENWASSER mehrwertstiftend einbringen.

GELSENWASSER hat mit einem weiteren Unternehmen ein Gutachten zum Thema „Kosten der Löschwasserbereitstellung“ beauftragt. Dieses wird in Kürze hierzu die Unsicherheiten in der Branche über die Umgangsweise mit der Thematik weiter auflösen.

Im Geschäftsbereich Abwasser sieht GELSENWASSER es als ebenso wichtig an, sich dem Vergleich mit Wettbewerbern zu stellen. Deshalb beteiligt sich GELSENWASSER mit allen Abwasserunternehmen am bundesweiten Benchmarking von Aquabench. Die Benchmarkingverfahren bilden für GELSENWASSER ein weiterhin grundsätzliches Handlungsfeld.

Das operative Geschäft der Abwasseraufbereitung wird aktuell durch mehrere Themen beeinflusst. Mit den erhöhten Anforderungen an die Gewässerqualität durch die EU-Wasserrahmenrichtlinie wurde in den vergangenen Jahren vermehrt die Einführungspflicht einer 4. Reinigungsstufe auf Kläranlagen zur Elimination von Mikroschadstoffen (Arzneimittelreste, Hormone, Chemikalien, Pestizide, Blei und Zink) im Abwasser diskutiert. GELSENWASSER hat sich zu diesem Thema zusammen mit den Beteiligungen auseinandergesetzt und z. B. Machbarkeitsstudien durchgeführt und sich an dem Forschungsvorhaben „Weitergehende Behandlung von Kläranlagenabläufen zur Erreichung eines chemisch guten Zustands von Oberflächengewässern im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie“ beteiligt. Sollte es zur Einführung einer 4. Reinigungsstufe kommen, wäre GELSENWASSER vorbereitet.

Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag ein Verbot der landwirtschaftlichen Klärschlammausbringung und eine Nährstoffrecyclingstrategie vereinbart, was sich in der Novelle der Klärschlammverordnung niederschlagen soll. Das Nährstoffrecycling betrifft in erster Linie die Ressource Phosphor. Langfristig wird dies zu deutlichen Veränderungen auf dem Klärschlammentsorgungs- und -verwertungsmarkt führen. GELSENWASSER stellt sich auch in der Unternehmensgruppe als eines der meinungsbildenden Wasserwirtschaftsunternehmen grundsätzlich dieser Herausforderung, weist jedoch gleichermaßen auf notwendige und zwingend zu klärende Punkte hin. Neben Forschungsprojekten und Arbeitsgruppentreffen im GELSENWASSER-Netzwerk, die sich mit diesem Thema beschäftigen, kann GELSENWASSER auch auf die Erfahrungen der Monoverbrennungsanlage in Bitterfeld zurückgreifen.

Zu diesen Themen steht GELSENWASSER nach wie vor für das Vorsorgeprinzip im Sinne der Vermeidung möglicher Belastungen an der Quelle und das Verursacherprinzip mit der Behandlung bzw. dem Rückhalt von Belastungen am Ort der Entstehung. Diese und weitere Positionen bringt GELSENWASSER sowohl auf Bundesebene als auch auf europäischer Ebene kontinuierlich in die politische Diskussion ein.

GELSENWASSER will in vielen innovativen Geschäftsfeldern seine Kompetenzen ausbauen. Dabei gelingt es vermehrt, Aufgabenkomplexe aus den Geschäftsbereichen miteinander zu verknüpfen. Eines dieser Themen betrifft die Untersuchung über den Einbezug von Kläranlagen in ein virtuelles Kraftwerk. Denn Kläranlagen gehören nach wie vor zu den größten Energieverbrauchern und bieten somit einen wesentlichen Hebel. In die gleiche Richtung zielt auch eine von GELSENWASSER und Partnern entwickelte Dienstleistung aus dem weiterentwickelten Portfolio zur Energieeffizienzverbesserung. Mithilfe der „Zeiteffizienten Analyse von Kläranlagen mit integrierter Energieanalyse – kurz: ZAKen“ bietet GELSENWASSER ihren Kunden auf Kläranlagen eine Analyse und dynamische Simulation anhand ihrer Betriebsdaten mit dem Ergebnis konkreter Vorschläge zur Optimierung der Anlage und deren Energiebedarf.

GELSENWASSER will sich weiterhin in den wachsenden Zukunftsfeldern der Energiewirtschaft etablieren, gerade im Bereich dezentraler und erneuerbarer Energien, Energieeffizienz sowie im Handel.

Die Unterstützung seitens GELSENWASSER im Rahmen des Landeswettbewerbs „KWK-Modellkommune 2012-2017“ bei der Entwicklung von Konzepten hat in den Kommunen Saerbeck und Bad Laasphe zu einer weiteren Förderung geführt. Und auch in den nicht weiter zur Förderung ausgewählten Projekten in Olfen, Hamminkeln und Alpen werden aufgrund der positiven Wirtschaftlichkeit Teilkonzepte umgesetzt.

Mit dem Betrieb zahlreicher Blockheizkraftwerke steht GELSENWASSER auch im Bereich der KWK-Technologie zum einen für bewährte Produkte. Zum anderen bewegt sich GELSENWASSER mit ersten Referenzprojekten zur Objektstromvermarktung in der Wohnungswirtschaft in neue Geschäftsfelder. Die Erzeugung erfolgt dabei entweder konventionell über BHKW oder erneuerbar über Fotovoltaik-Anlagen.

GELSENWASSER ist davon überzeugt, dass Energieeffizienz nicht nur für die Umwelt wichtig ist, sondern dass viele Kunden wie Kommunen sich in den kommenden Jahren besser aufstellen werden. Da GELSENWASSER auf diesem Gebiet bereits umfassende praktische Erfahrungen hat, lag es nahe, in 2014 maßgeschneiderte Lösungen für Gewerbe- und Industriekunden sowie für Kommunen auf den Markt zu bringen. Diese decken das gesamte Spektrum von der Datenaufnahme über die Analyse und die Maßnahmenumsetzung sowie die Zertifizierung und die Finanzierung ab.

Neben der Entwicklung neuer Geschäftsfelder ist es ebenso wichtig, Bestehendes zu stärken. In diesem Zusammenhang konnten im Berichtsjahr Gaskonzessionen über die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) in den Gemeinden Rheurdt, Geldern, Kevelaer, Stolzenau und Leese verlängert werden. Des Weiteren übernahm die Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH (VGW) die Strom- und Gaskonzession in Geseke und ging mit der Stadt Erwitte eine strategische Partnerschaft zur Erlangung der Stromkonzession in Erwitte ein.

Nachdem die GWN im letzten Jahr in der Gemeinde Stolzenau ihr erstes Stromnetz operativ übernehmen konnte, hat sich GELSENWASSER ihren hohen Standard und die fachliche Kompetenz in diesem Jahr bestätigen lassen. Neben den schon seit 2003 TSM-geprüften Sparten Gas und Wasser hat jetzt auch die junge Stromsparte der GWN der entsprechenden Überprüfung ohne Beanstandung standgehalten.

1.5 UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Um in den umbrechenden Märkten der Daseinsvorsorge bestehen zu können, setzt GELSENWASSER ein wertorientiertes Managementsystem zur Steuerung und Führung des Konzerns ein.

Ziel ist es, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern – durch profitables, nachhaltiges Wachstum und Konzentration auf Geschäftsfelder, die hinsichtlich der Wettbewerbsposition und Leistungsfähigkeit nachhaltige Entwicklungschancen bieten.

Zentrales Instrument ist dabei ein integriertes Controlling. Mit dieser Controllingkonzeption koordiniert und steuert GELSENWASSER die einzelnen Unternehmensaktivitäten und -bereiche. Die Abstimmung erfolgt im Rahmen der jährlichen Planung. Hierbei werden Grundsatzentscheidungen über Investitionen, Innovationen, Markterschließungen und andere Projekte in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung offengelegt und kritisch hinterfragt. Durch den Planungsprozess, der bei GELSENWASSER Bottom-up unter Einhaltung von Rahmenbedingungen verläuft, werden die dezentralen Verantwortungsbereiche unterstützt, integriert und eine konzernweite Transparenz geschaffen.

Berichterstattungssysteme für Ist- und Planungsrechnungen verbinden zeitnah und zielorientiert strategische und operative Elemente. Flankiert werden diese durch ad-hoc bzw. maßnahmenorientierte Kommunikation.

Zentrale Steuerungskennzahlen und Messgrößen des GELSENWASSER-Konzerns zur Begutachtung der Wertentwicklung sind das EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern) und der ROCE (return on capital employed, berechnet als Quotient aus dem EBIT und dem durchschnittlich gebundenen verzinslichen Kapital) des GELSENWASSER-Konzerns.

Daneben sind die Wasserabgabe und der Gasabsatz unterjährig betrachtete Kennzahlen.

2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 RAHMENBEDINGUNGEN WASSER/ABWASSER

Der Einfluss der europäischen Politik auf den Trink- und Abwasserbereich nimmt – wie in allen anderen Bereichen auch – stetig zu. Die Anzahl der Themen, die für GELSENWASSER daraus resultierend national und regional relevant sind und daher beobachtet und mitgestaltet werden müssen, steigt.

Liste prioritärer Stoffe wird über die Novelle der Oberflächengewässerverordnung in nationales Recht umgesetzt

Im Rahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sind mit maximal zulässigen Konzentrationsgrenzen (Umweltqualitätsnormen) von Stoffen Ziele gesteckt, um einen guten chemischen Zustand der Gewässer zu erreichen. Ein wichtiges Instrument hierzu ist die Liste der prioritären Stoffe. Prioritäre Stoffe sind Chemikalien, die in bestimmten Konzentrationen gesundheitsgefährdend sind und sich nur sehr schlecht abbauen lassen.

In Deutschland geschieht die Umsetzung der Liste prioritärer Stoffe im Rahmen der Novellierung der Oberflächengewässerverordnung, die für 2015 erwartet wird. In diesem Zusammenhang rückt die Einführung einer 4. Reinigungsstufe für Kläranlagen, insbesondere über die nordrhein-westfälische Landesregierung adressiert, stärker in den Mittelpunkt. Dieser End-of-pipe-Ansatz missachtet jedoch das Verursacherprinzip und verlagert letztlich die Kosten auf die Bürger. GELSENWASSER und viele andere Abwasserentsorger in der Branche sehen die Risiken für die Wasserqualität und bringen sich auch weiterhin aktiv mit einer Qualitätsoffensive sowie einem klaren Votum zur Vermeidung von Schadstoffeinträgen in die Diskussion ein.

Breitbandausbau – Regierung will schnelles Internet für alle, der Wassersektor will seine Infrastruktur schützen

Die Verfügbarkeit eines Breitbandanschlusses gehört heute zur Daseinsvorsorge. Doch der flächendeckende Ausbau ist mit erheblichen Kosten verbunden. Allein in Deutschland wird von einer Investitionssumme von rund 20 Mrd. € ausgegangen, um bis in den letzten Winkel Bandbreiten von 50 Mbit/s anbieten zu können.

Die Europäische Kommission hatte 2013 daher einen Vorschlag zur Kostenreduzierung beim Ausbau der Breitbandnetze mit verschiedenen Ansätzen vorgelegt. Darin wurde u.a. vorgeschlagen, neben Leerrohren auch Trinkwasserleitungen sowie andere vorhandene Infrastrukturen wie Abwasserkanäle zu nutzen. Während vor allem aus hygienischen wie technischen Gründen eine Ausnahme für Trinkwasserleitungen erwirkt wurde, sind andere Infrastrukturen wie Abwassernetze weiterhin im Fokus, trotz massiver Bedenken hinsichtlich rechtlicher, technischer und finanzieller Fragen.

Kartellverfahren – Unternehmen bleiben auch 2014 unter Beobachtung

Auch in diesem Jahr sind förmliche Kartellverfahren gegen Wasserversorgungsunternehmen zu verzeichnen. Bei den Untersuchungen wird in der Regel das Vergleichsmarktprinzip angewendet, das jedoch weder die vielfältigen Ursachen der Kosten in den Unternehmen berücksichtigt, noch tatsächlich die Frage einer betriebswirtschaftlich sinnvollen Kostenkalkulation und damit einer realen Kostendeckung bei Vergleichsunternehmen stellt.

An einem Portfolio von geeigneten Instrumenten arbeitet die Wasserwirtschaft seit einigen Jahren, um der geforderten Transparenz und Effizienz Rechnung zu tragen. Dazu gehören Benchmarking-Aktivitäten, die Kundenbilanz, Kalkulationstools, Kalkulationsleitfäden für die Trink- und Abwasserseite sowie ein Leitfaden für Wasserpreismodelle, der eine zukunftsfähige Preispolitik darstellt und das Kostendeckungsprinzip zugrunde legt.

In Nordrhein-Westfalen ist es dabei gelungen, das von Seiten der Wasserwirtschaft bevorzugte Instrument des Benchmarking weiter auszubauen. Hier fand bereits die 6. Runde des landesweiten Benchmarking statt, an der mehr als 100 Unternehmen teilgenommen haben (bei einer Wiederholungsquote von 85 %). Neben dem obligatorisch stattfindenden Erfahrungsaustausch wurde außerdem ein ergänzendes Modul zur Befragung der Kundenzufriedenheit entwickelt. GELSENWASSER und ihre Beteiligungen haben mit überdurchschnittlich positiven Bewertungen teilgenommen.

Mittels Gutachten, beauftragt vom BDEW, wurde auch der Begriff „rationelle Betriebsführung“ (RBF) methodisch näher bestimmt. Die RBF kann ein Maßstab für die Beurteilung einer effizienten Betreibung und daraus resultierenden Kosten werden, um in der Nachweisführung gegenüber Kartellämtern aber auch in der Öffentlichkeit die jeweiligen Tarife zu begründen.

Fracking – Neue gesetzliche Regelungen

Seit Beginn der Diskussion um die umstrittene Fracking-Technologie versucht GELSENWASSER die Politik bei der Entwicklung angemessener Regelungen zu unterstützen und zu beraten, weil es zum Fracking bislang so gut wie keine speziellen Bestimmungen insbesondere zum Schutz der Wasserressourcen gab. Unter anderem ließ das Unternehmen dazu in 2014 ein Rechtsgutachten anfertigen, das zentrale Bedingungen für einen nachhaltigen Gewässerschutz aufzeigte.

Mitte November 2014 legten das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) entsprechende Gesetzentwürfe vor.

In diesen bleiben einige wenige Vorschläge der Wasserwirtschaft zum Teil unberücksichtigt. Das betrifft insbesondere den nicht ausreichenden Schutz der Einzugsgebiete der Talsperren Haltern und Hullern im Münsterland sowie der Talsperren im Ruhreinzugsgebiet, aus denen insgesamt mehr als 5 Mio. Menschen mit Wasser versorgt werden. Bei der vorgeschlagenen Einrichtung einer Gutachterkommission entsteht der Eindruck, Zulassungsbehörden und Betroffenen stünden noch keine fundierten Erkenntnisse zum Thema zur Verfügung. Tatsächlich aber liegen inzwischen sechs Gutachten von unterschiedlichen Seiten in Deutschland vor, aus denen sich eindeutig ableiten lässt, wo auf Fracking verzichtet werden muss.

Soweit sich die jetzt entworfenen Regelungen in der Form auch im späteren Wasser- und Bergrecht wiederfinden, ist der Gewässerschutz auf jeden Fall gestärkt worden. Es bleibt aber noch zu behandeln, wie sensible Bereiche in Gänze geschützt werden können. Bei der grundsätzlich möglichen Zulassung von Probebohrungen sowie daran anschließenden Erschließungsvorhaben stellt sich zudem die Frage, ob bei einem positiven Ablauf der Tests die zuvor getroffenen Regelungen zum vorsorgenden Umwelt- und Gewässerschutz nicht wieder infrage gestellt werden. Gefährlich ist insbesondere die Bedeutung, die einem unfallfrei verlaufenden Fracking beigemessen wird: Dass es einmal gut ausgeht, verringert nicht die Risiken, die mit dem Verfahren und den zu erwartenden Tausenden von Fracking-Vorgängen verbunden sind.

Vor diesem Hintergrund wird sich GELSENWASSER verstärkt dafür einsetzen, dass die gesetzlichen Regelungen ein klares Fracking-Verbot für ausgewiesene Gebiete mit besonderem Schutzbedarf enthalten und dieses in der Praxis auch Bestand hat. Nur so ist ein nachhaltiger Gewässerschutz zu gewährleisten.

Änderungsbedarf bei Düngerecht

Die aktuellen Überwachungsmessungen zur Wasserrahmenrichtlinie, also der 2. Messkampagne, haben in NRW deutlich gemacht, dass ein guter Zustand des Grundwassers nicht erreicht ist. Gegenüber der letzten Beobachtung vor sechs Jahren hat sich der Zustand sogar verschlechtert, d. h. die Anzahl der Flächen (Grundwasserkörper) hat zugenommen, in denen im Grundwasser insbesondere die Grenzwerte für Nitrat, Ammonium oder Pflanzenbehandlungsmittel überschritten wurden. Hintergründe des schlechten Zustands sind die in einigen Regionen zu intensive Landwirtschaft, es gibt Gülleverteilungsprobleme und Probleme, den Dünger richtig an die Pflanze zu bringen.

Angesichts dieser Situation hatte die Europäische Kommission am 10. Juli 2014 die zweite Stufe des Vertragsverletzungsverfahrens eingeleitet. Die Düngeverordnung als das zentrale Instrument zur Umsetzung der EG-Nitratrichtlinie werde ihrer wesentlichen Zielsetzung nicht gerecht, so die Behauptung. Daraufhin wurden seitens des Landwirtschaftsministeriums Mitte August 2014 die Novellierung der Düngeverordnung und die zugehörige Ressortabstimmung eingeleitet. Nun droht ein Vertragsverletzungsverfahren aus Brüssel.

Die Messungen aus den Wassereinzugsgebieten von GELSENWASSER sehen nicht anders aus und sind Belege für die aktuellen Fehlentwicklungen.

Bei den Nitratwerten in den Zuflüssen (Stever und Mühlenbach) zur Talsperre Haltern gibt es im Verlauf des Jahres deutliche saisonale Schwankungen (Düngung im Frühjahr – Anstieg der Werte) und Messungen über Grenzwert. Infolge Durchmischung mit weniger belastetem Mühlenbachwasser kann der Grenzwert im Trinkwasser aber gut eingehalten werden. Insgesamt kein steigender Trend. Fazit: Das Oberflächenwasser ist zwar schon deutlich beeinflusst, der Zustand aber noch gut.

Im Grundwasser gibt es aber auch in einigen Brunnen von GELSENWASSER steigende Werte wie z. B. in der Hohen Mark. Das Schlechte an der Situation: Im Grundwasserleiter gibt es erwiesenermaßen keinen natürlichen Nitratabbau, d. h. alles was von oben zu viel durch das Sickerwasser an Nitrat eingetragen wird, kommt unten im Grundwasserleiter ungehindert an – daher auch der steigende Trend. Es ist nur eine Frage der Zeit, dass der Grenzwert von 50 mg/l für Nitrat überschritten wird.

In den vergangenen Monaten haben Experten der Wasserwirtschaft und wichtige Institutionen der Landwirtschaft dafür plädiert, über die anstehende Novellierung der Düngeverordnung die Chance wahrzunehmen, die entscheidenden Weichenstellungen für die notwendige Reduzierung der Düngung und Nitratbelastungen vorzunehmen. Denn bisher bleibt die Düngemittelverordnung aus ihrer Sicht hinter den Forderungen des Umwelt- und Gewässerschutzes zurück. Es werden daher bessere Techniken gebraucht, um die Dünger effektiver an die Pflanzen zu bringen und die Auswaschung von Spritzmitteln aus dem Boden in die Gewässer zu verhindern.

Obwohl die Experten Alarm schlagen, bleibt die geplante Düngemittelverordnung hinter den Forderungen des Umweltschutzes und der Wasserbranche zurück. Die zugelassene Höchstmenge an Stickstoff wird nach wie vor überhöht sein, die zulässigen Bilanzüberschüsse bleiben zu hoch, die Sperrfristen für Düngung sind nach wie vor zu kurz, die Uferrandstreifen immer noch zu knapp bemessen.

Die Wasserversorgung muss sich daher noch intensiver als bisher ans Parlament und die Ministerien wenden, um darauf hinzuweisen, dass hier die Ressource für die Trinkwasserversorgung vielerorts fortdauernd gefährdet wird. Benötigt wird aus Sicht der Wasserversorgung eine deutliche Verringerung der maximalen Düngegaben in Verbindung mit einer Anrechnung aller Dünger einschließlich der Gärreste aus Biogasanlagen und einer angemessenen Bilanzierung (Hoftorbilanz). Zudem muss die bisherige Verrechnung mit überhöhten Abzugsbeträgen (Ausbringungs- und Lagerungsverluste) bei der Bilanzierung deutlich eingeschränkt werden. Darüber hinaus muss die Düngung auf die Zeit beschränkt werden, in der die Pflanzen einen Nährstoffbedarf haben. Entsprechend ist dann auch die Lagerkapazität für die Gülle auf insgesamt 9 Monate aufzustocken. Bei der Düngung muss ein ausreichender Abstand zu Gewässern eingehalten werden – mindestens 5 m Uferrandstreifen – um zu verhindern, dass es bei Starkregenereignissen zu Abschwemmungen kommt. Das ist darüber hinaus auch ein probates Mittel, um Pflanzenschutzmitteleinträge in die Gewässer zu minimieren.

Klärschlamm und Phosphor – Landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm soll beendet und Phosphor zurückgewonnen werden

Spätestens seit dem Koalitionsvertrag steht das Ziel der Bundesregierung fest, die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlämmen zu beenden und die Rückgewinnung des Rohstoffs Phosphor aus Klärschlamm verbindlich zu beginnen. Umgesetzt werden soll diese Forderung mit der Novelle der Klärschlammverordnung. Bei grundsätzlicher Unterstützung des angestrebten nachhaltigen und effizienten Umgangs mit der kostbaren Ressource Phosphor gilt es, eine Reihe von offenen Fragen und Herausforderungen auf politischer und fachlicher Ebene zu klären.

Abwasserabgabe – UBA-Studie empfiehlt Ausweitung

Die bereits 2013 angekündigte Reform der Abwasserabgabe fand 2014 noch keine Umsetzung. Das erste umweltökologische Lenkungsinstrument, das Ende der 1970er Jahre eingeführt wurde um die Gewässerqualität zu verbessern, hat dafür gesorgt, dass in Deutschland die Kläranlagen ausgebaut wurden und die Gewässer eine entsprechende Güte erreicht haben. Damit ist aus Sicht der Abwasserentsorger der Zweck erfüllt, diese Abgabe obsolet.

Das Bundesumweltministerium beauftragte das Umweltbundesamt (UBA) mit einer Studie, in der nicht nur die Fortschreibung, sondern auch eine Ausweitung dieser Abgabe (von 35,79 € pro Schadeinheit auf 47,50 €) empfohlen wird. Inwieweit das BMUB diese Position übernimmt, bleibt offen.

Bei Umsetzung der Gutachterempfehlungen käme es zu einer Erhöhung der Abgabezahllast der Abwasserentsorger und damit zu einer Mehrbelastung der Verbraucher. GELSENWASSER beteiligt sich aktiv an den Gesprächen, um weitere Belastungen einzudämmen.

Freihandelsabkommen (CETA, TTIP und TiSA) – Zwischen Chancen und Risiken

Auf EU-Ebene haben im Verlauf dieses Jahres die Freihandelsabkommen zwischen EU und Kanada, EU und USA sowie weiteren Staaten für Diskussionen gesorgt. Nachdem die Verhandlungsdokumente zum Freihandelsabkommen zwischen EU und Kanada namens Comprehensive and Economic Trade Agreement (CETA) öffentlich bekannt wurden und die nicht-öffentlichen Absprachen zum Abkommen Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP) sowie Trade in Services Agreement (TiSA) mit den USA weiter voranschritten ist klar, dass sich die Wasserversorger, Abwasserentsorger und gerade die Konzessionsinhaber in der öffentlichen Daseinsvorsorge hiermit eindringlich befassen müssen. Qualitäts- und Umweltschutznormen und hohe Standards in der EU auch für den Gewässerschutz stehen in Widerspruch zur Logik der barrierefreien Märkte, die hier propagiert werden. Es gilt sicherzustellen, dass gerade die Kommunen in NRW und Deutschland – die Partner von GELSENWASSER – auch in Zukunft das in Europa seltene und sehr erfolgreiche Modell der öffentlichen Daseinsvorsorge durchführen können. Schiedsgerichtsverfahren in Washington mit Streitwerten in Millionenhöhe könnten viele unabhängig von der Rechtslage bereits im Vorfeld der Gesetzgebung einschüchtern.

2.1.2 RAHMENBEDINGUNGEN ENERGIE

Energiepreisentwicklung

Im ersten Quartal beeinflussten im Wesentlichen die Krim-Krise und ein warmer Winter das allgemeine Marktgeschehen. Im weiteren Verlauf des Jahres standen dann die Krise in der Ost-Ukraine sowie das weltweite Überangebot an Öl im Fokus, aus dem ab Anfang Oktober bis Anfang Januar 2015 ein starker Ölpreisverfall resultierte. Dieser und die Aussichten auf überdurchschnittlich warme Temperaturen zu Beginn des Jahres 2015 führten im Januar zu deutlich fallenden Preisen am Gas- und Strommarkt. Im Januar erreichten sie vorerst einen Boden und steigen seitdem wieder an.

Der Preis für Öl der Sorte Brent mit Liefertermin im Frontmonat bewegte sich bis Mitte September überwiegend volatil zwischen 100 und 106 USD/Barrel. Nach unten korrigierte Prognosen des Weltwirtschaftswachstums, ein Überangebot an Öl aufgrund der zunehmenden Förderung in den USA und ein Rückgang der weltweiten Ölnachfrage ließen den Preis

für Brent von Anfang Oktober bis Anfang Januar um 49 % fallen. Seitdem mehren sich Nachrichten über Investitionskürzungen bei großen Ölfirmen und Stilllegungen von Ölförderplattformen. Daher steigt der Preis momentan wieder an.

Der Preis für Gaslieferungen im Folgejahr sank im ersten Quartal 2014 aufgrund des sehr milden Winters auf den tiefsten Punkt seit Anfang 2012. Im April stieg er dann aufgrund der Krise in der Ukraine an. Da die Ukraine ein wichtiges Transitland für russische Gaslieferungen nach Europa ist, preiste der Markt wegen Bedenken hinsichtlich der Versorgungssicherheit der EU eine Risikoprämie ein. Der Preis blieb auf dem höheren Niveau, da Russland Anfang Juni aufgrund ausbleibender Zahlungen seine Gaslieferungen in die Ukraine einstellte und die EU und die USA kurze Zeit später Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängten. Er sank erst wieder nachhaltig, als Anfang Oktober Anzeichen für eine Einigung im Gaspreisstreit zwischen Russland und der Ukraine erkennbar waren. Aufgrund der Aussichten auf milde Temperaturen im ersten Quartal 2015 und der extrem sinkenden Ölpreise (die wegen der Existenz ölindizierter Verträge immer noch ein möglicher Einflussfaktor für den Gasmarkt sind) sanken die Preise für Gaslieferungen im Folgejahr bis Anfang Januar um 16 %. Eine eingeschränkte Versorgung aus Norwegen und die Prognose kälterer Temperaturen ließen den Preis im Februar 2015 wieder deutlich ansteigen.

Im ersten Quartal führte der Strompreis in Deutschland für Baseload-Lieferungen im nächsten Jahr seinen Abwärtstrend fort und erreichte Anfang April seinen bisher tiefsten Punkt seit dem Jahr 2010. Haupteinflussfaktoren waren sinkende Kohle- und CO_2-Preise. Im April stieg der Strompreis im bullishen Marktumfeld wegen der Ukraine-Krise an und pendelte sich dann in einer Seitwärtsbewegung ein. Gegenläufige Entwicklungen am Kohle- und CO_2-Markt führten dazu, dass es keine großen Preisbewegungen gab. Die Androhung und anschließende Ausübung von Wirtschaftssanktionen der EU und der USA gegenüber Russland ließen Strom zusammen mit den anderen Commodities ansteigen. Nachdem allerdings klar war, dass die Sanktionen den europäischen Energiebereich nicht direkt betreffen, fiel der Preis unter dem Einfluss von sinkenden Kohlepreisen. Ende November gab Wirtschaftsminister Gabriel bekannt, dass zur Erreichung des Klimaziels weniger Stromproduktion in Kohlekraftwerken stattfinden soll. Die Nachricht ließ den Strompreis deutlich ansteigen, bevor er dann Ende des Jahres im allgemeinen bearishen Marktumfeld auf ein neues Tief bei 30,87 €/MWh sank. Mitte Februar 2015 stand der Preis bei 33,50 €/MWh, beeinflusst von einem deutlichen Anstieg der Preise am CO_2- und am Kohlemarkt.

Konzessionen

Die Vergabe von Netzkonzessionen (Gas und Strom) unterliegt in Deutschland einem starken Wettbewerb. Die Anforderungen an die Bewerber werden immer anspruchsvoller und restriktiver. Oft werden die Konzessionen im Zusammenhang mit einer strategischen Partnerschaft ausgeschrieben. Die geforderten Modelle zeichnen sich durch Flexibilität insbesondere bei den Laufzeiten, die sich nicht unbedingt an der Laufzeit des Konzessionsvertrags orientieren, und bei den Kooperationsformen, die innerhalb der Laufzeit angepasst werden können, aus. Die Kommunen treten dabei immer häufiger als Anbieter und Bieter bei den Konzessionsausschreibungen auf. Der Wunsch zur (Re-)Kommunalisierung ist somit ungebrochen und noch stärker wahrzunehmen als zuvor.

GELSENWASSER sieht diese Entwicklung als Chance und Herausforderung. Gewonnene Ausschreibungsverfahren zu strategischen Partnerschaften im Zusammenhang mit Konzessionen zeugen von der Flexibilität und dem Know-How von GELSENWASSER und der Akzeptanz der Kommunen für die GELSENWASSER-Modelle. GELSENWASSER hat die notwendigen Erfahrungen und Möglichkeiten, den Kommunen ein starker Partner im Energienetzbetrieb zu sein.

Regulierungsmanagement

Um auf Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und auf die Anforderungen der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) frühzeitig und angemessen reagieren zu können, besteht für den Gasnetzbetrieb ein bei der GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) eingerichtetes Regulierungsmanagement.

Die erste im Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) festgelegte Regulierungsperiode mit Anreizvorgaben für eine effiziente Leistungserbringung endete für die Gasnetze in Deutschland am 31. Dezember 2012. Mit Datum vom 13. Februar 2014 hat GWN den Beschluss zur Festlegung der Erlösobergrenze Gas für die Jahre 2013 bis 2017 (2. Regulierungsperiode) erhalten. Dieser beinhaltet neben der endgültigen Erlösobergrenze auch

- das genehmigte Kostenausgangsniveau,
- den Effizienzwert
- sowie die Auflösungsbeträge aus dem Saldo des Regulierungskontos gemäß § 5 Abs. 4 ARegV.

Die für das Jahr 2014 veröffentlichten Netzentgelte Gas beruhen noch auf den im Rahmen der Anhörung zur Ermittlung der Erlösobergrenze mitgeteilten Erkenntnissen, ergänzt um die bis zum Jahresende 2013 veröffentlichten Netzentgelte vorgelagerter Netzbetreiber. Diese haben sich im Vergleich zum Vorjahr noch einmal erhöht. Die Abweichungen zwischen der

den Netzentgelten zugrunde gelegten Erlösobergrenze 2014 und der durch Bescheid festgelegten Erlösobergrenze wird über das Regulierungskonto ausgeglichen.

Im Jahr 2014 hat die GWN erstmals den operativen Stromnetzbetrieb aufgenommen und die Rolle des Netzbetreibers für das Konzessionsgebiet Stolzenau übernommen. Damit einhergehend sind auch die Aufgaben, die auf das Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (EEG) und das Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG) zurückzuführen sind, auf die GWN übergegangen. Zur Abwicklung der operativen Aufgaben waren erhebliche Anpassungen der IT-Systeme zur Abwicklung der Anforderungen an die Bilanzierung der Energiemengen, der Marktprozesse und Abrechnungen erforderlich. Die Netzentgelte Strom beruhen bis zum Ende der 2. Regulierungsperiode im Jahr 2018 auf der übertragenen Erlösobergrenze.

Die durch die Verbände BDEW, VKU und Groupement Européen des entreprises et Organismes de Distribution d'Énergie (GEODE) im Herbst 2013 begonnene wiederholte Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung zwischen den Betreibern von in Deutschland gelegenen Gasversorgungsnetzen wurde als sogenannte KOV VII zum 1. Oktober 2014 in Kraft gesetzt. Von den hierin enthaltenen Regelungen zur Marktraumumstellung von L-Gas auf H-Gas wird GWN nach derzeitigem Stand im Jahr 2017 betroffen sein. Weitere für GWN relevante Änderungen sind

- der Neuabschluss der Lieferantenrahmenverträge,
- die vereinbarten Prozesse zu Netzübergängen,
- die Aufnahme des Leitfadens zur Krisenvorsorge,
- Anpassungen zur Mehr-/Mindermengenabrechnung,
- Änderungen zur internen Bestellung von Durchleitungskapazitäten bei vorgelagerten Netzbetreibern,
- Änderungen des Leitfadens zur Abwicklung von Standardlastprofilen.

Für die 3. Regulierungsperiode werden aufgrund der Verpflichtung der BNetzA zur Erstellung eines Berichts mit einer Evaluierung und mit Vorschlägen zur weiteren Ausgestaltung der Anreizregulierung an das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie zum 31. Dezember 2014 Änderungen in der Vorgehensweise für die Ermittlung von Erlösobergrenzen erwartet. Die BNetzA hat hierzu neben einer stichprobenartigen umfangreichen Datenerhebung bei Netzbetreibern vier Workshops von Ende 2013 bis Ende 2014 durchgeführt. Neben den Auswirkungen der bisherigen Anreizregulierung wurden hier unter Teilnahme der GWN auch mögliche Anpassungen und Neuausrichtungen mit Vertretern der betroffenen Wirtschaftskreise u. a. den Verbänden BDEW, VKU und GEODE diskutiert.

Die endgültigen Ergebnisse und die hieraus resultierenden Anpassungen der Anreizregulierungsverordnung werden bis Ende 2015 erwartet.

2.2 BRANCHENENTWICKLUNG

Die Branchenentwicklung auf dem Gebiet leitungsgebundener Leistungen folgt weitestgehend dem Trend der letzten Jahre.

2.2.1 WASSER

In 2014 begegneten der Wasserwirtschaft sowohl einige wiederkehrende Themen als auch neue Herausforderungen.

Eine Thematik, die uns über das gesamte Jahr 2014 intensiv begleitet hat, ist das Fracking. Hierzu hat GELSENWASSER zahlreiche Gespräche geführt und sich mehrfach geäußert – zuletzt im Rahmen der Verbändebeteiligung zu dem Ende des Jahres veröffentlichten Gesetzentwurf zum Fracking. Der Gesetzentwurf der Bundesregierung enthält einige positive Elemente zum Schutz der Wasservorkommen, allerdings fehlen noch ganz entscheidende Punkte oder sind nicht eindeutig geklärt. Damit steht der Gewässerschutz nach wie vor auf wackeligen Füßen. Deshalb wird GELSENWASSER nicht nachlassen, in der Verantwortung für den nachhaltigen Schutz der Wasserressourcen diese Punkte einzufordern.

Im 2014 veröffentlichten 20. Hauptgutachten der Monopolkommission wird insbesondere der nach wie vor zu beobachtende Trend der Rekommunalisierung und die Bestrebung zahlreicher Kommunen, die eigene Wirtschaftstätigkeit zu erweitern, thematisiert. Die Monopolkommission geht vor diesem Hintergrund der Frage nach, welche ökonomischen Auswirkungen sich durch die kommunale Wirtschaftstätigkeit ergeben und inwiefern ordnungspolitischer Handlungsbedarf besteht.

In Düsseldorf arbeitet die Landesregierung derzeit an der Novellierung des Landeswassergesetzes. Neben Maßnahmen zum Gewässerschutz geht es auch um die Möglichkeit der sogenannten Kanalkaufofferte für die sondergesetzlichen Wasserverbände. Damit würde es ermöglicht, dass Kommunen die Verbände ohne vorgeschalteten Wettbewerb mit der örtlichen Abwasserbeseitigung betrauen. Das hätte zur Folge, dass die Kommunen ihre Entscheidungshoheit verlieren und auch wirtschaftlich durch die einmalige Zahlung keinen langfristigen Effekt für den kommunalen Haushalt erwirken. Für die Verbraucher wäre das Gesamtgeschehen nicht transparent. Die Schaffung einer Situation, in der möglichst viele Unternehmen an einer kommunalen Ausschreibung teilnehmen können, ist für die Städte und Gemeinden (und letztlich für den Verbraucher) in jedem Fall die bessere Variante. So können auch im Bereich Abwasser transparente, nachvollziehbare Leistungs- und Kostenstrukturen entstehen.

Die demografische Entwicklung, die Abwanderung der ländlichen Bevölkerung sowie der Trend zum Wassersparen zählen zu den Themen, die die Wasserwirtschaft seit einigen Jahren beschäftigen. Auch die EU verfolgt konsequent das Ziel, den Verbrauch der Ressource Wasser zu reduzieren und die Umweltverträglichkeit energieverbrauchsrelevanter Produkte zu verbessern. Zuletzt hatte die Europäische Kommission eine öffentliche Konsultation zu „Politikoptionen für eine optimale Wiederverwendung von Wasser in der EU“ durchgeführt. Nach Auffassung der Kommission besteht in der EU ein erhebliches Potenzial für die verstärkte Entwicklung von Projekten zur Wiederverwendung von Wasser bzw. der sogenannten Grauwassernutzung. Über mögliche Maßnahmen oder eine Beibehaltung des Status quo wird in 2015 entschieden. Sollten Neuregelungen in der EU herbeigeführt werden, ist GELSENWASSER der Auffassung, dass diese unter keinen Umständen zu Verschlechterungen des Qualitäts-, Zuverlässigkeits- und Sicherheitsniveaus für die öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten führen dürfen.

Auch bei GELSENWASSER sind Verbrauchsrückgänge im Trink- und auch im Brauchwasser in der Industrie zu verzeichnen.

2.2.2 ENERGIE

Im Jahr 2014 stand der sogenannte „Neustart der Energiewende“ im Fokus. Nachdem im Jahr 2011 die Katastrophe im japanischen Fukushima zu einem beschleunigten Ausstieg aus der Kernkraft und zu einer Beschleunigung der Energiewende geführt hatte, fehlte bislang ein schlüssiges Gesamtkonzept. Die EEG-Reform 2014 war ein wichtiger Schritt für den weiteren Erfolg der Energiewende. Insbesondere ging es darum, den weiteren Kostenanstieg spürbar zu bremsen, den Ausbau der erneuerbaren Energien planvoll zu steuern und die erneuerbaren Energien besser an den Markt heranzuführen. Die Reform trat am 1. August 2014 in Kraft.

Da die Energieversorgung bei einem wachsenden Anteil von Wind- und Sonnenstrom zuverlässig, umweltverträglich und kosteneffizient bleiben muss, stellte sich die Frage nach dem zukünftigen Strommarktdesign. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat mit dem Diskussionspapier „Ein Strommarkt für die Energiewende“ eine breite, lösungsorientierte Diskussion ermöglicht, der eine fundierte politische Entscheidung über das zukünftige Design im Stromsektor folgen soll.

Einen weiteren Meilenstein stellt der Nationale Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) dar. Dessen wichtigste Elemente sind der Vorschlag zur Einführung einer steuerlichen Förderung von energetischen Gebäudesanierungen, die Aufstockung des CO_2-Gebäudesanierungsprogramms und wettbewerbliche Ausschreibungen für Energiesparprojekte.

Die Rolle von Erdgas ist im neuen Energiekonzept unterschätzt. Mit einem Primärenergieverbrauchsanteil von 21,6 % im Energiemix der Bundesregierung spielt es die entscheidende Rolle und wird – nach Einschätzung des BMWi – auch in den nächsten Jahrzehnten einen wesentlichen Beitrag zur Energieversorgung leisten. Die einheimische Produktion erfolgt vorwiegend in Norddeutschland aus tief liegenden Sand- und Kalksteinen. Dies geschieht durch das sogenannte konventionelle Fracking, das bereits langjährig erprobt wurde und dessen Bestimmungen das geltende Berg- und Wasserrecht regelt. Kontrovers diskutiert wird das unkonventionelle Fracking, das in Schiefer- und Kohleflözgestein erfolgt.

Weiterhin stand im Erdgassektor in diesem Jahr angesichts des Ukraine-Konflikts die Versorgungssicherheit in Deutschland zur Diskussion. Grundsätzlich besteht in Deutschland kein Anlass zur Besorgnis, da nicht nur Erdgas aus Russland importiert wird, sondern die Pipeline-Infrastruktur diversifiziert und dadurch mit allen umliegenden Ländern vernetzt ist. Zudem verfügt Deutschland über die viertgrößten Gasspeicherkapazitäten der Welt. Einige andere europäische Länder wären von einem möglichen Ausfall von Gasimporten aus Russland stärker betroffen – vor allem, weil ihre Versorgung weniger diversifiziert ist. Auch für den Fall einer Krise ist mit dem Notfall- und dem Präventionsplan Gas vorgesorgt. Damit erfüllt Deutschland die europäischen Vorgaben bei der Versorgungssicherheit.

2.3 GESCHÄFTSVERLAUF

2.3.1 NEUE VERTRAGSABSCHLÜSSE IM BEREICH WASSER

Im Geschäftsbereich Wasser sind im Jahr 2014 Verträge mit fünf kommunalen Vertriebspartnern und 13 Industrieunternehmen/Sonderkunden verlängert bzw. neu abgeschlossen worden. Ein Gesamtabsatz in Höhe von 6 Mio. m³/a konnte somit auch weiterhin gesichert werden.

2.3.2 KONZESSION VEREINIGTE GAS- UND WASSERVERSORGUNG GMBH

Der Rat der Stadt Geseke hat sich nach einem Ausschreibungsverfahren in seiner Sitzung am 14. Februar 2014 entschieden, einen Strom- und Gaskonzessionsvertrag mit der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH abzuschließen. Die mit der RWE Deutschland AG bestehenden Konzessionsverträge liefen zum 30. September 2014 aus.

2.3.3 BESCHAFFUNGSAKTIVITÄTEN IM BEREICH GAS

Das Jahr 2014 wurde mit einem erfolgreichen Ergebnis für die Gasbeschaffungs-Kooperation der ewmr, den Stadtwerken Essen sowie der GELSENWASSER AG abgeschlossen. Die Zusammenarbeit der drei Partner wurde dabei im Bereich Handel weiter intensiviert. Für die Zukunft wird eine Ausweitung der Aktivitäten um handelsnahe Dienstleistungen vorbereitet.

Den Vorschriften der Finanz- und Energiemarktregulierung wurde Rechnung getragen. Speziell die anstehenden Meldepflichten unter REMIT (Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts) wurden im Rahmen eines Projekts intensiv vorbereitet.

2.3.4 WASSER- UND ENERGIEABSATZ

2.3.4.1 Wasser

Die Wasserabgabe des GELSENWASSER-Konzerns lag im Jahr 2014 mit 273,9 Mio. m³ um 3,1 Mio. m³ über dem Wert des Vorjahres (270,8 Mio. m³). Der Zuwachs betraf mit Ausnahme der benachbarten Versorgungsunternehmen alle Kundengruppen. Dabei war der stärkste Absatzanstieg mit 2,9 Mio. m³ im Haushaltskundenbereich (ausschließlich NES) zu verzeichnen.

2.3.4.2 Gas

Der Gasabsatz sank im Berichtsjahr um 32,0 % auf 17,1 TWh. Der Absatzrückgang ist im Wesentlichen auf die verminderten Gashandelsaktivitäten der GELSENWASSER AG zurückzuführen. Dadurch lag der Wiederverkauf mit 13,5 TWh um insgesamt 7,6 TWh unter dem Vorjahreswert. Ohne die Berücksichtigung der Mengen des Handelsgeschäfts und aus der Zentralen Gasbeschaffung ist der Gesamtabsatz um 0,5 TWh gesunken. Im Bereich der Haushalts- und gewerblichen Kleinverbrauchskunden lag die Gasabgabe mit 2,8 TWh im Wesentlichen witterungsbedingt um 16,3 % unter dem Vorjahreswert. Im Industriebereich stieg der Absatz um 13,1 % auf 0,9 TWh.

2.3.4.3 Strom

Der Stromabsatz stieg im Berichtsjahr um 9,3 % auf 201 Mio. kWh. Dieser Absatzanstieg resultiert ausschließlich aus dem Sonderkundenbereich. Bei den Haushalts- und Gewerbekunden ist der Absatz leicht rückläufig.

2.3.5 MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2014 waren im GELSENWASSER-Konzern 1.732 Mitarbeiter tätig.

Die gegenüber dem Vorjahr um 38 Beschäftigte gestiegene Zahl der Gesamtbelegschaft resultiert zu einem großen Teil aus dem weiterhin gestiegenen, auftragsbedingten Personalbedarf bei der Nantaise des Eaux Services SAS. Verstärkte Dienstleistungsaktivitäten, vor allem im Abwasser- und Energieumfeld, führten bei der GELSENWASSER AG zu Personalaufbau.

Mit sechs Jugendlichen mehr in der Erstausbildung als im letzten Jahr (aktuell 58 Auszubildende) sorgen GELSENWASSER und GWN darüber hinaus gezielt für Nachwuchs aus den eigenen Reihen. Programme des lebenslangen Lernens, eine umfassende betriebliche Gesundheitsarbeit sowie zahlreiche Maßnahmen für eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten aktiv den demografischen Wandel und sind gleichermaßen prägend für das vorausschauende und nachhaltige Personalmanagement bei GELSENWASSER.

2.3.6 ZUSAMMENFASSENDE STELLUNGNAHME DES VORSTANDS

Geschäftsverlauf

Das operative Geschäft hat sich positiv entwickelt. Der Umsatz lag für den Konzern zwar deutlich unter dem Vorjahr und unter dem Planansatz. Wesentlicher Grund war ein Rückgang der Gashandelsaktivitäten. Dennoch übertraf das EBIT des Konzerns mit 100,6 Mio. € den Vorjahreswert (+2,6 Mio. €) und das erwartete EBIT (+2,4 Mio. €).

GELSENWASSER kam im Berichtsjahr seinen finanziellen Verpflichtungen aufgrund des starken Cashflows aus Geschäftstätigkeit nach. Auf die Aufnahme von Fremdmitteln konnte bei den vollständig konsolidierten Unternehmen vollständig verzichtet werden. Lediglich die WWW nahm ein kurzfristiges Darlehen auf.

GELSENWASSER verfügt bei einer Eigenmittelquote von 58 % über eine starke Eigenmittelausstattung. Die Überdeckung des langfristigen Vermögens mit langfristigem Kapital beläuft sich auf 108 %.

Risikosituation

Aus heutiger Sicht ist ausgehend von der Gesamtrisikosituation (siehe Kapitel 4.2) keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Größenordnung von Risiken erkennbar. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 hat sich diese Einschätzung nicht verändert. Wie im Vorjahr hat GELSENWASSER in 2014 erneut den Fokus auf die fortlaufende Kontrolle und Bewertung aller Risiken gelegt. Hierbei hat insbesondere die Qualität der Inventurergebnisse durch systematische Weiterentwicklungen zugenommen. Die Einschätzung der Risikogesamtsituation sowie die Beurteilung der Einzelrisiken sind jederzeit möglich.

Neben der Risikogesamtsituation lässt sich auch auf Basis der Einzelrisiken kein bestandsgefährdender Sachverhalt erkennen.

2.4 LAGE

2.4.1 ERTRAGSLAGE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

IN MIO. €	2014	2013	2012
Umsatzerlöse	902,0	1.175,8	1.058,3
Materialaufwand	– 634,2	– 907,3	– 834,6
Personalaufwand	– 116,3	– 112,6	– 100,1
Abschreibungen	– 39,8	– 37,3	– 35,4
Übrige Aufwendungen und Erträge	– 48,6	– 56,1	– 24,0
ERGEBNIS DER OPERATIVEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**63,1**	**62,5**	**64,2**
Beteiligungsergebnis	37,5	35,5	35,7
Finanzergebnis	– 5,6	– 5,0	– 4,0
Ertragsteuern	– 2,0	– 3,6	– 0,3
ERGEBNIS FORTGEFÜHRTER AKTIVITÄTEN	**93,0**	**89,4**	**95,6**
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	–	–	–
JAHRESÜBERSCHUSS	**93,0**	**89,4**	**95,6**
Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter	0,1	–	–
ERGEBNISANTEILE DER AKTIONÄRE DER GELSENWASSER AG	**92,9**	**89,4**	**95,6**

2.4.1.1 Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse verminderten sich um insgesamt 273,8 Mio. € auf 902,0 Mio. €. Dabei sanken die Brutto-Erlöse aus dem Gasverkauf hauptsächlich aufgrund deutlich verminderter Handelsaktivitäten sowie preis- und mengenbedingt um 293,2 Mio. € auf 533,4 Mio. €. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf lagen mit 229,7 Mio. € um 3,9 Mio. € über dem Vorjahreswert. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlösschmälerungen in Höhe von insgesamt 11,7 Mio. € aufgrund von Preisnachlässen und der Weitergabe erhaltener Ausschüttungen von Überschüssen des Regel- und Ausgleichsenergieumlagekontos enthalten. Die Brutto-Erlöse aus dem Stromverkauf nahmen um 9,3 Mio. € aufgrund von Absatzzuwächsen im Sonderkundenbereich zu und beliefen sich auf 48,0 Mio. €. Die übrigen Umsatzerlöse stiegen um 4,0 Mio. € auf 114,8 Mio. €. Von dem Anstieg entfielen 5,2 Mio. € auf Erlöse aus der Abwasserentsorgung. Die Energie-/Stromsteuer verminderte sich um 2,2 Mio. € auf 23,9 Mio. €.

2.4.1.2 EBIT und Konzernjahresüberschuss

Den im Berichtsjahr gesunkenen Umsatzerlösen standen deutlich größere Ergebnisentlastungen hauptsächlich aus geringeren Materialaufwendungen, stark gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen aufgrund höherer Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, höhere Erträge aus Termingeschäften zur Absicherung der Gasbeschaffung und höhere Erträge aus Anlagenabgängen gegenüber. Neben deutlich verminderten Gasbezugskosten sind in den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen aufwandsmindernd die Ausschüttungen von Überschüssen des Regel- und Ausgleichsenergieumlagekontos von den Marktgebietsverantwortlichen NCG und Gaspool von insgesamt 8,2 Mio. €, davon 6,5 Mio. € periodenfremd, enthalten. Dadurch ergab sich ein Anstieg des Ergebnisses der operativen Geschäftstätigkeit um 0,6 Mio. € auf 63,1 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis (Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen und Sonstiges Beteiligungsergebnis) lag mit 37,5 Mio. € um 2,0 Mio. € über dem Vorjahresniveau.

Dies führte dazu, dass das EBIT mit 100,6 Mio. € um 2,6 Mio. € über dem Vorjahres-EBIT lag und auch das erwartete EBIT um 2,4 Mio. € übertraf.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 0,6 Mio. € auf – 5,6 Mio. €. Ursache waren u. a. um 0,9 Mio. € gestiegene sonstige Zinsaufwendungen aufgrund der erstmals ganzjährigen Konsolidierung der CPG sowie der WWW.

Die Ertragsteuern verminderten sich um 1,6 Mio. € auf 2,0 Mio. €. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss des Konzerns 93,0 Mio. € und liegt damit um 3,6 Mio. € über dem Vorjahreswert von 89,4 Mio. €.

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der GELSENWASSER AG betragen im Berichtsjahr 99 %, d. h. 92,9 Mio. € (Vorjahr 89,4 Mio. €).

Im Vergleich zur Vorjahresprognose haben sich sowohl das EBIT als auch der Jahresüberschuss um 2,0 % bzw. 1,0 % verbessert.

2.4.1.3 Entwicklung der Segmentergebnisse

NACH GESCHÄFTSBEREICHEN IN MIO. €	JAHR	WASSER	ENERGIE	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	KONZERN
Außenumsatz	2014	300,4	601,6	–	902,0
	2013	295,6	880,2	–	1.175,8
Innenumsatz	2014	–	–	–	–
	2013	–	–	–	–
Gesamtumsatz	2014	300,4	601,6	–	902,0
	2013	295,6	880,2	–	1.175,8
Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen	2014	17,4	8,4	–	25,8
	2013	15,7	7,8	–	23,5
Abschreibungen	2014	26,5	13,3	–	39,8
	2013	25,2	12,1	–	37,3
Wesentliche zahlungsunwirksame Erlöse und Erträge	2014	9,7	6,0	–	15,7
	2013	6,4	9,1	–	15,5
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	2014	17,7	3,3	–	21,0
	2013	12,7	23,9	–	36,6
EBIT	2014	56,4	44,2	–	100,6
	2013	53,8	44,2	–	98,0

Im Berichtsjahr wurde das Verfahren zur Aufteilung der Verwaltungskosten bei der GELSENWASSER AG angepasst. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresvergleichszahlen entsprechend korrigiert.

Insgesamt ist das EBIT mit 100,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Mio. € gestiegen. Der Anstieg entfällt ausschließlich auf das Segment Wasser.

Das EBIT im Segment Wasser stieg im Berichtsjahr um 2,6 Mio. € auf 56,4 Mio. €. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der erstmaligen vollständigen Berücksichtigung des Ergebnisses der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH sowie einem verbesserten Beteiligungsergebnis.

Das EBIT im Segment Energie liegt auf Vorjahresniveau. Die im Wesentlichen aufgrund verringerter Gashandelsaktivitäten sowie auch witterungsbedingt stark gesunkenen Umsatzerlöse konnten durch rückläufige Aufwendungen vollständig kompensiert werden.

2.4.2 FINANZLAGE

2.4.2.1 Finanzmanagement

GELSENWASSER nutzt als Instrument zur langfristigen Steuerung seiner Liquidität sowie zur Optimierung der Zahlungsströme innerhalb des Konzerns das Cash-Pooling. Daneben dient das Finanzmanagement zur Erhaltung und Optimierung der Finanzierungsfähigkeit des Konzerns und zur Minimierung finanzieller Risiken. Zudem soll das Finanzmanagement Akquisen erleichtern.

2.4.2.2 Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

KAPITALSTRUKTUR

IN MIO. €	31.12.2014	%	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Gezeichnetes Kapital	103,1	7	103,1	7	103,1	7
Kapitalrücklage	32,2	2	32,2	2	32,2	2
Gewinnrücklagen	619,0	40	612,2	41	610,8	41
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	– 43,5	– 3	5,4	0	7,8	1
ANTEILE DER AKTIONÄRE DER GELSENWASSER AG	**710,8**	**46**	**752,9**	**50**	**753,9**	**51**
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	1,2	0	1,2	0	–	0
Zuschüsse	189,9	11	199,4	13	201,5	13
EIGENKAPITAL UND ÄHNLICHE MITTEL	**901,9**	**57**	**953,5**	**63**	**955,4**	**64**
Pensionsrückstellungen	300,2	20	218,3	15	231,3	16
Steuerrückstellungen	1,8	0	2,9	0	5,1	0
Sonstige Rückstellungen	18,0	1	23,1	2	8,5	1
Finanzielle Verbindlichkeiten	69,1	4	58,4	4	2,9	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2,9	0	3,0	0	0,4	0
Latente Steuern	1,5	0	1,5	0	11,4	1
LANGFRISTIGE SCHULDEN	**393,5**	**25**	**307,2**	**21**	**259,6**	**18**
Sonstige Rückstellungen	43,9	3	34,6	2	32,2	2
Finanzielle Verbindlichkeiten	18,5	1	6,6	–	10,9	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	198,8	13	195,1	14	220,3	15
KURZFRISTIGE SCHULDEN	**261,2**	**17**	**236,3**	**16**	**263,4**	**18**
ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE SCHULDEN	**10,0**	**1**	**–**	**0**	**–**	**0**
BILANZSUMME	**1.566,6**	**100**	**1.497,0**	**100**	**1.478,4**	**100**

Der Rückgang des Eigenkapitals und ähnlicher Mittel resultiert maßgeblich aus dem gesunkenen kumulierten übrigen Konzernergebnis infolge der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen und der erfolgsneutralen Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen. Die Zunahme der Pensionsrückstellungen ist vor allem auf das Absinken des Rechnungslegungszinssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Der Anstieg der Finanziellen Verbindlichkeiten beruht im Wesentlichen auf einer Darlehensaufnahme durch die WWW.

Einen detaillierten Einblick in die Finanzlage geben die Kapitalflussrechnung sowie der Konzernanhang.

KAPITALFLUSSRECHNUNG DES KONZERNS			
IN MIO. €	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	129,3	100,2	155,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 61,4	– 52,3	1,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 78,5	– 32,9	– 108,6
ZAHLUNGSWIRKSAME VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS	**– 10,6**	**15,0**	**49,0**
Verschmelzungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	–	–	–
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	119,2	104,2	55,2
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	**108,6**	**119,2**	**104,2**

Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass das langfristig gebundene Vermögen weiterhin vollständig durch langfristig verfügbares Eigen- und Fremdkapital gedeckt wird.

IN MIO. €	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
Anlagevermögen	946,5	954,7	906,9
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige langfristige Forderungen	255,0	225,5	218,8
LANGFRISTIGES VERMÖGEN	**1.201,5**	**1.180,2**	**1.125,7**
Eigenkapital	712,0	754,1	753,9
Zuschüsse	189,9	199,4	201,5
UNTERDECKUNG MIT EIGENKAPITAL UND ÄHNLICHEN MITTELN	**– 299,6**	**– 226,7**	**– 170,3**
Langfristige Schulden	393,5	307,2	259,6
ÜBERDECKUNG MIT LANGFRISTIGEM KAPITAL	**93,9**	**80,5**	**89,3**

Rating 2014 GELSENWASSER und Wasser und Gas Westfalen (WGW)

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat GELSENWASSER und WGW erwartungsgemäß im Mai 2014 wie schon in den letzten drei Jahren ein Emittentenrating von A– erteilt.

Im Ratingverfahren wurden GELSENWASSER und WGW gemeinsam bewertet. Es wurde untersucht, ob WGW über GELSENWASSER in der Lage ist, den vertraglich festgelegten Zins- und Tilgungszahlungen Folge zu leisten.

Neben kaufmännischen und technischen Kennzahlen wurden auch das Geschäftsmodell sowie das wirtschaftliche und politische Umfeld berücksichtigt. Die Stabilität des GELSENWASSER-Cashflows hat entscheidend zu dem guten Ergebnis beigetragen.

Die nächste Überprüfung steht im ersten Halbjahr 2015 an. GELSENWASSER ist zuversichtlich, dass die bisherige Einstufung bestätigt wird.

2.4.2.3 Investitionen

Im Berichtsjahr 2014 erhöhte sich das Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 30,5 Mio. € auf 63,9 Mio. €. Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte stiegen um 26,6 Mio. € auf 57,8 Mio. €. Davon entfielen u. a. 30,1 Mio. € auf das Rohrnetz, 9,1 Mio. € auf Anlagen im Bau und 5,2 Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. In Finanzanlagen einschließlich at Equity bilanzierter Beteiligungen wurden 6,1 Mio. € investiert.

2.4.3 VERMÖGENSLAGE

KONZERNBILANZSTRUKTUR

IN MIO. €	31.12.2014	%	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Langfristige Vermögenswerte	1.201,5	77	1.180,2	79	1.125,7	76
Kurzfristige Vermögenswerte	329,4	21	316,8	21	352,7	24
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	35,7	2	–	0	–	0
AKTIVA	**1.566,6**	**100**	**1.497,0**	**100**	**1.478,4**	**100**
Eigenkapital und ähnliche Mittel	901,9	57	953,5	63	955,4	64
Langfristige Schulden	393,5	25	307,2	21	259,6	18
Kurzfristige Schulden	261,2	17	236,3	16	263,4	18
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	10,0	1	–	0	–	0
PASSIVA	**1.566,6**	**100**	**1.497,0**	**100**	**1.478,4**	**100**

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr um 4,6 % auf 1.566,6 €.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 21,3 Mio. € auf 1.201,5 Mio. €. Dies betraf im Wesentlichen mit 31,3 Mio. € die Finanziellen Vermögenswerte und mit 7,8 Mio. € die At Equity bilanzierten Beteiligungen. Die Sachanlagen verminderten sich um 15,8 Mio. €. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beträgt 77 %.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % auf 329,4 Mio. €, ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 21 %. Der Anstieg setzt sich hauptsächlich aus den Positionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (+10,6 Mio. €) und Finanzielle Vermögenswerte (+10,8 Mio. €) zusammen. Die Finanziellen Vermögenswerte betreffen Warentermingeschäfte. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet. Dagegen verminderten sich die Flüssigen Mittel um 10,6 Mio. €.

Bei den zur Veräußerung bestimmten Vermögensgegenständen handelt es sich um die Vermögenswerte der GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG (MNG), da in 2015 ein Verkauf der Mehrheit der Kommanditanteile an der MNG beabsichtigt ist.

Die langfristigen Vermögenswerte waren zu 75,1 % durch Eigenkapital und ähnliche Mittel gedeckt und zu über 100 % durch langfristiges Kapital finanziert.

Das Eigenkapital und die Eigenkapital ähnlichen Mittel liegen um 51,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Wesentlicher Grund hierfür ist der Rückgang des Kumulierten übrigen Konzernergebnisses infolge der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen. Die ausgewiesenen Anteile eines nicht beherrschenden Gesellschafters betrifft die CPG.

2.4.4 PLAN-IST-VERGLEICH

Das EBIT des Konzerns übertraf mit 100,6 Mio. € das erwartete EBIT um 2,4 Mio. €. Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus deutlich verminderten Beschaffungskosten, denen weniger stark verminderte Erlöse aus dem Gasverkauf gegenüberstanden.

Die abgesetzten Wassermengen übertrafen mit 273,9 Mio. m³ den Planansatz um 11,3 %, wesentlicher Grund war die erstmalige anteilige Konsolidierung der WWW.

Die Planerwartung wurde beim Gasabsatz im Wesentlichen durch den Rückgang der Gashandelsaktivitäten der GELSENWASSER AG um 12,5 % unterschritten.

Der ROCE des GELSENWASSER-Konzerns liegt mit 12,42 % (bereinigt um WWW, da im Budget 2014 nicht enthalten) unter dem Planansatz von 13,24 %. Ursache ist das höhere Capital Employed.

2.5 FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Das operative Geschäft steuert GELSENWASSER mit der Kennzahl EBIT.

Das EBIT enthält neben dem Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit das Beteiligungsergebnis, bestehend aus dem Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen und dem sonstigen Beteiligungsergebnis. Daneben wird der ROCE des GELSENWASSER-Konzerns als statische Renditekennzahl zur Betrachtung der Wertentwicklung über mehrere Perioden eingesetzt.

Weitere unterjährig betrachtete Kennzahlen sind die Wasserabgabe und der Gasabsatz.

Das Konzern-EBIT wird im Kapitel 2.4.1.2 EBIT und Konzernjahresüberschuss erläutert. Zusätzliche Angaben zum EBIT der Segmente finden sich im Kapitel 2.4.1.3 Entwicklung der Segmentergebnisse.

2.6 JAHRESABSCHLUSS DER GELSENWASSER AG

BILANZ		
IN MIO. €	**31.12.2014**	**31.12.2013**
Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände	260,8	255,2
Finanzanlagen	311,2	295,5
ANLAGEVERMÖGEN	**572,0**	**550,7**
Vorräte	20,2	17,2
Forderungen	141,9	119,7
Liquide Mittel	96,7	112,7
UMLAUFVERMÖGEN	**258,8**	**249,6**
Rechnungsabgrenzungsposten	6,8	8,7
AKTIVA	**837,6**	**809,0**
Eigenkapital	349,6	345,6
Zuschüsse	41,6	42,8
Rückstellungen	241,5	212,2
Verbindlichkeiten	204,9	207,2
Rechnungsabgrenzungsposten	–	1,2
PASSIVA	**837,6**	**809,0**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
IN MIO. €	**2014**	**2013**
Umsatzerlöse	731,7	1.006,1
Materialaufwand	– 557,2	– 836,3
Personalaufwand	– 88,6	– 76,6
Abschreibungen	– 18,0	– 17,9
Beteiligungsergebnis	65,6	57,7
Übrige Aufwendungen und Erträge	– 41,8	– 39,0
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**91,7**	**94,0**
Steuern (einschl. Gewerbesteuerumlage)	– 9,6	– 10,4
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	– 78,1	– 79,6
JAHRESÜBERSCHUSS	**4,0**	**4,0**
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	– 4,0	– 4,0
BILANZGEWINN	**–**	**–**

Der von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Abschluss der GELSENWASSER AG wird beim Bundesanzeiger eingereicht. Er kann als Sonderdruck bei der GELSENWASSER AG angefordert werden.

2.6.1 ERTRAGSLAGE

Umsatzerlöse vermindert

Die Umsatzerlöse der GELSENWASSER AG verminderten sich um insgesamt 274,4 Mio. € auf 731,7 Mio. €. Dabei lagen die Brutto-Erlöse aus dem Gasverkauf im Wesentlichen aufgrund der preis- und mengenbedingt deutlich verminderten Handelsaktivitäten des zentralen Gaseinkaufs der GELSENWASSER AG mit 471,2 Mio. € um 283,7 Mio. € unter Vorjahresniveau. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf stiegen um 2,0 Mio. € auf 190,8 Mio. €. Hauptursache ist die Wasserpreisanpassung im Haushaltskundenbereich. Die Stromerlöse verzeichneten einen Anstieg um 2,0 Mio. € auf 19,0 Mio. €. Die übrigen Umsatzerlöse erhöhten sich hauptsächlich aufgrund gestiegener Dienstleistungserlöse um 5,0 Mio. € auf 59,7 Mio. €. Die Energie-/Stromsteuer sank um 0,3 Mio. € auf 9,0 Mio. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlösschmälerungen in Höhe von insgesamt 13,4 Mio. € aufgrund von Preisnachlässen und der Weitergabe erhaltener Ausschüttungen von Überschüssen des Regel- und Ausgleichsenergieumlagekontos enthalten.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit leicht unter Vorjahr

Dem Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf standen u. a. deutlich gesunkene Bezugskosten gegenüber.

Der Anstieg des Personalaufwands um 12,0 Mio. € resultiert vornehmlich aus dem Absinken des Rechnungslegungszinssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen. Weitere Ursachen sind der Personalübergang der VGW und der WESTFALICA GmbH (WFA) auf die GELSENWASSER AG und Tariflohnsteigerungen.

Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 7,9 Mio. € auf 65,6 Mio. €.

Der Rückgang des Saldos aus übrigen Aufwendungen und Erträgen um 2,8 Mio. € auf – 41,8 Mio. € ist u. a. auf gestiegene sonstige Aufwendungen zurückzuführen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank hauptsächlich aufgrund der skizzierten Sachverhalte um 2,3 Mio. € auf 91,7 Mio. €.

Die Steuern (einschließlich Gewerbesteuerumlage) verminderten sich um 0,8 Mio. € auf 9,6 Mio. €. Dabei sanken die Gewerbesteuerumlage aus dem steuerlichen Organschaftsverhältnis mit der WGW um 0,3 Mio. € und die Steuern vom Einkommen und Ertrag um 0,7 Mio. €.

Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 82,1 Mio. € (Vorjahr 83,6 Mio. €). Die Ergebnisabführung an die WGW beträgt 78,1 Mio. € (Vorjahr 79,6 Mio. €). Nach Ergebnisabführung verbleibt ein Jahresüberschuss von 4,0 Mio. €, der in die Gewinnrücklagen eingestellt wird.

2.6.2 FINANZLAGE

KAPITALSTRUKTUR IN MIO. €	31.12.2014	%	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Gezeichnetes Kapital	103,1	12	103,1	13	103,1	12
Kapitalrücklage	32,2	4	32,2	4	32,2	4
Gewinnrücklage	214,3	26	210,3	26	206,3	25
Zuschüsse	41,6	5	42,8	5	43,6	5
EIGENKAPITAL UND ÄHNLICHE MITTEL	**391,2**	**47**	**388,4**	**48**	**385,2**	**46**
Pensionsrückstellungen	169,8	20	157,0	19	152,7	18
Steuer- und Sonstige Rückstellungen	22,4	3	23,6	3	12,0	1
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0	0,3	0	0,2	0
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	**192,4**	**23**	**180,9**	**22**	**164,9**	**19**
Steuer- und Sonstige Rückstellungen	49,3	6	31,6	4	56,3	7
Erhaltene Anzahlungen/Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	50,8	6	48,7	6	66,7	8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	135,6	16	142,1	18	139,1	17
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	18,3	2	17,3	2	18,8	3
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	**254,0**	**30**	**239,7**	**30**	**280,9**	**35**
BILANZSUMME	**837,6**	**100**	**809,0**	**100**	**831,0**	**100**

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Deckung von langfristig gebundenem Vermögen durch langfristig verfügbares Eigen- und Fremdkapital.

IN MIO. €	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Anlagevermögen	572,0	550,7	528,7
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	10,3	12,6	15,5
LANGFRISTIGES VERMÖGEN	**582,3**	**563,3**	**544,2**
Eigenkapital	349,6	345,6	341,6
Zuschüsse	41,6	42,8	43,6
UNTERDECKUNG MIT EIGENKAPITAL UND ÄHNLICHEN MITTELN	**– 191,1**	**– 174,9**	**– 159,0**
Langfristige Rückstellungen	192,2	180,6	164,7
Langfristige Verbindlichkeiten	0,2	0,3	0,2
ÜBER-/UNTERDECKUNG MIT LANGFRISTIGEM KAPITAL	**1,3**	**6,0**	**5,9**

2.6.3 INVESTITIONEN

Das Investitionsvolumen 2014 erhöhte sich um 7,0 Mio. € auf 49,5 Mio. €. Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände erhöhten sich um 2,6 Mio. € auf 24,4 Mio. €. Davon entfielen u. a. 7,3 Mio. € auf das Rohrnetz, 6,3 Mio. € auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau, 3,5 Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 2,0 Mio. € auf Bauten. Die Investitionen in Finanzanlagen betrugen 25,1 Mio. €. Hier sind im Wesentlichen die Aufstockung der Kapitalrücklage bei der GELSENWASSER Energienetze GmbH, der Erwerb der Anteile an der Stadtwerke Haltern am See GmbH sowie die Aufstockung der Kapitalrücklage bei den Stadtwerken Kaarst GmbH zu nennen.

2.6.4 VERMÖGENSLAGE

BILANZSTRUKTUR IN MIO. €	31.12.2014	%	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Anlagevermögen	572,0	68	550,7	68	528,7	64
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	10,3	1	12,6	2	15,5	2
LANGFRISTIGES GEBUNDENES VERMÖGEN	**582,3**	**69**	**563,3**	**70**	**544,2**	**66**
Kurzfristiges gebundenes Vermögen	255,3	31	245,7	30	286,8	34
AKTIVA	**837,6**	**100**	**809,0**	**100**	**831,0**	**100**
Eigenkapital und ähnliche Mittel	391,2	47	388,4	48	385,2	46
Langfristiges Fremdkapital	192,4	23	180,9	22	164,9	20
Kurzfristiges Fremdkapital	254,0	30	239,7	30	280,9	34
PASSIVA	**837,6**	**100**	**809,0**	**100**	**831,0**	**100**

Die Bilanzsumme der GELSENWASSER AG stieg im Geschäftsjahr um 3,5 % auf 837,6 Mio. €. Das langfristig gebundene Vermögen überschreitet mit 582,3 Mio. € den Vorjahreswert um 3,4 %, der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 69 %.

Das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % auf 255,3 Mio. €, sein Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 31 %. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus den gestiegenen Forderungen.

2.6.5 PLAN-IST-VERGLEICH

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der GELSENWASSER AG übertraf mit 91,7 Mio. € den Planwert um 0,6 Mio. €. Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus dem verbesserten Ergebnis aus dem Gasverkauf und dem Beteiligungsergebnis. Dagegen liefen u. a. höhere Personalaufwendungen.

Die abgesetzten Wassermengen übertrafen mit 273,9 Mio. m³ den Planansatz um 11,3 %, wesentlicher Grund war die erstmalige anteilige Einbeziehung der WWW in den Konsolidierungskreis.

Die Planerwartung wurde beim Gasabsatz im Wesentlichen durch den Rückgang der Gashandelsaktivitäten der GELSENWASSER AG sowie witterungsbedingt um 12,5 % unterschritten.

2.6.6 ERWARTETE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG DER GELSENWASSER AG

Für das nächste Jahr wird für die GELSENWASSER AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rund 92,9 Mio. € erwartet. Damit wird es auf dem Niveau des aktuellen Ergebnisses liegen.

Die Wasserabgabe wird in 2015 voraussichtlich wegen der Minderabnahme der Kraftwerke, der Chemischen Industrie sowie des Bergbaus moderat sinken.

Der Gasabsatz sank im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Der Minderabsatz resultierte hauptsächlich aus rückläufigen Handelsgeschäften in der Zentralen Gasbeschaffung. Durch die weiterhin starke Wettbewerbsintensität und Preiskonkurrenz auf dem Gasmarkt wird für die GELSENWASSER AG erwartet, dass die abgesetzten Mengen sich gegenüber 2014 in 2015 um rund 7 % rückläufig entwickeln werden. Dennoch wird ein leicht verbesserter Ergebnisbeitrag im Vergleich zum Berichtsjahr erwartet.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Stromabgabe der GELSENWASSER AG um 10,7 %, was sich auch in den entsprechend gestiegenen Umsatzerlösen aus dem Stromverkauf widerspiegelte. Für die nächsten Jahre ist die Ausweitung des Kundenbestands geplant, um den Stromabsatz zu steigern.

Im Bereich der Unternehmensbeteiligungen sind in den kommenden Jahren Akquisitionen mit dem Ziel der Ausweitung und Absicherung der Kerngeschäftsfelder geplant. In diesem Bereich erwartet GELSENWASSER in 2015 deutlich höhere Ergebnisbeiträge als im Berichtsjahr.

Ergebnisbelastend wird sich auch im nächsten Jahr der weiter sinkende Rechnungszinssatz bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen auswirken.

2.6.7 RISIKO- UND CHANCENBERICHT DER GELSENWASSER AG

Da das Geschäft der GELSENWASSER AG maßgeblich den Konzern beeinflusst und dementsprechend die Risiken und Chancen des GELSENWASSER-Konzerns zum großen Teil identisch mit den Risiken und Chancen der GELSENWASSER AG sind, verweisen wir auf Kapitel 4.2.

2.6.8 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Vorstand berichtet – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens und gibt die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 HGB ab.

2.6.8.1 Bericht zu Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Bericht zu Corporate Governance

Die GELSENWASSER AG ist den Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung verpflichtet, die auch die Handlungsmaximen ihrer Leitungs- und Kontrollgremien darstellen. Aus diesem Grund setzt die GELSENWASSER AG insbesondere die Empfehlungen und zahlreichen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex konsequent um. Kodexanpassungen werden zeitnah aufgegriffen und umgesetzt. Themen der Corporate Governance stehen regelmäßig auf der Agenda von Vorstand und Aufsichtsrat.

Können einzelne Empfehlungen des Kodex durch die GELSENWASSER AG aufgrund struktureller Besonderheiten nicht umgesetzt werden, wird dies in der Entsprechenserklärung offengelegt und begründet. Die aktuelle sowie alle bisherigen Entsprechenserklärungen sind im Internet unter www.gelsenwasser.de dauerhaft zugänglich.

Wortlaut der aktuellen Entsprechenserklärung

Die aktuelle Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der GELSENWASSER AG vom 26. November 2014 ist im Internet unter www.gelsenwasser.de abrufbar. Sie hat folgenden Wortlaut:

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 24. Juni 2014 entsprochen wird und im Jahre 2014 nach Maßgabe der Entsprechenserklärung vom 20. November 2013 entsprochen wurde, allerdings mit folgenden Ausnahmen:

1. Nach Ziffer 3.8 Sätze 4 und 5 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll in einer D & O-Versicherung, die die Gesellschaft für den Vorstand bzw. für den Aufsichtsrat abgeschlossen hat, ein Selbstbehalt vereinbart werden, der eine Höhe von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des betroffenen Mitglieds aufweist bzw. dieser Höhe entspricht.

   Die GELSENWASSER AG ist im Hinblick auf den Vorstand allen Pflichten nachgekommen. Ein über die bisherige Regelung hinausgehender Selbstbehalt für Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechend der für den Vorstand vorgesehenen Mindesthöhen wird dagegen in Anbetracht des Geschäftsumfangs und der Geschäftsstruktur der GELSENWASSER AG nicht als erforderlich angesehen. Die GELSENWASSER AG ist der Auffassung, dass Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen höheren Selbstbehalt nicht beeinflusst werden.

2. Die Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 8 des Deutschen Corporate Governance Kodex sieht vor, dass bei der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ausgeschlossen sein soll.

   Die Vorstandsverträge bei der GELSENWASSER AG folgen dieser Empfehlung mit Ausnahme des Falls möglicher Großinvestitionen/Akquisen. Sollten diese stattfinden und Aufsichtsrat und Vorstand sich auf eine ggf. erforderliche Anpassung des Wirtschaftsplans einigen, werden sich der Aufsichtsrat und das jeweilige Vorstandsmitglied auf eine entsprechende Anpassung der Zielvorgaben (ROCE-Prozentsätze) verständigen. Würde eine aufgrund einer Großinvestition oder Akquise notwendig werdende Änderung des Wirtschaftsplans nicht mit einer Anpassung der ROCE-Ziele für den diesen Zielvorgaben unterliegenden Teil der erfolgsabhängigen Vorstandsvergütung einhergehen, könnten aus Sicht der GELSENWASSER AG Fehlanreize gesetzt werden, aufgrund derer sich der Vorstand solchen Vorhaben gegenüber ggf. versperrt.

3. Gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 4 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten.

   Ein Vorstandsvertrag bei der GELSENWASSER AG legt für den Fall der Vertragsbeendigung nach dem 30. September 2016 Übergangsbezüge in Höhe von 50 % des Grundgehalts bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres fest. Diese Zusage kann ggf. zur Überschreitung des Abfindungs-Caps führen. Die Zusage ist das Ergebnis von mit externen Beratern vorbereiteten Vertragsverhandlungen und der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, u. a. hierdurch im Interesse des Unternehmens ein hochqualifiziertes Vorstandsmitglied gewonnen zu haben.

4. Die Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 3 2. Halbsatz des Deutschen Corporate Governance Kodex sieht vor, dass alle Aufsichtsratsmitglieder eine gesonderte Vergütung auch für die Übernahme des Vorsitzes und die Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss erhalten sollen.

   Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten derzeit keine gesonderte Vergütung für die Übernahme des Vorsitzes und die Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss. Das bisherige Vergütungssystem hat sich bewährt. Die GELSENWASSER AG ist der Auffassung, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats auch ohne Einführung einer gesonderten Vergütung für den Vorsitz und die Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen verantwortungsbewusst wahrnehmen.

5. Die Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfiehlt eine Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung, wenn den Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt wird.

   Nach § 16 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der GELSENWASSER AG erhalten die Aufsichtsratsmitglieder als erfolgsorientierten Vergütungsbestandteil einen Betrag, der sich in Abhängigkeit von dem sich aus dem Konzernabschluss ergebenden Ergebnis vor Ertragsteuern eines Geschäftsjahres errechnet. Eine mehrjährige Bemessungsgrundlage als ausdrücklicher Bezug auf die Nachhaltigkeit ist nicht vorgesehen. Die GELSENWASSER AG geht allerdings davon aus, dass die Begrenzung der erfolgsorientierten Vergütung dadurch, dass Ergebnisbestandteile über 80 Mio. € bei der Berechnung unberücksichtigt bleiben, dem Nachhaltigkeitsgedanken hinreichend Rechnung trägt. Diese Ergebnishöhe hat der Konzern in den vergangenen Geschäftsjahren kontinuierlich erreicht bzw. überschritten. Fehlanreize zu möglicherweise nur kurzfristig wirkenden Ergebnissteigerungen werden infolgedessen vermieden.

2.6.8.2 Unternehmensführungspraxis

Vorstand und Aufsichtsrat gewährleisten durch eine langfristig ausgerichtete Unternehmensführung den Fortbestand des Unternehmens und eine nachhaltige Wertschöpfung. Aus diesem Grund pflegt die GELSENWASSER AG einen verantwortungsbewussten Umgang mit geschäftlichen Risiken und hält alle Vorgaben ein, die sich aus dem Gesetz oder dem Deutschen Corporate Governance Kodex nach Maßgabe der Entsprechenserklärung ergeben und zugleich Voraussetzung für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführungspraxis sind. Die unternehmensspezifischen Berichts- und Kontrollsysteme werden kontinuierlich weiterentwickelt und veränderten Rahmenbedingungen angepasst. So finden zukünftig jährlich vier Sitzungen des Risikomanagement-Gremiums statt. Zusätzlich wurde eine Wertemanagement-Richtlinie verabschiedet, durch die der Stellenwert des Themas „Compliance“ nochmals betont wird. Auch über aktuelle Entwicklungen beim Wertemanagement wird regelmäßig in Verbindung mit den Sitzungen des Risikomanagement-Gremiums informiert.

Weitergehende Anforderungen an die Unternehmensführungspraxis sind aufgrund der strukturellen Besonderheiten und geschäftlichen Ausrichtung der GELSENWASSER AG gegenwärtig nicht zu stellen. Sollte aufgrund zukünftiger Entwicklungen die Implementierung weiterer Unternehmensführungsinstrumente erforderlich werden, wird die GELSENWASSER AG diese umgehend erarbeiten und umsetzen.

2.6.8.3 Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend den Vorgaben des Aktiengesetzes verfügt die GELSENWASSER AG als börsennotierte Aktiengesellschaft über eine zweigliedrige Führungsstruktur bestehend aus Vorstand (Leitung des Unternehmens) und Aufsichtsrat (Überwachung). Durch eine strenge Trennung der operativen Entscheidungen und der Aufsicht können beide Gremien ihren unterschiedlichen Aufgaben unabhängig voneinander nachkommen.

Im Folgenden werden die grundsätzliche Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat dargestellt. Hinsichtlich der konkreten personellen Besetzung beider Gremien und der Pflichtangaben nach § 285 Nr. 10 HGB wird auf den Anhang zum Jahres- und zum Konzernabschluss verwiesen.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der GELSENWASSER AG besteht aus zwei Mitgliedern, die ihre Beschlüsse einstimmig fassen. Entscheidungen des Vorstands werden in der Regel durch Beschluss im Rahmen gemeinschaftlicher Arbeitssitzungen getroffen. Jedes Vorstandsmitglied leitet seinen ihm laut Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereich. Der Vorstandsvorsitzende Herr Henning R. Deters leitet das kaufmännische und Herr Dr.-Ing. Dirk Waider das technische Ressort.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der GELSENWASSER AG besteht aus 12 Mitgliedern. Acht Mitglieder werden von der Hauptversammlung und vier Mitglieder von den Arbeitnehmern nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt. Die Wahl erfolgt grundsätzlich jeweils für fünf Jahre. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte den Vorsitzenden und zwei Stellvertreter gewählt. Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die für ihre Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung geachtet. Des Weiteren berücksichtigt der Aufsichtsrat in diesem Zusammenhang die nachfolgend geschilderten Zielsetzungen.

Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat hat sich in den Sitzungen am 23. März 2011 und danach am 21. November 2012 in Ergänzung zu den Regelungen in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats gemäß Ziff. 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Situation auf folgende Ziele für seine Zusammensetzung verständigt:

1. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Dabei sollen sich die individuellen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats untereinander so ergänzen, dass für die Aufsichtsratsarbeit als solche und jeden wesentlichen Unternehmensbereich zu jeder Zeit hinreichend spezielle fachliche Expertise vorhanden ist, um die professionelle und effiziente Überwachung und beratende Begleitung des Vorstands dauerhaft zu gewährleisten.

2. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG unabhängig ist und über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt.

3. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein weiteres Mitglied angehören, das im Sinne von Ziffer 5.4.2 Satz 2 DCGK unabhängig ist, d. h. in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Dabei ist nach Auffassung des Aufsichtsrats wesentlich, dass nicht jegliche Beziehung eines Aufsichtsratsmitglieds zu einem Großaktionär zu einer Abhängigkeit führt, sondern dass nur solche Beziehungen schädlich sind, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen können. Solche potenziellen Interessenkonflikte kann der Aufsichtsrat in Bezug auf Großaktionäre oder mit diesen verbundene Unternehmen nicht per se erkennen. Maßgeblich sind die Umstände des Einzelfalls.

4. Dem Aufsichtsrat soll kein Mitglied angehören, das eine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder des Konzerns ausübt.

5. Zur Wahl in das Aufsichtsratsamt sollen in der Regel nur Kandidaten vorgeschlagen werden, die im Zeitpunkt ihrer Wahl nicht älter als 70 Jahre sind.

6. Dem Aufsichtsrat soll in der Regel nicht mehr als ein ehemaliges Mitglied des Vorstands angehören. In jedem Fall sollen dem Aufsichtsrat nicht mehr als zwei ehemalige Vorstandsmitglieder angehören.

7. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das im Hinblick auf die internationalen Aktivitäten von GELSENWASSER in besonderem Maße qualifiziert ist (etwa durch eine ausländische Staatsbürgerschaft oder relevante Auslandserfahrung).

8. Dem Aufsichtsrat sollen in der Regel mindestens zwei weibliche Mitglieder angehören, davon mindestens eine Anteilseignervertreterin. Die Erhöhung des Frauenanteils auf zwei Mitglieder bzw. dessen Wiedererreichung soll mittelfristig angestrebt werden.

9. Bei der Vorbereitung und Verabschiedung von Kandidatenvorschlägen an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird sich der Aufsichtsrat jeweils vom besten Unternehmensinteresse leiten lassen. Die Ziele zu Ziffern 6. bis 8. stehen daher unter dem Vorbehalt, dass die Vorgaben gemäß § 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und die Ziele zu Ziffern 1. bis 5. stets gewährleistet sein müssen und entsprechend qualifizierte Kandidaten für das Aufsichtsratsamt im Bedarfszeitpunkt zur Verfügung stehen.

10. Der Aufsichtsrat überprüft diese Ziele regelmäßig.

    Die festgelegten Ziele wurden bei den Vorschlägen des Aufsichtsrats zur Wahl in den Aufsichtsrat an die Hauptversammlung am 1. Juni 2011 berücksichtigt. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den Zielvorgaben. Im Hinblick auf die Vorgaben aus dem neuen „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ („Frauenquoten-Gesetz“) wird der Aufsichtsrat im Jahr 2015 Zielgrößen für den Anteil der weiblichen Mitglieder im Aufsichtsrat (und im Vorstand) und Fristen für deren Umsetzung beschließen und dabei die Regelungen in Ziffer 8. überprüfen.

    GELSENWASSER unterstützt unabhängig von gesetzlichen Vorgaben bereits heute die Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat steht in ständigem Kontakt mit dem Vorstand, den er bei der Führung des Unternehmens regelmäßig berät und dessen Geschäftsführung er überwacht. In regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen werden anhand der Berichte des Vorstands alle Geschäftsvorgänge, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie wesentliche Angelegenheiten, die die Entwicklung der Gesellschaft betreffen, gemeinsam mit dem Vorstand eingehend behandelt. Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen insbesondere der Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken, die Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten und die Übernahme von Bürgschaften, soweit die jeweils geltenden Schwellenwerte überschritten sind. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zur Unternehmensplanung, zur strategischen Ausrichtung und Entwicklung, zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens einschließlich der Risiken, des Risikomanagements und der Compliance. Darüber hinaus wird der Aufsichtsratsvorsitzende auch zwischen den Sitzungen vom Vorstand über alle sonstigen wichtigen Geschäftsvorfälle unverzüglich informiert.

Der Aufsichtsrat ist in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Die Erforderlichkeit seiner Zustimmung wird in jedem Einzelfall geprüft. Soweit sie gegeben ist, wird sie strikt beachtet. Der Aufsichtsrat hält mindestens vier Sitzungen im Kalenderjahr ab. Im Jahr 2014 hat der Aufsichtsrat viermal getagt.

Hinsichtlich der einzelnen Vorkommnisse im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

2.6.8.4 Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder ein Präsidium, einen Nominierungsausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Die drei Ausschüsse unterstützen die Arbeit des Aufsichtsrats, indem sie die Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vorbereiten bzw. – im Falle des Präsidiums – im Rahmen des nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Zulässigen an Stelle des Aufsichtsrats beschließen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten dem Plenum regelmäßig über die Arbeit ihrer Ausschüsse.

Zusammensetzung der Ausschüsse

Der jeweilige Ausschuss setzt sich nach den Vorgaben der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats zusammen.

Präsidium

Das Präsidium besteht aus drei Mitgliedern. Ihm gehören der Aufsichtsratsvorsitzende als Vorsitzender des Ausschusses und seine Stellvertreter an. Das Präsidium besteht gegenwärtig aus

- Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG (Vorsitzender),
- Dr. Ottilie Scholz, Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum, und
- Rainer Althans, freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats der GELSENWASSER AG.

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören vier vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Mindestens ein unabhängiges Mitglied muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Der Vorsitzende soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll nicht gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft sein. Diese Erfordernisse werden durch die Zusammensetzung des Ausschusses, gegenwärtig bestehend aus

- Bernhard Wilmert, Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH (Vorsitzender),
- Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG (stellvertretender Vorsitzender),
- Hans-Detlef Bösel, Kaufmann, und
- Jürgen Pellny, Betriebstechniker,

erfüllt.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Er wird ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Der Ausschuss besteht gegenwärtig aus

- Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG, (Vorsitzender),
- Dr. Ottilie Scholz, Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum, und
- Bernhard Wilmert, Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Arbeitsweise der Ausschüsse

Die Ausschüsse treten grundsätzlich nach Bedarf zusammen. Im Jahr 2014 tagten das Präsidium dreimal und der Prüfungsausschuss zweimal. Der Nominierungsausschuss wurde nicht einberufen.

Präsidium

Wesentliche Aufgabe des Präsidiums ist die Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsrats. Darüber hinaus obliegt dem Präsidium die Vorbereitung bestimmter Geschäfte und Maßnahmen zur Beschlussfassung im Aufsichtsrat. Hierzu zählt insbesondere die Vorbereitung der Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie der Entscheidungen des Aufsichtsrats zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss nimmt insbesondere eine Vorprüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses der GELSENWASSER AG sowie des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts vor und unterbreitet dem Aufsichtsrat seine Empfehlungen. Die Vorlagen der Abschlüsse, der Lageberichte sowie die Prüfungsberichte werden vom Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers und abschließend vom Aufsichtsrat wiederum zusammen mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen. Zudem erörtert der Prüfungsausschuss vor der Veröffentlichung den Halbjahresfinanzbericht mit dem Vorstand. Darüber hinaus überprüft er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Zu diesem Zweck holt der Prüfungsausschuss vom vorgesehenen Abschlussprüfer eine Unabhängigkeitserklärung ein und vereinbart mit diesem vertraglich, dass der Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung zu unterrichten ist.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist beauftragt und ermächtigt, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

3 NACHTRAGSBERICHT

Am 16. Januar 2015 hat die GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH (GWP) mit einem Kaufinteressenten ein Memorandum of Understanding über den vollständigen Verkauf der von der GWP gehaltenen Aktien der Nantaise des Eaux Services SAS bis zum 30. Juni 2015 unterzeichnet. Der Vollzug des Verkaufs ist an verschiedene Bedingungen geknüpft, die noch zu erfüllen sind. Die NES ist in den Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften einbezogen und erzielte 2014 bei Umsatzerlösen von 36,3 Mio. € einen Jahresüberschuss von 11 T €.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 keine weiteren Ereignisse von wesentlicher Bedeutung für den GELSENWASSER-Konzern eingetreten.

4 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1 PROGNOSEBERICHT

4.1.1 ERWEITERTE RAHMENBEDINGUNGEN

EEG-Novelle 2014

Für Stromerzeugungsanlagen auf Basis der Erneuerbaren Energien, die ab dem 1. August 2014 in Betrieb genommen werden, gilt das neue Erneuerbare-Energien-Gesetz 2014. Die Bundesregierung hat damit eine bessere Möglichkeit, den Ausbau einzelner Technologien zu steuern. Auch wurden im Gesetz Schritte verankert, diese mittelfristig besser in den „Energy-Only-Markt" zu integrieren. Unterschiedliche Effekte könnten dabei eine Senkung der EEG-Umlage – wie zuletzt erfolgt – auch in den nächsten Jahren bewirken. Die geplanten Fotovoltaik-Pilotprojekte sollen die Erkenntnisse liefern, um ab 2017 die Förderhöhen durch Ausschreibungen zu ermitteln.

Es wird dabei etwas schwieriger, wirtschaftlich Anlagen auf Erneuerbaren-Basis zu bauen und zu betreiben.

Die meisten Fördersätze wurden abermals gesenkt, vor allem für Fotovoltaik, die als überfördert eingeschätzt wird, und für Biomasse, deren Ausbau faktisch auf Abfall- und Reststoffe beschränkt wird. Bei „Wind an Land" wurde die Förderung für die guten Standorte deutlich gesenkt. Für alle Anlagen wurden diverse Boni gestrichen, wie der für den Ersatz von Altanlagen („Repowering"). Zudem sind nun völlig unabhängig von der Projektentwicklung vierteljährliche und höhere Abschläge denkbar. Die Vergütungssätze im EEG dienen als „Auffangnetz", da das Delta einer ungünstigen Vermarktung wie bisher ausgeglichen wird. Vermarktungskosten von 0,4 Cent pro erzeugter Kilowattstunde (ct/kWh) für Wind und Fotovoltaik und 0,2 ct/kWh für andere Energieträger sind aber künftig abzuziehen.

Diese Anlagen müssen zukünftig fernsteuerbar sein. Die Betreiber werden in Stufen gezwungen, den Strom nicht mehr gegen Fördergeld in das Verteilnetz einzuspeisen, sondern diesen selbst an der Strombörse zu verkaufen. Die „Direktvermarktung" wird zunächst Pflicht für Anlagen mit einer Mindestleistung von 500 kW, ab 2016 wird die Grenze gesenkt auf 100 kW. Nur kleinere Anlagen sollen das bisherige Modell dann weiter nutzen können. Betreiber von Windanlagen wie GELSENWASSER müssen also zeitnah dieses Geschäft lernen oder sich einen Partner suchen. Aber auch Fotovoltaik-Freiflächen oder Kläranlagen können leicht betroffen sein, was wiederum Chancen für die Produktpalette des Betriebsführers birgt. Ein langfristiges Risiko liegt in der Zusage der Bundesregierung an die EU-Kommission, bis 2017 eine dem Beihilferecht entsprechende Regelung für Bestandsanlagen vorzulegen. Es ist zu befürchten, dass dann mindestens die seit 2014 aufgestellten Anlagen rückwirkende Einschnitte erfahren.

Eigenversorgung mit KWK

Die „Eigenversorgung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung" neuer Anlagen und Bestandsanlagen, deren Leistung um mehr als 30 % erhöht wird, trägt künftig anteilig die EEG-Umlage; ab 2017 dauerhaft zu einem Anteil von 40 %. Wird dies nicht 2015 mit dem neuen KWK-Gesetz ausgeglichen, so wird der Verbrauch an „Ort und Stelle" also mit über 2 ct/kWh on Top belastet. GELSENWASSER wird sich daher in das Gesetzgebungsverfahren einbringen. Dieses wird voraussichtlich von der Politik mit der ganzheitlichen Betrachtung der Zukunft der Residuallast im deutschen Stromerzeugungsmix und hierbei der konkreten Frage nach der Notwendigkeit von Kapazitätsmechanismen verknüpft.

Effizienz im Wärmemarkt

Für den Gasabsatz sind insbesondere die Ziele der Bundesregierung im Bereich der Energieeffizienz in den Fokus zu nehmen. Infolge der drohenden Zielverfehlung der bis 2020 angestrebten Reduktion der Treibhausgase wurden abermals Maßnahmen zur Hebung des Potenzials auf dem Wärmemarkt angekündigt und in den Aktionsplänen der Regierung „Aktionsplan Klimaschutz" und „NAPE" zum Ende des Jahres skizziert. Da hier die Wärmeversorgung von Wohngebäuden im Fokus steht, gilt es für die Gasbranche 2015 verstärkt, die klimaschonende Rolle des Energieträgers Gas und die Potenziale der modernen Brennwerttechnologie oder der dezentralen KWK noch besser nachzuweisen.

EU – Energie- und Klimapolitik

Nicht nur das Europäische Parlament sondern auch die Europäische Kommission wurden 2014 neu ins Amt gerufen. Sowohl in der Arbeitsweise der Kommission, die durch eine verstärkte Zusammenarbeit der Kommissare unter Koordination der neuen Vize-Präsidenten gekennzeichnet ist, als auch in der energiepolitischen Ausrichtung deutet sich eine Zäsur an. Die beiden Portfolios Energie und Klima, die in der alten Kommission jeweils zwei unterschiedlichen Kommissaren zugeordnet waren, wurden zusammengeführt. Lag der Fokus in den vergangenen Jahren auf der Klima- und Umweltpolitik so wird unter dem neuen Kommissionspräsidenten Juncker eine Rückkehr der Schwerpunkte auf die Netzinfrastruktur, den Verbraucherschutz und die bekannte Vision der „Energieunion" erwartet. Die neue Kommission wird hierfür bereits im 1. Quartal 2015 versuchen, die Voraussetzungen für den Anbieterwechsel auf den Endkundenmärkten zu verbessern und den Energieverbraucher in Richtung des aktiven, mündigen Marktteilnehmers („Prosumer") zu entwickeln. Im Gas wird zusätzlich die Verbesserung der Versorgungssicherheit durch eine

stärkere Verhandlungsposition im Rahmen eines koordinierten, gemeinsamen Einkaufs und einer Diversifizierung der Bezugsquellen vorangetrieben werden. Auch Fracking ist dabei für den neuen Energiekommissar eine Option.

In einem Vorabentscheidungsverfahren vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) zur Wirksamkeit von Preisanpassungsklauseln in deutschen Grundversorgungsverträgen hat der EuGH am 23. Oktober 2014 entschieden, dass die deutschen Rechtsvorschriften der Grundversorgungsverordnungen Gas und Strom (GasGVV bzw. StromGVV) über Preisänderungen für Tarifkunden nicht europarechtskonform sind. Entgegen der Stellungnahme des Generalanwalts hat der EuGH die Wirksamkeit der Entscheidung nicht auf die Zukunft beschränkt. Nunmehr steht die Umsetzung der Entscheidung in nationales Recht durch den Bundesgerichtshof aus. Nach den Maßgaben dieser Entscheidung, die Mitte des Jahres 2015 erwartet wird, werden vergangene Preisanpassungen im Rahmen der Gas- und Stromgrundversorgung zu bewerten sein. Für die Zukunft hat der Gesetzgeber die Grundversorgungsverordnungen unter Berücksichtigung der Vorgaben des EuGH bereits geändert.

4.1.2 ERWARTETE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Für das nächste Jahr wird für den GELSENWASSER-Konzern ein EBIT unterhalb des aktuellen Ergebnisses erwartet. Bereinigt um nichtoperative Effekte wird der Rückgang voraussichtlich rund 8 % betragen.

Der Wasserverkauf des GELSENWASSER-Konzerns wird in 2015 voraussichtlich aufgrund der Minderabnahme der Kraftwerke, der Chemischen Industrie sowie des Bergbaus leicht sinken. Das EBIT des Segments Wasser wird sich gegenüber dem Berichtsjahr leicht verbessern, da u. a. in 2014 periodenfremde Erlösschmälerungen enthalten waren.

Der Gasabsatz war im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Der Minderabsatz resultierte hauptsächlich aus rückläufigen Handelsgeschäften in der Zentralen Gasbeschaffung. Durch die weiterhin starke Wettbewerbsintensität und Preiskonkurrenz auf dem Gasmarkt geht GELSENWASSER davon aus, dass die abgesetzten Mengen sich gegenüber 2014 in 2015 weiter – wenn auch nicht so deutlich – rückläufig entwickeln werden. Im Strombereich erzielte GELSENWASSER gegenüber dem Vorjahr einen moderaten Anstieg hinsichtlich der Anzahl der Tarifkunden. Beim Stromabsatz konnte aufgrund der Mengenzuwächse im Sonderkundenbereich ein Mehrabsatz erzielt werden. Dennoch verminderte sich preisbedingt das Ergebnis aus dem Stromverkauf. GELSENWASSER wird auch in den nächsten Jahren versuchen, durch Ausweitung seines Kundenbestands den Stromabsatz zu steigern.

Im Segment Energie wird ein spürbarer Rückgang des EBIT im Vergleich zum Berichtsjahr erwartet, da im Berichtsjahr periodenfremde Effekte das Segmentergebnis verbesserten.

Im Bereich der Unternehmensbeteiligungen sind in den kommenden Jahren unverändert Akquisitionen mit dem Ziel der Ausweitung und Absicherung der Kerngeschäftsfelder geplant. In diesem Bereich erwartet GELSENWASSER in 2015 deutlich höhere Ergebnisbeiträge als im Berichtsjahr.

Für 2015 wird für den GELSENWASSER-Konzern ein ROCE unterhalb des aktuellen ROCE erwartet.

4.1.3 INVESTITIONEN

Im Planungszeitraum bis 2019 ist ein Investitionsvolumen von 396 Mio. € für den GELSENWASSER-Konzern vorgesehen, davon entfallen 264 Mio. € auf Sachinvestitionen und 132 Mio. € auf Finanzinvestitionen. Schwerpunkte sind mit rund 87 Mio. € die Erweiterung und Erneuerung des Wasser- und Gasrohrnetzes und mit rund 62 Mio. € die Ertüchtigung und der Ausbau der Wasserwerke einschließlich des Verbundsystems. Für das Jahr 2015 sind Investitionen in Höhe von 100,7 Mio. € geplant, davon entfallen 61,4 Mio. € auf Sachanlageinvestitionen und 39,3 Mio. € auf Finanzanlagen.

4.1.4 ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Die im Prognosebericht getätigten Aussagen zur zukünftigen Entwicklung beruhen auf Annahmen und Einschätzungen, die GELSENWASSER aus Informationen zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung standen. Diese Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen, daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr für diese Angaben kann deshalb nicht übernommen werden.

4.2 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

4.2.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

4.2.1.1 Allgemein

Die Organisation und Arbeitsweise des Risikomanagements bei GELSENWASSER dient dem Ziel, den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern, indem Risiken laufend identifiziert und überwacht, die Risiken begrenzende Maßnahmen initiiert werden und die Berichterstattung an die Entscheider innerhalb des Unternehmens gewährleistet wird. Vor diesem Hintergrund ist neben der frühzeitigen Risikoerfassung und -bewertung der bewusste Umgang mit Risiken ein wichtiges Steuerungsinstrument für Vorstand und Entscheidungs-

träger. Hierbei liegt der Fokus nicht ausschließlich auf der Identifikation von Risiken, sondern vielmehr auch auf dem Erkennen von Chancen und den daraus abzuleitenden Entwicklungspotenzialen.

Die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln sind in den letzten Jahren deutlich komplexer und volatiler geworden. Damit haben die Anforderungen an das Risikomanagement stark zugenommen. Der Wandel der Energiewirtschaft führt zu steigender Komplexität und somit zu größeren unternehmerischen Risiken. Eine zunehmende Wettbewerbsintensität lässt sich auch auf den wichtigsten Vertriebsmärkten erkennen. Politische Planungsunsicherheiten, insbesondere im Rahmen regulatorischer Anforderungen, runden die Herausforderungen an ein funktionsfähiges und strategisches Risikomanagement ab. GELSENWASSER begegnet diesen Herausforderungen insbesondere mit einer nachhaltigen Weiterentwicklung des Systems und somit des ganzen Unternehmens.

Grundsätze, Verantwortlichkeiten, Bewertungs- und Berichtsprozesse zum Risikomanagement sind in einer Konzernrichtlinie verankert, die für das Risikomanagementsystem (RMS) verbindliche Rahmenbedingungen und Vorgaben setzt. Darin sind konzernweit Regelungen hinsichtlich zulässiger Bewertungsverfahren und der Bewertung gleichartiger Risiken etabliert. Die Konzernrichtlinie wird kontinuierlich aktualisiert und stellt die Basis für den dezentralen Risikoregelkreislauf in den Fachabteilungen dar. Im Vier-Augen-Prinzip bewerten und melden Risikobeauftragte und Risikoverantwortliche die in ihrem Verantwortungsbereich identifizierten Risiken und Chancen sowie geeignete Sicherungsmaßnahmen. Die breite Streuung der Risikobeauftragten innerhalb der Organisation gewährleistet, dass alle Risiken erkannt und bewertet werden und das Risikomanagement in die Geschäftsprozesse der GELSENWASSER AG und die tägliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einfließt. Die regelmäßige Schulung aller Beteiligten stellt zudem sicher, dass bei GELSENWASSER ein einheitliches Risikoverständnis etabliert ist und der Ablauf des Risikoregelkreislaufs konzernweit gleichartig durchgeführt wird.

Ein funktionierendes und effizientes Risikomanagement, eine gelebte Risikokultur sowie ein effizientes software-gestütztes Risikomanagementsystem bilden wesentliche Erfolgsfaktoren für unsere Geschäftsprozesse. GELSENWASSER arbeitet an dieser Stelle mit einer Software, mit deren Hilfe im Rahmen von standardisierten Abfragen die Risikomeldungen durch die Fachabteilungen erfolgen. Neben der routinemäßigen Aufzeichnung aller Vorgänge in Log-Dateien ermöglicht die Software flexible und individuelle Auswertungen sowie eine sichere Ablage historischer Risikomeldungen.

Die Plausibilitätsprüfung und Auswertung der im System bereitgestellten Informationen zur Risiko- und Chancenlage erfolgt durch die Funktionseinheit „Risikomanagement“. Neben der fortlaufenden Analyse der aktuellen Risikolage stellt der Funktionsbereich auch die Berichterstattung zu den vier Berichtszeitpunkten im Jahr sicher.

Zu den vier Berichtsstichtagen im Jahr tagt das Risikomanagement-Gremium. Das Gremium setzt sich aus Bereichsleitern sowie Vertretern der Internen Revision und des Risikomanagements zusammen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Vorstand ebenfalls an Sitzungen des Risikomanagement-Gremiums teilgenommen. Das Gremium bewertet die Gesamtrisikosituation des GELSENWASSER-Konzerns, regelt den Umgang mit Interdependenzen zwischen den identifizierten Risiken und sichert den ganzheitlichen und bereichsübergreifenden Blick auf das Risikomanagement. Die Ergebnisse der Sitzungen fließen in die Gesamtauswertung der Risikolage durch die Funktionseinheit Risikomanagement ein und werden dem Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Bei wesentlichen Risikoveränderungen außerhalb der vier Berichtstermine erfolgt eine standardisierte Ad-hoc-Risikomitteilung an die Funktionseinheit Risikomanagement. Diese informiert bei Wesentlichkeit den Vorstand und die nachgelagerten Gremien. Ebenso wird die Veröffentlichungsverpflichtung nach § 15 Abs. 1 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) geprüft und eine diesbezügliche Empfehlung an den Vorstand ausgesprochen.

Das RMS der GELSENWASSER AG wird durch die Interne Revision auf dessen Wirksamkeit und Angemessenheit regelmäßig überprüft, jedoch mindestens einmal jährlich. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden viele Projekte im Rahmen der Weiterentwicklung des Risikomanagements durch die Interne Revision begleitet und geprüft. Die Revisionsberichte werden dem Vorstand zur Kenntnis gebracht und im Risikomanagement-Gremium erläutert.

Neben der Internen Revision prüfen die Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen das Risikomanagement hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und inhaltlichen Ausgestaltung.

Der Risiko- und Chancen-Konsolidierungskreis weicht vom Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses ab, da er neben der GELSENWASSER AG nur die Konzerngesellschaften Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, NGW GmbH, WESTFALICA GmbH, Nantaise des Eaux Services SAS und GELSENWASSER Energienetze GmbH beinhaltet. Die übrigen im Konzernabschluss konsolidierten Unternehmen GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, GELSENWASSER Dresden GmbH, GELSENWASSER Magdeburg GmbH,

GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Wasserwerke Westfalen GmbH sowie GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG werden im Risiko- und Chancen-Konsolidierungskreis nicht direkt betrachtet, da sie kein operatives Geschäft beinhalten, sondern lediglich Beteiligungen halten. Der Geltungsbereich der Konzernrichtlinie zur Risikoberichterstattung wurde zum 1. Januar 2015 um die Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH erweitert. Im Rahmen der Berichterstattung an die verschiedenen Gremien werden gleichartige Risiken innerhalb des Konzerns kumuliert dargestellt und erläutert.

Die Berichterstattung erfolgt für den Zeitraum der kommenden 24 Monate und bezieht sich auf die aktuelle Mittelfristplanung. Zu jedem Berichtsstichtag wird der Betrachtungszeitraum entsprechend angepasst.

4.2.1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieb das gesamtwirtschaftliche Umfeld weiterhin herausfordernd. Es war geprägt durch ein solides Wirtschaftswachstum in Deutschland, wobei eine fortdauernd schwache Grunddynamik im Euroraum zu verzeichnen war. Die deutsche Konjunktur entwickelte sich zuletzt mit einem stabilen Wachstumskurs. Die Europäische Zentralbank (EZB) dürfte weiterhin eine expansive Geldpolitik verfolgen, sodass die Kreditvergabe für die Realwirtschaft bei weiterhin günstigen Konditionen gewährleistet ist. Gleichzeitig konnte die Fiskalpolitik der EZB die grundlegenden Probleme der Finanzkrise aber auch nicht nachhaltig lösen.

Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen die expansive Geldpolitik der EZB auf die Realwirtschaft haben wird.

Die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Binnenwirtschaft ist für GELSENWASSER, wie für alle Energieversorgungsunternehmen, von großer Bedeutung. Während der Absatz von Strom, Gas und Wasser an private Haushalte eher von der Witterung abhängig ist, reagieren Industrie- und Gewerbekunden sehr sensibel auf konjunkturelle Schwankungen. Deutschland bleibt voraussichtlich auf einem stabilen Wachstumskurs.

Nach wie vor beurteilt GELSENWASSER die mittelfristige konjunkturelle Entwicklung verhalten optimistisch. Zwar deuten alle ökonomischen Frühindikatoren auf ein stabiles, verhaltenes Wachstum der deutschen Wirtschaft hin. Es bestehen allerdings weiterhin Konjunkturrisiken, denn die Industrieländer und insbesondere die Euro-Zone sind noch nicht vollständig aus dem Schatten der Finanzkrise herausgetreten. Die ungelösten Probleme in vielen europäischen Ländern können auch auf die deutsche Wirtschaft erhebliche negative Auswirkungen haben und wirtschaftliches Wachstum schwächen.

Obwohl sich GELSENWASSER auf konjunkturelle Schwankungen gut vorbereitet hat und entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen wurden, können negative Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

4.2.1.3 Gasgeschäft

Der europäische Gasmarkt ist in den letzten Jahren durch die Veränderungen bei Angebot und Nachfrage enorm in Bewegung geraten. So ist im Zuge der Wirtschaftskrise nicht nur der Gasverbrauch eingebrochen, sondern auch die Herkunft des Gases hat sich massiv verändert und hat Europa stärker an die internationalen Gasmärkte herangerückt. GELSENWASSER rechnet mit einem höheren Wettbewerbsdruck durch den erleichterten Gaszugang von Wettbewerbern in den Großhandelsmärkten. Daher gilt es, den Ausbau der Portfolio- und Risikomanagementkompetenzen im Bereich Gas voranzutreiben. Der starke Wettbewerb und die regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers verlangen hohe Flexibilität und ständig neue Vertragsstrukturen im Bezug, Handel und Vertrieb von Gas. Für das Risikomanagement bedeuten diese Veränderungen eine große Herausforderung.

GELSENWASSER steuert das Risikomanagement der Energie-Risiken durch ein in sich geschlossenes System verschiedener Bausteine. Eine eigene Risikorichtlinie, in der neben den Gas-Geschäftsprozessen auch die Anforderungen an Handelspartner und die Funktionsweise der verschiedenen Handelslimits abgebildet sind, bildet das Grundgerüst. Die an dieser Stelle fixierten Limits stellen sicher, dass sich sämtliche Aktivitäten im Geschäftsfeld Gas immer nur im Rahmen eines vorgegebenen Korridors bewegen. Das Risikocontrolling überwacht die Einhaltung sämtlicher Limits tagesaktuell. Ebenso führt es vertiefende Analysen der Handelsaktivitäten durch und berichtet diese Ergebnisse an das Risikokomitee. Die fortlaufende Kontrolle der Handelspartner anhand der in der Richtlinie hinterlegten Anforderungen ist ebenfalls eine Kernaufgabe dieses Organisationsbereichs.

Das Risikokomitee, dem die Verantwortlichen der Unternehmensbereiche Kaufmännische Steuerung, Vertrieb und Strategie sowie benannte Personen aus der Gasbeschaffung, dem Gashandel und dem Risikocontrolling angehören, tagt einmal im Monat. Das Gremium ist verantwortlich für die Überwachung der Handelsaktivitäten im Gasbereich und die Weiterentwicklung der Risikosysteme. Es diskutiert die aktuellen Analysen, bewertet risikorelevante Fragestellungen und erteilt die Freigaben für Handelspartner und handelnde Personen von GELSENWASSER. Zudem obliegt es dem Risikokomitee, im Bedarfsfall die Limits der Risikorichtlinie entsprechend anzupassen und die Risikorichtlinie zu ändern.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Risikokomitee zehn turnusmäßige Sitzungen abgehalten. Im Fall termingebundener Entscheidungen z. B. bei der Zulassung neuer Handelspartner oder der Genehmigung neuer Bezugsverträge wurde die Zustimmung des Gremiums zudem über protokollierte Umlaufbeschlüsse herbeigeführt. Das Risikocontrolling bringt in solchen Fällen immer eine entsprechende Risikokalkulation ein und spricht eine diesbezügliche Empfehlung aus.

Die Entscheidungen und Handlungsempfehlungen des Risikokomitees werden dem Vorstand der GELSENWASSER AG und der Funktionseinheit Risikomanagement zur Kenntnis gebracht.

4.2.2 RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das grundsätzliche Risiko der externen Finanzberichterstattung besteht darin, dass der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht falsche Informationen enthalten, die Einfluss auf Entscheidungen ihrer Adressaten haben könnten. Zur Begrenzung solcher Risiken besteht bei GELSENWASSER ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS), das darauf abzielt, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die hieraus entstehenden Risiken zu begrenzen.

Die Ausgestaltung des IKS ergibt sich aus der Organisation des Planungs- und Rechnungswesensprozesses.

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Planungsprozesses erstellen die GELSENWASSER AG sowie alle Konzerngesellschaften Mittelfristplanungen, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Finanzplan. Diese umfassen das Budget für das Folgejahr sowie die Vorschau für die darauf folgenden vier Geschäftsjahre. Die Planungen der Tochterunternehmen werden im Rahmen von Gesellschafterversammlungen bzw. Aufsichtsratssitzungen genehmigt, wobei das Budget die verbindliche Zielvorgabe für die Geschäftsführungen darstellt. Alle genehmigten Mittelfristplanungen der konsolidierten Gesellschaften werden zusammen mit der Planung der GELSENWASSER AG unter Berücksichtigung von Konsolidierungsbuchungen zur Konzern-Mittelfristplanung aggregiert und dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat der GELSENWASSER AG zur Beratung und Genehmigung vorgelegt. Die genehmigten Budgets für die GELSENWASSER AG und den GELSENWASSER-Konzern gelten als verbindliche Zielvorgabe für den Vorstand.

Die organisatorischen Regelungen im Rechnungswesen stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle vollständig, zeitnah, richtig und periodengerecht erfasst werden. Für jeden Monat werden von der GELSENWASSER AG und den konsolidierten Tochterunternehmen Gewinn- und Verlustrechnungen erstellt und nach Durchführung der Konsolidierungsbuchungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verdichtet. Anschließend werden sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Konzern Abweichungsanalysen zu den Budgets erstellt. Diese Analysen werden im Rahmen eines monatlichen internen Managementberichts dem Vorstand berichtet. Der Prüfungsausschuss sowie der Aufsichtsrat der GELSENWASSER AG werden neben der regelmäßigen Berichterstattung zu den planmäßigen Sitzungen vierteljährlich durch schriftliche Vorlagen zum Geschäftsverlauf informiert. Der jeweils zum 30. Juni eines Jahres zu erstellende Halbjahresfinanzbericht wird vor Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss erörtert.

Die GELSENWASSER AG sowie alle konsolidierten Tochterunternehmen mit Ausnahme der Nantaise des Eaux Services SAS (NES) erfassen und verarbeiten sämtliche Geschäftsvorfälle der Finanz- und Anlagenbuchhaltung unter Verwendung der Standardsoftware SAP R/3. Die Lohn- und Gehaltsabrechnung erfolgt für die genannten Unternehmen mithilfe des EDV-Systems PAISY, das über eine Schnittstelle an das Finanzbuchhaltungssystem angebunden ist. Der Buchungsstoff der NES, der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH (CPG) sowie der anteilig bilanzierten Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW) wird monatlich auf Basis der Monatssalden in das SAP-System eingelesen, sodass alle für die Erstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung notwendigen Daten im SAP-System verfügbar sind. Für alle anderen konsolidierten Tochterunternehmen erfolgen die laufende Buchführung sowie die Abschlusserstellung zentral durch Mitarbeiter des Rechnungswesens der GELSENWASSER AG auf der Basis von Dienstleistungsverträgen. Die Überwachung von Finanzinstrumenten, des Zahlungsverkehrs sowie der Geldanlagen und -aufnahmen im Rahmen des gruppenweiten Cash-Poolings erfolgt ebenfalls zentral durch die GELSENWASSER AG. Gleiches gilt für den oben genannten Planungsprozess.

Die vorhandenen Richtlinien im Zusammenhang mit dem Rechnungslegungsprozess gelten grundsätzlich konzernweit für alle von der GELSENWASSER AG buchhalterisch betreuten Gesellschaften. Für die Erstellung des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, gilt für sämtliche Konzernunternehmen eine einheitliche IFRS-Bilanzierungsrichtlinie, die regelmäßig an die sich ändernden Standards angepasst wird.

Die Dokumentation der für die Rechnungslegung nach HGB und IFRS erforderlichen Sachverhalte wird durch das Rechnungswesen der GELSENWASSER AG sichergestellt und prozessorientiert gesteuert.

Die richtige Erfassung und Aufbereitung von unternehmerischen Sachverhalten und deren Übernahme in das Rechnungslegungssystem wird durch regelmäßige Prüfungen der Revision überwacht. Die Prüfungen der Revision erfolgen konzernweit für alle konsolidierten Unternehmen mit Ausnahme der CPG. Die Revision ist organisatorisch und disziplinarisch dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt.

4.2.3 FINANZINSTRUMENTE

GELSENWASSER verwendet derivative Finanzinstrumente, um vertragliche Ansprüche oder Verpflichtungen abzusichern und Risiken zu minimieren.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit schließt GELSENWASSER Kauf- und Verkaufsverträge über die physische Lieferung von Gas ab. Hierbei kommen insbesondere Standardhandelsgeschäfte, Fahrpläne sowie flexible Lieferverträge zum Einsatz.

Die Gasbeschaffungs- und Gasabsatzverträge der GELSENWASSER AG enthalten neben Festpreisen auch teilweise Gaspreisindizierungen (z. B. TTF, NCG). Aufgrund von Preisindizierungen sowie schwankender Gasmarktpreise (TTF, NCG, Gaspool) unterliegt das Portfolio einem Marktwertänderungsrisiko im Hinblick auf sich ändernde Gaspreise (Marktpreisrisiken und Ortsbasisrisiken). Zusammenfassend betrachtet haben die Verträge innerhalb des Portfolios überwiegend eine risikokompensierende Wirkung, da sie entweder dem gleichen bzw. einem ähnlichen Gaspreisrisiko (TTF, NCG, Gaspool) unterliegen. Darüber hinaus werden verbleibende offene Positionen teilweise über den Abschluss von Payer- bzw. Receiver-Gasswaps abgesichert. Dabei wird der Preisindex der derivativen Finanzinstrumente jeweils so gewählt, dass er mit dem Preisindex der Gasbeschaffungs- bzw. Gasabsatzverträge übereinstimmt und die derivativen Finanzinstrumente somit demselben Preisrisiko unterliegen.

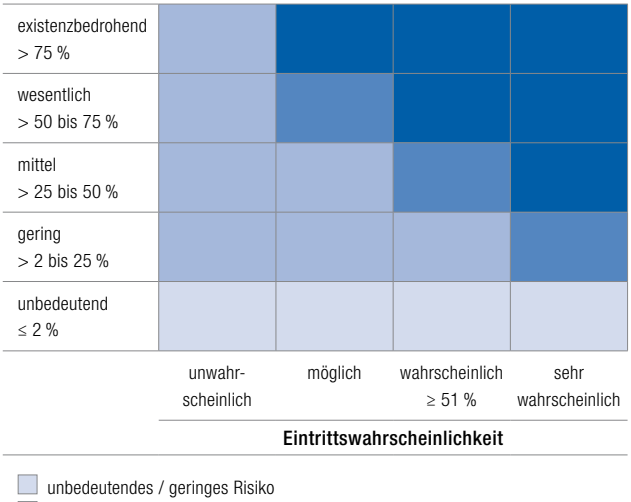
Sowohl die derivativen Finanzinstrumente als auch die physischen Gastermingeschäfte werden nach IFRS zum Fair Value bilanziert. Somit erfolgt nach IFRS ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung über alle Gasverträge und Derivate hinweg („natural hedge"). Soweit offene Positionen bestehen, kann es zu Ergebniseffekten kommen.

Die Verwendung derivativer Finanzinstrumente im Rahmen der Gasbeschaffung erfolgt ausschließlich zu Sicherungszwecken und ist über konzernweite Richtlinien in einen systematischen Risikomanagementprozess eingebunden. Das aktive Risikomanagement der GELSENWASSER AG identifiziert, analysiert und bewertet laufend verbleibende Risiken, empfiehlt risikopolitische Maßnahmen und berichtet an die Unternehmensführung.

4.2.4 DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN EINZELRISIKEN

Die wesentlichen ergebnisbezogenen Einzelrisiken werden im Weiteren beschrieben. Ihre Kategorisierung beruht auf der Risikomatrix von GELSENWASSER. Darin werden die Risiken mit ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Nettoschadenshöhe erfasst und in vier Kategorien aufgeteilt:

RISKMAP GELSENWASSER-KONZERN



unbedeutendes / geringes Risiko
mittleres Risiko
wesentliches Risiko
existenzbedrohendes Risiko

* Anteil am durchschnittlichen Jahresergebnis vor Ertragsteuern der letzten drei Jahre

Risiken im Wasserbereich – Risiken aufgrund politischer und rechtlicher Entwicklungen

Die unternehmerische Tätigkeit bringt eine Vielzahl rechtlicher Risiken mit sich, die aus den vertraglichen Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern, aus den rechtspolitischen Entwicklungen wie z. B. der Entscheidungspraxis der Gerichte oder den Aktivitäten des Bundeskartellamts unter geänderten kartellrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Daher bewertet GELSENWASSER seit einigen Jahren das Risiko einer möglichen Verpflichtung zur Senkung der Wasserpreise bei Haushaltskunden vor dem Hintergrund kartellrechtlicher Überprüfungen. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde diese Risikoposition fortlaufend neu bewertet und an die Gremien berichtet, da ein kartellrechtlicher Eingriff nach wie vor nicht ausgeschlossen werden kann.

GELSENWASSER beteiligt sich u. a. aktiv an einem betriebswirtschaftlichen Vergleich zwischen rund 100 Wasserversorgern in Nordrhein-Westfalen (Benchmarking Wasser NRW). Neben den NRW-Ministerien und den entsprechenden Fachverbänden, die als Träger des Projekts fungieren, ist auch die Landeskartellbehörde NRW in die Diskussion und inhaltliche Entwicklung des Benchmarks eingebunden. Die Ergebnisse des Projekts werden laufend veröffentlicht.

Aufgrund der schlechten Prognostizierbarkeit von politischen und rechtlichen Entwicklungen ergibt sich eine Klassifizierung dieses Risikos in der mittleren Risikokategorie.

Risiken im Energiebereich – Streitrisiken

Aus Gerichtsurteilen zum Thema Gaspreisanpassungen bei Sondervertragskunden ergibt sich das Risiko einer möglichen Rückzahlung von Preiserhöhungen. Derartige Streitigkeiten sind grundsätzlich unvermeidlich, da auch Klauseln, die zunächst der anerkannten Rechtslage entsprachen, durch die Entwicklung der Rechtsprechung immer wieder überholt und in Frage gestellt werden. Auf Basis der bereits erfolgten Risikokalkulation wurden daher entsprechende Rückstellungen gebildet und während der letzten Jahre gemäß der aktuellen juristischen Einschätzung kontinuierlich angepasst. GELSENWASSER bewertet diesen Sachverhalt als mittlere Risikoklasse und steuert ihn durch ständige Beobachtung der Rechtsprechung und Überprüfung der eigenen AGBs sowie durch eine konsequente Rechtsverteidigung im Streitfall.

Risiken im Wasserbereich – Absatzrisiken

Das Geschäftssegment Wasser ist Absatzrisiken ausgesetzt, die sich sowohl im Industrie- und Sonderkundenbereich als auch im Bereich der privaten Haushalte widerspiegeln können. Im Industrie- und Sonderkundenbereich kann das mögliche Auslaufen von Wasserlieferverträgen zu einem geringeren Absatz führen. Auslaufende Wasserlieferverträge mit Wiederverkäufern, wie z. B. anderen Stadtwerken, können ebenfalls negativ auf das Ergebnis wirken. Da diese Verträge häufig längerfristig abgeschlossen werden, kann die entsprechende Risikoposition sehr exakt und frühzeitig ermittelt werden. Somit können auch entsprechende Gegenmaßnahmen, wie z. B. Vertragsverlängerungen, zeitnah eingeleitet werden.

Ebenso können sich konjunkturelle Entwicklungen negativ auf den Absatz von Wasser an Industriekunden auswirken. Im Bereich der privaten Haushalte ist der Wasserabsatz seit Jahren rückläufig. Ursächlich hierfür ist zum einen der sinkende Pro-Kopf-Verbrauch, zum anderen aber auch die rückläufige Bevölkerungszahl in den GELSENWASSER-Kerngebieten. Da sich die Kostenstruktur des bestehenden Versorgungsnetzes zu einem Großteil aus fixen Kosten zusammensetzt, können sich derartige Veränderungen direkt auf die Marge und somit auf das Ergebnis auswirken.

Insgesamt werden die Absatzrisiken im Wasserbereich in einer mittleren Risikokategorie eingestuft.

In der Wassergewinnung können politische und rechtliche Veränderungen zu Risiken in Form von höheren oder zusätzlichen Kosten führen. GELSENWASSER hat von jeher den Anspruch, höchste Anforderungen an die Trinkwasserqualität zu erfüllen. Durch die Zunahme von Schadstoffen im Rohwasser oder die Änderung von gesetzlich zulässigen Grenzwerten können zusätzliche Investitionen notwendig werden oder höhere Kosten bei der Aufbereitung anfallen. Insbesondere die Zunahme von pharmazeutischen Rückständen und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft können in Zukunft ernsthafte Probleme darstellen und eine kostenintensivere Aufbereitung erforderlich machen. Nicht immer ist die Weitergabe dieser zusätzlichen Kosten im Rahmen der Liefervereinbarungen möglich. Die Risiken in diesem Zusammenhang werden in einer mittleren Risikokategorie eingeordnet.

Finanzwirtschaftliche Risiken –
Risiken des Beteiligungsgeschäfts

GELSENWASSER hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sein Beteiligungsportfolio weiter ausgebaut. Dieses Beteiligungsgeschäft birgt Risiken, die im vergangenen Geschäftsjahr neu bewertet und deren Überwachung an die jeweiligen Veränderungen angepasst wurde. Es besteht das mögliche Risiko, dass Beteiligungserträge geringer oder gänzlich ausfallen und das Geschäftsergebnis belasten. Diesem Risiko wird mit einem aktiven Beteiligungsmanagement entgegengewirkt. Der zuständige Beteiligungsmanager stellt hier das Bindeglied zwischen den zwei Unternehmen dar und trägt somit insbesondere zum Informations- und Wissensaustausch bei. Der Fokus liegt auf einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Beteiligungen. Abweichungen von den vereinbarten Zielen oder Fehlentwicklungen können so schnell erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Im Rahmen der Beteiligungsaktivitäten besteht zudem das Risiko, dass sich die Werthaltigkeit eines Unternehmens negativ entwickelt. GELSENWASSER müsste in einem solchen Fall entsprechende Abwertungen vornehmen. Auch an dieser Stelle wird versucht, das Risiko im Rahmen des Beteiligungsmanagements einzuschränken, und es werden bereits bei der Auswahl möglicher neuer Anteilskäufe hohe Anforderungen zugrunde gelegt. Risiken des Beteiligungsgeschäfts werden mit einer mittleren Bedeutung eingestuft.

Finanzwirtschaftliche Risiken – Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank hat zum Jahresende für einen signifikanten Zinsrutsch gesorgt. Gegenüber den Annahmen in der Mittelfristplanung der GELSENWASSER AG wird der Rechnungszins, der die zentrale Berechnungsbasis für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen bildet, zum 31. Dezember 2015 voraussichtlich deutlich stärker zurückgehen. Damit ergibt sich ein mittleres Risiko aufgrund steigender Zuführungen zur Rückstellung für Pensionsverpflichtungen.

Risiken im Energiebereich – Konzessionsrisiken

Konzessionsrisiken sind für GELSENWASSER von jeher von hoher Bedeutung. Die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) ist Risiken ausgesetzt, die sich aus dem möglichen Verlust von Konzessionen für Energienetze ergeben können. Die Konzessionsverträge sind in der Regel für einen langfristigen Zeitraum abgeschlossen, was die Risiken gut einschätzbar macht. Trotz aller Bemühungen, eine frühzeitige Verlängerung auslaufender Konzessionsverträge sicherzustellen, verbleibt das Risiko, dass wegfallende Konzessionen das Ergebnis belasten können.

Risiken im Wasserbereich – Konzessionsrisiken

Im Geschäftssegment Wasser ergeben sich gleichgelagerte Konzessionsrisiken für GELSENWASSER. Auch hier werden die Konzessionsverträge mit den Städten und Gemeinden für einen langen Zeitraum abgeschlossen. Die Bewertung dieser Risiken kann somit rechtzeitig erfolgen und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. GELSENWASSER strebt eine frühzeitige Verlängerung der auslaufenden Konzessionsverträge an. In der Vergangenheit konnten langjährige Kooperationen mit Städten und Gemeinden erfolgreich fortgesetzt werden. Der GELSENWASSER-Konzern sieht seine Rolle hier nicht ausschließlich als Wasserversorger, sondern vielmehr als sozial engagierter Partner mit hoher regionaler Verantwortung.

Konzessionsrisiken sind für GELSENWASSER von geringer bis mittlerer Bedeutung.

Risiken im Energiebereich – Absatzrisiken

Im Gas- und Stromsegment beeinträchtigt der anhaltend intensive Wettbewerb auch zukünftig die Wirtschaftlichkeit. Der beständige Wettbewerbsdruck führt zu Kundenverlusten, die nicht immer im gleichen Maße durch neu hinzugewonnene Kunden ausgeglichen werden können. In den letzten Jahren sind viele neue Anbieter in den Markt eingetreten. Gleichzeitig haben fast alle etablierten Energieversorger neue Tarife und Kundenbindungsprogramme etabliert. Absatzeinbußen im Privatkundensegment gilt es durch geeignete Gegenmaßnahmen, z. B. maßgeschneiderte Beratungskonzepte und Serviceorientierung, zu vermeiden. Diese mit hohen Kosten verbundenen Vertriebsaktivitäten führen u. a. dazu, dass die spezifischen Margen im Energiesegment weiter sinken.

Witterungsbedingten Absatzrisiken im Gasbereich ist GELSENWASSER grundsätzlich immer ausgesetzt. In den kalten Monaten des Winters ist der Gasabsatz höher als in den Sommermonaten. Warme Winter können den Absatz allerdings empfindlich stören und zu einer Verschiebung der Nachfragekurve führen. Um insbesondere den kurzfristigen Gasabsatz und Gasbedarf besser planen zu können, hat GELSENWASSER seit einigen Jahren ein umfangreiches Knowhow im Bereich der wetterabhängigen Absatzprognose aufgebaut und im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter verbessert. Auf Basis dieser Daten kann das Abnahmeverhalten der Kunden in Verbindung zum vorhergesagten Wetter äußerst präzise prognostiziert werden. Diese Informationen können im Rahmen der Gasbeschaffung eingesetzt werden, um die Flexibilität innerhalb der Beschaffungsverträge mit Vorlieferanten bestmöglich auszunutzen. Die Risiken, die sich aus dem Vorhalten von Flexibilität ergeben, werden somit größtenteils auf den Vorlieferanten verlagert.

Im Hinblick auf bereits umgesetzte Maßnahmen können die verbleibenden Absatzrisiken im Energiebereich in einer geringen Risikoklasse eingestuft werden.

Risiken im Energiebereich – Contracting

GELSENWASSER bietet im Rahmen des Energie-Contracting Modelle zur Finanzierung, Errichtung und zum Betrieb von Energieanlagen für Kunden an. Die Summe der in diesem Bereich identifizierten Risiken bewegt sich in einer unbedeutenden Risikoklasse.

Risiken im Energiebereich – Speicherrisiken

GELSENWASSER ist an verschiedenen Gasspeicherprojekten beteiligt, deren Bewirtschaftung mit Risiken verbunden ist. Die Marktsituation der letzten Jahre hat die erfolgreiche Bewirtschaftung von Gasspeichern extrem schwierig gestaltet. Seit Jahren ist zu beobachten, dass ein wirtschaftlicher Speicherbetrieb immer schwieriger wird. Schuld sind die niedrigen Sommer-Winter-Spreads. Diese Preisspreizungen (Spreads) bestimmen den Preis für Speicher bei Neuvermarktungen. Während diese Gaspreisdifferenzen in der Vergangenheit ausgereicht haben, um einen Speicher wirtschaftlich betreiben zu können, lassen sich diese Preisunterschiede heute kaum noch erkennen. Folglich müssen neue Möglichkeiten erkundet werden, die hohen Kosten für derlei Projekte zu decken. Aufgrund der langfristigen Vertragsgestaltung werden entsprechende Risiken aus Gasspeicherprojekten das Unternehmen wahrscheinlich auch in Zukunft begleiten. GELSENWASSER hat sich diesen Problemen gestellt und nutzt die vorhandenen Speichervolumina intensiv im Rahmen der Beschaffungsoptimierung. Zugleich werden Speicherbündel im Rahmen der Sekundärvermarktung anderen Interessenten kostenpflichtig überlassen. Die angesprochenen Risiken können mithilfe der beschriebenen Maßnahmen jedoch nur abgemildert werden. In Zukunft ist ein weiterer Anstieg der vorhandenen Risikolage durchaus möglich, wenn sich die Marktsituation nicht grundlegend ändert.

Trotz des schwierigen Bewirtschaftungsumfeldes stellen die Gasspeicherkapazitäten für GELSENWASSER einen wichtigen Baustein im Rahmen der Versorgungssicherheit der Kunden insbesondere in den Wintermonaten dar. So kann durch die eingespeicherten Gasmengen die Versorgung der Kunden mit Erdgas selbst bei anhaltenden Lieferengpässen aus den wichtigsten Produktionsländern über einen längeren Zeitraum sichergestellt werden.

Die Risiken im Zusammenhang mit dem Speicher aus der langen Laufzeit der Speichernutzungsverträge und der nur bedingt möglichen Sekundärvermarktung werden als gering klassifiziert. Den möglichen Verlusten aus der Speicherbewirtschaftung wurde durch entsprechende Rückstellungen angemessen Rechnung getragen.

Risiken im Energiebereich – Preisrisiken

Durch den zeitlichen Verzug zwischen dem Einkauf und dem Verkauf von Gas ergeben sich für GELSENWASSER Preisrisiken. Je höher die Volatilität der Gaspreise an den Märkten, desto größer sind die mit dem Gashandel verbundenen Preisrisiken. Zur Absicherung derartiger Risiken setzt GELSENWASSER derivative Finanzinstrumente ein, mit deren Hilfe Gaspreise abgesichert und Risiken entsprechend begrenzt werden. Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für den Einsatz dieser Instrumente sind innerhalb der Richtlinie für den Gashandel verankert. Hier ist genau geregelt, wann Absicherungsgeschäfte durchgeführt werden müssen und in welchem Korridor sich diese Geschäfte bewegen dürfen. Die Einhaltung der Rahmenbedingungen wird vom Risikocontrolling tagesscharf überwacht. Sämtliche Absicherungsgeschäfte werden dem Risikokomitee monatlich in Summe dargestellt und diskutiert. Die mit der Abwicklung der Geschäfte betrauten Mitarbeiter sind namentlich durch das Risikokomitee berufen und entsprechend geschult. Durch die oben genannten Absicherungsgeschäfte spielen die verbleibenden Preisrisiken im Gesamtrisikokontext des GELSENWASSER-Konzerns eine untergeordnete Rolle.

Ausführliche Erläuterungen zum Einsatz derivativer Instrumente befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss bzw. im Anhang des Jahresabschlusses.

Risiken im Energiebereich – Adressausfallrisiken

Aus den Geschäftsbeziehungen zu Endkunden und Lieferanten ergeben sich Adressausfallrisiken verschiedener Ausprägungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten. Die in einem angemessenen Rahmen stattfindenden Bonitätsprüfungen der Geschäftspartner und Kunden sorgen an dieser Stelle für eine frühzeitige Identifikation potenzieller Forderungsausfälle. Gleichzeitig schützt die turnusmäßige Überwachung der Bonitäten GELSENWASSER vor der Gefahr, dass Handelspartner ihren Lieferverpflichtungen nicht nachkommen und sorgt sekundär auch für die Funktionsfähigkeit der Versorgungssicherheit. Neben einem professionellen Portfoliomanagement erfolgt auch durch die diversifizierte, auf verschiedene Lieferanten verteilte Bezugsstruktur eine entsprechende Einschränkung potenzieller Risiken in den Prozessen des Einkaufs und der Materialbeschaffung. Daher sind diese Risiken gemäß der Klassifizierung unbedeutend.

Finanzwirtschaftliche Risiken – Währungs- und Zinsrisiken

GELSENWASSER ist aufgrund der geschäftlichen Aktivitäten unmittelbaren finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Neben den bereits beschriebenen Preis- und Adressausfallrisiken werden weitere Marktrisiken in Form von Währungs- und Zinsrisiken bewertet. Zinsänderungsrisiken ergeben sich beispielsweise bei kurzfristigen in der Regel variabel verzinslichen flüssigen Mitteln durch Veränderungen des Referenzzinssatzes. Um finanzwirtschaftliche Marktrisiken weitestgehend ausschließen zu können, setzt GELSENWASSER auf die gute, fortlaufend überprüfte Bonität ihrer Handelspartner und die uneingeschränkte Marktgängigkeit der eingesetzten Finanzprodukte.

Im Rahmen der Fremdkapitalbeschaffung am Kapitalmarkt profitiert GELSENWASSER von einer konstant guten Kreditbonität. Eine Fremdkapitalbeschaffung war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit möglich.

Das Liquiditätsmanagement organisiert alle beschriebenen finanzwirtschaftlichen Aktivitäten im Konzern und stellt somit sicher, dass immer ausreichende Reserven an flüssigen Mitteln zur Verfügung stehen und das Risiko drohender Liquiditätsengpässe dauerhaft vermieden werden kann. Im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings sorgen interne Finanzströme für eine optimale Versorgung mit Liquidität zu bestmöglichen Konditionen. Diese Risikosphäre ist im Hinblick auf die eingesetzten Sicherungsmaßnahmen unbedeutend für GELSENWASSER.

Sonstige Risiken

Die Informations- und Kommunikationssysteme sind von zentraler Bedeutung für die Geschäftsprozesse der GELSENWASSER AG. Um die Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig durchzuführen, wird modernste Informations- und Kommunikationstechnik eingesetzt. Demzufolge können Störungen dieser Technik erhebliche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb und die internen und externen Prozesse haben. Die Aufrechterhaltung und Optimierung der Systeme wird durch den Einsatz interner und externer Fachleute, durch technologische Sicherungsmaßnahmen und hohe Sicherheitsstandards gewährleistet und regelmäßig überprüft. Den steigenden Risiken, die sich beispielsweise aus der ständigen Verfügbarkeit der IT-Systeme und der Datenbereitstellung bei Störfällen ergeben, wird hierdurch in erheblichem Umfang entgegengewirkt.

GELSENWASSER betreibt entlang der Wertschöpfungskette technologisch hoch spezialisierte, vernetzte Anlagen. Hierbei können Schäden an Wasserwerksanlagen oder in den Verteilnetzen z. B. durch höhere Gewalt oder Sabotage auftreten. Diesen Risiken tritt GELSENWASSER durch ein komplexes Sicherheits- und Qualitätsmanagement entgegen. Ziel ist es, Ausfälle, Störungen und Schäden weitestgehend zu verhindern. Die fortwährende Weiterentwicklung der Prozesse, Techniken und Verfahren sowie die sorgfältige Wartung der Anlagen und regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter tragen ebenso zu einer deutlichen Reduzierung der Risiken bei. Für dennoch eintretende Schäden besteht in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang Versicherungsschutz, der regelmäßig auf Bedarf und Wirtschaftlichkeit überprüft und entsprechend angepasst wird. Damit sind diese Risiken als unbedeutend einzustufen.

Risikosituation

Die Gesamtrisikosituation des GELSENWASSER-Konzerns war im Geschäftsjahr 2014 geprägt durch die vorgenannten Risiken. Eine Verrechnung von Chancen und Risiken ist nicht erfolgt.

Die Anzahl der identifizierten Risiken war im Vergleich zum Vorjahr leicht ansteigend, da die Berichterstattung um die Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH ergänzt wurde, zudem erfolgte ein Zugang von Risiken im Bereich der Wasserlieferverträge.

Zusätzlich wird auf die Ausführungen zur Risikosituation im Abschnitt 2.3.6 verwiesen.

4.2.5 CHANCEN

Allgemeines

Chancen ergeben sich für GELSENWASSER aus der Geschäftstätigkeit und der Umfeldentwicklung. Die Umsetzung dieser Chancen kann für GELSENWASSER erhebliche Wettbewerbsvorteile bringen. Das Unternehmen sieht ein aktives Management der sich bietenden Chancen als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Ausrichtung des Geschäftsbetriebs.

Entsprechend der Prozesse zur Risikofrüherkennung hat GELSENWASSER ein in die täglichen Arbeitsabläufe integriertes Chancenmanagement aufgebaut. Durch die enge Verknüpfung der Risiken und Chancen erfolgt die Erfassung von Chancen in einem EDV-System. Die konzernweit gültige Risikorichtlinie standardisiert und regelt ebenfalls die Chancenerkennung, -bewertung und -erfassung. Die Bewertungsstichtage und die Berichterstattung der Chancen gehen einher mit den Stichtagen zur Risikoinventur und den entsprechenden Berichterstattungsterminen und Empfängerkreisen der Risikoberichte.

Chancen aus Wettbewerb um Konzessionen

Die Thematik der Konzessionsverträge hat erheblich an Bedeutung gewonnen. Hauptgrund ist das Auslaufen einer Vielzahl von Konzessionsverträgen in den nächsten Jahren. Dabei werden die Anforderungen an die Beteiligten im Wettbewerb um Konzessionen höher. Es werden flexiblere Modelle angefordert, deren Laufzeiten sich nicht unbedingt an der Laufzeit des Konzessionsvertrags orientieren. Die Kommunen treten dabei immer häufiger als Anbieter und Bieter bei den Konzessionsausschreibungen auf. Der Trend zur sogenannten Rekommunalisierung ist bislang nicht rückläufig. Die GELSENWASSER-Gruppe sieht diese Entwicklung als Chance und Herausforderung von großer Bedeutung.

Chancen aus dem Beteiligungsgeschäft

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat GELSENWASSER das Beteiligungsportfolio weiter ausgebaut. Chancen von großer Bedeutung für GELSENWASSER bieten sich auch zukünftig durch den Erwerb von Gesellschafteranteilen. Hierbei sieht GELSENWASSER die Investition in eine Beteiligung immer als langfristiges Engagement, bei dem nicht ausschließlich die Finanzinvestition im Vordergrund steht, sondern der Ausbau der Kooperation im Unternehmensverbund und die Weiterentwicklung der Beteiligung durch ein aktives operatives Management. Daher bemüht sich GELSENWASSER, gemeinsam mit Beteiligungsunternehmen und Partnern Synergiepotenziale zu identifizieren und auszuschöpfen. Der Fokus der Aktivitäten lag im abgelaufenen Geschäftsjahr vermehrt im Inland. Zukünftig können sich Chancen auch dadurch ergeben, dass die Beteiligungsaktivitäten im Ausland ausgebaut werden und das Know-how, das mit den Konzern- und Gruppengesellschaften in Frankreich, Tschechien und Polen gesammelt werden konnte, mit Bedacht in diese Bestrebungen eingebracht werden kann.

Chancen aus Dienstleistungs- und Betriebsführungsaktivitäten

GELSENWASSER strebt danach, im Bereich der Dienstleistungsaktivitäten zu wachsen. Die Möglichkeiten dazu wurden im Geschäftsjahr in einem Strategieprojekt untersucht. Als ein wesentliches Ergebnis wird unter der neuen Service-Marke „GELSENWASSER^{+}“ ein breites Spektrum von Dienstleistungen in den Bereichen Wasser, Abwasser, Energie und Services entwickelt. Das Serviceangebot richtet sich vor allem an Kommunen, Stadtwerke, Abwasserentsorger sowie Industrie- und Gewerbekunden. Bei den Dienstleistungen handelt es sich in der Regel um modular aufgebaute Systemlösungen, aus denen der Kunde nach Bedarf und individueller Situation auswählen kann und die individuell auf den spezifischen Bedarf zugeschnitten werden. Es handelt sich durchweg um Lösungen, die sich in der Praxis im GELSENWASSER-Netzwerk bewährt haben, aber gleichwohl modern und innovativ sind. Das multidisziplinäre Know-how in der GELSENWASSER-Unternehmensgruppe garantiert, dass alle fachspezifischen Aufgaben qualifiziert aus einer Hand gelöst werden. Neben der systematischen Produktentwicklung wird durch den Aufbau einer eigenen Abteilung der Vertrieb und das Marketing für das Dienstleistungsgeschäft zukünftig zentral koordiniert. Durch die umgesetzten Maßnahmen wird den Chancen aus Dienstleistungs- und Betriebsführungsaktivitäten eine hohe Bedeutung beigemessen.

Chancen vor dem Hintergrund der Energiewende

Mittelfristig eröffnen sich im Zuge der Energiewende neue Chancen. Das Produktportfolio von GELSENWASSER in den Segmenten Wasser und Energie steht für ein großes Maß an Umweltverantwortung und hohes regionales Engagement beim Thema Umweltschutz. Durch die im Rahmen der Energiewende gestiegene Sensibilisierung der privaten Haushalte für die Art und Weise der Gewinnung von Energie und Wärme kann GELSENWASSER seine Markenpositionierung weiter stärken und insbesondere den angebotenen Ökostrom aus Wasserkraft aktiv vermarkten. Die Chancen auf diesem Gebiet sind von großer Bedeutung.

Die positive Positionierung der Marke GELSENWASSER wird auch durch einen eindeutigen Standpunkt zum Thema Fracking nachhaltig bestätigt. So tritt das Unternehmen unmissverständlich für den Schutz des Trinkwassers und der Umwelt in Wasserversorgungsgebieten ein und positioniert sich klar gegen wirtschaftliche Interessen der Fracking-Industrie.

Chancen durch Innovationsprojekte

Insbesondere durch die frühzeitige Identifizierung und erfolgreiche Umsetzung von Innovationen und Ideen können Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Energiedienstleistern entstehen. Um die hohe Bedeutung solcher Projekte hervorzuheben, wurde die Projektarbeit in diesem Bereich in verschiedenen Leuchtturm-Projekten gebündelt. Hierbei wurde insbesondere auf die Energiegewinnung aus Windkraft fokussiert. So konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr Kooperationspartner gewonnen werden, mit deren Hilfe z. B. die Windkraft-Projekte in den nächsten Monaten effizienter vorangetrieben werden sollen.

GELSENWASSER sieht in den durch diese Projekte gewonnenen Erfahrungen ein erhebliches Potenzial, um Wettbewerbsvorteile zu erzielen und sich von anderen Versorgern abzugrenzen. Gleichzeitig können diese Projekte im Erfolgsfall eine Antwort auf die steigende Nachfrage am Markt nach Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien liefern und das Image der Marke GELSENWASSER in Bezug auf Umweltschutz und regionale Verantwortung nachhaltig festigen.

Witterungsbedingte Chancen

Absatzchancen können sich insbesondere aufgrund einer kalten Wetterlage ergeben und dadurch positiv auf den Geschäftserfolg auswirken. Kalte, lange Winter können den Gasabsatz erhöhen und insbesondere auch die Bewirtschaftung der mit hohen Risiken verbundenen Gasspeicherprojekte sinnvoll und erfolgreich machen. Während derartiger Wetterlagen bietet sich GELSENWASSER ebenso die Chance, die Notwendigkeit der Gasspeicherprojekte im Rahmen der Versorgungssicherheit auch in der öffentlichen Wahrnehmung in den Vordergrund zu stellen.

Chancen auf Basis der konjunkturellen Entwicklung

Eine gute konjunkturelle Lage in Deutschland kann für GELSENWASSER auch eine Chance bedeuten. Während eine Abschwächung der Binnenwirtschaft bereits als Risikoposition identifiziert wurde, kann sich eine gute konjunkturelle Dynamik auch positiv auf die Geschäftsentwicklung in den verschiedenen Geschäftssegmenten auswirken. Deutschland bleibt voraussichtlich auf einem stabilen Wachstumskurs. Insoweit bieten sich für GELSENWASSER daraus Chancen, dass die Absatzmengen insbesondere an die konjunktursensiblen Industrie- und Sondervertragskunden gesteigert werden können. Eine ausbleibende konjunkturelle Abschwächung kann sich zudem auch auf das Nachfrageverhalten der privaten Haushalte auswirken.

Witterungsbedingte Chancen sowie Chancen aufgrund der konjunkturellen Entwicklung können nicht beeinflusst werden, daher ist ihre Bedeutung untergeordnet.

Beurteilung der Chancenlage

Die Identifizierung, Bewertung und Umsetzung sich ergebender Chancen und Potenziale sieht GELSENWASSER als zentrales Standbein des unternehmerischen Handelns. Sie sind für den Fortbestand eines Unternehmens maßgeblich und somit von elementarer Bedeutung. Demzufolge ist die erfolgreiche Umsetzung potenzieller Chancen für den Vorstand ein wichtiges und hoch priorisiertes Thema.

Die zusammenfassende Beurteilung der Chancenlage hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 nicht wesentlich verändert.

GELSENWASSER konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr viele Chancen erfolgreich nutzen und mögliche weitere Potenziale in Innovationsprojekten bündeln. Durch die Fokussierung auf derartige Innovationsprojekte, wie z. B. Aktivitäten außerhalb der Kerngeschäftsfelder, bieten sich wiederum neue Chancen, die in den nächsten Jahren erfolgreich umgesetzt werden sollen.

Die Chancenlage in den traditionellen Geschäftsfeldern wird ebenso wie im Vorjahr geprägt durch die typischen Möglichkeiten, die sich im Rahmen des Vertriebswettbewerbs für ein Energieversorgungsunternehmen ergeben. Hier hat insbesondere die Energiewende in Deutschland und die hiermit in Zusammenhang stehenden Veränderungen der Märkte und Verbrauchsverhalten einen großen Einfluss auf Chancen und Potenziale.

5 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

5.1 VORSCHRIFTEN ÜBER BESTELLUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND SATZUNGSÄNDERUNGEN

Bei der Bestellung und Abberufung des Vorstands sowie bei Satzungsänderungen gelten die aktienrechtlichen Vorschriften (§§ 84, 85, 133 und 179 AktG).

5.2 BEFUGNISSE DES VORSTANDS HINSICHTLICH AKTIENAUSGABE UND AKTIENRÜCKKAUF

Für die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, gelten die aktienrechtlichen Bestimmungen (§§ 71 Abs. 1 Nr. 6-8, 202 ff AktG). Hauptversammlungsbeschlüsse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien liegen nicht vor.

5.3 ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Die entsprechenden Ausführungen befinden sich im Anhang.

5.4 CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSELN

Die entsprechenden Ausführungen befinden sich im folgenden Kapitel 6.

6 GRUNDZÜGE DER VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

6.1 VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Mit Herrn Henning R. Deters und Herrn Dr. Dirk Waider sind neben einem festen Grundgehalt eine erfolgsabhängige Vergütung, deren Basis das jährliche Ergebnis vor Ertragsteuern des GELSENWASSER-Konzerns darstellt, eine jährliche erfolgsabhängige Vergütung, deren Höhe im Ermessen des Aufsichtsrats liegt, und eine erfolgsabhängige Vergütung, deren Höhe sich nach dem Grad der Zielerreichung über einen Drei-Jahres-Zeitraum bemisst, vereinbart. Ziel dabei ist die Einhaltung vereinbarter Größenordnungen der Kennzahl ROCE (return on capital employed).

Darüber hinaus enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder Sach- und sonstige Bezüge, die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für Dienstwagennutzung und Versicherungsprämien bestehen. Hinzu kommen Mandatseinkünfte für die Aufsichtsratstätigkeit in Unternehmen der GELSENWASSER-Gruppe.

Für das Geschäftsjahr 2014 betragen die gewährten Zuwendungen des Vorstands:

	HENNING R. DETERS VORSTANDSVORSITZENDER			
GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN	**2013**	**2014**	**2014 (MIN)**	**2014 (MAX)**
Festvergütung	390.000,00	390.000,00	390.000,00	390.000,00
Nebenleistungen	27.095,77	27.539,44	27.539,44	27.539,44
SUMME	**417.095,77**	**417.359,44**	**417.359,44**	**417.359,44**
Einjährige variable Vergütung	130.000,00	130.000,00	72.800,00	195.000,00
Mehrjährige variable Vergütung				
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2013–2015	130.000,00	–	–	–
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2014–2016	–	130.000,00	104.000,00	195.000,00
SUMME	**677.095,77**	**677.539,44**	**594.339,44**	**807.539,44**
Versorgungsaufwand	302.242,00	258.623,00	258.623,00	258.623,00
GESAMTVERGÜTUNG	**979.337,77**	**936.162,44**	**852.962,44**	**1.066.162,44**

	DR.-ING. DIRK WAIDER VORSTANDSMITGLIED			
GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN	**2013**	**2014**	**2014 (MIN)**	**2014 (MAX)**
Festvergütung	255.000,00	255.000,00	255.000,00	255.000,00
Nebenleistungen	46.316,56	45.988,10	45.988,10	45.988,10
SUMME	**301.316,56**	**300.988,10**	**300.988,10**	**300.988,10**
Einjährige variable Vergütung	85.000,00	85.000,00	–	127.500,00
Mehrjährige variable Vergütung				
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2013–2015	85.000,00	–	–	–
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2014–2016	–	85.000,00	–	127.500,00
SUMME	**471.316,56**	**470.988,10**	**300.988,10**	**555.988,10**
Versorgungsaufwand	37.780,00	46.058,00	46.058,00	46.058,00
GESAMTVERGÜTUNG	**509.096,56**	**517.046,10**	**347.046,10**	**602.046,10**

Der Zufluss setzt sich folgendermaßen zusammen:

	HENNING R. DETERS VORSTANDSVORSITZENDER		DR.-ING. DIRK WAIDER VORSTANDSMITGLIED	
ZUFLUSS	**2013**	**2014**	**2013**	**2014**
Festvergütung	390.000,00	390.000,00	255.000,00	255.000,00
Nebenleistungen	27.095,77	27.539,44	46.316,56	45.988,10
SUMME	**417.095,77**	**417.539,44**	**301.316,56**	**300.988,10**
Einjährige variable Vergütung	160.699,91	134.786,92	79.573,02	88.129,91
Mehrjährige variable Vergütung				
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2012–2014	–	164.450,00	–	–
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2013–2015	–	–	–	–
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2014–2016	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–
SUMME	**577.795,68**	**716.776,36**	**380.889,58**	**389.118,01**
Versorgungsaufwand	302.242,00	258.623,00	37.780,00	46.058,00
GESAMTVERGÜTUNG	**880.037,68**	**975.399,36**	**418.669,58**	**435.176,01**

Des Weiteren bestehen Pensionszusagen, die den Vorstandsmitgliedern einen Anspruch auf lebenslange Ruhegeld- und Witwenversorgung einräumen.

Herrn Deters ist mit Vollendung des 62. Lebensjahres ein Ruhegehalt in Höhe von 70 % des Grundgehalts zugesagt. Für den Todesfall oder im Fall krankheitsbedingten Ausscheidens ist ab der zweiten Periode der Bestellung ein Ruhegehalt zugesagt, das 32 % des Grundgehalts beträgt und mit Vollendung eines jeden Dienstjahres um 2 % der ruhegehaltsfähigen Vergütung steigt. Herrn Dr. Waider, dessen Pensionsansprüche aus der Vorbeschäftigung im Unternehmen getrennt erhalten bleiben, ist mit Erreichen des 65. Lebensjahres oder für den Fall der Invalidität eine betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Pensionszusage erteilt. Grundlage ist ein jährlicher Beitrag in Höhe von 20 % des Grundgehalts.

Die Anwartschaft auf Witwenrente beträgt im Falle von Herrn Deters 55 % und bei Herrn Dr. Waider 60 % des Ruhegelds; im Todesfall während der Laufzeit des Anstellungsvertrags werden für den Sterbemonat und die folgenden sechs Monate die vollen Bezüge an die Witwen gezahlt.

Für den Fall der einvernehmlichen Beendigung des Anstellungsvertrags vor dem 30. September 2016 ist für Herrn Deters ein Übergangsgeld in Höhe eines halben Monatsgrundgehalts für jeden Kalendermonat der Dauer des Anstellungsvertrags festgelegt. Für den Fall der Vertragsbeendigung nach dem 30. September 2016 sind mit ihm Übergangsbezüge in Höhe von 50 % des Grundgehalts bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres vereinbart.

Herrn Dr. Waider steht im Falle des Ausscheidens wegen fehlender Verlängerung des Anstellungsvertrags vor Erreichen des 60. Lebensjahres ein monatliches Übergangsgeld in Höhe des letzten Monatsgrundgehalts zu. Die Bezugsdauer beträgt drei Monate für jedes volle Jahr der Bestellung, maximal 18 Monate. Im Falle vorzeitiger Beendigung der Bestellung erhält Herr Dr. Waider bei Erfüllung der Voraussetzungen eine Abfindung in Höhe von zwei Jahreszielvergütungen, höchstens den der Restlaufzeit des Vertrags entsprechenden Betrag.

Mit beiden Vorstandsmitgliedern ist darüber hinaus eine Change-of-Control-Klausel vereinbart, die ihnen ein Sonderkündigungsrecht einräumt. Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts hat Herr Deters einen Anspruch auf Zahlung einer Abfindung in Höhe von maximal 1.000.000 € und Herr Dr. Waider von maximal 650.000 €.

6.2 VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung von 4.000 €. Darüber hinaus erhalten sie 32 ct pro 1.000 € des sich aus dem Konzernabschluss ergebenden Ergebnisses vor Ertragsteuern. Ergebnisanteile über 80.000.000 € bleiben dabei unberücksichtigt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, jeder Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Beträge. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten eine entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit geringere Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten außerdem den Ersatz ihrer Auslagen.

Gelsenkirchen, 19. März 2015

GELSENWASSER AG
Der Vorstand

Henning R. Deters Dr.-Ing. Dirk Waider

ERLÄUTERNDER BERICHT

DES VORSTANDS

ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS ZU DEN ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB IN DEM ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT DER GELSENWASSER AG UND DES GELSENWASSER-KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Der Vorstand hat in dem zusammengefassten Lagebericht der GELSENWASSER AG und des GELSENWASSER-Konzerns für das Geschäftsjahr 2014 Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB gemacht und erläutert diese wie folgt:

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 103.125.000 € ist eingeteilt in 3.437.500 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien), die jeweils die gleichen Rechte und Pflichten gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

An der GELSENWASSER AG ist die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG, Bochum, Deutschland, ein paritätisches Beteiligungsunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Dortmunder Stadtwerke AG, über die Wasser und Gas Westfalen GmbH, Bochum, Deutschland, zum 31. Dezember 2014 mit 3.194.600 Aktien, entsprechend einem Anteil von 92,93 % des Grundkapitals und der Stimmrechte, beteiligt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften in den §§ 84, 85 AktG. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands liegt in der Zuständigkeit des Aufsichtsrats. Dieser bestellt die Vorstandsmitglieder für eine maximale Amtszeit von fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit jeweils für höchstens fünf Jahre ist – vorbehaltlich § 84 Abs. 1 Satz 3 AktG – zulässig. Ergänzend bestimmt § 7 der Satzung, dass der Vorstand aus zwei oder mehreren Personen besteht und die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt wird.

Mit beiden Vorstandsmitgliedern ist eine Change-of-Control-Klausel vereinbart, die ihnen ein Sonderkündigungsrecht einräumt. Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts besteht ein Anspruch auf Zahlung einer Abfindung in Höhe von maximal 1.000.000 € für Herrn Deters bzw. 650.000 € für Herrn Dr. Waider.

Satzungsänderungen erfolgen durch Beschlussfassung der Hauptversammlung nach den §§ 179, 133 AktG. § 23 der Satzung senkt im Rahmen des gesetzlich Zulässigen die gesetzlichen Mehrheitserfordernisse ab. Der Aufsichtsrat ist nach § 17 der Satzung zu Satzungsänderungen ermächtigt, die nur die Fassung betreffen.

Für die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, gelten die aktienrechtlichen Bestimmungen (§§ 71 Abs. 1, 202 ff. AktG). Hauptversammlungsbeschlüsse, die den Vorstand zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien ermächtigen, liegen nicht vor.

Bei den dargestellten Regelungen handelt es sich um solche, die der Gesetzeslage entsprechen und bei vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind. Sie dienen nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeversuche.

Gelsenkirchen, 25. März 2015

GELSENWASSER AG
Der Vorstand

Henning R. Deters Dr.-Ing. Dirk Waider

KONZERNABSCHLUSS **2014**

DER GELSENWASSER AG

INHALTSVERZEICHNIS KONZERNABSCHLUSS

81 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

81 GESAMTERGEBNISRECHNUNG

82 BILANZ

84 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

86 KAPITALFLUSSRECHNUNG

87 KONZERNANHANG

87 ALLGEMEINE GRUNDLAGEN
87 NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN
89 ANPASSUNG VON VORJAHRESWERTEN
90 KONSOLIDIERUNGSKREIS
91 ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN
91 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE
93 WÄHRUNGSUMRECHNUNG
93 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN
99 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
102 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
113 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG
113 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG
115 FINANZINSTRUMENTE
122 ERGÄNZENDE ANGABEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

IN MIO. €	ANHANG	2014	2013
Umsatzerlöse (inkl. Energie-/Stromsteuer)	(1)	925,9	1.201,9
Energie-/Stromsteuer	(2)	– 23,9	– 26,1
UMSATZERLÖSE		**902,0**	**1.175,8**
Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen		– 0,9	– 0,1
Andere aktivierte Eigenleistungen		6,3	6,1
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	22,9	12,6
Materialaufwand	(4)	– 634,2	– 907,3
Personalaufwand	(5)	– 116,3	– 112,6
Abschreibungen	(6)	– 39,8	– 37,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	– 76,9	– 74,7
ERGEBNIS DER OPERATIVEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		**63,1**	**62,5**
Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen		25,8	23,5
Sonstiges Beteiligungsergebnis		11,7	12,0
Finanzerträge	(8)	4,0	3,5
Finanzaufwendungen	(8)	– 9,6	– 8,5
Ertragsteuern	(9)	– 2,0	– 3,6
JAHRESÜBERSCHUSS		**93,0**	**89,4**
Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter		0,1	–
ERGEBNISANTEILE DER AKTIONÄRE DER GELSENWASSER AG		**92,9**	**89,4**
Ergebnis je Aktie in € – unverwässert und verwässert	(10)	**27,04**	**26,01**

Vorjahreszahlen aufgrund der Erstanwendung von IFRS 11 angepasst
(siehe hierzu die Ausführungen zu neuen Rechnungslegungsvorschriften im Anhang)

GESAMTERGEBNISRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

IN MIO. €	ANHANG	2014	2013
JAHRESÜBERSCHUSS		**93,0**	**89,4**
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen		– 78,5	17,0
Ertragsteuern	(9)	1,7	– 0,4
POSTEN, DIE ANSCHLIESSEND NICHT IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN		**– 76,8**	**16,6**
At Equity bilanzierte Beteiligungen			
Unrealisierte Veränderung		– 0,6	– 2,2
Ergebniswirksame Reklassifizierung		–	–
Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte			
Unrealisierte Veränderung		28,5	– 28,4
Ergebniswirksame Reklassifizierung		–	–
Ertragsteuern		–	11,6
POSTEN, DIE ANSCHLIESSEND IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN		**27,9**	**– 19,0**
SUMME DER DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN (ÜBRIGES KONZERNERGEBNIS)		**– 48,9**	**– 2,4**
SUMME DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN (GESAMTERGEBNIS)		**44,1**	**87,0**
ERGEBNISANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER		**0,1**	**–**
ERGEBNISANTEILE DER AKTIONÄRE DER GELSENWASSER AG		**44,0**	**87,0**

Vorjahreszahlen aufgrund der Erstanwendung von IFRS 11 sowie der Anwendung von IAS 8 angepasst
(siehe hierzu die Ausführungen zu neuen Rechnungslegungsvorschriften im Anhang)

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA

IN MIO. €	ANHANG	STAND 31.12.2014	STAND 31.12.2013 ANGEPASST	STAND 01.01.2013 ANGEPASST
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	20,8	20,4	20,9
Sachanlagen	(12)	716,0	731,8	697,0
Investment Properties	(13)	9,0	9,6	1,9
At Equity bilanzierte Beteiligungen	(14)	200,7	192,9	187,1
Finanzielle Vermögenswerte	(15)	215,3	184,0	207,9
Ertragsteuerforderungen	(16)	4,1	6,1	8,2
Sonstige Forderungen	(17)	32,2	33,7	0,5
Latente Steuern		3,4	1,7	2,2
		1.201,5	**1.180,2**	**1.125,7**
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(18)	36,3	34,5	34,4
Finanzielle Vermögenswerte	(15)	17,7	6,9	16,2
Ertragsteuerforderungen	(16)	2,1	2,1	2,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(17)	164,7	154,1	195,8
Flüssige Mittel		108,6	119,2	104,2
		329,4	**316,8**	**352,7**
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte		**35,7**	**–**	**–**
		1.566,6	**1.497,0**	**1.478,4**

Zahlen zum 1. Januar 2013 und 31. Dezember 2013 aufgrund der Erstanwendung von IFRS 11 sowie Zahlen zum 31. Dezember 2013 aufgrund der Anwendung von IAS 8 angepasst (siehe hierzu die Ausführungen zu neuen Rechnungslegungsvorschriften im Anhang)

PASSIVA

IN MIO. €	ANHANG	STAND 31.12.2014	STAND 31.12.2013 ANGEPASST	STAND 01.01.2013 ANGEPASST
Eigenkapital	(19)			
Gezeichnetes Kapital		103,1	103,1	103,1
Kapitalrücklage		32,2	32,2	32,2
Gewinnrücklagen		619,0	612,2	610,8
Kumuliertes übriges Konzernergebnis		– 43,5	5,4	7,8
ANTEILE DER AKTIONÄRE DER GELSENWASSER AG		**710,8**	**752,9**	**753,9**
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		1,2	1,2	–
		712,0	**754,1**	**753,9**
Langfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	(20)	300,2	218,3	231,3
Steuerrückstellungen		1,8	2,9	5,1
Sonstige Rückstellungen	(21)	18,0	23,1	8,5
Finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	69,1	58,4	2,9
Zuschüsse	(23)	182,3	191,7	193,9
Sonstige Verbindlichkeiten	(24)	2,9	3,0	0,4
Latente Steuern		1,5	1,5	11,4
		575,8	**498,9**	**453,5**
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Rückstellungen	(21)	43,9	34,6	32,2
Finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	18,5	6,6	10,9
Zuschüsse	(23)	7,6	7,7	7,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(24)	198,8	195,1	220,3
		268,8	**244,0**	**271,0**
Zur Veräußerung bestimmte Schulden		**10,0**	**–**	**–**
		1.566,6	**1.497,0**	**1.478,4**

Zahlen zum 1. Januar 2013 und 31. Dezember 2013 aufgrund der Erstanwendung von IFRS 11 sowie Zahlen zum 31. Dezember 2013 aufgrund der Anwendung von IAS 8 angepasst (siehe hierzu die Ausführungen zu neuen Rechnungslegungsvorschriften im Anhang)

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2014

IN MIO. €	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	GEWINNRÜCKLAGEN	JAHRESÜBERSCHUSS
STAND 01.01.2013 WIE BERICHTET	**103,1**	**32,2**	**610,7**	**–**
Anpassung			0,1	
STAND 01.01.2013 ANGEPASST	**103,1**	**32,2**	**610,8**	**–**
Gesamtergebnis				89,4
Gewinnabführung an die Wasser und Gas Westfalen GmbH				– 79,6
Gewerbesteuerumlage an die Wasser und Gas Westfalen GmbH				– 8,4
Einstellungen in Gewinnrücklagen			1,4	– 1,4
Zugang aus Erstkonsolidierung				
STAND 31.12.2013 ANGEPASST	**103,1**	**32,2**	**612,2**	**–**
STAND 01.01.2014 ANGEPASST	**103,1**	**32,2**	**612,2**	**–**
Gesamtergebnis				92,9
Gewinnabführung an die Wasser und Gas Westfalen GmbH				– 78,1
Gewerbesteuerumlage an die Wasser und Gas Westfalen GmbH				– 8,0
Einstellungen in Gewinnrücklagen			6,8	– 6,8
Ausgleichszahlung an nicht beherrschende Gesellschafter				
STAND 31.12.2014	**103,1**	**32,2**	**619,0**	**–**

Zahlen zum 1. Januar 2013 und 31. Dezember 2013 aufgrund der Erstanwendung von IFRS 11 sowie Zahlen zum 31. Dezember 2013 aufgrund der Anwendung von IAS 8 angepasst (siehe hierzu die Ausführungen zu neuen Rechnungslegungsvorschriften im Anhang)

KUMULIERTES ÜBRIGES KONZERNERGEBNIS					
UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER WÄHRUNGS-UMRECHNUNG	MARKTBEWERTUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE	NEUBEWERTUNG VON LEISTUNGS-ORIENTIERTEN PLÄNEN	ANTEILE DER AKTIONÄRE DER GELSENWASSER AG	ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER	GESAMT
6,5	**68,9**	**– 63,7**	**757,7**	**–**	**757,7**
		– 3,9	– 3,8		– 3,8
6,5	**68,9**	**– 67,6**	**753,9**	**–**	**753,9**
– 2,2	– 16,8	16,6	87,0		87,0
			– 79,6		– 79,6
			– 8,4		– 8,4
			–		–
			–	1,2	1,2
4,3	**52,1**	**– 51,0**	**752,9**	**1,2**	**754,1**
4,3	**52,1**	**– 51,0**	**752,9**	**1,2**	**754,1**
– 0,6	28,5	– 76,8	44,0	0,1	44,1
			– 78,1		– 78,1
			– 8,0		– 8,0
			–		–
			–	– 0,1	– 0,1
3,7	**80,6**	**– 127,8**	**710,8**	**1,2**	**712,0**

KAPITALFLUSSRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

IN MIO. €	2014	2013
Jahresüberschuss	93,0	89,4
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	39,8	37,3
Wertveränderungen aus der Equity-Bewertung	– 2,7	– 0,2
Veränderung der Rückstellungen	6,2	13,2
Auflösung der Kapitalzuschüsse	– 0,2	– 0,2
Einzahlungen aus erhaltenen Bau- und Ertragszuschüssen	6,4	5,7
Auflösung der Bau- und Ertragszuschüsse	– 7,6	– 7,5
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	– 0,8	–
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 25,0	22,0
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	20,2	– 59,5
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**129,3**	**100,2**
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	1,9	0,5
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	– 55,0	– 34,6
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	– 2,8	– 1,9
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0,6	2,4
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	– 6,1	– 2,4
Auszahlungen für den Kauf von konsolidierten Unternehmen	–	– 16,3
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	**– 61,4**	**– 52,3**
Auszahlungen an Unternehmenseigner	– 88,3	– 89,4
Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter	– 0,1	–
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	11,6	30,1
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	– 2,7	–
Einzahlungen aus der Tilgung / Aufnahme kurzfristiger Finanzkredite	36,3	64,7
Auszahlungen aus der Vergabe / Tilgung kurzfristiger Finanzkredite	– 35,3	– 38,3
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	**– 78,5**	**– 32,9**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	– 10,6	15,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	119,2	104,2
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	**108,6**	**119,2**

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die GELSENWASSER AG und ihre vollkonsolidierten Tochtergesellschaften (zusammen der GELSENWASSER-Konzern) versorgen ihre Kunden – Haushalte, Gewerbe, öffentliche Einrichtungen und Industrie – mit Trink- und Betriebswasser sowie Erdgas und Wärme. Darüber hinaus erfüllen die Gesellschaften Aufgaben der Abwasserentsorgung, der Stromversorgung und bieten vielfältige versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Schwerpunkte des inländischen Versorgungsgebiets sind das Ruhrgebiet, das Münsterland, der Niederrhein, Ostwestfalen und das angrenzende Niedersachsen. Die Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen, ist im gleichnamigen Chemiepark für die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und das Grundwassermanagement verantwortlich und betreibt am Standort das Rohrbrücken- und Straßennetz. Die Versorgungsgebiete des französischen Tochterunternehmens Nantaise des Eaux Services SAS (NES), Sainte Luce-sur-Loire, liegen schwerpunktmäßig im Norden und Westen Frankreichs sowie in der Region um Paris und im Überseedepartement Guadeloupe. Zudem ist die GELSENWASSER AG an Gesellschaften in Tschechien und in Polen beteiligt.

Bei dem Mutterunternehmen, der GELSENWASSER AG, handelt es sich um eine in Deutschland registrierte börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Gelsenkirchen, Willy-Brandt-Allee 26. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 165 eingetragen.

Die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW KG), Bochum, ein paritätisches Beteiligungsunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Dortmunder Stadtwerke AG, hielt über die Wasser und Gas Westfalen GmbH zum 31. Dezember 2014 3.194.600 Aktien der GELSENWASSER AG. Dies entsprach einem Anteil von 92,93 % des Grundkapitals und der Stimmrechte.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der GELSENWASSER AG für das Geschäftsjahr 2014 werden beim Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht. Der Lagebericht der GELSENWASSER AG ist mit dem Lagebericht des GELSENWASSER-Konzerns zusammengefasst.

Das Unternehmen ist an den Börsen in Frankfurt, Düsseldorf und Berlin gelistet (Amtlicher Handel/General Standard).

Der Konzernabschluss der GELSENWASSER AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt und stimmt mit diesen überein. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards und die Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC), wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden.

Der vorliegende Konzernabschluss wird vollständig in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang entsprechend erläutert. Vermögenswerte und Schulden sind in langfristig – bei Fälligkeiten über einem Jahr – und kurzfristig aufgegliedert.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangsangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung.

NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IASB und IFRS IC haben Änderungen bei bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und neue IFRS verabschiedet, die für den GELSENWASSER-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwenden sind:

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“

IFRS 10 ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 27 und des SIC-12 zur Konsolidierung. Demnach müssen folgende drei Voraussetzungen kumulativ erfüllt sein, damit eine Beherrschung eines Unternehmens durch ein anderes vorliegt: Verfügungsgewalt über die relevanten Aktivitäten, ein Recht auf variable Rückflüsse aus der Beteiligung und die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt. Aus der erstmaligen Anwendung des Standards ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises des GELSENWASSER-Konzerns.

IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“

IFRS 11 ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 31 und des SIC-13 zur Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen. Durch die geänderten Definitionen in IFRS 11 werden nunmehr zwei Arten gemeinschaftlicher Vereinbarungen unterschieden: Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations). Gemeinschaftsunternehmen sind nur noch nach der Equity-Methode zu bilanzieren, das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft. Von dieser Änderung ist GELSENWASSER nicht betroffen, da bereits in der Vergangenheit ausschließlich die Equity-Methode angewendet wurde.

Unternehmen, die an gemeinschaftlichen Tätigkeiten beteiligt sind, erfassen ihre Anteile an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der gemeinschaftlichen Tätigkeit. Die erstmalige Anwendung des IFRS 11 hatte zur Folge, dass zum 1. Januar 2014 die bisher at Equity bilanzierte Beteiligung an der Wasserwerke Westfalen GmbH als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen war.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

IFRS 12 umfasst die aus der Anwendung der Standards IFRS 10, IFRS 11 und IAS 28 resultierenden Pflichtangaben. Diese sollen den Abschlussadressaten eine Beurteilung der Risiken und der finanziellen Implikationen ermöglichen, die sich aus Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und gemeinschaftlichen Tätigkeiten, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Einheiten ergeben. Die Erstanwendung des Standards führte zu erweiterten Anhangsangaben.

Die nachfolgenden für GELSENWASSER ebenfalls ab dem Geschäftsjahr 2014 anzuwendenden Änderungen an Standards haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den GELSENWASSER-Konzernabschluss:

- Änderungen an IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen
- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften
- Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsleitlinien
- Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“
- IAS 27 „Einzelabschlüsse“ (2011)
- IAS 28 „Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen“

Die folgenden Standards und Interpretationen werden mit dem erstmaligen verpflichtenden Anwendungszeitpunkt der Europäischen Union im GELSENWASSER-Konzernabschluss angewendet:

NORM	BEZEICHNUNG	ERSTANWENDUNG
Änderungen an diversen IFRS	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011–2013)	2015
IFRIC 21	Abgaben	2015
Änderungen an IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	2016
Änderungen an diversen IFRS	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010–2012)	2016

Aus der erstmaligen Anwendung der vorgenannten geänderten bzw. neuen Vorschriften werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den GELSENWASSER-Konzernabschluss erwartet.

Nachstehende (teilweise überarbeitete) Standards und Interpretationen werden – das Endorsement durch die Europäische Union vorausgesetzt – im GELSENWASSER-Konzernabschluss erstmals zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens angewendet:

NORM	BEZEICHNUNG	ERSTANWENDUNG
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	2016
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme	2016
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	2016
Änderungen an IFRS 11	Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	2016
Änderungen an diversen IFRS	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2012–2014)	2016
Änderungen an IAS 1	Disclosure Initiative	2016
Änderungen an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	2016
Änderungen an IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen	2016
Änderungen an IAS 27	Einzelabschlüsse (Equity-Methode)	2016
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	2017
IFRS 9	Finanzinstrumente	2018

Die Auswirkungen aus der zukünftigen Anwendung der geänderten bzw. neuen Vorschriften werden zurzeit noch geprüft.

ANPASSUNG VON VORJAHRESWERTEN

Die nachfolgenden Tabellen zeigen zum einen die Auswirkungen aus der rückwirkenden Anwendung von IFRS 11 auf die Vorjahreswerte der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung sowie der Kapitalflussrechnung. Zum anderen waren im Vorjahresabschluss die finanziellen Vermögenswerte zu hoch ausgewiesen. Ursache war ein Fehler bei der Wertermittlung einer in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbar" eingestuften übrigen Beteiligung. Die Konzernbilanz, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie der Konzerneigenkapitalspiegel wurden IAS 8 entsprechend für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 angepasst.

	31.12.2013			01.01.2013		
BILANZ IN MIO. €	**WIE BERICHTET**	**ANPASSUNG**	**ANGEPASST**	**WIE BERICHTET**	**ANPASSUNG**	**ANGEPASST**
Langfristige Vermögenswerte	1.196,2	– 16,0	1.180,2	1.114,2	11,5	1.125,7
(davon at Equity bilanzierte Beteiligungen)	(197,5)	(– 4,6)	(192,9)	(196,0)	(– 8,9)	(187,1)
(davon übrige Beteiligungen)	(218,9)	(– 34,9)	(184,0)			
Kurzfristige Vermögenswerte	315,9	0,9	316,8	351,0	1,7	352,7
	1.512,1	**– 15,1**	**1.497,0**	**1.465,2**	**13,2**	**1.478,4**
Eigenkapital	787,1	– 33,0	754,1	757,7	– 3,8	753,9
Langfristige Schulden	481,5	17,4	498,9	437,4	16,1	453,5
Kurzfristige Schulden	243,5	0,5	244,0	270,1	0,9	271,0
	1.512,1	**– 15,1**	**1.497,0**	**1.465,2**	**13,2**	**1.478,4**

	01.01.-31.12.2013		
GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG IN MIO. €	**WIE BERICHTET**	**ANPASSUNG**	**ANGEPASST**
Umsatzerlöse	1.163,7	12,2	1.175,9
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	61,2	1,3	62,5
Jahresüberschuss	88,6	0,8	89,4

	01.01.-31.12.2013		
GESAMTERGEBNISRECHNUNG IN MIO. €	**WIE BERICHTET**	**ANPASSUNG**	**ANGEPASST**
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	15,7	1,3	17,0
Ertragsteuern	–	– 0,4	– 0,4
At Equity bilanzierte Beteiligungen*	– 4,0	4,0	–
Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	6,5	– 34,9	– 28,4
Übriges Konzernergebnis	27,6	– 30,0	– 2,4

*Posten, die anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden

KAPITALFLUSSRECHNUNG IN MIO. €	01.01.-31.12.2013 WIE BERICHTET	ANPASSUNG	ANGEPASST
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	98,4	1,8	100,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 47,1	– 5,2	-52,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 35,3	2,4	– 32,9
VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS	**16,0**	**– 1,0**	**15,0**
FINANZMITTELFONDS AM ANFANG DER PERIODE	**103,1**	**1,1**	**104,2**
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	**119,1**	**0,1**	**119,2**

Das Ergebnis je Aktie 2013 hat sich um 0,22 € je Aktie auf 26,01 € je Aktie erhöht.

Würde IFRS 11 nicht angewandt, wären die Aktiva und Passiva zum 31. Dezember 2014 um 34,5 Mio. € vermindert; Jahresüberschuss, Gesamtergebnis sowie das Ergebnis je Aktie blieben unverändert.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen insgesamt elf Tochterunternehmen sowie 41 Unternehmen, die mit Hilfe der Equity-Methode bewertet werden. Neben der Konzernmuttergesellschaft GELSENWASSER AG werden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen:

- Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen (seit 3. September 2013)
- GELSENWASSER Dresden GmbH, Dresden
- GELSENWASSER Energienetze GmbH, Gelsenkirchen
- GELSENWASSER Magdeburg GmbH, Magdeburg
- GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG, Lüdinghausen (seit 5. Dezember 2014)
- GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Hamburg
- GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg
- Nantaise des Eaux Services SAS, Sainte Luce-sur-Loire/ Frankreich
- NGW GmbH, Duisburg
- Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, Rheda-Wiedenbrück
- WESTFALICA GmbH, Bad Oeynhausen.

Darüber hinaus wird die Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW) im Berichtsjahr erstmalig anteilig mit einem Anteil von 50 % in den Konzernabschluss einbezogen. Die Tätigkeit der WWW liegt in der Beschaffung, Gewinnung, Förderung, Aufbewahrung und Bereitstellung von Trinkwasser im Einzugsgebiet Ruhr, dessen Lieferung an die Gesellschafter und andere Weiterverteiler und Industriekunden sowie der Betrieb von wasserwirtschaftlichen Anlagen. Die WWW ist dem Segment Wasser zugeordnet. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind im Kapitel „Neue Rechnungslegungsvorschriften“ detailliert dargestellt.

Die Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH sowie die GKW-Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH werden trotz Stimmrechtsanteilen von 51 % bzw. 66 % nicht per Vollkonsolidierung, sondern nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, weil aufgrund gesellschaftsrechtlicher Bestimmungen eine beherrschende Stellung von GELSENWASSER nicht gegeben ist. Weitere 19 verbundene Unternehmen werden nicht vollkonsolidiert, da deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist. Dabei werden die für den GELSENWASSER-Konzern als relevant erachteten Größenmerkmale Bilanzsumme, Eigenkapital, Umsatz und Jahresergebnis von diesen Tochterunternehmen ins Verhältnis zu den Konzerngrößen gesetzt um festzustellen, ob eine Wesentlichkeit vorliegen kann.

An allen vollkonsolidierten Tochterunternehmen ist die GELSENWASSER AG unmittelbar oder mittelbar zu 100 % beteiligt, mit Ausnahme der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen (CPG). Die nicht beherrschende Gesellschafterin hält jeweils 6 % der Eigentums- und Stimmrechtsanteile an der CPG. Zwischen der GELSENWASSER Magdeburg GmbH (GWM) und der CPG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der die CPG verpflichtet, ihren gesamten Gewinn an die GWM abzuführen. Die nichtbeherrschende Gesellschafterin erhält von der GWM einen jährlichen festen Ausgleichsbetrag von 72 T€. Aufgrund des geringen Beteiligungs- und Stimmrechtsanteils sowie insbesondere der festen Ausgleichszahlung an die nichtbeherrschende Gesellschafterin wird auf die Angabe zusammengefasster Finanzinformationen verzichtet.

	INLAND	AUSLAND	GESAMT 31.12.2014	GESAMT 31.12.2013
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	10	1	11	10
Anzahl der anteilig bilanzierten Unternehmen	1	–	1	–
Anzahl der at Equity bilanzierten Beteiligungen	37	4	41	40
Anzahl der übrigen Beteiligungen	27	–	27	26
SUMME DER GESELLSCHAFTEN	**75**	**5**	**80**	**76**

ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

Die GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG (MNG), Lüdinghausen, wurde am 5. Dezember 2014 als 100 %ige Tochtergesellschaft der GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) gegründet. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2014 hat die GWN fünf Gasnetze in die MNG eingebracht. Darüber hinaus hat die MNG zwei weitere Gasnetze von Dritten erworben. Es ist beabsichtigt, im Geschäftsjahr 2015 die Mehrheit der Kommanditanteile an der MNG zu veräußern. Hierzu wurde bereits ein Rahmenvertrag mit den beteiligten Kommunen unterzeichnet, der die Veräußerung der Anteile und die zukünftige Kooperation mit den Kommunen regelt. Die Umsetzung des Rahmenvertrags wird als höchstwahrscheinlich eingeschätzt, sodass die Vermögenswerte und Schulden der MNG als zur Veräußerung bestimmt in der Konzernbilanz gesondert auszuweisen sind. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgt im Segment Energie. Der erwartete Verkaufserlös liegt über dem Netto-Buchwert der Veräußerungsgruppe, sodass keine Wertminderungen im Zuge der Umklassifizierung zu erfassen waren.

Die als zur Veräußerung bestimmt ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

IN MIO. €	31.12.2014
Sachanlagen	32,8
Sonstige Forderungen	2,9
ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE	**35,7**
Zuschüsse	8,1
Latente Steuern	1,9
ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE SCHULDEN	**10,0**

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

(A) TOCHTERUNTERNEHMEN

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen GELSENWASSER die Beherrschung über das Unternehmen innehat. Ein Beherrschungsverhältnis setzt nach IFRS 10 Verfügungsgewalt, Renditen (positiv und/oder negativ) sowie eine Verknüpfung von Verfügungsgewalt und Renditen voraus. Unter Verfügungsgewalt versteht man die Möglichkeit, gegenwärtig die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu lenken, die wesentlichen Einfluss auf die Renditen haben. Verfügungsgewalt kann mittels Stimmrechten oder sonstiger vertraglicher Rechte nachgewiesen werden. Auch eine Kombination aus beidem kann dem Investor Verfügungsgewalt geben. Verfügungsgewalt liegt vor, wenn ein Investor mehr als 50 % der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen hält und keine sonstigen Vereinbarungen oder Umstände vorliegen, die dagegen sprechen. Erst- und Entkonsolidierung erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Erwerbs oder des Verlusts der Beherrschung.

Minderheitsanteile am Reinvermögen der konsolidierten Tochterunternehmen werden getrennt vom Eigenkapital des Konzerns ermittelt. Minderheitsanteile bestehen aus dem Betrag solcher Anteile zum Tag des ursprünglichen Unternehmenszusammenschlusses und dem Minderheitenanteil an den Änderungen des Eigenkapitals ab dem Zeitpunkt des Zusammenschlusses.

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenserwerbs werden als Aufwand erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in jeder Folgeperiode einem Wertminderungstest unterworfen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet, Umsätze und Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet oder in aktivierte Eigenleistungen umgegliedert.

(B) ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, auf die ein Konzernunternehmen einen maßgeblichen Einfluss im Sinne der Mitwirkung an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen des Beteiligungsunternehmens ausüben kann, die jedoch weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen darstellen. Hierunter fallen regelmäßig Unternehmen, bei denen GELSENWASSER unmittelbar oder mittelbar über 20 % bis 50 % der Stimmrechte verfügt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert; ihr Zugang erfolgt zu Anschaffungskosten. Ein eventuell bei Anschaffung vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert (abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen) wird im Beteiligungsbuchwert erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert ermittelt sich als Überschuss der Anschaffungskosten eines Anteilserwerbs über den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Anteil des Konzerns am Nettovermögen des erworbenen assoziierten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Da der Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsbuchwert enthalten ist, wird er nicht gesondert auf eine Wertminderung hin geprüft (Impairmenttest). Vielmehr erfolgt für den gesamten Beteiligungsbuchwert ein Wertminderungstest gemäß IAS 36 bei Vorliegen der Erfordernisse für einen Wertminderungstest nach IAS 39.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt ihres Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an erfolgsneutralen Veränderungen im kumulierten übrigen Konzernergebnis. Die Gegenbuchung erfolgt als Erhöhung oder Verminderung des Buchwerts des assoziierten Unternehmens. Gewinne und Verluste aus Käufen (upstream) und Verkäufen (downstream) von und an assoziierte Unternehmen (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert wurden, werden in Höhe der Beteiligungsquote durch Korrektur des Beteiligungsbuchwerts eliminiert. Ist der Anteil des Konzerns an Verlusten des assoziierten Unternehmens oder an zu eliminierenden Zwischengewinnen größer als der Beteiligungsbuchwert und unbesicherte langfristige Ausleihungen an das assoziierte Unternehmen, werden keine weiteren Verluste erfasst, es sei denn, es gäbe eine rechtliche oder faktische Verpflichtung zu Ausgleichszahlungen. Waren die Verluste größer als der Beteiligungsbuchwert, werden spätere Gewinne erst dann wieder bilanziert, wenn sie den nicht gebuchten Verlust übersteigen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wesentlicher assoziierter Unternehmen werden, sofern die notwendigen Informationen vorliegen, an die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Methoden angepasst.

Die Equity-Bewertung erfolgt grundsätzlich in der Weise, dass die von den Beteiligungen erwarteten Ergebnisse des Berichtsjahres zeitgleich berücksichtigt werden.

(C) GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Als Gemeinschaftsunternehmen gelten Unternehmen, die unter gemeinschaftlicher Führung von mindestens zwei Gesellschaftern stehen. GELSENWASSER setzt die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen unter Verwendung der Equity-Methode an. Es gelten die gleichen Grundsätze wie bei der Bilanzierung der assoziierten Unternehmen.

(D) GEMEINSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN

Als gemeinschaftliche Tätigkeiten gelten gemeinsame Vereinbarungen, bei der die Parteien, die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte an den Vermögenswerten besitzen und Verpflichtungen für die Schulden der Vereinbarung haben. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte, gemeinsam ausgeübte Führung einer Vereinbarung. Diese ist nur dann gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Sofern ein Konzernunternehmen Tätigkeiten im Rahmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit durchführt, so erfasst der Konzern als gemeinschaftlich Tätiger im Zusammenhang mit seinem Anteil an der gemeinschaftlichen Tätigkeit folgende Posten:

- seine Vermögenswerte, einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich gehaltenen Vermögenswerten,
- seine Schulden, einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich eingegangenen Schulden,
- seine Erlöse aus dem Verkauf seines Anteils an den Erzeugnissen oder Leistungen der gemeinschaftlichen Tätigkeit,
- seinen Anteil an den Erlösen aus dem Verkauf der Erzeugnisse oder Leistungen der gemeinschaftlichen Tätigkeit und
- seine Aufwendungen, einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich eingegangenen Aufwendungen.

Der Konzern bilanziert die Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen im Zusammenhang mit seinem Anteil an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit in Übereinstimmung mit den für diese Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen maßgeblichen IFRS.

Geht ein Konzernunternehmen Geschäftsbeziehungen mit einer gemeinschaftlichen Tätigkeit ein, bei der ein anderes Konzernunternehmen gemeinschaftlich Tätiger ist (z. B. der Verkauf oder die Einlage von Vermögenswerten) so betrachtet

der Konzern die entsprechende Transaktion als mit den anderen Parteien der gemeinschaftlichen Tätigkeit ausgeführt und erfasst daher etwaige Gewinne oder Verluste nur im Umfang des Anteils der anderen an der gemeinschaftlichen Tätigkeit beteiligten Parteien.

Bei Transaktionen, wie dem Kauf von Vermögenswerten durch ein Konzernunternehmen, werden Gewinne und Verluste in dem Umfang des Konzernanteils an der gemeinschaftlichen Tätigkeit erst bei der Weiterveräußerung der Vermögenswerte an Dritte erfasst.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Jahresabschlüssen der konsolidierten Unternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Wechselkursen umgerechnet. Aus der Abwicklung dieser Geschäfte sowie aus der Umrechnung monetärer Fremdwährungsposten zum Stichtagskurs resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Abschlüssen der ausländischen nach der At Equity-Methode bewerteten Unternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten von der jeweiligen Landeswährung in Euro zu Stichtagskursen am Bilanzstichtag. Erträge und Aufwendungen werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in dem Bilanzposten Kumuliertes übriges Konzernergebnis erfasst.

Wenn ein ausländisches Unternehmen veräußert wird, werden solche Währungsdifferenzen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Veräußerungsgewinns oder Veräußerungsverlusts erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

	Durchschnittskurse		Stichtagskurse	
1 € ENTSPRICHT	**2014**	**2013**	**31.12.2014**	**31.12.2013**
Tschechische Krone	27,54	25,98	27,74	27,43
Polnischer Zloty	4,18	4,20	4,27	4,15

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden identifiziert und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswerts erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die Anschaffungskosten solcher immateriellen Vermögenswerte entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden und deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen bewertet. Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Ist die Nutzung immaterieller Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, zeitlich unbegrenzt, werden diese in jeder Folgeperiode einem Wertminderungstest unterzogen.

Folgende Nutzungsdauern liegen der Bewertung zugrunde:

	JAHRE
Softwarelizenzen	3-5
Kundenbeziehungen	20-22
Lieferungsrechte und sonstige Rechte	5-45

SACHANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten. Sie enthalten darüber hinaus die Barwerte der Kosten für zukünftige Rückbauverpflichtungen. Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden je nach Sachverhalt entweder im Buchwert des Vermögenswerts oder als eigenständiger Vermögenswert erfasst, sofern es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern hieraus künftige wirtschaftliche Vorteile zufließen werden und die Kosten zuverlässig bemessen

werden können. Alle anderen Reparatur- und Instandhaltungsausgaben werden im Jahr ihres Anfalls erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei allen anderen Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

	JAHRE
Gebäude	15-50
Wassergewinnungsanlagen	33-67
Rohrnetz	50
Maschinen	10-50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-30

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und sofern notwendig angepasst. Bei der Ermittlung der Nutzungsdauer werden Faktoren wie Abnutzung, Alterung, technische Standards und Vertragsdauer berücksichtigt. Änderungen dieser Faktoren können eine Verkürzung oder Verlängerung der Nutzungsdauer eines Vermögenswerts nach sich ziehen. In diesem Fall würde der Restbuchwert über die verbleibende, neue Nutzungsdauer abgeschrieben, was zu höheren oder niedrigeren jährlichen Abschreibungsbeträgen führen würde.

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden durch einen Vergleich des Veräußerungserlöses mit dem Buchwert ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

INVESTMENT PROPERTIES

Investment Properties werden nach IAS 40 als Immobilien definiert, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder Wertsteigerungen gehalten werden und nicht zur Nutzung in der Produktion, für Dienstleistungen sowie für Verwaltungszwecke oder zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen Büro-, Lager- und Laborgebäude sowie Grundstücke. Sie werden zu ihren historischen Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, angesetzt.

Die Abschreibungen auf die Gebäude werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 10 bis 50 Jahren vorgenommen. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die zugrunde gelegten Restwerte und Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

WERTMINDERUNG VON NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbegrenzte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass ihr Buchwert möglicherweise nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsaufwand wird in Höhe des Betrags erfasst, um den der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Falls es nicht möglich ist, den erzielbaren Betrag für den einzelnen Vermögenswert zu schätzen, werden für den Wertminderungstest (Impairment-Test) Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash-Generating Units). Bei Fortfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Ausgenommen hiervon sind Geschäfts- und Firmenwerte.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die zu den Finanzinstrumenten zählenden Vermögenswerte werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt: Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, Ausleihungen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held-to-maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. Im GELSENWASSER-Konzern bestanden im Berichtsjahr und Vergleichsjahr finanzielle Vermögenswerte der folgenden Kategorien:

(a) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (financial assets at fair value through profit or loss)

Unter dieser Kategorie werden bei GELSENWASSER neben Derivaten (Commodity-Swaps) auch physische Gasbeschaffungs- und -absatzverträge (beide nur, sofern die Fair Values positiv sind) erfasst. Im Rahmen des implementierten Geschäftsmodells erfolgt die Gasbeschaffung sowohl für den eigenen Gasvertrieb als auch mit der Absicht, Gewinne aus kurzfristigen Schwankungen des Preises oder der Händlermarge zu erzielen. Eine Aufteilung der Verträge in einen Vertriebs- und einen Handelsteil ist nicht möglich. Aus diesem Grund werden auch die physischen Gasbeschaffungs- und -absatzverträge für Zwecke der Bilanzierung wie finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten (bei negativen Marktwerten) behandelt.

Zur Ermittlung der Fair Values werden den Nominalwerten der Verträge ihre Marktwerte zum Bilanzstichtag gegenübergestellt. Der Marktwert zum Bilanzstichtag ergibt sich hierbei als kontrahierte Menge bewertet mit einem aktuellen Marktpreis. Die Differenz von Nominalwert (kontrahierte Menge bewertet mit kontrahiertem Preis) und Marktwert spiegelt den jeweiligen Fair Value zum Bilanzstichtag wider. Eine Adjustierung des Fair Value um Kreditausfallrisiken erfolgt anhand von etablierten Marktstandards aus der Basel-Regulierung zur Bemessung des Ausfallrisikos, die das Kreditausfallrisiko als Produkt aus

- dem ausfallgefährdeten Betrag,
- der Ausfallwahrscheinlichkeit und
- dem Verlust bei Ausfall

definieren.

Die Höhe des ausfallgefährdeten Betrags unterliegt Marktpreisschwankungen, sodass hier auf die Kalkulation des Erwartungswerts mittels Add-On-Verfahren nach SolvV abgestellt wird.

Für die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten über verschiedene Zeiträume wurde auf Ratings (sofern verfügbar), ansonsten auf weitere externe Bonitätseinstufungen zurückgegriffen. Sofern eine Bürgschaft/Bankgarantie vorliegt, wird die Ausfallwahrscheinlichkeit des Bürgen herangezogen. Bei den verwendeten Ausfallwahrscheinlichkeiten handelt es sich um historisch beobachtbare Ausfallquoten bzw. daraus abgeleitete Wahrscheinlichkeiten durch Ratingagenturen.

Die Verlusthöhe zum Zeitpunkt eines Kreditausfalls wird durch den sogenannten Loss Given Default (LGD) quantifiziert und als Prozentsatz des ausfallgefährdeten Betrags angegeben. Der LGD entspricht dem erwarteten wirtschaftlichen Verlust, den ein Gläubiger je Einheit (erwarteter) Forderungsbetrag bei einem Ausfall des Kreditnehmers erleidet. Bei GELSENWASSER wird ein LGD von 60 % (Vorjahr: 40 %) verwendet.

Daraus ergeben sich schlussendlich ein positiver und ein negativer Korrekturwert für den Fair Value pro Fristigkeit (kurzfristig, langfristig).

Da nicht für den gesamten Bewertungszeitraum Börsennotierungen in der geforderten Granularität vorliegen, verwendet GELSENWASSER sogenannte Price Forward Curves (PFCs) zur Ermittlung der Marktpreise von verschiedenen Commodities und Handelsplätzen. Hierbei handelt es sich um die Commodity Gas an den virtuellen Handelspunkten NetConnect Germany (NCG), Gaspool und Title Transfer Facility (TTF). Die PFCs werden mittels international anerkannter mathematischer Berechnungsverfahren von der GELSENWASSER AG automatisiert erstellt, wobei abschließend eine manuelle Endkontrolle erfolgt. Als Eingangswerte werden Daten der Broker ICE und ICAP sowie Kurse nach ICIS-Heren verwendet. Die Diskontierung der ermittelten Fair Values erfolgt mit fristenadäquaten Zinssätzen (Zinsen für börsennotierte Bundeswertpapiere, veröffentlicht von der Deutschen Bundesbank). Bei dem angewandten Bewertungsverfahren handelt es sich um Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie gemäß IFRS 13.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte sind ausschließlich im Posten Warentermingeschäfte sowohl als langfristige als auch als kurzfristige Vermögenswerte erfasst.

(b) Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables)

Ausleihungen und Forderungen sind finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht derivativ und nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne jegliche Absicht die Forderungen zu handeln. Ausleihungen und Forderungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, mit Ausnahme solcher, die erst 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Ausleihungen und Forderungen sind in den Bilanzposten Finanzielle Vermögens-

werte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Flüssige Mittel enthalten. Bei Vorliegen individueller Risiken werden Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Darüber hinaus werden für gleichartige Kreditrisiken portfoliobasierte Wertberichtigungen durchgeführt, die auf empirischen Erfahrungswerten beruhen.

(c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets)

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die in keine der anderen Kategorien fallen oder freiwillig dieser Kategorie zugeordnet worden sind. Sie gehören zu den langfristigen Vermögenswerten, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Die finanziellen Vermögenswerte des GELSENWASSER-Konzerns werden anfänglich zu ihrem Fair Value zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern für diese Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht und keine Börsennotierung vorliegt, werden die Zeitwerte mittels einer geeigneten Bewertungsmethode ermittelt. Im Berichtsjahr kam dafür die Discounted Cashflow Methode (DCF) zur Anwendung. Bei dem angewandten Bewertungsverfahren handelt es sich um Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie gemäß IFRS 13.

Veränderungen der Zeitwerte werden erfolgsneutral in dem Bilanzposten Kumuliertes übriges Konzernergebnis innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, ist ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf eine Wertminderung zu sehen. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte existiert, werden die im kumulierten übrigen Ergebnis erfassten Verluste aus dem Eigenkapital entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden auch bei späterer Wertsteigerung nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind ausschließlich im Posten Übrige Beteiligungen als langfristige Vermögenswerte erfasst.

VORRÄTE

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Kosten werden auf Basis der Durchschnittsmethode bestimmt. Die Kosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf normaler Betriebskapazität). Das im Gasspeicher befindliche Arbeitsgas wird zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Der Nettoveräußerungswert bestimmt sich als geschätzter gewöhnlicher Verkaufspreis abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten. Bestandsrisiken im Zusammenhang mit einer geminderten Verwertbarkeit wird darüber hinaus durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen ausgewiesen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge im Rahmen der üblichen Bedingungen nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Neben der Berücksichtigung individueller Risiken durch Einzelwertberichtigungen werden für gleichartige Kreditrisiken portfoliobasierte Wertberichtigungen durchgeführt, die auf empirischen Erfahrungswerten beruhen. Vorzunehmende Wertberichtigungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In der Bilanz wird ein Wertberichtigungskonto verwendet, um den durch mögliche Kreditausfälle geminderten Buchwert herabzusetzen.

FLÜSSIGE MITTEL

Flüssige Mittel werden in der Bilanz mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Sie umfassen Bargeld, auf Abruf bereite Bankeinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten (Disposal Groups bzw. Veräußerungsgruppen) werden als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert, wenn sie in ihrem jetzigen Zustand veräußert werden können und eine Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Diese Vermögenswerte bzw. Gruppen von Vermögenswerten werden in der Bilanz gesondert als „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte" ausgewiesen. Direkt zurechenbare Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe. Sie werden als „Zur Veräußerung bestimmte Schulden" ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Für den Fall, dass sich GELSENWASSER zu einer Veräußerung verpflichtet hat, die mit einem Verlust der Kontrolle über ein Tochterunternehmen einhergeht, sind sämtliche Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmen als zur Veräußerung bestimmt zu klassifizieren, sofern die oben genannten Voraussetzungen erfüllt sind.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert sind, werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Sie werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser Betrag den Buchwert unterschreitet.

DARLEHENSVERBINDLICHKEITEN

Darlehensverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Transaktionskosten) und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Verbindlichkeit erst mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen.

Darlehensverbindlichkeiten werden in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen und stellen finanzielle Verbindlichkeiten dar.

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch zukünftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Abweichungen zwischen den rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Änderungen der Personenbestände sowie der Rechnungsannahmen ergeben können, werden vollständig in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung unter den Finanzierungsaufwendungen. Der versicherungsmathematischen Bewertung von Pensionen liegen Annahmen über Diskontierungssätze, Gehaltssteigerungen, Rentensteigerungen und Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können von den tatsächlichen Daten abweichen, und zwar aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen und einer veränderten Marktlage.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt und die Begleichung der Verpflichtung wahrscheinlich („more likely than not") ist. Dabei werden Einschätzungen und Annahmen getroffen, die die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich abgezinst.

BAUKOSTEN- UND INVESTITIONSZUSCHÜSSE

GELSENWASSER ist berechtigt, Baukostenzuschüsse für den Anschluss an die zentrale Wasser- und Gasversorgung in Rechnung zu stellen. Diese von den Kunden erhaltenen Baukostenzuschüsse werden passiviert und i. d. R. linear über die durchschnittliche Vertragsdauer von 50 Jahren aufgelöst. Die Auflösung wird unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden ebenfalls passivisch ausgewiesen und linear über die erwartete Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögenswerts als sonstiger betrieblicher Ertrag aufgelöst.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden unter Verwendung der Verbindlichkeiten-Methode für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt, es sei denn, die latente Steuer entsteht aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls wird weder das Periodenergebnis nach IFRS noch das steuerliche Ergebnis beeinflusst. Ausgenommen von dieser Regelung sind für die Bildung passiver latenter Steuern außerdem Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstanden sind. Zur Bestimmung der latenten Ertragsteuern wird der derzeit für den jeweiligen Zeitpunkt der Umkehr gesetzlich geltende (bzw. nahezu sicher zu verabschiedende) Steuersatz herangezogen.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichende zukünftige steuerliche Gewinne anfallen, gegen die die temporären Differenzen verrechnet werden können. Für steuerliche Verlustvorträge werden latente Steuerforderungen mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen im GELSENWASSER-Konzern solche vertraglichen Verpflichtungen, flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben oder finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell nachteiligen Bedingungen auszutauschen. Die Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Warentermingeschäfte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber at Equity bilanzierten Beteiligungen enthalten ausschließlich finanzielle Verbindlichkeiten. Für die Warentermingeschäfte mit negativem Marktwert gelten die unter den finanziellen Vermögenswerten dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

ERTRAGSREALISIERUNG

Erlöse umfassen den für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen in Rechnung gestellten Wert abzüglich Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe sowie der Eliminierung von Zwischengewinnen aus konzerninternen Verkäufen. Erlöse werden folgendermaßen erfasst:

(a) Erlöse aus dem Verkauf von Gütern

Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn der Konzern die entsprechende Lieferung erbracht hat und die Wahrscheinlichkeit des Ausgleichs der entsprechenden Forderung als ausreichend sicher anzusehen ist. Aufgrund der Abrechnungssystematik bei Wasser- und Gaslieferungen können die Erlöse bei Tarifkunden nach dem Ablesetag nur mit Hilfe geeigneter Verfahren geschätzt werden.

(b) Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden. Bei der periodenübergreifenden Erbringung von Dienstleistungen werden Umsatzerlöse im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung erfasst.

(c) Zinserträge

Zinserträge werden zeitproportional unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Sofern eine Forderung wertgemindert ist, findet eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag statt, der dem auf Basis des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der erwarteten Cashflows entspricht; nachfolgend wird die ratierliche Aufzinsung mit entsprechender Erfassung als Zinsertrag fortgesetzt.

(d) Erlöse aus Nutzungsentgelten

Erlöse aus Nutzungsentgelten werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der zugrunde liegenden Verträge erfasst.

(e) Dividendenerträge

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem das Recht auf Erhalt der Zahlung entsteht.

LEASINGVERHÄLTNISSE

(a) GELSENWASSER-Konzern ist Leasingnehmer

Als Finanzierungsleasing werden Leasingverhältnisse klassifiziert, bei denen der GELSENWASSER-Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasingobjekt verbundenen Risiken und Chancen trägt. Finanzierungs-Leasingverhältnisse werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser niedriger ist, erfasst. Die in korrespondierender Höhe zum Leasingobjekt anzusetzende Leasingverbindlichkeit wird – mit Ausnahme des innerhalb von einem Jahr fälligen Teils – als langfristiger Posten ausgewiesen. Das Leasingobjekt wird in den Folgeperioden über den kürzeren der beiden Zeiträume, Nutzungsdauer des Leasinggegenstands oder Laufzeit des Leasingverhältnisses, abgeschrieben. Die in den Folgeperioden geleisteten Zahlungen an den Leasinggeber werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil wird in der Weise erfolgswirksam über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass sich eine konstante Verzinsung der jeweils noch ausstehenden Leasingverbindlichkeit ergibt. Zurzeit bestehen im GELSENWASSER-Konzern keine derartigen Leasingverhältnisse.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Teil der mit dem Eigentum an dem Leasingobjekt verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnis eingestuft. Im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen geleistete Zahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses aufwandswirksam erfasst.

(b) GELSENWASSER-Konzern ist Leasinggeber

Werden Vermögenswerte im Rahmen eines Finanzierungs-Leasingverhältnisses vermietet, wird der Barwert der Leasingzahlungen als Finanzforderung erfasst. Der als Differenz zwischen der Bruttoforderung und dem Barwert der Forderung ermittelte, noch nicht realsierte Finanzertrag wird in der Weise über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, dass sich eine konstante Verzinsung der noch ausstehenden Forderung ergibt. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden aufgeteilt in einen Tilgungsanteil, der die Forderung reduziert, und einen Zinsanteil, der den noch nicht realisierten Finanzertrag mindert und erfolgswirksam erfasst wird.

Im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermietete Vermögenswerte werden in der Bilanz als Sachanlagen angesetzt. Sie werden über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

DIVIDENDEN

GELSENWASSER hat einen Gewinnabführungsvertrag mit ihrer Mehrheitsgesellschafterin Wasser und Gas Westfalen GmbH abgeschlossen. Die auf Basis des Gewinnabführungsvertrags abzuführenden Gewinne sowie zu zahlenden Steuerumlagen mindern nicht den Jahresüberschuss, sondern stellen einen Bestandteil der Ergebnisverwendung dar. Sie werden zum Bilanzstichtag als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die Minderheitsaktionäre der GELSENWASSER AG erhalten eine vertraglich festgelegte, von der Mehrheitsgesellschafterin zu zahlende Garantiedividende.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE (INKL. ENERGIE-/STROMSTEUER) (1)

IN MIO. €	2014	2013
Erlöse aus dem Gasverkauf	533,4	826,6
Erlöse aus dem Wasserverkauf	229,7	225,8
Erlöse aus dem Stromverkauf	48,0	38,7
Erlöse aus Netznutzungsentgelten	29,8	29,9
Erlöse aus der Abwasserentsorgung	18,5	13,3
Erlöse aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	7,6	7,5
Sonstige Erlöse	58,9	60,1
	925,9	**1.201,9**

Die Umsatzerlöse liegen mit 925,9 Mio. € um 276,0 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Erlöse aus dem Gasverkauf. Diese sanken hauptsächlich aufgrund der verringerten Gashandelsaktivitäten sowie auch witterungsbedingt und preisbedingt. Die Stromerlöse stiegen insbesondere durch Kundenzuwachs im Sonderkundenbereich. Die Erhöhung der Erlöse aus der Abwasserentsorgung hat ihre Ursache in der erstmals ganzjährigen Konsolidierung der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH (CPG). In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlösschmälerungen in Höhe von insgesamt 11,7 Mio. € aufgrund von Preisnachlässen und der Weitergabe erhaltener Ausschüttungen von Überschüssen des Regel- und Ausgleichsenergieumlagekontos enthalten.

ENERGIE-/STROMSTEUER (2)

Energie- und Stromsteuer entstehen bei Lieferung von Erdgas und Strom an Endverbraucher. Sie werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE (3)

IN MIO. €	2014	2013
Erträge aus Termingeschäften	5,0	1,0
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	1,2	0,4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4,5	0,6
Pacht- und Mieterträge	4,8	3,2
Erträge aus der Auflösung von Kapitalzuschüssen	0,2	0,2
Periodenfremde Erträge	0,6	0,4
Übrige betriebliche Erträge	6,6	6,8
	22,9	**12,6**

Die Erträge aus Termingeschäften enthalten Einzahlungen aus zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Derivaten (Commodity-Swaps) sowie die Wertänderung der zum Fair Value bewerteten Derivate und physischen Gasbeschaffungs- und -absatzverträge.

Der Anstieg der Pacht- und Mieterträge resultiert aus der erstmals ganzjährigen Konsolidierung der CPG.

MATERIALAUFWAND (4)

IN MIO. €	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	515,4	777,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	118,8	129,4
	634,2	**907,3**

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für den Gas-, Strom- und Wasserbezug, darüber hinaus Energieaufwendungen und Reparaturmaterialien. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus geringeren Gasbezugskosten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten aufwandsmindernd die Ausschüttungen von Überschüssen des Regel- und Ausgleichsenergieumlagekontos von den Marktgebietsverantwortlichen NCG und Gaspool von insgesamt 8,2 Mio. €, davon 6,5 Mio. € periodenfremd. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entfallen überwiegend auf Anlagenunterhaltung, Netzentgelte für die Durchleitung von Gas und Strom sowie auf Aufwendungen für die Nutzung von Erdgasspeichern.

PERSONALAUFWAND (5)

IN MIO. €	2014	2013
Löhne und Gehälter	91,8	88,3
Sozialversicherungsabgaben	18,0	17,3
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6,5	7,0
	116,3	**112,6**

Der Arbeitgeberanteil zur Rentenversicherung beträgt 7,7 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €).

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften, getrennt nach Arbeitnehmergruppen:

	2014	2013
Mitarbeiter	1.651	1.586
Auszubildende und Praktikanten	72	64
KONZERNBELEGSCHAFT	**1.723**	**1.650**
davon ruhende Arbeitsverhältnisse	32	21

Die anteilig bilanzierte WWW beschäftigte im Berichtsjahr – ohne ruhende Arbeitsverhältnisse – durchschnittlich 133 Mitarbeiter (Vorjahr: 135 Mitarbeiter).

ABSCHREIBUNGEN (6)

In den ausgewiesenen Abschreibungen sind wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Wertminderungen enthalten.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN (7)

IN MIO. €	2014	2013
Konzessionsabgaben	18,5	16,4
Wasserentnahmeentgelt	8,6	8,3
Beiträge an wasserwirtschaftliche Verbände	11,7	11,0
Sonstige Steuern	2,5	2,2
Wertberichtigungen/Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,6	2,6
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	0,3	0,3
Übrige betriebliche Aufwendungen	32,7	33,9
	76,9	**74,7**

FINANZERGEBNIS (8)

IN MIO. €	2014	2013
Zinserträge aus Ausleihungen	0,2	0,2
Zinserträge aus Finanzierungsleasing	2,7	2,6
Sonstige Zinserträge	1,1	0,7
FINANZERTRÄGE	**4,0**	**3,5**
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	7,9	7,4
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen	0,3	0,6
Sonstige Zinsaufwendungen	1,2	0,3
Abzinsung Ausleihungen/Abschreibungen Finanzanlagen	0,2	0,2
FINANZAUFWENDUNGEN	**9,6**	**8,5**
FINANZERGEBNIS	**– 5,6**	**– 5,0**

Der Anstieg der sonstigen Zinsaufwendungen entfällt auf die CPG aufgrund der erstmals ganzjährigen Konsolidierung sowie auf die WWW.

ERTRAGSTEUERN (9)

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertragsteuern einschließlich der latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

IN MIO. €	2014	2013
Laufende Ertragsteuern	0,1	1,9
Latente Steuern	1,9	1,7
ERTRAGSTEUERN	**2,0**	**3,6**

Die direkt im Eigenkapital erfassten Ertragsteuern von insgesamt 1,7 Mio. € (Steuerertrag) beinhalten ausschließlich latente Steuern.

Die GELSENWASSER AG sowie die nachfolgenden vollkonsolidierten Tochterunternehmen gehören als Organgesellschaften zum steuerlichen Organkreis der WGW KG und sind insofern nicht selbstständig steuerpflichtig:

- Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH
- GELSENWASSER Energienetze GmbH
- GELSENWASSER Magdeburg GmbH
- NGW GmbH
- Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH
- WESTFALICA GmbH.

Die GELSENWASSER AG hat lediglich die Körperschaftsteuer (einschl. Solidaritätszuschlag) auf die von der Muttergesellschaft zu leistende Ausgleichszahlung an die außenstehenden Aktionäre zu zahlen.

Folgende Konzernunternehmen gehören nicht dem o. g. steuerlichen Organkreis an und sind selbstständig steuerpflichtig:

- GELSENWASSER Dresden GmbH
- GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG
- GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH
- GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH
- Nantaise des Eaux Services SAS
- Wasserwerke Westfalen GmbH.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand. Der erwartete Steueraufwand ergibt sich aus dem Produkt des bilanziellen Konzern-Ergebnisses vor Ertragsteuern in Höhe von 95,0 Mio. € (Vorjahr: 93,0 Mio. €) und dem anzuwendenden Steuersatz von 32 % (Vorjahr: 32 %) bei Zugrundelegung eines gewerbesteuerlichen Hebesatzes von 455 %:

IN MIO. €	2014	2013
Erwarteter Steueraufwand	30,4	29,8
Körperschaftsteuer auf Ausgleichszahlung	0,7	1,1
Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens	– 0,1	–
Steuereffekte aus nicht zu versteuerndem und steuerfreiem Einkommen der GELSENWASSER AG und deren o. g. Organgesellschaften	– 29,0	– 27,3
AUSGEWIESENER STEUERAUFWAND	**2,0**	**3,6**

Der hohe steuermindernde Betrag aus nicht zu versteuerndem und steuerfreiem Einkommen resultiert daraus, dass sowohl die GELSENWASSER AG als auch die weiteren oben einzeln aufgeführten Tochterunternehmen als Organgesellschaften dem steuerlichen Organkreis der WGW KG angehören und deshalb nicht selbstständig steuerpflichtig sind.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

IN MIO. €	31.12.2014	31.12.2013
Sachanlagen	0,1	0,1
Pensionsrückstellungen	3,6	1,9
Steuerliche Verluste	0,3	0,2
AKTIVE LATENTE STEUERN	**4,0**	**2,2**
Immaterielle Vermögenswerte	1,0	1,0
Sachanlagen	0,3	0,3
At Equity bilanzierte Beteiligungen	0,6	0,6
Übrige Beteiligungen	0,2	0,1
PASSIVE LATENTE STEUERN	**2,1**	**2,0**
SALDO AKTIVE (+)/ PASSIVE (–) LATENTE STEUERN	**1,9**	**0,2**

Die bei der MNG abgegrenzten latenten Steuern zum 31. Dezember 2014 sind Bestandteil des Bilanzpostens „Zur Veräußerung bestimmte Schulden“.

Die latenten Steuern stellen sich bezüglich des Zeitraums der Umkehrung wie folgt dar:

	31.12.2014		31.12.2013	
IN MIO. €	LANG-FRISTIG	KURZ-FRISTIG	LANG-FRISTIG	KURZ-FRISTIG
Aktive latente Steuern	3,7	0,3	2,1	0,2
Passive latente Steuern	2,0	0,1	2,0	0,1
SALDO AKTIVE (+)/ PASSIVE (–) LATENTE STEUERN	**1,7**	**0,2**	**0,1**	**0,1**

Die in der Bilanz ausgewiesen aktiven und passiven latenten Steuern liegen aufgrund verpflichtender Saldierungen um 0,6 Mio. € unter den in den obigen Tabellen ausgewiesenen Bruttobeträgen.

ERGEBNIS JE AKTIE (10)

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Jahresüberschuss, der auf Aktionäre der GELSENWASSER AG entfällt, und dem gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Die Zahl der Aktien der GELSENWASSER AG hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres nicht verändert und beläuft sich auf 3.437.500 Aktien. Da weder zum 31. Dezember 2014 noch zum 31. Dezember 2013 Aktien, Optionen oder Ähnliches ausstanden, die das Ergebnis je Aktie verwässern könnten, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (11)

IN MIO. €	ENTGELTLICH ERWORBENE GEWERBLICHE SCHUTZRECHTE, LIZENZEN UND ÄHNLICHE RECHTE	KUNDENBEZIEHUNGEN	GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT	GESAMT
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
STAND 01.01.2013	**42,8**	**3,5**	**9,6**	**55,9**
Zugänge	1,9	–	–	1,9
Abgänge	0,1	–	–	0,1
STAND 31.12.2013	**44,6**	**3,5**	**9,6**	**57,7**
Zugänge	2,8	–	–	2,8
Umbuchungen	0,1	–	–	0,1
STAND 31.12.2014	**47,5**	**3,5**	**9,6**	**60,6**
ABSCHREIBUNGEN				
STAND 01.01.2013	**29,3**	**0,9**	**4,8**	**35,0**
Zugänge	2,2	0,1	–	2,3
Abgänge	0,1	–	–	0,1
STAND 31.12.2013	**31,4**	**1,0**	**4,8**	**37,2**
Zugänge	2,4	0,2	–	2,6
Abgänge	–	–	–	–
STAND 31.12.2014	**33,8**	**1,2**	**4,8**	**39,8**
BUCHWERTE				
STAND 31.12.2013	**13,2**	**2,4**	**4,8**	**20,4**
STAND 31.12.2014	**13,7**	**2,3**	**4,8**	**20,8**

Die gewerblichen Schutzrechte, Lizenzen und ähnlichen Rechte enthalten mit 6,8 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €) Ausgleichszahlungen im Zusammenhang mit Wasserlieferungsverträgen.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH (GWP) 60 % der Geschäftsanteile an der Nantaise des Eaux Services SAS (NES) erworben und die Kontrolle über diese Gesellschaft übernommen. Die erstmalige Einbeziehung der NES in den GELSENWASSER-Konzern erfolgte zum 1. Juni 2007. Im Geschäftsjahr 2009 wurden die restlichen Geschäftsanteile an der NES erworben, sodass die GWP seitdem als alleinige Gesellschafterin sämtliche Anteile an der NES hält.

Bei der NES handelt es sich um ein kleines Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen, das einen größeren Partner benötigte, um auch umfangreichere Projekte akquirieren zu können. Die Anschaffungskosten für den 60 %-Anteil betrugen 9,4 Mio. €. Der Kaufpreis wurde im Vorfeld der Akquisition an Planungsszenarien gespiegelt, die diesen Preis rechtfertigten. Bei einem aufgrund der Größe der NES nur geringfügigen Reinvermögen ergab sich ein Goodwill in Höhe von 8,5 Mio. €, der der Cash-Generating Unit „Wasser Frankreich" (CGU Wasser Frankreich) zugeordnet wurde. Dieser Goodwill unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest, dem sogenannten Impairment-Test, unterzogen. In den Geschäftsjahren 2008 und 2012 wurde der Goodwill in Höhe von 3,9 Mio. € bzw. 0,9 Mio. € außerplanmäßig abgeschrieben. Der Impairment-Test, der im Berichtsjahr nach Fertigstellung der mittelfristigen Unternehmensplanung im November 2014 durchgeführt wurde, führte im Ergebnis zu keiner weiteren Wertminderung. Der Buchwert des Goodwills beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 3,7 Mio. €. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgte auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen für die nächsten fünf Jahre.

Die aktuelle Fünf-Jahres-Unternehmensplanung beruht auf den seit dem Erwerb der Anteile gemachten Erfahrungen sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung. Schlüsselannahme dieser Unternehmensplanung ist die Entwicklung des Marktanteils der NES in den kommenden fünf Jahren. Die Umsatz- und Ergebnisprognosen liegen auch im Berichtsjahr weiterhin unter den Planwerten, die der Akquisition zugrunde gelegt wurden. Grund hierfür ist der seit der Übernahme durch GELSENWASSER zu verzeichnende verstärkte Verdrängungswettbewerb. Das Geschäftsjahr 2014 hat die NES erstmals seit dem Erwerb durch GWP mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Bis zum Ende des Detailplanungszeitraums ist ein Umsatzzuwachs gegenüber dem Berichtsjahr von rund 40 % vorgesehen. Auch bei einem um 10 %-Punkte geringeren Umsatzwachstum wäre es nicht zu einer Wertminderung gekommen.

Der angewandte Diskontierungssatz wurde auf der Basis von Marktdaten ermittelt und beträgt 6,88 % vor Steuern (Vorjahr: 8,22 %) bzw. 4,51 % nach Steuern (Vorjahr: 5,39 %). Dem Wachstum nach dem fünfjährigen Detailplanungszeitraum wurde – wie im Vorjahr – durch Berücksichtigung eines Abschlags von 0,5 %-Punkten beim Diskontierungssatz Rechnung getragen. Weder die Veränderung des Diskontierungszinssatzes um +0,5 %-Punkte noch die des Wachstumsabschlags um –0,5 %-Punkte würde zu einer Wertminderung des Goodwills führen.

Die im Geschäftsjahr 2007 zu Anschaffungskosten von 0,5 Mio. € (Buchwert 0,5 Mio. €) erworbene Marke NES weist eine unbegrenzte Nutzungsdauer auf, da beabsichtigt ist, diese über einen unbestimmten Zeitraum weiterzuführen. Die Marke wurde der CGU Wasser Frankreich zugeordnet. Ein separater Impairment-Test für die Marke wird nicht durchgeführt, die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt zusammen mit dem Goodwill.

Die CGU Wasser Frankreich ist in der Segmentberichterstattung dem Geschäftsbereich Wasser zugeordnet.

Am 8. November 2010 erwarb die GELSENWASSER 3. Beteiligungs-GmbH (nunmehr firmierend unter GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, kurz: GWSD) sämtliche Anteile an der Osmo GmbH (OSMO). Die Anschaffungskosten der Anteile betrugen 30,5 Mio. €. Bei einem erworbenen Reinvermögen der OSMO in Höhe von 29,4 Mio. € ergab sich ein Goodwill von 1,1 Mio. €. Der steuerlich nicht abziehbare Goodwill entfiel auf nicht einzeln zu bewertende Vermögenswerte. Er wurde der CGU „OSMO" zugeordnet. Im Geschäftsjahr 2013 wurde die OSMO auf die GWSD verschmolzen. Der Goodwill ist seitdem der CGU „GWSD" zugeordnet. Die GWSD ist an vier Gesellschaften beteiligt und erzielt ihr Ergebnis aus den Gewinnausschüttungen dieser Beteiligungen. Sie ist nicht selbst operativ tätig. Der im Dezember 2014 durchgeführte Impairment-Test führte im Ergebnis zu keiner Wertminderung des Goodwills. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgte auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen für die nächsten fünf Jahre. Den Cashflow-Prognosen liegen jeweils die mittelfristigen Unternehmensplanungen der Beteiligungsgesellschaften zugrunde.

Der angewandte Diskontierungssatz wurde auf der Basis von Marktdaten ermittelt und beträgt 6,47 % vor Steuern bzw. 4,69 % nach Steuern. Dem Wachstum nach dem fünfjährigen Detailplanungszeitraum wurde durch Berücksichtigung eines Abschlags von 0,5 %-Punkten beim Diskontierungssatz Rechnung getragen. Weder die Veränderung des Diskontierungszinssatzes um +0,5 %-Punkte noch die des Wachstumsabschlags um –0,5 %-Punkte würde zu einer Wertminderung des Goodwills führen.

SACHANLAGEN (12)

IN MIO. €	GRUND-STÜCKE	BAUTEN	ENERGIE- UND WASSER-NETZE	MASCHINEN	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS-AUSSTATTUNG	ANLAGEN IM BAU	GESAMT
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN							
STAND 01.01.2013	**25,3**	**234,2**	**1.075,4**	**126,4**	**73,7**	**9,7**	**1.544,7**
Zugänge Verschmelzung	0,1	3,1	–	1,5	0,1	–	4,8
Zugänge Konsolidierungskreis	8,1	7,0	17,1	1,7	0,6	–	34,5
Zugänge	0,1	2,6	15,2	4,3	4,2	8,2	34,6
Abgänge	–	0,4	1,7	1,6	2,4	0,1	6,2
Umbuchungen	–	0,6	5,0	1,9	0,1	– 7,6	–
STAND 31.12.2013	**33,6**	**247,1**	**1.111,0**	**134,2**	**76,3**	**10,2**	**1.612,4**
Zugänge	2,0	3,9	30,1	4,7	5,2	9,1	55,0
Abgänge	0,3	0,7	2,0	0,2	3,0	0,1	6,3
Umbuchungen	–	0,4	4,6	0,2	0,5	– 5,8	– 0,1
Umbuchungen IFRS 5	– 0,8	– 0,3	– 58,6	– 0,2	–	–	– 59,9
STAND 31.12.2014	**34,5**	**250,4**	**1.085,1**	**138,7**	**79,0**	**13,4**	**1.601,1**
ABSCHREIBUNGEN							
STAND 01.01.2013	**1,9**	**151,8**	**537,4**	**101,3**	**55,4**	**–**	**847,8**
Zugänge Konsolidierungskreis	–	2,3	–	1,4	0,1	–	3,8
Zugänge	0,1	5,2	21,9	3,4	4,2	–	34,8
Abgänge	0,1	0,3	1,7	1,5	2,2	–	5,8
STAND 31.12.2013	**1,9**	**159,0**	**557,6**	**104,6**	**57,5**	**–**	**880,6**
Zugänge	–	4,8	23,3	4,0	4,8	–	36,9
Abgänge	0,1	0,6	1,8	0,1	2,7	–	5,3
Umbuchungen IFRS 5		– 0,2	– 26,7	– 0,2	–	–	– 27,1
STAND 31.12.2014	**1,8**	**163,0**	**552,4**	**108,3**	**59,6**	**–**	**885,1**
BUCHWERTE							
STAND 31.12.2013	**31,7**	**88,1**	**553,4**	**29,6**	**18,8**	**10,2**	**731,8**
STAND 31.12.2014	**32,7**	**87,4**	**532,7**	**30,4**	**19,4**	**13,4**	**716,0**

Die Konzernunternehmen vermieten und verpachten Grundstücke und Gebäude sowohl zur gewerblichen Nutzung als auch für den privaten Gebrauch.

Die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen an fremde Dritte vermieteten Anlagen sind in folgenden Sachanlagekategorien bilanziert:

IN MIO. €	ANSCHAF-FUNGSKOSTEN 31.12.	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN ZUM 31.12.	KUMULIERTE WERTMINDERUNGEN 31.12.	NETTOBUCHWERT 31.12.	ABSCHREIBUNGEN DER PERIODE
Grundstücke					
2014	3,8	–	–	3,8	–
2013	3,9	–	–	3,9	–
Gebäude					
2014	10,9	4,7	0,8	5,4	0,2
2013	11,1	4,6	0,8	5,7	0,4

Aus diesen Leasingverträgen ergeben sich folgende künftige Mietzahlungen während der unkündbaren Vertragslaufzeit:

IN MIO. €	31.12.2014	31.12.2013
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	2,0	2,1
fällig innerhalb 1 Jahres	1,5	1,4
fällig nach 1 bis 5 Jahren	0,5	0,6
fällig nach über 5 Jahren	–	0,1

INVESTMENT PROPERTIES (13)

IN MIO. €	
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN	
STAND 01.01.2013	**5,3**
Zugänge Konsolidierungskreis	7,8
Zugänge	0,1
Abgänge	–
STAND 31.12.2013	**13,2**
Zugänge	–
Abgänge	0,5
STAND 31.12.2014	**12,7**
ABSCHREIBUNGEN	
STAND 01.01.2013	**3,4**
Zugänge	0,2
Abgänge	–
STAND 31.12.2013	**3,6**
Zugänge	0,2
Abgänge	0,1
STAND 31.12.2014	**3,7**
BUCHWERTE	
STAND 31.12.2013	**9,6**
STAND 31.12.2014	**9,0**

Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen zum Bilanzstichtag 10,7 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €).

Die Ermittlung erfolgt durch eigene Berechnungen unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode. Die Cashflows wurden auf Basis unternehmenseigener Daten auf Grundlage der in der Vergangenheit erzielten tatsächlichen Cashflows unter Berücksichtigung von geplanten künftigen Entwicklungen geschätzt. Bei den für das Bewertungsverfahren angewandten Inputfaktoren handelt es sich um die individuellen, nicht beobachtbaren Bewertungsparameter der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13. Anhaltspunkte dafür, dass die derzeitige Verwendung der Vermögenswerte nicht der höchsten und besten Verwendung entspricht, liegen nicht vor.

Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

IN MIO. €	2014	2013
Mieterträge	2,6	1,2
Direkt zurechenbare Kosten von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, mit denen Mieterträge erzielt wurden	2,1	1,0
Direkt zurechenbare Kosten von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, mit denen keine Mieterträge erzielt wurden	–	–

In den Mieterträgen sind keine als Ertrag erfassten bedingten Mietzahlungen enthalten.

Aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultieren folgende künftige Mietzahlungen während der unkündbaren Vertragslaufzeit:

IN MIO. €	31.12.2014	31.12.2013
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	7,5	4,9
fällig innerhalb 1 Jahres	1,5	2,3
fällig nach 1 bis 5 Jahren	3,8	0,9
fällig nach über 5 Jahren	2,2	1,7

AT EQUITY BILANZIERTE BETEILIGUNGEN (14)

Sämtliche at Equity bilanzierten Beteiligungen sind der Anteilsbesitzliste zu entnehmen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die assoziierten Unternehmen aufgeführt, die für den GELSENWASSER-Konzern wesentlich sind:

NAME DES ASSOZIIERTEN UNTERNEHMENS	SITZ	HAUPT-GESCHÄFT	BETEILIGUNG
Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH	Bremen	Abwasser-entsorgung	49 %
Stadtentwässerung Dresden GmbH	Dresden	Abwasser-entsorgung	49 %

Beide Unternehmen sind Mitglieder des Beteiligungs-Netzwerks der GELSENWASSER-Gruppe und für den Abwasserbereich des GELSENWASSER-Konzerns strategisch bedeutsam. Die Unternehmen sind dem Segment Wasser zugeordnet.

Die Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH ist im Abwassermarkt tätig. Sie ist seit dem 1. Januar 1999 mit 74,9 % an der hanseWasser Bremen GmbH beteiligt. Mit Vertrag vom 21. Dezember 1998 und Beleihung für einen Großteil der hoheitlichen Aufgaben ist die hanseWasser Bremen GmbH für die Abwasserentsorgung in der Freien Hansestadt Bremen bis zum 31. Dezember 2028 zuständig. Darüber hinaus übernimmt die hanseWasser Bremen GmbH im Rahmen von Verträgen zwischen der Freien Hansestadt Bremen und Nachbargemeinden deren Abwasser zur Reinigung und bietet Abwasserdienstleistungen sowie verschiedene entsorgungswirtschaftliche und planerische Leistungen im Markt an.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH:

IN MIO. €	2014	2013
Langfristige Vermögenswerte	62,6	64,6
Kurzfristige Vermögenswerte	26,0	22,5
Langfristige Schulden	59,1	61,6
Kurzfristige Schulden	10,0	5,9
Umsatzerlöse	2,0	1,9
Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	9,2	8,8
Gewinn/Verlust nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	–
Sonstiges Ergebnis	–	–
Gesamtergebnis	9,2	8,8
Erhaltene Gewinnausschüttung	8,5	9,0

Überleitung von den zusammengefassten Finanzinformationen auf den Buchwert der Beteiligung an der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH im GELSENWASSER-Konzernabschluss.

IN MIO. €	2014	2013
Nettoreinvermögen	19,5	19,6
Beteiligungsquote des Konzerns	49 %	49 %
Anteiliges Nettoreinvermögen	9,6	9,6
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–
Sonstige Anpassungen	–	–
BUCHWERT DER BETEILIGUNG	**9,6**	**9,6**

Die Stadtentwässerung Dresden GmbH ist für die Abwasserbeseitigung und Abwasserbehandlung der Landeshauptstadt Dresden und ausgewählter Umlandgemeinden zuständig. Grundlage ihrer Geschäftstätigkeit ist der mit der Landeshauptstadt Dresden geschlossene Abwasserentsorgungsvertrag. Das Unternehmen hat für diesen Zweck das Abwasservermögen vom Vertragspartner erworben und das mit der Abwasserbehandlung und -beseitigung beschäftigte Personal übernommen. Das Vertragswerk wurde im Jahr 2004 unterzeichnet und hat eine Laufzeit bis Ende des Jahres 2028. Es beinhaltet neben der Behandlung und Entsorgung der kommunalen Abwässer u. a. auch kaufmännische Betriebsführungsleistungen für die Landeshauptstadt Dresden im Zusammenhang mit der Gebührenerhebung und -abrechnung des Schmutz- und Niederschlagswassers. Neben dem Hauptvertrag existieren mit ausgewählten Umlandgemeinden Verträge über die Einleitung von Abwässern in die unternehmenseigenen Kläranlagen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der Stadtentwässerung Dresden GmbH:

IN MIO. €	2014	2013
Langfristige Vermögenswerte	616,6	619,8
Kurzfristige Vermögenswerte	14,4	9,9
Langfristige Schulden	501,2	510,1
Kurzfristige Schulden	14,7	3,8
Umsatzerlöse	75,1	75,9
Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	13,7	12,1
Gewinn/Verlust nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	–
Sonstiges Ergebnis	–	–
Gesamtergebnis	13,7	12,1
Erhaltene Gewinnausschüttung	10,7	10,7

Überleitung von den zusammengefassten Finanzinformationen auf den Buchwert der Beteiligung an der Stadtentwässerung Dresden GmbH im GELSENWASSER-Konzernabschluss.

IN MIO. €	2014	2013
Nettoreinvermögen	115,1	115,8
Beteiligungsquote des Konzerns	49 %	49 %
Anteiliges Nettoreinvermögen	56,4	56,7
Geschäfts- oder Firmenwert	6,3	6,3
Sonstige Anpassungen	– 12,2	– 13,9
BUCHWERT DER BETEILIGUNG	**50,5**	**49,1**

Die sonstigen Anpassungen resultieren daraus, dass die Kapitalrücklage der Stadtentwässerung Dresden GmbH dem anderen Gesellschafter zuzurechnen ist. Die Bildung der Kapitalrücklage erfolgte zum 31. Dezember 2005 durch Einlage dieses Gesellschafters im Zusammenhang mit der Teilprivatisierung der Stadtentwässerung Dresden GmbH.

Die folgende Tabelle zeigt zusammengefasste Finanzinformationen der übrigen at Equity bilanzierten Beteiligungen. Es handelt sich hierbei um die anteilig auf GELSENWASSER entfallenden Werte:

	2014		2013	
IN MIO. €	ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	GEMEINSCHAFTS-UNTERNEHMEN	ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	GEMEINSCHAFTS-UNTERNEHMEN
Buchwerte	90,9	49,7	86,0	48,2
Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	8,5	6,1	7,6	5,5
Gewinn/Verlust nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	–	–	–
Sonstiges Ergebnis	–	–	–	–
GESAMTERGEBNIS	**8,5**	**6,1**	**7,8**	**5,5**

Die Buchwerte enthalten Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von insgesamt 24,3 Mio. € (Vorjahr: 21,3 Mio. €).

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (15)

	31.12.2014		31.12.2013	
IN MIO. €	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR
Übrige Beteiligungen	131,9	131,9	103,4	103,4
Ausleihungen	2,9	2,5	3,0	2,6
Forderungen aus Finanzierungsleasing	76,5	74,7	78,2	76,2
Warentermingeschäfte	21,7	6,2	6,3	1,8
	233,0	**215,3**	**190,9**	**184,0**

(a) Übrige Beteiligungen

Bei den übrigen Beteiligungen handelt es sich ausschließlich um Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen, die als finanzielle Vermögenswerte in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar" eingestuft wurden. Die übrigen Beteiligungen werden – sofern wesentlich – mit dem beizulegenden Zeitwert bei Anwendung der DCF-Methode angesetzt. Dabei werden die zukünftigen Cashflows auf den Bilanzstichtag abgezinst. Wesentlicher Inputfaktor sind die von den jeweiligen Beteiligungen aufgestellten und von deren Überwachungsorganen genehmigten Unternehmensplanungen. Der die Anschaffungskosten übersteigende Betrag wird in die Marktbewertungsrücklage eingestellt. Insgesamt betragen die Buchwerte der zum beizulegenden Zeitwert erfassten übrigen Beteiligungen 127,0 Mio. €. Bei dem angewandten Bewertungsverfahren handelt es sich um Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie gemäß IFRS 13. Die Buchwerte der übrigen zu Anschaffungskosten angesetzten Beteiligungen belaufen sich auf insgesamt 4,9 Mio. €.

(b) Ausleihungen

Die Ausleihungen betreffen im Wesentlichen an Gaskunden gewährte Finanzierungsdarlehen zur Umstellung der Heizungsanlage sowie Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter. Diese sind innerhalb der nächsten 17 Jahre fällig.

GELSENWASSER hat im Geschäftsjahr 2014 auf Ausleihungen entfallende Zinserträge in Höhe von 33 T€ (Vorjahr: 42 T€) vereinnahmt.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) und Wertaufholungen zuvor wertgeminderter Ausleihungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) erfasst.

Die effektiven Zinssätze auf langfristige Ausleihungen liegen unverändert zum Vorjahr zwischen 0 und 4,9 %. Die beizulegenden Zeitwerte der Ausleihungen entsprechen weitgehend den Buchwerten.

(c) Forderungen aus Finanzierungsleasing

IN MIO. €	31.12.2014	31.12.2013
Bruttoinvestitionen	119,4	123,9
fällig innerhalb 1 Jahres	4,5	4,6
fällig nach 1 bis 5 Jahren	18,5	18,4
fällig nach über 5 Jahren	96,4	100,9
darin enthaltener Zinsanteil	42,9	45,7
Buchwert der Forderungen aus Finanzierungsleasing	76,5	78,2
fällig innerhalb 1 Jahres	1,8	2,0
fällig nach 1 bis 5 Jahren	8,7	8,2
fällig nach über 5 Jahren	66,0	68,0

Die beizulegenden Zeitwerte der Mindestleasingzahlungen entsprechen weitgehend den Buchwerten.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing betreffen mit 55,1 Mio. € (Vorjahr: 55,7 Mio. €) einen Pachtvertrag zwischen der GELSENWASSER AG und der GSW Wasser-plus GmbH über die Wasserversorgungsanlagen in den ehemaligen Konzessionsgemeinden Kamen, Bergkamen und Bönen. Der Barwertermittlung liegt der vertraglich vereinbarte Abzinsungssatz von 3,6 % zugrunde.

Weitere 19,1 Mio. € (Vorjahr: 19,8 Mio. €) entfallen auf einen Pachtvertrag über Wassergewinnungsanlagen zwischen der GELSENWASSER AG und der Wassergewinnung Essen GmbH. Der Barwert der Forderung wurde auf Basis des vertraglich vereinbarten Abzinsungssatzes von 3 % ermittelt.

Im Rahmen von Contracting-Modellen werden Wasseraufbereitungs- und Abwasserbehandlungsanlagen von GELSENWASSER errichtet, finanziert und über die Vertragslaufzeit von bis zu 21 Jahren betrieben. Die Barwerte der vereinbarten Leasingzahlungen entsprechen den Anschaffungskosten. Die Abzinsungssätze liegen zwischen 4,9 und 5,8 % (Vorjahr: 3,8 und 9,6 %).

(d) Warentermingeschäfte

Die Gasbeschaffungs- und Gasabsatzverträge von GELSENWASSER enthalten neben Festpreisen auch teilweise Gaspreisindizierungen (z. B. TTF, NCG). Aufgrund von Preisindizierungen sowie schwankenden Gasmarktpreisen (TTF, NCG, Gaspool) unterliegt das Portfolio einem Marktwertänderungsrisiko im Hinblick auf sich ändernde Gaspreise (Marktpreisrisiken und Ortsbasisrisiken). Zusammenfassend betrachtet haben die Verträge innerhalb des Portfolios überwiegend eine risikokompensierende Wirkung, da sie entweder dem gleichen bzw. einem ähnlichen Gaspreisrisiko (TTF, NCG, Gaspool) unterliegen. Darüber hinaus werden verbleibende offene Positionen teilweise über den Abschluss von Payer- bzw. Receiver-Gasswaps abgesichert. Dabei wird der Preisindex der derivativen Finanzinstrumente jeweils so gewählt, dass er mit dem Preisindex der Gasbeschaffungs- bzw. Gasabsatzverträge übereinstimmt und die derivativen Finanzinstrumente somit demselben Preisrisiko unterliegen.

Sowohl die derivativen Finanzinstrumente als auch die physischen Gastermingeschäfte werden nach IFRS zum Fair Value bilanziert. Somit erfolgt nach IFRS ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung über alle Gasverträge und Derivate hinweg („natural hedge"). Termingeschäfte mit einem positiven Marktwert werden in Abhängigkeit des Ausgleichszeitpunkts unter den langfristigen und den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN (16)

Mit Inkrafttreten des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) wurde das vorherige System der Körperschaftsteuerminderung durch eine ratierliche Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens in zehn gleichen Jahresraten beginnend in 2008 ersetzt. Der bilanzierte Buchwert entspricht dem Barwert der Auszahlungsansprüche zum 31. Dezember 2014. Unter den kurzfristigen Vermögenswerten sind die Barwerte der in 2015 fälligen Raten ausgewiesen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN (17)

IN MIO. €	31.12.2014		31.12.2013	
	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT VON MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT VON MEHR ALS 1 JAHR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	107,4	–	101,1	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,5	–	0,1	–
Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen	58,9	31,7	54,0	33,2
Forderungen gegen übrige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15,0	–	20,0	–
Übrige Forderungen	15,1	0,5	12,6	0,5
	196,9	**32,2**	**187,8**	**33,7**

Die Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen betreffen mit 31,6 Mio. € (davon 29,9 Mio. € mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr) einen Rückgriffsanspruch, der besteht, wenn die GELSENWASSER AG aus einem gegebenen abstrakten Schuldanerkenntnis in Anspruch genommen wird. In gleicher Höhe ist eine Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen, deren Restlaufzeit 19 Jahre beträgt. Der beizulegende Zeitwert der Forderung beläuft sich auf 39,8 Mio. €.

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entsprechen den Buchwerten.

Von den Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen entfallen 9,9 Mio. € (Vorjahr: 9,6 Mio. €) auf Lieferungen und Leistungen.

VORRÄTE (18)

IN MIO. €	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5,0	5,3
Unfertige Leistungen	1,0	1,9
Fertige Erzeugnisse und Waren	13,0	12,3
Geleistete Anzahlungen	17,3	15,0
	36,3	**34,5**

Im Berichtsjahr erfolgten Wertberichtigungen von 4,1 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) aufgrund gefallener Preise. Wertaufholungen waren – wie im Vorjahr – nicht zu erfassen.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen an die Wassergewinnung Essen GmbH (WGE) geleistete Anzahlungen für die Erstellung von Wassergewinnungsanlagen. Nach vollständiger Fertigstellung der Anlagen werden diese an die GELSENWASSER AG veräußert und anschließend von dieser im Rahmen des bestehenden Pachtvertrags (Finanzierungsleasing) an die WGE verpachtet.

EIGENKAPITAL (19)

Das Grundkapital der GELSENWASSER AG ist in voller Höhe eingezahlt. Es beträgt unverändert 103.125.000,00 € und ist eingeteilt in 3.437.500 nennbetragslose auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Die Kapitalrücklage stammt ausschließlich aus Agiobeträgen im Rahmen von Kapitalerhöhungen der GELSENWASSER AG.

Die Entwicklung des Eigenkapitals in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Ziel des Kapitalmanagements ist die Erhaltung und Verbesserung der Bilanzstruktur im Jahres- und Konzernabschluss sowie die Erhöhung des Eigenkapitals. Hierzu werden – trotz des bestehenden Gewinnabführungsvertrags – jährlich 4,0 Mio. € zur Substanzerhaltung in die Gewinnrücklagen eingestellt. Darüber hinaus ist die Muttergesellschaft aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags verpflichtet, etwaige Verluste auszugleichen, sodass auch in diesem Fall das Eigenkapital erhalten bliebe. Das gemanagte Eigenkapital entspricht dem bilanziellen Buchwert.

PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN (20)

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von leistungsorientierten Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Hierbei besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Die Zusagen bemessen sich in der Regel nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter.

Die den Pensionsrückstellungen zugrunde liegenden Pensionszusagen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen dem regulatorischen Rahmen des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG). Sie sind ausgestaltet als Direktzusagen über Versorgungsleistungen, die in Tabellenwerten nach Betriebszugehörigkeit und Einstufung in das System abgebildet werden. Die Wartezeit beträgt zehn Jahre. Die Zusagen berücksichtigen ehemals Aktive mit Werksrenten nach Erreichen der Altersgrenze oder wegen voller Erwerbsminderung im Sinne der Rentenversicherung sowie Hinterbliebene. Für tarifliche Mitarbeiter besteht eine Anwartschafts- und Leistungstabelle, deren Anpassung in der Regel jährlich unter Beachtung von § 16 BetrAVG überprüft wird. Analog werden Anwartschaften außertariflicher Mitarbeiter überprüft, laufende Leistungen entwickeln sich Beamtenbezügen entsprechend. Die zurückgestellten Mittel werden im Rahmen der Innenfinanzierung des gesamten Geschäftsportfolios eingesetzt und unterliegen damit keinen diese Geschäfte übersteigenden Risiken. Risiken bestehen indes, wenn Versorgungsberechtigte länger leben als es die zugrunde liegenden biometrischen Rechnungsgrundlagen annehmen. Dieses Risiko wird normalerweise durch das Kollektiv der Berechtigten ausgeglichen, es sei denn, die versicherungsmathematischen Grundlagen stellen die Bewertung insgesamt unzutreffend dar oder die Lebenserwartung steigt weiter allgemein. Daneben ist das Inflationsrisiko zu nennen, da die laufenden Leistungen nach § 16 BetrAVG grundsätzlich unter Beachtung der Entwicklung des Verbraucherpreisindizes für Deutschland oder der Nettolöhne vergleichbarer Arbeitnehmergruppen des Unternehmens anzupassen sind.

Die Rückstellungsbewertung der Versorgungspläne erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode.

Entwicklung des Verpflichtungsumfangs und des Rückstellungsbetrags:

Den versicherungsmathematischen Berechnungen der Versorgungsverpflichtungen und des Pensionsaufwands wurden konzerneinheitlich für alle Pläne folgende Parameter zugrunde gelegt:

IN %	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungszins	2,0	3,7
Anwartschaftstrend	2,5	2,5
Rententrend	2,0	2,0
Biometrische Rechnungsgrundlagen	Richttafeln 2005 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck	Richttafeln 2005 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck

Bei der Festlegung des Rechnungszinses wird der Empfehlung des beauftragten Versicherungsmathematikers, der Mercer Deutschland GmbH, gefolgt. Zur Ermittlung des Zinssatzes nach der Mercer Yield Curve (MYC) wird zunächst das sogenannte Bond Universum auf Basis der zu einem Stichtag vorhandenen AA-Firmenanleihen bestimmt. Auf Basis dieser Anleihen wird eine Zinsstrukturkurve errechnet. Danach wird mit einem Muster-Zahlungsstrom, der der Duration des Bestands des GELSENWASSER-Konzerns entspricht, ein einheitlicher Durchschnittszins berechnet.

IN MIO. €	2014	2013
VERPFLICHTUNGSUMFANG/RÜCKSTELLUNG AM 01.01.	**218,3**	**231,3**
Laufender Dienstzeitaufwand	4,7	5,2
Zinsaufwand	7,9	7,4
Versicherungsmathematische Gewinne (–) / Verluste (+)	78,6	– 17,0
(davon aufgrund von Änderungen finanzieller Parameter)	(76,4)	(– 16,3)
(davon aufgrund von Änderungen demografischer Parameter)	(–)	(–)
(davon aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen)	(2,2)	(– 0,7)
nachverrechneter Dienstzeitaufwand	–	–
Übertragungen	0,1	0,5
Rentenzahlungen	– 9,4	– 9,1
VERPFLICHTUNGSUMFANG/RÜCKSTELLUNG AM 31.12.	**300,2**	**218,3**

Die Sensitivität des Verpflichtungsumfangs auf Änderungen in den gewichtigen Hauptannahmen beträgt:

		AUSWIRKUNGEN AUF DEN VERPFLICHTUNGSUMFANG	
31. DEZEMBER 2014	**VERÄNDERUNG DER ANNAHME**	**ERHÖHUNG DER ANNAHME**	**VERMINDERUNG DER ANNAHME**
Rechnungszins	0,5 %-Punkte	Verminderung um 8,8 %	Erhöhung um 10,4 %
Anwartschaftstrend	0,1 %-Punkte	Erhöhung um 0,6 %	Verminderung um 0,4 %
Rententrend	0,1 %-Punkte	Erhöhung um 1,3 %	Verminderung um 1,1 %

		AUSWIRKUNGEN AUF DEN VERPFLICHTUNGSUMFANG	
31. DEZEMBER 2013	**VERÄNDERUNG DER ANNAHME**	**ERHÖHUNG DER ANNAHME**	**VERMINDERUNG DER ANNAHME**
Rechnungszins	0,5 %-Punkte	Verminderung um 7,2 %	Erhöhung um 8,2 %
Anwartschaftstrend	0,1 %-Punkte	Erhöhung um 0,4 %	Verminderung um 0,4 %
Rententrend	0,1 %-Punkte	Erhöhung um 1,1 %	Verminderung um 1,1 %

	AUSWIRKUNGEN AUF DEN VERPFLICHTUNGSUMFANG	
31. DEZEMBER 2014	**ERHÖHUNG DER ANNAHME UM 13,5 %**	**VERMINDERUNG DER ANNAHME UM 11,5 %**
Sterbewahrscheinlichkeit	Verminderung um 4,3 %	Erhöhung um 4,4 %

	AUSWIRKUNGEN AUF DEN VERPFLICHTUNGSUMFANG	
31. DEZEMBER 2013	**ERHÖHUNG DER ANNAHME UM 13,5 %**	**VERMINDERUNG DER ANNAHME UM 11,5 %**
Sterbewahrscheinlichkeit	Verminderung um 3,9 %	Erhöhung um 4,0 %

Bei der Ermittlung der genannten Prozentsätze wurde auf eine Erhöhung bzw. Verminderung der Lebenserwartung um genau ein Jahr, bezogen auf das Alter von 65 Jahren, abgestellt.

Die obigen Sensitivitätsanalysen basieren auf der Änderung einer Annahme, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Es ist unwahrscheinlich, dass sich dieses in der Realität ereignet und Veränderungen in einigen Annahmen könnten korrelieren. Bei der Berechnung der Sensitivität des Verpflichtungsumfangs wurde dieselbe Methode verwendet, mit der die Pensionsrückstellung in der Bilanz ermittelt wird.

Für das Geschäftsjahr 2015 werden Rentenzahlungen in Höhe von 9,6 Mio. € erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtungen beträgt 18,8 Jahre.

Für beitragsorientierte Versorgungspläne wurden 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) gezahlt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN (21)

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt entwickelt:

IN MIO. €	ANFANGS-BESTAND	INAN-SPRUCHNAHME	AUF-LÖSUNG	AUF-ZINSUNG	ZU-FÜHRUNG	END-BESTAND	DAVON LANGFRISTIG
Energie- und wasserwirtschaftliche Risiken	26,5	0,4	3,4	–	12,1	34,8	11,9
Erneuerungs- und Rückbauverpflichtungen	4,2	1,2	2,0	–	1,6	2,6	–
Umweltrisiken	2,6	–	–	0,1	–	2,7	1,7
Verpflichtungen im Personalbereich	6,9	2,8	0,1	0,2	2,0	6,2	3,8
Konzessionsabgaben / Abwasserabgaben	6,1	3,9	–	–	4,7	6,9	–
Übrige sonstige Rückstellungen	11,4	2,6	2,2	–	2,1	8,7	0,6
	57,7	**10,9**	**7,7**	**0,3**	**22,5**	**61,9**	**18,0**

Die Rückstellungen für energie- und wasserwirtschaftliche Risiken betreffen im Wesentlichen drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Risiken aus Preisnachlässen.

Die Erneuerungs- und Rückbauverpflichtungen beinhalten im Wesentlichen vertragliche Verpflichtungen der NES.

Die Rückstellungen für Umweltrisiken betreffen Rekultivierungsverpflichtungen in der Wassergewinnung.

Die Verpflichtungen aus dem Personalbereich beinhalten überwiegend Jubiläumsverpflichtungen sowie Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen.

Für die vom mittleren Ablesestichtag bis zum Bilanzstichtag abgegrenzten Erlöse werden die hierauf entfallenden Konzessionsabgaben zurückgestellt. Zudem enthält der Posten die noch zu entrichtende Abwasserabgabe der CPG.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (22)

	31.12.2014		31.12.2013	
IN MIO. €	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69,2	63,4	60,3	57,0
Warentermingeschäfte	18,4	5,7	4,7	1,4
	87,6	**69,1**	**65,0**	**58,4**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen bei der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, der Wasserwerke Westfalen GmbH und der GELSENWASSER AG. Diese hat im Rahmen der Finanzierung von Investitionen eines assoziierten Unternehmens eine Einredeverzichtserklärung sowie ein abstraktes Schuldanerkenntnis abgegeben, was eine entsprechende Bilanzierung als Verbindlichkeit zur Folge hatte.

Ausgewiesen werden die Warentermingeschäfte mit negativen Fair Values. Für die Ermittlung der Werte gelten die Ausführungen unter dem Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte entsprechend.

ZUSCHÜSSE (23)

	31.12.2014		31.12.2013	
IN MIO. €	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR
Baukostenzuschüsse	187,1	179,7	196,3	188,8
Investitionszuschüsse	2,8	2,6	3,1	2,9
	189,9	**182,3**	**199,4**	**191,7**

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN (24)

	31.12.2014		31.12.2013	
IN MIO. €	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79,1	–	71,5	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	72,6	2,5	75,4	2,5
Verbindlichkeiten gegenüber at Equity bilanzierten Beteiligungen	3,1	–	1,4	–
Verbindlichkeiten gegenüber übrigen Beteiligungen	1,1	–	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	43,2	0,4	46,1	0,5
Erhaltene Anzahlungen	2,6	–	3,7	–
	201,7	**2,9**	**198,1**	**3,0**

Die Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Geldaufnahmen im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings, grundsätzlich unverzinslich und in Euro zurückzuzahlen.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen 67,8 Mio. € (Vorjahr: 71,3 Mio. €) auf die Wasser und Gas Westfalen GmbH. Steuererstattungsansprüche in Höhe von 9,6 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €) und Forderungen aus dem Cash-Pooling von 0,7 Mio. € wurden mit den Verbindlichkeiten aus der Gewinnabführung in Höhe von 78,1 Mio. € (Vorjahr: 79,6 Mio. €) saldiert. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber at Equity bilanzierten Beteiligungen wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) mit Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) verrechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Zinseinnahmen (einschließlich Zinseinnahmen aus Ausleihungen und Finanzierungsleasing) von 3,6 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €), Zinsausgaben von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €), erstattete Ertragsteuern von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €), gezahlte Ertragsteuern von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) sowie von at Equity bilanzierten und übrigen Beteiligungen erhaltene Dividenden von 34,9 Mio. € (Vorjahr: 35,3 Mio. €) enthalten.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds beinhaltet ausschließlich die in der Bilanz als Flüssige Mittel ausgewiesenen Kassenbestände und Bankguthaben.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker) im Sinne des IFRS 8 ist der Gesamtvorstand. Aufgrund der unterschiedlichen regulatorischen Rahmenbedingungen auf dem Wasser- und Energiemarkt wird der GELSENWASSER-Konzern in die zwei Geschäftsbereiche Wasser (Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung) und Energie (Gas- und Stromversorgung) segmentiert.

Zum Geschäftsbereich Wasser gehören im Wesentlichen Produktion, Ein- und Verkauf sowie Transport und Verteilung von Trinkwasser und Aufbereitung von Abwasser. Dieses Segment beinhaltet die Wasseraktivitäten der GELSENWASSER AG und der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH sowie das gesamte Geschäft der Nantaise des Eaux Services SAS, der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH und der Was-

serwerke Westfalen GmbH. Darüber hinaus werden Beteiligungen und Dienstleistungen für Dritte mit dem Schwerpunkt im Wassergeschäft berücksichtigt.

Zum Geschäftsbereich Energie gehören im Wesentlichen Ein- und Verkauf von Erdgas und Strom sowie Transport und Verteilung von Erdgas und Strom. In diesem Segment werden die Gas-, Strom- und Wärmeaktivitäten der GELSENWASSER AG, der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH und der GELSENWASSER Energienetze GmbH sowie jeweils das gesamte Geschäft der GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG, der NGW GmbH, der WESTFALICA GmbH sowie die nicht in der Wassersparte berücksichtigten Geschäfte erfasst.

Übertragungen und Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Bedingungen wie sie mit Dritten zur Anwendung kämen.

Das bei GELSENWASSER eingerichtete Planungs- und Berichtssystem enthält eine Segmentierung ausschließlich auf Grundlage der Gewinn- und Verlustrechnung. Zentrale Steuerungsgröße ist hierbei das EBIT, basierend auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des vorliegenden Konzernabschlusses. Eine Segmentierung von Vermögenswerten und Schulden findet nicht statt.

NACH GESCHÄFTSBEREICHEN IN MIO. €	JAHR	WASSER	ENERGIE	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	KONZERN
Außenumsatz	2014	300,4	601,6	–	902,0
	2013	295,6	880,2	–	1.175,8
Innenumsatz	2014	–	–	–	–
	2013	–	–	–	–
Gesamtumsatz	2014	300,4	601,6	–	902,0
	2013	295,6	880,2	–	1.175,8
Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen	2014	17,4	8,4	–	25,8
	2013	15,7	7,8	–	23,5
Abschreibungen	2014	26,5	13,3	–	39,8
	2013	25,2	12,1	–	37,3
Wesentliche zahlungsunwirksame Erlöse und Erträge	2014	9,7	6,0	–	15,7
	2013	6,4	9,1	–	15,5
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	2014	17,7	3,3	–	21,0
	2013	12,7	23,9	–	36,6
EBIT	2014	56,4	44,2	–	100,6
	2013	53,8	44,2	–	98,0

ÜBERLEITUNG VOM EBIT DER SEGMENTE ZUM KONZERNERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN

IN MIO. €	2014	2013
EBIT Segment Wasser	56,4	53,8
EBIT Segment Energie	44,2	44,2
EBIT KONZERN	**100,6**	**98,0**
Finanzerträge	4,0	3,5
Finanzaufwendungen	9,6	8,5
KONZERNERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	**95,0**	**93,0**

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Insgesamt ist das EBIT mit 100,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Mio. € gestiegen. Der Anstieg entfällt ausschließlich auf das Segment Wasser.

Das EBIT im Segment Wasser stieg im Berichtsjahr um 2,6 Mio. € auf 56,4 Mio. €. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der erstmaligen vollständigen Berücksichtigung des Ergebnisses der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH sowie einem verbesserten Beteiligungsergebnis.

Das EBIT im Segment Energie liegt auf Vorjahresniveau. Die im Wesentlichen aufgrund verringerter Gashandelsaktivitäten sowie auch witterungsbedingt stark gesunkenen Umsatzerlöse konnten durch rückläufige Aufwendungen vollständig kompensiert werden.

AUFTEILUNG DER UMSATZERLÖSE AUF PRODUKTGRUPPEN

Eine Aufteilung der Umsatzerlöse von externen Kunden nach Produktgruppen bzw. Dienstleistungen befindet sich unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung im vorderen Teil des Konzernanhangs.

INFORMATIONEN ÜBER WICHTIGE KUNDEN

Von den Umsatzerlösen des GELSENWASSER-Konzerns entfallen 103,9 Mio. € (Vorjahr: 190,9 Mio. €) bzw. rund 12 % (Vorjahr: 16 %) auf einen einzigen externen Kunden. Die Umsätze sind vollständig im Segment Energie enthalten.

FINANZINSTRUMENTE

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der GELSENWASSER-Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt:

- Marktrisiken (Währungs-, Zins- und Preisrisiken)
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken.

Zur frühzeitigen Information über Risiken und den damit verbundenen finanziellen Auswirkungen betreibt der GELSENWASSER-Konzern ein dezentrales Risikomanagementsystem, das zentral gesteuert wird. Die jeweils zuständigen Einheiten identifizieren, bewerten und melden Risiken entsprechend ihrer dezentralen Verantwortung. Hierdurch wird die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von konzernweiten Risiken erreicht.

(A) MARKTRISIKO

(I) Währungsrisiko

Der GELSENWASSER-Konzern erzielt seine Umsatzerlöse nahezu ausschließlich in Deutschland und Frankreich und ist infolgedessen in seiner operativen Tätigkeit keinem wesentlichen Fremdwährungsrisiko ausgesetzt.

Daneben hält der GELSENWASSER-Konzern Beteiligungen an ausländischen Unternehmen in osteuropäischen Ländern, deren Nettoreinvermögen dem Risiko von Wechselkursänderungen bei der Währungsumrechnung unterliegt. Gleiches gilt für die vereinnahmten Gewinnausschüttungen aus diesen ausländischen Unternehmen. Eine fortwährende Sicherung dieser Fremdwährungsposten und -transaktionen erfolgt nicht. Sie sind aus Konzernsicht insgesamt von unwesentlicher Bedeutung.

(II) Zinsänderungsrisiko der erwarteten Cashflows bzw. der beizulegenden Zeitwerte

Die Erträge und betrieblichen Cashflows werden nur unwesentlich von Änderungen der Marktzinssätze beeinflusst. Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch die kurzfristige Anlage vorhandener flüssiger Mittel. Durch die im Regelfall variable Verzinsung entsteht für den Konzern ein geringes Zinsänderungsrisiko bezüglich der erwarteten Cashflows. Eine Veränderung des Anlagezinssatzes um einen Prozentpunkt würde beim gegenwärtigen Bestand an flüssigen Mitteln zu einem um rund 1,1 Mio. € niedrigeren bzw. höheren Zinsergebnis führen.

Der GELSENWASSER-Konzern ist einem Wertänderungsrisiko seiner Eigenkapitalbeteiligungen ausgesetzt, da die vom Konzern gehaltenen Beteiligungen in der Konzernbilanz als „zur Veräußerung verfügbar (available-for-sale)" klassifiziert werden.

GELSENWASSER hält ausschließlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden. Der beizulegende Zeitwert dieser Finanzinstrumente wird durch die Anwendung von Bewertungsmodellen ermittelt. Die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfolgt auf Grundlage der Discounted-Cashflow-Methode. Dafür werden Annahmen getroffen, die auf den Marktgegebenheiten am Bilanzstichtag basieren. Im Berichtsjahr wurde ein Diskontierungssatz von 4,69 % (Vorjahr: 5,62 %) zugrunde gelegt. Die beizulegenden Zeitwerte haben sich im Berichtsjahr um 28,5 Mio. € erhöht. Die Erhöhung hat ihre Ursache nahezu vollständig in dem deutlich gesunkenen Diskontierungssatz infolge der allgemeinen Finanzmarktentwicklung. Sie wurde im übrigen Konzernergebnis erfasst. Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um einen Prozentpunkt würde die beizulegenden Zeitwerte um rund 46 Mio. € erhöhen bzw. um rund 28 Mio. € vermindern.

(III) Preisrisiko

Liefer- und Abnahmeverpflichtungen aus Gasbeschaffungs- und Gasabsatzverträgen werden bei der GELSENWASSER AG im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements über verschiedene Instrumente abgesichert. Hierbei kommen insbesondere Standardhandelsgeschäfte, Fahrpläne sowie flexible Lieferverträge zum Einsatz.

Die Gasbeschaffungs- und Gasabsatzverträge von GELSENWASSER enthalten neben Festpreisen auch teilweise Gaspreisindizierungen (z. B. TTF, NCG). Aufgrund von Preisindizierungen sowie schwankender Gasmarktpreise (TTF, NCG, Gaspool) unterliegt das Portfolio einem Marktwertänderungsrisiko im Hinblick auf sich ändernde Gaspreise (Marktpreisrisiken und Ortsbasisrisiken). Zusammenfassend betrachtet haben die Verträge innerhalb des Portfolios überwiegend eine risikokompensierende Wirkung, da sie entweder dem gleichen bzw. einem ähnlichen Gaspreisrisiko (TTF, NCG, Gaspool) unterliegen. Darüber hinaus werden verbleibende offene Positionen teilweise über den Abschluss von Payer- bzw. Receiver-Gasswaps abgesichert. Dabei wird der Preisindex der derivativen Finanzinstrumente jeweils so gewählt, dass er mit dem Preisindex der Gasbeschaffungs- bzw. Gasabsatzverträge übereinstimmt und die derivativen Finanzinstrumente somit demselben Preisrisiko unterliegen.

Sowohl die derivativen Finanzinstrumente als auch die physischen Gastermingeschäfte werden nach IFRS zum Fair Value bilanziert. Somit erfolgt nach IFRS ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung über alle Gasverträge und Derivate hinweg („natural hedge"). Soweit offene Positionen bestehen, kann es zu Ergebniseffekten kommen.

(B) KREDITRISIKO

Kreditrisiken entstehen, wenn Vertragspartner nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen wie vereinbart zu erfüllen. Zur Vermeidung eines erheblichen Forderungsausfallrisikos wird bei Neuabschlüssen von Verträgen ab einem Volumen von 20.000 €/a eine Bonitätsprüfung auf Basis der GELSENWASSER-Konzernrichtlinie „Solvenzprüfung vor Vertragsabschluss" durchgeführt. Der Geltungsbereich der Richtlinie umfasst neben Wasser- und Energielieferungsverträgen auch sonstige Dienstleistungsverträge. Im operativen Geschäft werden die Außenstände fortlaufend überwacht. Mehr als zwei Jahre überfällige Forderungen werden grundsätzlich einzelwertberichtigt. Den Ausfallrisiken der restlichen Forderungen wird durch eine portfoliobasierte Wertberichtigung auf Grundlage historisch belegter Erfahrungen bei den Ausfällen Rechnung getragen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der überfälligen und nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

IN MIO. €	31.12.2014	31.12.2013
weniger als 6 Monate überfällig	9,9	11,8
mehr als 6 Monate und weniger als ein Jahr überfällig	3,4	1,6
mehr als ein Jahr und weniger als zwei Jahre überfällig	2,8	1,7
	16,1	**15,1**

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

IN MIO. €	2014	2013
WERTBERICHTIGUNGEN 01.01.	**4,2**	**8,4**
Zuführung	1,4	1,7
Inanspruchnahme	– 0,4	– 5,3
Auflösungen	– 0,2	– 0,6
WERTBERICHTIGUNGEN 31.12.	**5,0**	**4,2**

Darlehen werden im Wesentlichen an Mitarbeiter zur Finanzierung von Wohneigentum gewährt. Darüber hinaus werden kurzfristige Darlehen an verbundene und Beteiligungsunternehmen im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings gewährt. Für Ausfallrisiken bei gewährten Kundendarlehen sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) gebildet worden.

Eine Konzentration eines wesentlichen Teils der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie der Darlehen auf einen oder wenige Kunden bzw. Darlehensnehmer ist nicht vorhanden. Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen ergibt sich wie bei allen anderen finanziellen

Vermögenswerten – Warentermingeschäfte ausgenommen – durch die in der Bilanz angesetzten Buchwerte. Die Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen in den letzten drei Geschäftsjahren durchschnittlich unter 0,3 % der Umsatzerlöse.

(C) LIQUIDITÄTSRISIKO

Der GELSENWASSER-Konzern hat sein Liquiditätsmanagement so organisiert, dass immer eine ausreichende Reserve an flüssigen Mitteln vorhanden ist.

In den beiden nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zahlungsmittelabflüsse der Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 dargestellt:

	MITTELABFLÜSSE ZUM 31.12.2014			
IN MIO. €	2015	2016	2017–2019	AB 2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8,6	6,3	19,4	59,1
Warentermingeschäfte	12,7	4,2	1,5	–
Mittelabflüsse Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	165,2	0,2	0,6	2,4
MITTELABFLÜSSE VERBINDLICHKEITEN IM ANWENDUNGSBEREICH IFRS 7	**186,5**	**10,7**	**21,5**	**61,5**

	MITTELABFLÜSSE ZUM 31.12.2013			
IN MIO. €	2014	2015	2016–2018	AB 2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,9	6,1	17,1	54,4
Warentermingeschäfte	3,3	0,9	0,5	–
Mittelabflüsse Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	154,9	0,2	0,7	2,6
MITTELABFLÜSSE VERBINDLICHKEITEN IM ANWENDUNGSBEREICH IFRS 7	**164,1**	**7,2**	**18,3**	**57,0**

Die Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit folgenden Nettoergebnissen gemäß IFRS 7.20 erfasst:

IN MIO. €	2014	2013
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	5,0	1,0
davon zu Handelszwecken gehalten	5,0	1,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	11,7	12,0
Kredite und Forderungen	– 1,5	– 1,9
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	– 1,3	– 0,4

Das Nettoergebnis umfasst im Wesentlichen Zinsen, Dividenden, Erträge und Aufwendungen aus Warentermingeschäften sowie Wertberichtigungen.

Im Berichtsjahr wurden Wertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 28,5 Mio. € (Vorjahr: – 28,4 Mio. €) erfolgsneutral im kumulierten übrigen Konzernergebnis erfasst.

BUCHWERTE, FAIR VALUES UND BEWERTUNGSKATEGORIEN NACH KLASSEN ZUM 31.12.2014

KLASSIFIKATION IN MIO. €	BEWERTUNGSKATEGORIEN NACH IAS 39	BUCHWERT 31.12.2014	FAIR VALUE 31.12.2014
Aktiva			
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (LANGFRISTIG)		**215,3**	**214,7**
Übrige Beteiligungen	AfS	131,9	131,9
Ausleihungen	LaR	2,5	2,5
Forderungen aus Finanzierungsleasing	nicht IAS 39	74,7	74,1
Warentermingeschäfte	FVtPL	6,2	6,2
SONSTIGE FORDERUNGEN (LANGFRISTIG)		**32,2**	**38,6**
Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen	LaR	31,7	38,1
Übrige Forderungen	LaR	0,5	0,5
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (KURZFRISTIG)		**17,7**	**17,7**
Ausleihungen	LaR	0,4	0,4
Forderungen aus Finanzierungsleasing	nicht IAS 39	1,8	1,8
Warentermingeschäfte	FVtPL	15,5	15,5
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN (KURZFRISTIG)		**156,5**	**158,1**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	107,4	107,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	0,5	0,5
Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen	LaR	27,2	28,8
Forderungen gegen übrige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	15,0	15,0
Übrige Forderungen	LaR	6,4	6,4
FLÜSSIGE MITTEL	**LAR**	**108,6**	**108,6**
ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE	**AFS**	**35,7**	**35,7**
Passiva			
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (LANGFRISTIG)		**69,1**	**76,3**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AmC	63,4	70,6
Warentermingeschäfte	FVtPL	5,7	5,7
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN (LANGFRISTIG)		**2,7**	**3,0**
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	AmC	2,5	2,8
Übrige Verbindlichkeiten	AmC	0,2	0,2
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (KURZFRISTIG)		**18,5**	**21,2**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AmC	5,8	8,5
Warentermingeschäfte	FVtPL	12,7	12,7
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN (KURZFRISTIG)		**163,2**	**163,3**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AmC	79,1	79,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	AmC	70,1	70,2
Verbindlichkeiten gegenüber at Equity bilanzierten Beteiligungen	AmC	3,1	3,1
Verbindlichkeiten gegenüber übrigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AmC	1,1	1,1
Übrige Verbindlichkeiten	AmC	9,8	9,8
ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE SCHULDEN	**AFS**	**10,0**	**10,0**

Aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39:		
Finanzielle Vermögenswerte		
AfS	131,9	131,9
LaR	300,2	308,2
FVtPL	21,8	21,8
Finanzielle Verbindlichkeiten		
AmC	235,1	245,4
FVtPL	18,4	18,4
AfS	10,0	–

BUCHWERTE, FAIR VALUES UND BEWERTUNGSKATEGORIEN NACH KLASSEN ZUM 31.12.2013

KLASSIFIKATION IN MIO. €	BEWERTUNGSKATEGORIEN NACH IAS 39	BUCHWERT 31.12.2013	FAIR VALUE 31.12.2013
Aktiva			
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (LANGFRISTIG)		**184,0**	**183,4**
Übrige Beteiligungen	AfS	103,4	103,4
Ausleihungen	LaR	2,6	2,6
Forderungen aus Finanzierungsleasing	nicht IAS 39	76,2	75,6
Warentermingeschäfte	FVtPL	1,8	1,8
SONSTIGE FORDERUNGEN (LANGFRISTIG)		**33,7**	**39,3**
Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen	LaR	33,2	38,8
Übrige Forderungen	LaR	0,5	0,5
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (KURZFRISTIG)		**6,9**	**6,9**
Ausleihungen	LaR	0,4	0,4
Forderungen aus Finanzierungsleasing	nicht IAS 39	2,0	2,0
Warentermingeschäfte	FVtPL	4,5	4,5
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN (KURZFRISTIG)		**148,3**	**148,3**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	101,1	101,1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	0,1	0,1
Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen	LaR	20,8	20,8
Forderungen gegen übrige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	20,0	20,0
Übrige Forderungen	LaR	6,6	6,6
FLÜSSIGE MITTEL	**LAR**	**119,1**	**119,1**
Passiva			
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (LANGFRISTIG)		**58,4**	**64,0**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AmC	57,0	62,6
Warentermingeschäfte	FVtPL	1,4	1,4
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN (LANGFRISTIG)		**2,6**	**2,6**
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	AmC	2,5	2,5
Übrige Verbindlichkeiten	AmC	0,1	0,1
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (KURZFRISTIG)		**6,6**	**6,6**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AmC	3,3	3,3
Warentermingeschäfte	FVtPL	3,3	3,3
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN (KURZFRISTIG)		**153,4**	**153,4**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AmC	71,5	71,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	AmC	72,9	72,9
Verbindlichkeiten gegenüber at Equity bilanzierten Beteiligungen	AmC	1,4	1,4
Übrige Verbindlichkeiten	AmC	9,0	9,0

Aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39:		
Finanzielle Vermögenswerte		
AfS	103,4	103,4
LaR	304,4	310,0
FVtPL	6,3	6,3
Finanzielle Verbindlichkeiten		
AmC	217,0	222,6
FVtPL	4,7	4,7

AfS: Available-for-Sale financial assets (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

LaR: Loans and Receivables (Ausleihungen und Forderungen)

AmC: Financial liabilities measured at amortized cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)

FVtPL: Fair Value through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet)

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten basieren auf diskontierten Cashflows, die unter Verwendung eines aktuellen Diskontierungssatzes ermittelt wurden und liegen auf Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13. Die beizulegenden Zeitwerte der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen dabei ihren Buchwerten, da die Auswirkungen der Abzinsung unwesentlich sind. Mit gleichem Verfahren wurden die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen ermittelt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die zu ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet wurden sowie den der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrunde liegenden Hierarchiestufen:

	FAIR VALUE ERMITTELT AUF BASIS			31.12.2014
IN MIO. €	ÖFFENTLICH NOTIERTER MARKTPREISE (STUFE 1)	MARKTNAHER, DIREKT ABLEITBARER WERTE (STUFE 2)	INDIVIDUELLER BEWERTUNGSPARAMETER (STUFE 3)	SUMME
Übrige Beteiligungen	–	–	131,9	131,9
Warentermingeschäfte	–	21,7	–	21,7
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	**–**	**21,7**	**131,9**	**153,6**
Warentermingeschäfte	–	18,4	–	18,4
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	**–**	**18,4**	**–**	**18,4**

	FAIR VALUE ERMITTELT AUF BASIS			31.12.2013
IN MIO. €	ÖFFENTLICH NOTIERTER MARKTPREISE (STUFE 1)	MARKTNAHER, DIREKT ABLEITBARER WERTE (STUFE 2)	INDIVIDUELLER BEWERTUNGSPARAMETER (STUFE 3)	SUMME
Übrige Beteiligungen	–	–	103,4	103,4
Warentermingeschäfte	–	6,3	–	6,3
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	**–**	**6,3**	**103,4**	**109,7**
Warentermingeschäfte	–	4,7	–	4,7
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	**–**	**4,7**	**–**	**4,7**

Während des Berichtsjahres gab es keine Umgliederungen zwischen den Stufen.

Eine Überwachung von Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgt bei den übrigen Beteiligungen regelmäßig im Rahmen der halbjährlichen Berichterstattung und bei den Warentermingeschäften wöchentlich im Rahmen der Risikoberichterstattung für den Gashandel. Die Bewertungstechniken bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die übrigen Beteiligungen und Warentermingeschäfte sind im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Überleitung des Buchwerts der nach Stufe 3 bewerteten übrigen Beteiligungen:

IN MIO. €	2014	2013
BUCHWERT AM 01.01.	**103,4**	**132,2**
Im übrigen Konzernergebnis erfasste Wertänderungen	28,5	– 28,4
Sonstige Veränderungen	–	– 0,4
BUCHWERT AM 31.12.	**131,9**	**103,4**

Der Umfang der bilanziellen Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Gegenstand von bedingten Aufrechnungsvereinbarungen sind, wird in den nachfolgenden Tabellen dargestellt:

SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2014 IN MIO. €	BRUTTO-BETRAG	VERRECHNETER BETRAG	BILANZWERT	BEDINGTER SALDIERUNGSBETRAG (NETTING AGREEMENTS)	ERHALTENE/GEGEBENE FINANZIELLE SICHERHEIT	NETTOWERT
Warentermingeschäfte (aktiv)	21,7	–	21,7	– 2,3	–	19,4
Warentermingeschäfte (passiv)	18,4	–	18,4	– 2,3	–	16,1

SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2013 IN MIO. €	BRUTTO-BETRAG	VERRECHNETER BETRAG	BILANZWERT	BEDINGTER SALDIERUNGSBETRAG (NETTING AGREEMENTS)	ERHALTENE/GEGEBENE FINANZIELLE SICHERHEIT	NETTOWERT
Warentermingeschäfte (aktiv)	6,3	–	6,3	– 1,2	–	5,1
Warentermingeschäfte (passiv)	4,7	–	4,7	– 1,2	–	3,5

Die oben dargestellten aktiven und passiven Warentermingeschäfte werden im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardrahmenverträgen abgeschlossen, die im Falle einer außerordentlichen Kündigung eine Aufrechnung der offenen Transaktionen (Netting) ermöglichen. Die Aufrechnungsvereinbarungen beruhen auf Nettingvereinbarungen in Rahmenverträgen wie DRV (Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) und EFET (European Federation of Energy Traders).

ERGÄNZENDE ANGABEN

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden in der Bilanz nicht erfasst.

Bürgschaftsverpflichtungen der GELSENWASSER AG für Verbindlichkeiten eines assoziierten Unternehmens bestehen in Höhe von 30,9 Mio. € (Vorjahr: 30,9 Mio. €).

Weiter hat die GELSENWASSER AG eine Rückbürgschaft für Garantieerklärungen dieses Unternehmens in Höhe von 25,6 Mio. € (Vorjahr: 25,6 Mio. €) gestellt.

Die GELSENWASSER AG hat im Rahmen der Beteiligung an einem Stadtwerk in den neuen Bundesländern eine Rückbürgschaft für den von der Gemeinde verbürgten Investitionskredit in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) übernommen und sich darüber hinaus für die Laufzeit weiterer Darlehen verpflichtet, ihr Beteiligungsverhältnis beizubehalten.

Es ist nicht zu erwarten, dass aus diesen Eventualverbindlichkeiten wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden. Die Gründe für diese Einschätzung liegen sowohl in den in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen als auch in der erwarteten Geschäftsentwicklung.

Aufgrund von Gesellschafterzusagen können sich Nachschussverpflichtungen in Höhe von 13,6 Mio. € (Vorjahr: 17,1 Mio. €) ergeben. Im Vorjahr entfielen hiervon 3,0 Mio. € auf Gemeinschaftsunternehmen.

VERPFLICHTUNGEN

Bestellobligo für Investitionsmaßnahmen:

IN MIO. €	31.12.2014	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	1,7	0,1
Sachanlagen	3,5	9,4
	5,2	**9,5**

Aus langfristigen Gasspeichernutzungsverträgen bestehen bis zum Geschäftsjahr 2045 Zahlungsverpflichtungen in Höhe von durchschnittlich 6,8 Mio. € pro Jahr.

Zur teilweisen Deckung kontrahierter und erwarteter Energielieferungen an die Kunden für die nächsten drei Jahre wurden entsprechende Bezugsverträge und Absicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Der Konzern mietet Teile der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Büroflächen, Rohrleitungen und Wassergewinnungsanlagen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Die Leasingvereinbarungen weisen unterschiedliche Konditionen, Mieterhöhungsklauseln, Kündigungsfristen und Verlängerungsoptionen auf. Der aus den Leasingverhältnissen insgesamt resultierende Aufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf 3,4 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €).

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus diesen Leasingverhältnissen betragen:

IN MIO. €	31.12.2014	31.12.2013
fällig innerhalb 1 Jahres	2,1	2,1
fällig nach 1 bis 5 Jahren	4,1	3,0
fällig nach 5 Jahren	3,4	3,7
	9,6	**8,8**

KONZESSIONSVERTRÄGE

Zwischen den Unternehmen des GELSENWASSER-Konzerns und den Gebietskörperschaften besteht eine Vielzahl von Konzessionsverträgen im Gas- und Wasserbereich. Diese Konzessionsverträge sind die Rechtsgrundlage für die Versorgung von Städten und Gemeinden. Mit der Übertragung der Versorgung ist das Unternehmen für Planung, Betrieb, Unterhaltung und Erneuerung der Versorgungsanlagen zuständig. Das Unternehmen muss in der jeweiligen Kommune jederzeit die Versorgung sichern. Die Konzessionsverträge laufen, je nach rechtlicher Zulässigkeit, über einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren. Nach Ablauf eines Konzessionsvertrags besteht i. d. R. seitens der Kommune eine vertragliche Pflicht zum Kauf der Versorgungsanlagen.

AUSSCHÜTTUNGEN AN DIE ANTEILSEIGNER

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird für das Geschäftsjahr 2014 ein Gewinn von 78,1 Mio. € (Vorjahr: 79,6 Mio. €) sowie eine Gewerbesteuerumlage von 8,2 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €) an die Wasser und Gas Westfalen GmbH (WGW) abgeführt. In der Summe entspricht dies einem Betrag von 25,10 € (Vorjahr: 25,60 €) je Aktie. Am Bilanzstichtag bestand diesbezüglich noch eine Verbindlichkeit in Höhe von 77,7 Mio. € (Vorjahr: 79,8 Mio. €). Die Minderheitsaktionäre erhalten von der Mehrheitsgesellschafterin eine Garantiedividende von 21,16 € je Aktie (Vorjahr: 21,16 € je Aktie).

Gezahlt wurden an die WGW im Berichtsjahr 79,6 Mio. € Gewinnabführung für 2013 (Vorjahr: 81,2 Mio. € für 2012), 8,6 Mio. € Vorauszahlung auf die Gewerbesteuerumlage für 2014 (Vorjahr: 8,2 Mio. € für 2013) und 0,2 Mio. € Nachzahlung für die Gewerbesteuerumlage 2013. Erstattet wurden von

der WGW 0,1 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) für in Vorjahren zu viel gezahlte Gewerbesteuerumlagen. Im Saldo sind dies insgesamt 25,69 € je Aktie (Vorjahr: 25,51 € je Aktie).

GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Personen sind der Aufsichtsrat, der Vorstand und die Prokuristen der GELSENWASSER AG, die Geschäftsführer der Wasser und Gas Westfalen GmbH sowie deren nahe Angehörige.

Zum Kreis der nahestehenden Unternehmen zählen im Wesentlichen die Gemeinschaftsunternehmen und die assoziierten Unternehmen des GELSENWASSER-Konzerns sowie das Mutterunternehmen Wasser und Gas Westfalen GmbH und deren Beteiligungsunternehmen. Alleinige Gesellschafterin der Wasser und Gas Westfalen GmbH ist die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW KG).

Die WGW KG steht unter der gemeinsamen Führung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Dortmunder Stadtwerke AG. Insofern gehören diese beiden Unternehmen sowie deren Beteiligungen zum Kreis der nahestehenden Unternehmen.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH steht mittelbar unter der Kontrolle der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (ewmr). Daher sind die ewmr und ihre Tochterunternehmen (ewmr-Gruppe) sowie die Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen der ewmr-Gruppe mit ihren Tochterunternehmen nahestehende Unternehmen.

Die Städte Bochum, Herne und Witten führen gemeinsam die ewmr, die Stadtwerke Dortmund AG wird von der Stadt Dortmund kontrolliert. Die vorgenannten Städte werden daher als nahestehende öffentliche Stellen nach IAS 24 (Related Party Disclosures) betrachtet. Mit diesen Städten bzw. deren übrigen Beteiligungen bestehen keine Geschäftsvorfälle, die für sich genommen und auch in ihrer Gesamtheit signifikant sind.

Das Volumen der vom GELSENWASSER-Konzern an nahestehende Personen und Unternehmen erbrachten bzw. von nahestehenden Personen und Unternehmen erhaltenen Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	VOLUMEN DER ERBRACHTEN LEISTUNGEN AN		VOLUMEN DER IN ANSPRUCH GENOMMENEN LEISTUNGEN VON	
IN MIO. €	2014	2013	2014	2013
Wasser und Gas Westfalen GmbH	–	–	–	–
Gemeinschaftsunternehmen	62,2	74,1	23,3	26,4
Assoziierte Unternehmen	35,8	39,4	11,4	27,8
Übrige nahestehende Unternehmen	127,6	216,8	84,3	116,0
Management in Schlüsselpositionen	–	–	–	–

Bei den Liefer- und Leistungsbeziehungen handelt es sich i. d. R. um verkaufte und erworbene Energie, Güter und Dienstleistungen, Zinserträge aus Finanzierungsleasing sowie Zinserträge und -aufwendungen aus kurzfristigen Geldanlagen und Geldaufnahmen im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings jeweils zu marktüblichen Bedingungen. Die in der obigen Tabelle unter Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen separat ausgewiesenen Beträge betreffen ausschließlich diejenigen Unternehmen, an denen die GELSENWASSER AG unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen, den Gemeinschaftsunternehmen und den assoziierten Unternehmen der ewmr-Gruppe und der Dortmunder Stadtwerke AG sind unter den übrigen nahestehenden Unternehmen enthalten.

Dem Key-Management (Management in Schlüsselpositionen) des GELSENWASSER-Konzerns gehören neben dem Aufsichtsrat und dem Vorstand alle Prokuristen der GELSENWASSER AG an. Die Vergütung des Key-Managements setzt sich wie folgt zusammen:

IN MIO. €	2014	2013
Kurzfristig fällige Leistungen	3,4	3,5
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,6	0,9
Andere langfristig fällige Leistungen	0,1	0,3
	4,1	**4,7**

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten neben ihrer Aufsichtsratsvergütung eine marktübliche Vergütung für ihren ausgeübten Hauptberuf von der GELSENWASSER AG. Die für den ausgeübten Hauptberuf erhaltene Vergütung ist in der obigen Tabelle nicht enthalten.

Am Bilanzstichtag werden gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen folgende Forderungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen:

	FORDERUNGEN		VERBINDLICHKEITEN	
IN MIO. €	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Wasser und Gas Westfalen GmbH	–	–	67,8	71,3
Gemeinschaftsunternehmen	97,3	88,4	3,1	0,8
Assoziierte Unternehmen	37,6	42,4	–	–
Übrige nahestehende Unternehmen	21,4	23,9	7,1	6,6
Key-Management	–	–	1,7	1,6

Die offenstehenden Beträge resultieren i. d. R. aus Forderungen aus Finanzierungsleasing, aus Vergütungen für Lieferungen und Leistungen, kurzfristigen Geldanlagen und Geldaufnahmen im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings sowie Gewinnabführungsverpflichtungen. Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen enthalten zudem einen Rückerstattungsanspruch der GELSENWASSER AG für den Fall, dass diese aus einem abgegebenen abstrakten Schuldanerkenntnis in Anspruch genommen wird.

Die gegenüber dem Key-Management ausgewiesenen Verbindlichkeiten betreffen noch nicht ausgezahlte ergebnisabhängige Vergütungsbestandteile sowie noch nicht ausgezahlte Aufsichtsratsvergütungen. Des Weiteren bestehen gegenüber dem Key-Management Pensionsverpflichtungen (defined benefit obligations) im Barwert von insgesamt 12,6 Mio. € (Vorjahr: 9,4 Mio. €). Der Ermittlung liegt ein Rechnungszins von 2,0 % (Vorjahr: 3,7 %) zugrunde.

Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten aufgrund von Gesellschafterzusagen gegenüber assoziierten Unternehmen von 13,6 Mio. € (Vorjahr: 13,6 Mio. €). Im Vorjahr bestanden zudem Eventualverbindlichkeiten aufgrund von Gesellschafterzusagen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen von 3,0 Mio. € und übrigen nahestehenden Unternehmen von 0,5 Mio. €.

Die in der obigen Tabelle unter Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen separat ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die vorgenannten Eventualverbindlichkeiten betreffen ausschließlich diejenigen Unternehmen, an denen die GELSENWASSER AG unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen, den Gemeinschaftsunternehmen und den assoziierten Unternehmen der ewmr-Gruppe und der Dortmunder Stadtwerke AG sind unter den übrigen nahestehenden Unternehmen enthalten.

HONORARE FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der GELSENWASSER AG werden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Essen, geprüft. Mit Ausnahme der NGW GmbH, der WESTFALICA GmbH, der GELSENWASSER Dresden GmbH, der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH und der Nantaise des Eaux Services SAS werden die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften ebenfalls von PwC geprüft. Die anteilig bilanzierte WWW wird ebenfalls von PwC geprüft.

Insgesamt belaufen sich die mit den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2014 vereinbarten Honorare auf 877 T€.

Sie entfallen auf folgende Leistungen:

IN T€	2014
Abschlussprüfungsleistungen	359
davon von anderen Abschlussprüfern	94
Andere Bestätigungsleistungen	18
davon von anderen Abschlussprüfern	18
Sonstige Leistungen	500
davon von anderen Abschlussprüfern	277
	877

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Aufsichtsrat und Vorstand der GELSENWASSER AG haben sich im Berichtsjahr erneut mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Der Wortlaut der aktuellen Erklärung nach § 161 AktG vom 26. November 2014 kann im Internet unter http://www.gelsenwasser.de abgerufen werden.

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

(a) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung von 4.000 €. Darüber hinaus erhalten sie 32 ct pro 1.000 € des sich aus dem Konzernabschluss ergebenden Ergebnisses vor Ertragsteuern. Ergebnisanteile über 80.000.000 € bleiben dabei unberücksichtigt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, jeder Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Beträge. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten eine entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit geringere Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten außerdem den Ersatz ihrer Auslagen.

Für das Geschäftsjahr 2014 betragen die Bezüge des Aufsichtsrats:

IN €	VERGÜTUNG	AUSLAGENERSATZ	INSGESAMT
Dr. Ottilie Scholz	51.800,00	306,76	52.106,76
Guntram Pehlke	51.800,00	383,45	52.183,45
Rainer Althans	44.400,00	306,76	44.706,76
Frank Baranowski	29.600,00	153,38	29.753,38
Hans-Detlef Bösel	29.600,00	1.340,51	30.940,51
Klaus Franz	29.600,00	306,76	29.906,76
Thomas Kaminski	29.600,00	306,76	29.906,76
Manfred Kossack	29.600,00	306,76	29.906,76
Christina Leitner	29.600,00	230,07	29.830,07
Jürgen Pellny	29.600,00	460,14	30.060,14
Jörg Stüdemann	29.600,00	230,07	29.830,07
Bernhard Wilmert	29.600,00	460,14	30.060,14
	414.400,00	**4.791,56**	**419.191,56**

(b) Gesamtbezüge des Vorstands

Mit Herrn Henning R. Deters und Herrn Dr. Dirk Waider sind neben einem festen Grundgehalt eine erfolgsabhängige Vergütung, deren Basis das jährliche Ergebnis vor Ertragsteuern des GELSENWASSER-Konzerns darstellt, eine jährliche erfolgsabhängige Vergütung, deren Höhe im Ermessen des Aufsichtsrats liegt, und eine erfolgsabhängige Vergütung, deren Höhe sich nach dem Grad der Zielerreichung über einen Drei-Jahres-Zeitraum bemisst, vereinbart. Ziel dabei ist die Einhaltung vereinbarter Größenordnungen der Kennzahl ROCE (return on capital employed).

Darüber hinaus enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder Sach- und sonstige Bezüge, die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für Dienstwagennutzung und Versicherungsprämien bestehen. Hinzu kommen Mandatseinkünfte für die Aufsichtsratstätigkeit in Unternehmen der GELSENWASSER-Gruppe.

Für das Geschäftsjahr 2014 betragen die Bezüge des Vorstands:

IN €	HENNING R. DETERS	DR.-ING. DIRK WAIDER	INSGESAMT
Erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt)	390.000,00	255.000,00	645.000,00
Erfolgsabhängige Vergütung			
- auf Basis Jahresergebnis	95.786,92	62.629,91	158.416,83
- nach Ermessen	39.000,00	25.500,00	64.500,00
- mit Mehrjahresbezug	164.450,00	–	164.450,00
Sach- und sonstige Bezüge	17.569,44	39.350,64	56.920,08
Mandatseinkünfte	9.970,00	6.637,46	16.607,46
	716.776,36	**389.118,01**	**1.105.894,37**

Des Weiteren bestehen Pensionszusagen, die den Vorstandsmitgliedern einen Anspruch auf lebenslange Ruhegeld- und Witwenversorgung einräumen.

Herrn Deters ist mit Vollendung des 62. Lebensjahres ein Ruhegehalt in Höhe von 70 % des Grundgehalts zugesagt. Für den Todesfall oder im Fall krankheitsbedingten Ausscheidens ist ab der zweiten Periode der Bestellung ein Ruhegehalt zugesagt, das 32 % des Grundgehalts beträgt und mit Vollendung eines jeden Dienstjahres um 2 % der ruhegehaltsfähigen Vergütung steigt. Herrn Dr. Waider, dessen Pensionsansprüche aus der Vorbeschäftigung im Unternehmen getrennt erhalten bleiben, ist mit Erreichen des 65. Lebensjahres oder für den Fall der Invalidität eine betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Pensionszusage erteilt. Grundlage ist ein jährlicher Beitrag in Höhe von 20 % des Grundgehalts.

Die Anwartschaft auf Witwenrente beträgt im Falle von Herrn Deters 55 % und bei Herrn Dr. Waider 60 % des Ruhegelds; im Todesfall während der Laufzeit des Anstellungsvertrags werden für den Sterbemonat und die folgenden sechs Monate die vollen Bezüge an die Witwen gezahlt.

Für den Fall der einvernehmlichen Beendigung des Anstellungsvertrags vor dem 30. September 2016 ist für Herrn Deters ein Übergangsgeld in Höhe eines halben Monatsgrundgehalts für jeden Kalendermonat der Dauer des Anstellungsvertrags festgelegt. Für den Fall der Vertragsbeendigung nach dem 30. September 2016 sind mit ihm Übergangsbezüge in Höhe von 50 % des Grundgehalts bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres vereinbart.

Herrn Dr. Waider steht im Falle des Ausscheidens wegen fehlender Verlängerung des Anstellungsvertrags vor Erreichen des 60. Lebensjahres ein monatliches Übergangsgeld in Höhe des letzten Monatsgrundgehalts zu. Die Bezugsdauer beträgt drei Monate für jedes volle Jahr der Bestellung, maximal 18 Monate. Im Falle vorzeitiger Beendigung der Bestellung erhält Herr Dr. Waider bei Erfüllung der Voraussetzungen eine Abfindung in Höhe von zwei Jahreszielvergütungen, höchstens den der Restlaufzeit des Vertrags entsprechenden Betrag.

Mit beiden Vorstandsmitgliedern ist darüber hinaus eine Change-of-Control-Klausel vereinbart, die ihnen ein Sonderkündigungsrecht einräumt. Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts hat Herr Deters einen Anspruch auf Zahlung einer Abfindung in Höhe von maximal 1.000.000 € und Herr Dr. Waider von maximal 650.000 €.

Für die erteilten Pensionszusagen beläuft sich der Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2014 bei Herrn Deters auf 1.371.883 € (Vorjahr: 561.140 €) und bei Herrn Dr. Waider auf 563.684 € (Vorjahr: 216.291 €), wobei der Ermittlung jeweils ein Rechnungszins von 2,0 % (Vorjahr: 3,7 %) zugrunde liegt.

Gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen bestehen Pensionsverpflichtungen (defined benefit obligations) im Barwert von insgesamt 24.235.296 € (Vorjahr: 20.982.901 €). Der Ermittlung liegt ein Rechnungszins von 2,0 % (Vorjahr: 3,7 %) zugrunde. Die Bezüge betrugen 1.624.970,63 € (Vorjahr: 1.618.586,03 €).

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 16. Januar 2015 hat die GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH (GWP) mit einem Kaufinteressenten ein Memorandum of Understanding über den vollständigen Verkauf der von der GWP gehaltenen Aktien der Nantaise des Eaux Services bis zum 30. Juni 2015 unterzeichnet. Der Vollzug des Verkaufs ist an verschiedene Bedingungen geknüpft, die noch zu erfüllen sind. Die NES ist in den Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften einbezogen und erzielte 2014 bei Umsatzerlösen von 36,3 Mio. € einen Jahresüberschuss von 11 T€.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 keine weiteren Ereignisse von wesentlicher Bedeutung für den GELSENWASSER-Konzern eingetreten.

Der vorliegende Konzernabschluss wird vom Vorstand am 19. März 2015 zur Veröffentlichung freigegeben.

ANTEILSBESITZ

	ANTEILE AM KAPITAL		EIGENKAPITAL	ERGEBNIS
	UNMITTELBAR %	MITTELBAR %	T€	T€
1. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, [1] Bitterfeld-Wolfen		94	21.788	–
GELSENWASSER Dresden GmbH, Dresden	100		70.399	5.210
GELSENWASSER Energienetze GmbH, [1] Gelsenkirchen	100		52.094	–
GELSENWASSER Magdeburg GmbH, [1] Magdeburg	100		63.134	–
GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Hamburg	100		5.219	– 116
GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG, Lüdinghausen		100	14.378	– 5
GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg	100		54.417	3.538
Nantaise des Eaux Services SAS, Sainte Luce-sur-Loire, Frankreich		100	609	11
NGW GmbH, [1] Duisburg	100		3.010	–
Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, [1] Rheda-Wiedenbrück	100		10.743	–
WESTFALICA GmbH, [1] Bad Oeynhausen	100		6.000	–
2. Gemeinschaftliche Tätigkeit, die in den Konzernabschluss anteilig einbezogen ist				
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	50		17.564	77
3. Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH, * [2] Gelsenkirchen	51		23.700	3.000
AWS GmbH, Gelsenkirchen	100		4.010	580
energiehoch3 GmbH, Hamburg	100		1.077	195
Entsorgungsgesellschaft mbH Neues Land, Calvörde		60	307	13
Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenick		51	1.476	199
GELSENWASSER 1. Beteiligungs-GmbH, [1] Gelsenkirchen	100		26	–
GELSENWASSER 1. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg		100	24	– 1
GELSENWASSER 2. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg		100	24	– 1
GELSENWASSER 3. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg		100	24	– 1
GELSENWASSER 4. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, [3] Hamburg		100	25	–
GELSENWASSER 5. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, [3] Hamburg		100	25	–
GELSENWASSER Energienetze 1. Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg		100	22	– 1
GELSENWASSER Energienetze 2. Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg		100	24	– 1
GELSENWASSER Energienetze 3. Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg		100	24	– 1
GELSENWASSER Münsterland Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH (vormals GELSENWASSER Energienetze 4. Beteiligungsgesellschaft mbH), Lüdinghausen		100	24	– 1
GELSENWASSER Entwicklungsgesellschaft Dresden mbH, Dresden		100	26	1
GELSENWASSER Polska GmbH, Hamburg		100	11	– 14
GKW-Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH, * [2] Bitterfeld-Wolfen		66	32.595	395
Havelstrom Zehdenick GmbH, Zehdenick		51	2.215	197
Stadtwerke Zehdenick GmbH, Zehdenick		74,9	5.888	938
Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gelsenkirchen	60		510	310

* Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11

[1] Gewinnabführungsvertrag

[2] wegen Stimmrechtsbeschränkung nicht konsolidiert, at Equity bilanziert

[3] Gründung in 2014, Jahresabschluss liegt noch nicht vor

[4] Assoziierte Unternehmen von nicht konsolidierten Unternehmen

	ANTEILE AM KAPITAL		EIGENKAPITAL	ERGEBNIS
	UNMITTELBAR %	MITTELBAR %	T€	T€
4. Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind				
CHEVAK Cheb a.s., Cheb, Tschechien	28,2		56.568	1.149
Erdgasversorgung Schwalmtal GmbH & Co. KG, * Viersen	50		3.109	1.490
Erdgasversorgung Schwalmtal Verwaltungs-GmbH, * Viersen	50		34	1
Gas- und Wasserversorgung Höxter GmbH, * Höxter		50	4.635	700
Gemeindewerke Hünxe GmbH, Hünxe	49		4.097	250
GENREO - Gesellschaft zur Nutzung regenerativer Energien in Olfen mbH, * Olfen	50		558	– 16
GSW Wasser-plus GmbH, * Kamen	50		1.623	363
Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen	49		50.438	11.562
hertenwasser GmbH, * Herten	50		266	66
Infrastrukturgesellschaft Bitterfeld-Wolfen (ISG) mbH, Bitterfeld-Wolfen		49	26	–
KGBE - Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau	25		32	1
KGE - Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau	25		26.839	– 3.741
KMS KRASLICKÁ MĚSTSKÁ SPOLEĂNOST s.r.o., * Kraslice, Tschechien	50		2.969	180
Nahwärme Bad Oeynhausen-Löhne GmbH, Bad Oeynhausen		26	3.155	109
NSG Netzservicegesellschaft Niederrhein mbH, * [3] Wesel		50	25	–
PD energy GmbH, * Bitterfeld-Wolfen		50	10.991	– 523
Przedsiębiorstwo Wodociągów i Kanalizacji w Głogowie Sp. z o.o., Głogów, Polen	46		23.502	1.422
PVU Prignitzer Energie- und Wasserversorgungsunternehmen GmbH, Perleberg	50		6.441	977
Stadtentwässerung Dresden GmbH, Dresden		49	117.001	14.464
Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, Stendal		37,5	21.121	4.524
Stadtwerke Burg GmbH, Burg	49		9.267	1.431
Stadtwerke Castrop-Rauxel GmbH, Castrop-Rauxel	49,9		17	– 8
Stadtwerke Haltern am See GmbH, Haltern	25,1		10.614	920
Stadtwerke Holzminden GmbH, Holzminden		24,9	4.546	832
Stadtwerke Kaarst GmbH, * Kaarst	50		3.977	1.020
Stadtwerke Kalkar GmbH & Co. KG, Kalkar	49		3.523	429
Stadtwerke Kalkar Verwaltungs-GmbH, Kalkar	49		34	1
Stadtwerke Weißenfels GmbH, Weißenfels	24,5		23.399	3.555
Stadtwerke Wesel GmbH, Wesel	20		16.476	4.208
Stadtwerke Zeitz GmbH, Zeitz	24,5		20.884	2.950
Technische Werke Delitzsch GmbH, Delitzsch		30,5	10.971	3.699
Technische Werke Emmerich am Rhein GmbH, Emmerich am Rhein	49,9		1.102	1.002
TEREA Cheb s.r.o., Cheb, * Tschechien	50		8.672	797
Wasserbeschaffung Mittlere Ruhr GmbH, * Bochum	50		5.585	267
Wassergewinnung Essen GmbH, * Essen	50		2.076	100
Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG, * Herne	50		16.536	2.962
Wasserversorgung Herne Verwaltungs-GmbH, * Herne	50		36	1
Wasserversorgung Voerde GmbH, * Voerde	50		4.434	385
WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg mbH, * Duisburg	50		509	15

	ANTEILE AM KAPITAL		EIGENKAPITAL	ERGEBNIS
	UNMITTELBAR %	MITTELBAR %	T€	T€
5. Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind [4]				
INSTITUT FÜR WASSERFORSCHUNG GmbH, Dortmund		33,3	63	–
Wasserwirtschaft Leidersbach GmbH, * Leidersbach		50	216	45
WVE Wasserversorgungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH, Schriesheim		24,5	6.592	–
6. Sonstige Beteiligungsunternehmen				
Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG, Magdeburg		19,3	199.569	50.730
Städtische Werke Magdeburg Verwaltungs-GmbH, Magdeburg		19,3	35	3
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen	8,7		28.437	6.230

Den Angaben der konsolidierten Unternehmen liegen die Abschlüsse zum 31. Dezember 2014, allen anderen Unternehmen die Abschlüsse zum 31. Dezember 2013 zugrunde.

Eigenkapital und Ergebnis der ausländischen Unternehmen wurden mit folgenden Stichtags- bzw. Durchschnittskursen umgerechnet:

	DURCHSCHNITTSKURS	STICHTAGSKURS
1 € ENTSPRICHT	2014	31.12.2014
Tschechische Krone	27,54	27,74
Polnischer Zloty	4,18	4,27

* Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11

[1] Gewinnabführungsvertrag

[2] wegen Stimmrechtsbeschränkung nicht konsolidiert, at Equity bilanziert

[3] Gründung in 2014, Jahresabschluss liegt noch nicht vor

[4] Assoziierte Unternehmen von nicht konsolidierten Unternehmen

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die Mandate der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind mit dem Stand 31. Dezember 2014 angegeben.

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
* Vertreter der Arbeitnehmer

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Guntram Pehlke

Dortmund
Vorsitzender seit 1. Juli 2014,
stellvertretender Vorsitzender bis 30. Juni 2014
Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG

a)
- STEAG GmbH (Vorsitzender)
- EDG Entsorgung Dortmund GmbH
- KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH
- RWE Vertrieb AG
- WV Energie AG

b)
- EDG Holding GmbH

Dr. Ottilie Scholz

Bochum
Stellvertretende Vorsitzende seit 1. Juli 2014,
Vorsitzende bis 30. Juni 2014
Oberbürgermeisterin

a)
- Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (Vorsitzende)
- Bochum Perspektive 2022 GmbH (Vorsitzende)
- Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
- Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH
- Holding für Versorgung und Verkehr GmbH (HVV) (Vorsitzende)
- KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH (Vorsitzende)
- RWE Deutschland AG
- Stadtwerke Bochum GmbH (Vorsitzende)
- Stadtwerke Bochum Holding GmbH (Vorsitzende)
- Stadtwerke Bochum Netz GmbH
- Wasserbeschaffung Mittlere Ruhr GmbH
- Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH (Vorsitzende)
- Wirtschaftsförderung Bochum Holding WBH GmbH (Vorsitzende)

b)
- Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH (stellvertretende Vorsitzende)
- Bochum Marketing GmbH (Vorsitzende)
- Emschergenossenschaft (Vorsitzende des Genossenschaftsrats)
- evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH (Vorsitzende)
- NRW.BANK (Mitglied des Beirats)
- Sparkasse Bochum (Vorsitzende des Verwaltungsrats)
- Sparkassenverband Westfalen-Lippe (verschiedene Gremien des Verbands)
- Tierpark Bochum gGmbH

*Rainer Althans **

Gelsenkirchen
Stellvertretender Vorsitzender
Freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats
der GELSENWASSER AG

Frank Baranowski

Gelsenkirchen
Oberbürgermeister

a)
- Emscher Lippe Energie GmbH

b)
- Emschergenossenschaft (Mitglied des Genossenschaftsrats)
- Sparkasse Gelsenkirchen (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Hans-Detlef Bösel

Briesen (Mark)
Kaufmann

a)
- DF Deutsche Forfait AG (Vorsitzender)
- OYSTAR HOLDING GmbH

Klaus Franz

Bochum
General Manager ROCKWOOL INTERNATIONAL A/S

a)
- Holding für Versorgung und Verkehr GmbH (HVV)
- Stadtwerke Bochum GmbH

b)
- Gesamtverband Dämmstoffindustrie (Vorsitzender)
- HusCompagniet A/S

Thomas Kaminski *
Gladbeck
Freigestellter stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der GELSENWASSER AG

Manfred Kossack
Unna
Mitglied des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG
Mitglied der Geschäftsführung der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH

a) • EDG Entsorgung Dortmund GmbH
b) • EDG Holding GmbH
• Wasserwerke Westfalen GmbH

Christina Leitner *
Gelsenkirchen
Sekretärin

Jürgen Pellny *
Duisburg
Betriebstechniker

b) • Gemeindewerke Hünxe GmbH

Jörg Stüdemann
Dortmund
Stadtdirektor und Stadtkämmerer

a) • EDG Entsorgung Dortmund GmbH
b) • EDG Holding GmbH
• Technologiezentrum Dortmund GmbH
• Konzerthaus Dortmund GmbH

Bernhard Wilmert
Bochum
Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH

a) • STEAG GmbH
b) • VBW Bauen und Wohnen GmbH (Vorsitzender)
• Fernwärmeversorgung Universitäts-Wohnstadt Bochum GmbH (Vorsitzender des Beirats)
• rku.it GmbH
• Stadtwerke Bochum Netz GmbH
• Trianel GmbH (Vorsitzender)

VORSTAND

Henning R. Deters
Essen
Vorsitzender des Vorstands seit 2011

Unternehmensbereiche Kaufmännische Steuerung, Personal und Zentrale Aufgaben, Recht, Strategie, Unternehmensentwicklung, Unternehmenskommunikation, Vertrieb

a)
- Stadtwerke Göttingen AG

b)
- hertenwasser GmbH (Vorsitzender)
- Stadtentwässerung Dresden GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
- Wasserbeschaffung Mittlere Ruhr GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
- Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (stellvertretender Vorsitzender)
- Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG
- Wasserwerke Westfalen GmbH

Dr.-Ing. Dirk Waider
Krefeld
Mitglied des Vorstands seit 2013

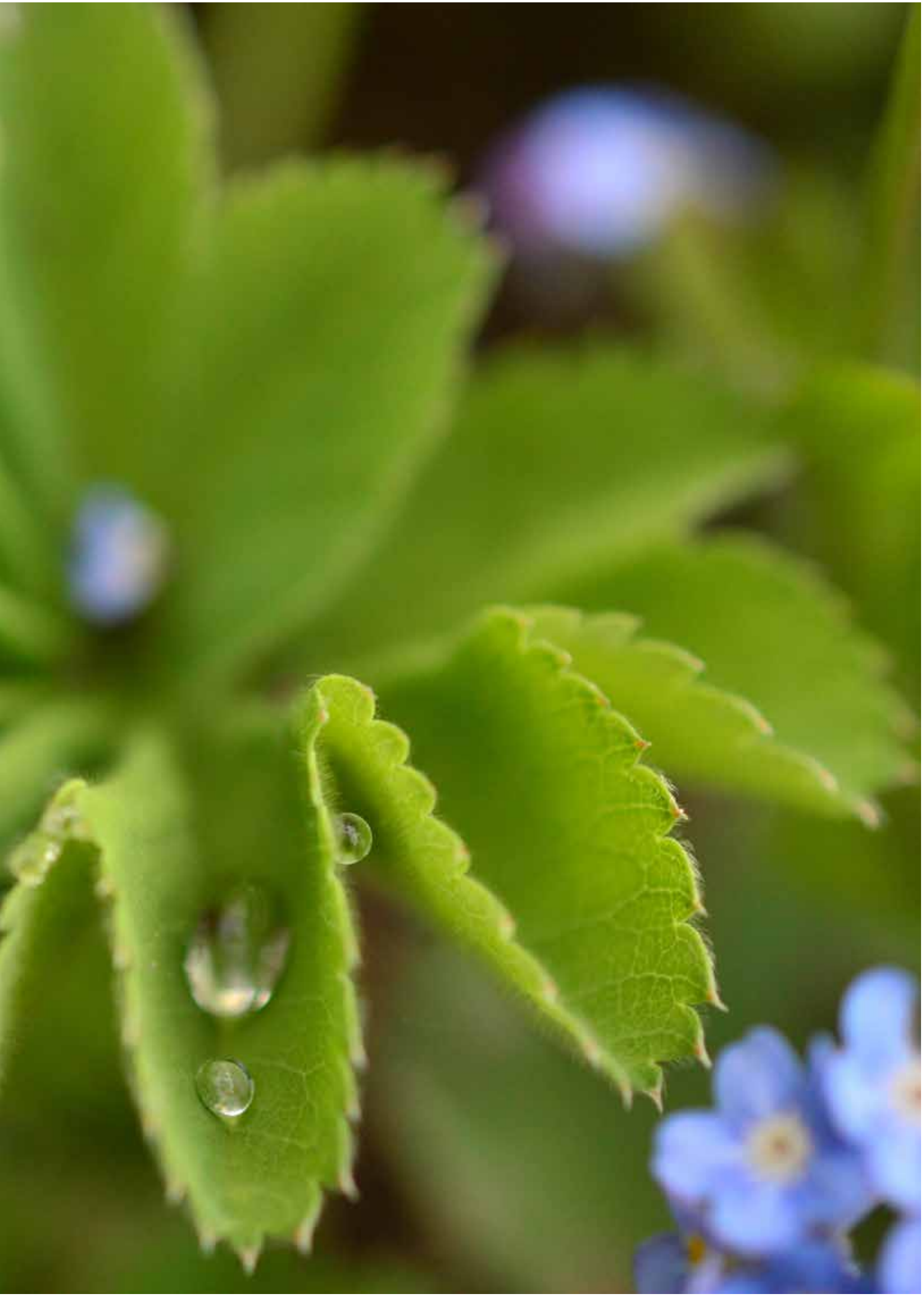
Unternehmensbereiche Abwasser, Energie- und Messtechnik, Verteilung Wasser, Wasserwerke, Zentrale Technik und Forschung

b)
- Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH (Vorsitzender im Wechsel)
- Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG (Vorsitzender im Wechsel)
- Wasserversorgung Herne Verwaltungs-GmbH (Vorsitzender im Wechsel)
- Wasserwerke Westfalen GmbH (Vorsitzender im Wechsel)
- SEH Stadtentwässerung Herne GmbH & Co. KG (stellvertretender Vorsitzender)
- SEH Stadtentwässerung Herne Verwaltungs GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
- Stadtentwässerung Dresden GmbH
- Stadtwerke Haltern am See GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
- Stadtwerke Kaarst GmbH
- Lippeverband (Mitglied des Verbandsrats)

Gelsenkirchen, 19. März 2015

GELSENWASSER AG
Der Vorstand

Henning R. Deters Dr.-Ing. Dirk Waider



VERSICHERUNG
DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Gelsenkirchen, 19. März 2015

GELSENWASSER AG
Der Vorstand

Henning R. Deters | Dr.-Ing. Dirk Waider

BESTÄTIGUNGSVERMERK
DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

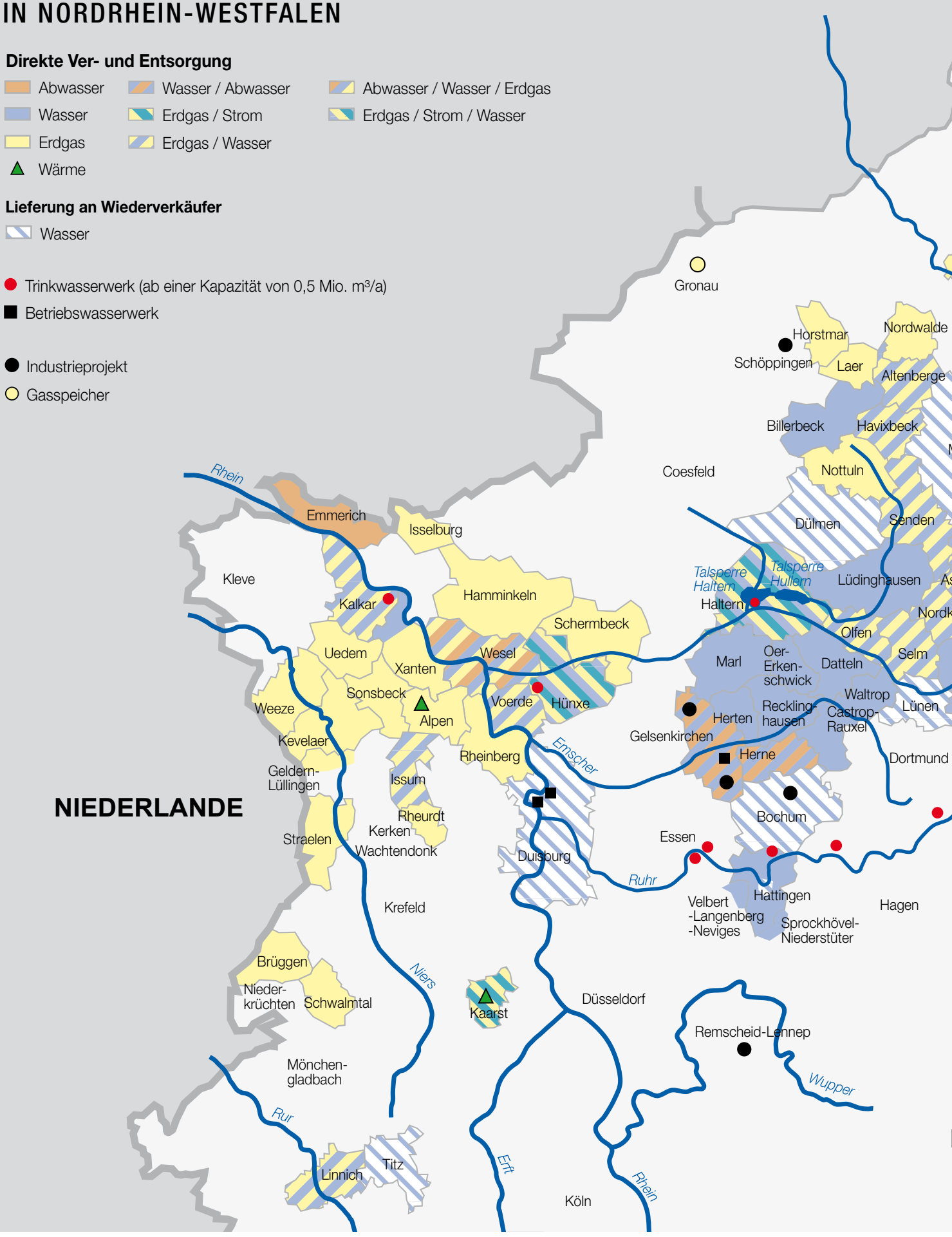
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

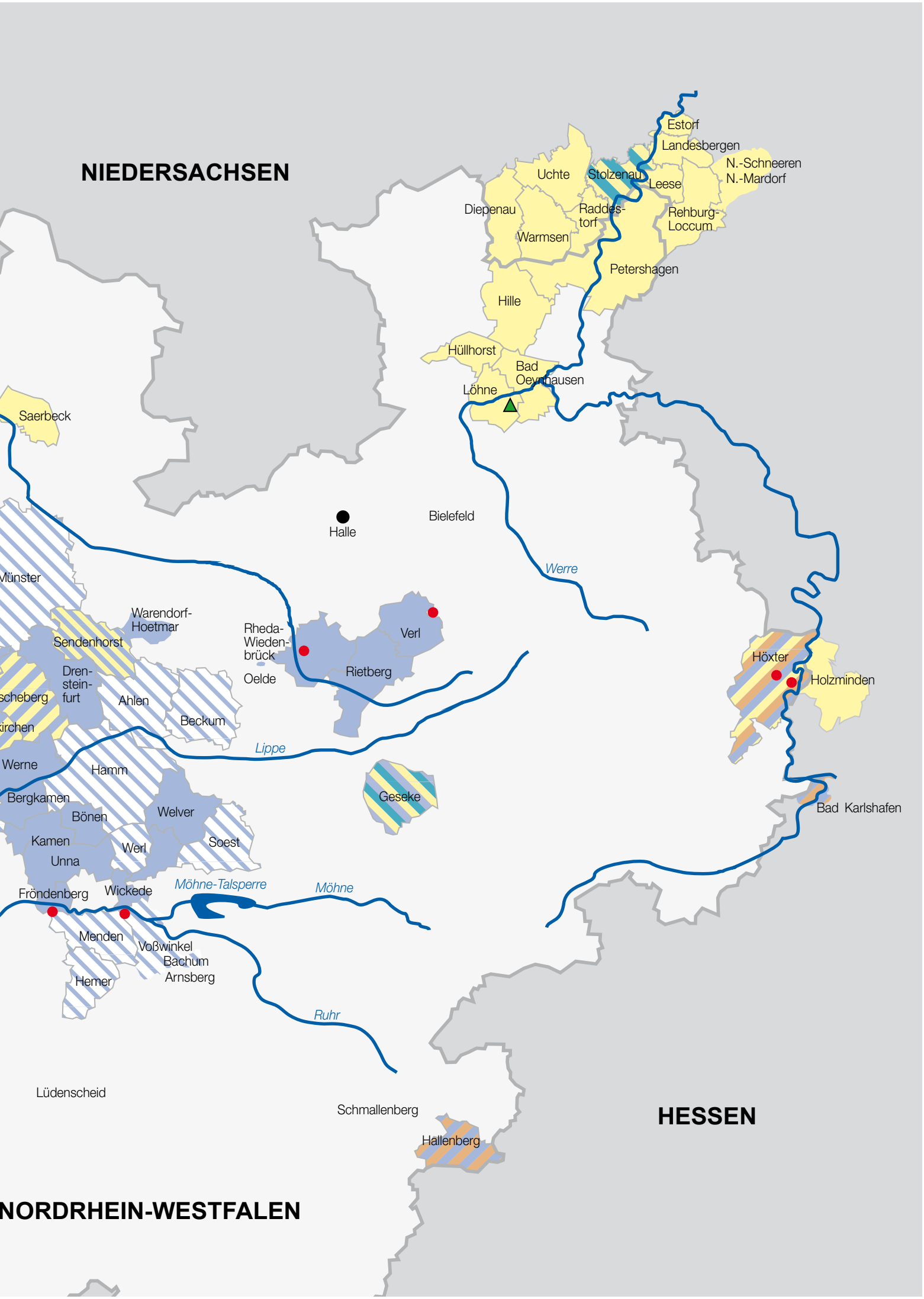
Essen, den 20. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Götte	ppa. Adrian Krysewski
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

KERNGEBIET
GELSENWASSER-GRUPPE
IN NORDRHEIN-WESTFALEN




NIEDERSACHSEN
Estorf
Landesbergen
N.-Schneeren
N.-Mardorf
Uchte
Stolzenau
Leese
Diepenau
Raddes-
torf
Rehburg-
Loccum
Warmsen
Petershagen
Hille
Hüllhorst
Bad
Oeynhausen
Löhne
Saerbeck
Halle
Bielefeld
Werre
Münster
Warendorf-
Hoetmar
Sendenhorst
Rheda-
Wieden-
brück
Verl
Dren-
stein-
furt
Oelde
Rietberg
Höxter
Holzminden
Ahlen
Beckum
Lippe
Werne
Hamm
Geseke
Bad Karlshafen
Bergkamen
Bönen
Welver
Kamen
Werl
Soest
Unna
Möhne-Talsperre
Möhne
Fröndenberg
Wickede
Menden
Voßwinkel
Bachum
Arnsberg
Hemer
Ruhr
Lüdenscheid
Schmallenberg
HESSEN
Hallenberg
NORDRHEIN-WESTFALEN

AKTIVITÄTEN
GELSENWASSER-GRUPPE

AGG	Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH
AWS	AWS GmbH
CHEVAK	CHEVAK Cheb a.s., Tschechische Republik
CPG	Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH
EH3	energiehoch3 GmbH
ENL	Entsorgungsgesellschaft mbH Neues Land
EVS	Erdgasversorgung Schwalmtal GmbH & Co. KG
GKW	GKW-Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH
GSWWP	GSW Wasser-plus GmbH
GWH	Gas- und Wasserversorgung Höxter GmbH
GWHUENXE	Gemeindewerke Hünxe GmbH
GWN	GELSENWASSER Energienetze GmbH
GZE	Gasversorgung Zehdenick GmbH
HEW	hertenwasser GmbH
HVE	Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH
HWB	hanseWasser Bremen GmbH
HZE	Havelstrom Zehdenick GmbH
KGE	KGE - Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG
KMS	KMS KRASLICKÁ MĚSTSKÁ SPOLEČNOST s.r.o., Tschechische Republik
MNG	GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG
NES	Nantaise des Eaux Services SAS, Frankreich
NGW	NGW GmbH
NSG	NSG Netzservicegesellschaft Niederrhein mbH
NWOL	Nahwärme Bad Oeynhausen-Löhne GmbH
PDE	PD energy GmbH
PVU	PVU Prignitzer Energie- und Wasserversorgungsunternehmen GmbH
PWIK	Przedsiębiorstwo Wodociągów i Kanalizacji w Głogowie sp. z o.o., Polen
SEDD	Stadtentwässerung Dresden GmbH
SEH	SEH Stadtentwässerung Herne GmbH & Co. KG
SEHOE	Stadtentwässerung Höxter GmbH
SWB	Stadtwerke Burg GmbH
SWCR	Stadtwerke Castrop-Rauxel GmbH
SWE	Stadtwerke Wesel GmbH
SWG	Stadtwerke Göttingen AG
SWH	Stadtwerke Holzminden GmbH
SWHA	Stadtwerke Haltern am See GmbH
SWKAA	Stadtwerke Kaarst GmbH
SWKAL	Stadtwerke Kalkar GmbH & Co. KG
SWM	Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co KG
SWS	Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal
SWW	Stadtwerke Weißenfels GmbH
SWZ	Stadtwerke Zeitz GmbH
SZE	Stadtwerke Zehdenick GmbH
TEREA	TEREA Cheb s.r.o.,Tschechische Republik
TGE	Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG
TWD	Technische Werke Delitzsch GmbH
TWE	Technische Werke Emmerich am Rhein GmbH
VGW	Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH
WBDU	Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg mbH
WESTFALICA	WESTFALICA GmbH
WGE	Wassergewinnung Essen GmbH
WMR	Wasserbeschaffung Mittlere Ruhr GmbH
WVE	WVE Wasserversorgungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH
WVH	Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG
WVV	Wasserversorgung Voerde GmbH
WWL	Wasserwirtschaft Leidersbach GmbH
WWW	Wasserwerke Westfalen GmbH

GELSENWASSER
GAS. STROM. NATÜRLICH WASSER.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
GELSENWASSER AG

GESTALTUNG UND REALISATION
GELSENWASSER AG

BILDNACHWEIS
GELSENWASSER AG
Fotolia LLC

DRUCK
druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH, Essen

GELSENWASSER
GAS. STROM. NATÜRLICH WASSER.

GELSENWASSER AG

Willy-Brandt-Allee 26
45891 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 708-0
Telefax: 0209 708-650
E-Mail: info@gelsenwasser.de
Internet: www.gelsenwasser.de